General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

mit Wochenschau

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Gemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen ..... 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 R.-Pfg. / Nachlaßstaffel B
Textanzeigen ..... 1 mm Höhe (72 mm breit) 80 R.-Pfg. / Preisliste Nr. 7
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (22 mm breit) 7 R.-Pfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. — Postscheckkonto Köln 3382 W. Girardet, Wuppertal.
Erfüllungsort Wuppertal-Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
„Wochenschau"
Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wöchentlich frei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.95, einschließlich Botenlohn. Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.30 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.90 ohne „Wochenschau" einschließlich 46.92 R.-Pfg. bezw. 42.24 R.-Pfg. Postzeitungsgebühr, ausschließlich Bestellgeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 50. - Fernspr. Sammel-Nr. 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627. - Fernspr. Sammel-Nr. 57768.

Nr. 73 — 51. Jahrgang | **Samstag den 27. März 1937** | **Einzelpreis 20 Pfg.**

Osterdämmerung in Europa

Das erste Viertel des Jahres 1937 hat sich in der Natur weder bestimmt noch erfreulich angelassen. Ständiger Wechsel zog durch die Wochen hin mit Kälte und Wärme, mit kümmerlichem Sonnenschein und reichlichem Regen, mit Stürmen und Hochwasser. Und dennoch streckten, trotz den Unbilden, die ersten Frühlingsboten ihre leuchtenden Köpfchen aus der kahlen Erde heraus, strebten aus dem Dunkel zum Licht, in der gewissen Zuversicht: es muß doch Frühling werden, und die Sonne wärmen und lebendig werden lassen, was tot schien und schlief. Die Erstarrung wird sich lösen und die Natur neu erstehen unter des Lichtes Wundermacht.

Wenn er bisher nur leise und schüchtern an die festverschlossenen Winterpforten pochte und von Kälte und Schnee wieder zurückgescheucht wurde, der Frühling läßt sich nicht irre machen. In nicht zu ferner Zeit muß sein Ostern sein und sich alles wenden. Ostern und Frühling sind ja im Grunde eins. Sie bedeuten neues, frisches, frohes Leben. Unter des Frühlings holdem, belebendem Blick werden Strom und Bäche vom Eise befreit, regt sich die Natur zu neuer Fruchtbarkeit.

*

Gleichgeartet verkündet das Osterfest dem Menschen das Heil innerer Umwandlung. Nach dem Dunkel des Karfreitags leuchtet hell die Osterbotschaft auf, daß der Weg durch den Tod zum Leben, durch Leiden zur Freude, durch Erniedrigung hinauf in Glanz und Herrlichkeit führt. Wie der Gekreuzigte auferstand am dritten Tage, nachdem er den Kelch bittersten Leidens geleert, so soll der Mensch den Tod in seinem Inneren, schlechte und häßliche Gedanken überwinden, seine Seele frei machen von Habgier und Ichsucht, von Dünkel und niedrigen Trieben. Innere Läuterung führt ihn zum Osterjubel, läßt ihn rein und adlig sich aufrichten. „Nicht wie ich will, sondern wie du willst" — wer danach demütig handelt, hat den geistigen Tod überwunden, den Sieg errungen zur Osterbotschaft des neuen Lebens in Fröhlichkeit.

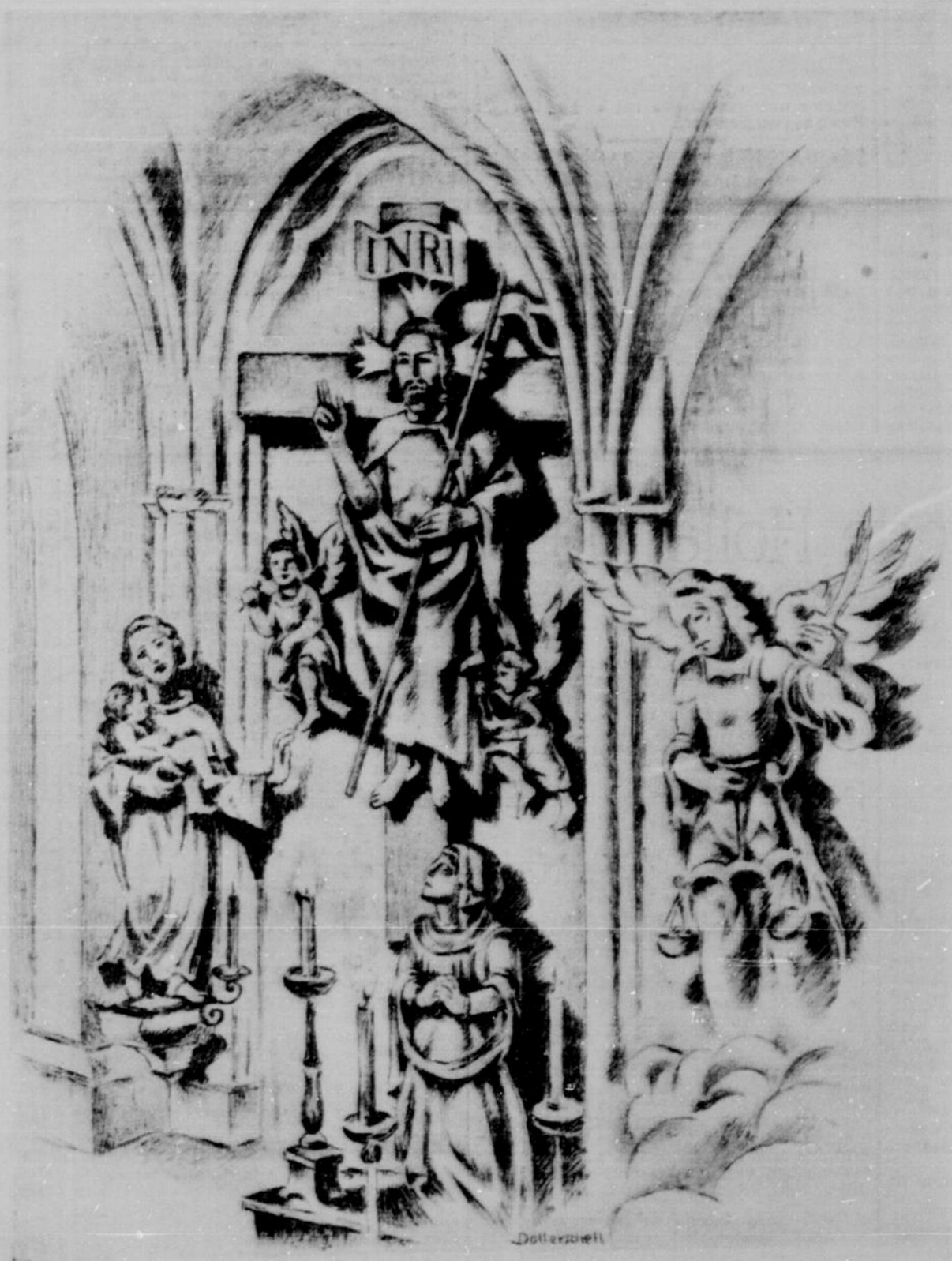
*

Wie der einzelne, so das Volk. Unser Volk, unser Deutschland, kann es nicht sagen: An mir hat sich die Osterverheißung bewährt? Nach dem furchtbaren Niederbruch, der den gewaltigen Siegen des Weltkriegs folgte, erhob es sich wie ein Wunder zu neuem Aufstieg. Durch die Jahre der Qual und Leiden gestählt und gereinigt, richtete es das Reich der Gemeinschaft auf und wurde einig durch das Erlebnis der Schicksalsverbundenheit. Deutschland als großes Volk im Bewußtsein fest zusammengeschmiedet ist auferstanden und hat die Ketten der Unfreiheit abgeschüttelt. Frisches Leben erfüllt es mit zuversichtlichem Mut. Der Glaube an die Zukunft spornt an zu fleißiger Arbeit für ein Leben des Aufbaus und des Friedens. Wenn die Essen loben und die Hämmer dröhnen, wenn der Bauer den Pflug durch seinen Acker zieht, wenn in den geistigen Werkstätten nicht gerastet und im Handel fortgeschritten wird, geschieht es zur Hebung des Lebensstandes der gesamten Bevölkerung und zur Sicherung ihrer friedlichen Arbeit. Das deutsche Volk erwachte aus der Erstarrung zu glücklicherem Leben und begann mit erhöhter Kraft die großen Aufgaben der Zukunft zu bewältigen. Im Inneren wie im Aeußeren.

*

Während das Deutsche Reich die Einschnürung durch die Versailler Fesseln zerriß und sein Joch der inneren Unfreiheit von sich abwarf, verharrten die Hauptstaaten Europas zumeist in der Erstarrung, die sie seit dem Weltkrieg befallen hat. Noch erfüllte sie nicht das Ostern eines neuen Lebens, der Geist der Auferstehung. Hatte dieser in Deutschland zu Einigkeit und Ruhe sowie zur Zucht der Unterordnung unter das Volkswohl geführt und Klarheit über Absicht und Ziele gebracht, so blieben andere Staaten in alten Geleisen und Wirrsalen stecken.

Ganz befangen noch in überlebten Anschauungen, vermochte Frankreich seit langem nicht der schweren wirtschaftlichen und innerpolitischen Aufgaben Herr zu werden. Lohnforderungen und Ausstände verwirren ebenso den Haushalt, wie Parteigezänk den Fortschritt hemmt und die Währungsfrage lähmend wirkt.



Auferstehung Der segnende Christus, der, von heiligen Frauen und Männern umgeben, vom Kreuz herabsteigt, stellt eine schöne Bildhauerarbeit des bayrischen Barock in dem Kirchlein St. Niklas zu Mittenwald dar. Die Gruppe wird nur zur Osterzeit aufgestellt. Original-Zeichnung von Eduard Dollerschell, Elberfeld

Daß ein neuer Tag zu neuen Ufern lockt, hätte das Beispiel des deutschen Vorgehens die französische Diplomatie lehren können. Aber sie blieb in der Außenpolitik bei ihren verrosteten Grundsätzen des Mißtrauens und konnte sich nicht dazu verstehen, das System der Bündnispolitik und den Gedanken der Einkreisung Deutschlands aufzugeben. Obwohl die Politik der Unterdrückung der Völker durch das Mittel des Völkerbunds scheiterte und obwohl der Völkerbund in allen wichtigen Fragen versagte, klammerte sich Frankreichs Außenpolitik fest an dessen Satzungen.

Aber trotzdem erreichte auch ein Frühlingshauch die eiskalte französische Politik. Während Frankreich, das zwar schon bis an die Zähne bewaffnet ist, weiter rüstet, setzen sich die französischen Frontkämpfer für den Frieden ein. Es geschieht hier dasselbe, was in den anderen Ländern, die in den Weltkrieg verwickelt waren, vor sich ging. Wohl behaupten die Staatsmänner Frankreichs, sie seien von echtem Friedenswillen beseelt, doch entsprach die starre Siegerhaltung des Staates wenig den Forderungen einer friedlichen Gesinnung. Vielleicht entspringt das Vorgehen hauptsächlich der Angst vor einem Kriege. Ersatzte doch eine gewisse Kriegspsychose wieder manche Staaten und führte zu außerordentlichen Rüstungsanstrengungen. Soweit sie lediglich zur Sicherung des eigenen Landes erfolgen, ist dagegen nichts zu sagen. Sollten aber Angriffsgedanken zu Grunde liegen, bilden sie eine Gefahr für den Frieden.

*

Alle Staaten Europas, abgesehen vom bolschewistischen Weltfeind Rußland, bekennen sich zur Friedenspolitik, aber betreiben sie nicht immer. Während die Völker selbst alle Frieden wünschen, lassen Staaten es ruhig zu, daß dem Kriegsgedanken nachgegangen wird mit Militär-Bündnis- und Beistandsplänen. Ja, kriegführende Parteien werden offen mit Waffen und Munition unterstützt wie in Spanien, wo der Bürgerkrieg immer noch das bemitleidenswerte Volk zerfleischt.

Auch hier, wie sonst, betrieb Deutschland Friedenspolitik der Tat. Aber seine Nichteinmischungsvorschläge zu Beginn der spanischen Wirren wurden abgelehnt. Geschäftsinteresse und Mißtrauen waren größer als die Friedensliebe. Mißtrauen hielt Staaten auseinander, drängte andere wieder zusammen, wobei auch der Selbstbehauptungstrieb eine Rolle spielte.

Eine ehrliche Politik des Friedens schuf die Achse Berlin-Rom. Gegensätzlicher Art ist das Militärbündnis zwischen Frankreich und Sowjetrußland, durch das der Locarno-Vertrag zerrissen wurde. Die Bemühungen um einen neuen Locarno-Vertrag oder „Westpakt" sind verschiedener Natur, je nachdem Ausdruck friedlicher Gesinnung oder des Versuchs, andere für seine Zwecke und bessere Sicherung einzuspannen.

Ehrlich war das Garantieangebot Deutschlands an Belgien, Holland und die Schweiz. Zwar wurde es noch nicht angenommen, aber es machte in den drei Staaten einen vorzüglichen Eindruck, beseitigte Mißtrauen und schuf Vertrauen, das für die allgemeine Verbreitung der Friedensbetätigung unentbehrlich ist. Ansätze zu stärkerem Vertrauen zeigen ferner die verschiedenen Verhandlungen zwischen den östlichen Staaten. An erster Stelle steht aber der Besuch des italienischen Außenministers Grafen Ciano in Belgrad. Er führte, wie wir an anderer Stelle berichten, zu neuen

politischen und wirtschaftlichen Abkommen zwischen Italien und Jugoslawien und setzte enge, freundschaftliche Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten an die Stelle früherer Trübungen. Die Verträge eröffnen neue Wege für eine fortschreitende politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit im ganzen Hinterlande der Adria. Durch sie wurde jetzt die Achse Berlin–Rom erweitert. Nach italienischer Meldung hat Mussolini erklärt, daß diese Achse keine Scheidewand sei, sondern alle diejenigen Völker anziehen und sammeln solle, die den aufrichtigen Willen besitzen, am europäischen Friedenswerk mitzuarbeiten und Europa von der bolschewistischen Pest zu befreien. In der italienischen Presse wird noch betont, daß die neuen Vereinbarungen zu den bedeutsamsten der Nachkriegszeit gehörten. Sie gründeten sich nicht nur auf gegenseitiges Vertrauen, sondern auch auf die Realität der Tatsachen. Sie eröffneten eine neue Zeit der italienisch-jugoslawischen Beziehungen, indem nicht nur eine Plattform für gute Nachbarschaft, sondern eine sichere Grundlage für eine wirksame Zukunftsarbeit im gemeinsamen Interesse der beiden Staaten geschaffen wurde.

*

Ein neues Leben beginnt in dem bisher von Krisen heimgesuchten europäischen Wetterwinkel und verheißt gute Zukunft. Noch hallt es im übrigen Europa an diesem Osterfest wider von Streit und Widersprüchen. Immerhin wuchs auch dort das Bedürfnis nach Annäherung und der unbestreitbare Friedenswille der Völker wurde stärker und regsamer. So können wir im Glauben an die unversiegbare Kraft des Guten hoffen, daß die Osterbotschaft der Auferstehung und eines neuen Friedenslebens dermaleinst ganz Europa umfassen wird. Europas Osterdämmerung scheint heraufzuziehen.

F. G.

Belgrader Abkommen ratifiziert

Graf Ciano auf der Heimreise

Belgrad, 27. März. Samstag vormittag fand in der hiesigen italienischen Gesandtschaft zwischen Graf Ciano und Dr. Stojadinowitsch der Austausch der Ratifikationsurkunden des hier am Donnerstagabend unterfertigten politischen Abkommens zwischen Jugoslawien und Italien statt. Diese rasche Ratifizierung des Abkommens wurde technisch auf die Weise ermöglicht, daß das italienischerseits zu ratifizierende Vertragsexemplar im Sonderflugzeug nach Rom gebracht wurde und auf demselben Wege zurückgelangte.

Graf Ciano ist nach der Ratifizierung des Vertrages Samstag mittag im Flugzeug nach Rom abgereist. Zu seiner Verabschiedung fand sich auf dem Flugplatz u. a. Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch ein.

„Ohne Bezug auf den Völkerbund"

Rom, 27. März. Anläßlich der Unterzeichnung der italienisch-jugoslawischen Abkommen haben Stojadinowitsch und Mussolini sehr herzlich gehaltene Telegramme ausgetauscht.

Die italienische Presse würdigt den neuen Pakt. „Giornale d'Italia" hebt hervor, daß er ohne jede Bezugnahme auf den Völkerbund ist.

Stojadinowitsch reist nach Rom

Belgrad, 27. März. Wie verlautet, wird Ministerpräsident Stojadinowitsch voraussichtlich noch im Laufe des Monats April in Erwiderung des jetzigen Besuches des Grafen Ciano nach Rom reisen.

Auch Wien begrüßt den Freundschaftspakt

Wien, 27. März. Von der gesamten Morgenpresse nimmt am Karfreitag nur die christlichsoziale „Reichspost" zu dem zwischen Rom und Belgrad abgeschlossenen Freundschaftsvertrag Stellung. Es werde kaum ein anderes Land geben, so heißt es in dem Leitartikel des Blattes, in dem die Genugtuung über diesen Vertragsabschluß aufrichtiger wäre als in Oesterreich, das ja als einziges Land gleichzeitig Nachbar Italiens und Jugoslawiens ist. Das Blatt bezeichnet dann den Belgrader Vertrag als einen nahen Verwandten der römischen Protokolle, denn seine Bedeutung bestehe nicht nur darin, daß er Gefahren beseitige, vielmehr gehe er weit darüber hinaus.

Herzliche Zustimmung Ungarns

Budapest, 26. März. Das italienisch-jugoslawische Vertragswerk wird von der gesamten Oeffentlichkeit mit freudiger Zustimmung und uneingeschränktem Beifall aufgenommen.

Bulgarien erfreut

Sofia, 26. März. Das Abkommen zwischen Jugoslawien und Italien ist in Bulgarien mit freudiger Zustimmung aufgenommen worden. Die maßgeblichen politischen Kreise sehen in den Belgrader Abkommen einen neuen Beweis dafür, daß eine wirkliche Friedenssicherung in Europa nur auf dem Wege zweiseitiger Verträge erreicht werden kann, die von gegenseitigem Vertrauen und festem Verständigungswillen getragen sind.

Moskau reagiert

Italienfeindliche Demonstrationszüge kommunistischer Studenten in Belgrad

Belgrad, 27. März. Eine größere Gruppe kommunistischer Studenten versuchte am Freitagabend in den Hauptstraßen Belgrads antiitalienische Demonstrationen zu organisieren. Die Demonstranten zerstörten einige Geschäftsauslagen, die mit italienischen Fahnen geschmückt waren. Die Polizei griff sofort energisch durch, trieb die Demonstranten nach wenigen Minuten auseinander und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Für 3½ Millionen Dollar Bombenflugzeuge in Amerika bestellt

New York, 26. März. Die Los Angeles Vultee Airplane Corporation erhielt von einer ausländischen Macht, die — wie die Gesellschaft bemerkt — nicht genannt werden will, einen Auftrag zum Bau von besonders schnellen Bombenflugzeugen im Gesamtwert von 3¼ Millionen Dollar. Im einzelnen sollen geliefert werden 40 leichtere Bombenmaschinen mit einer Stundenleistung von 360 Kilometer und einem Aktionsradius von 4000 Kilometer. Die Flugzeuge sollen ausgerüstet sein mit sechs Maschinengewehren und sollen mit drei Mann Besatzung Bomben im Gewicht von insgesamt 500 Kilogramm befördern können.

Englisch-italienische Entspannung

„Der Angriff gegen Italien zusammengebrochen"

London, 27. März. Die Spannung und Erregung, die zunächst in London nach der Erklärung des Grafen Grandi vor dem Nichteinmischungsausschuß festzustellen war, ist sehr schnell einer ruhigeren Ueberlegung gewichen.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" glaubt zu wissen, daß das nicht zuletzt darauf zurückzuführen sei, daß die britische Regierung erneute Zusicherungen von der italienischen Regierung erhalten habe, daß Italien nicht beabsichtige, mehr Freiwillige nach Spanien zu schicken. Diese Informationen hätten dem englischen Ministerpräsidenten schon vorgelegen, als das Kabinett am Mittwoch zu seiner Sitzung zusammengetreten sei. Die italienische Mitteilung enthalte auch einen Hinweis, daß Italien seine Weigerung, an einer technischen Prüfung der Frage der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien nicht teilzunehmen, vielleicht nicht lange aufrecht erhalten werde. Die britische Regierung habe ihrerseits Italien versichert, daß England seine Politik im Geiste der Freundschaft und Zusammenarbeit weiter führen werde, wie das in der englisch-italienischen Erklärung vom 2. Januar zum Ausdruck gekommen sei.

Zu der „Warnung" des französischen Außenministers vor weiteren ausländischen Truppensendungen nach Spanien schreibt der diplomatische Korrespondent, daß Delbos den französischen Botschafter in London vorher nicht befragt habe. Hätte er das getan, so hätte er erfahren, daß in London schon beruhigende Erklärungen aus Rom vorgelegen hätten. So sei aber der Eindruck hervorgerufen worden, als ob England sich vollständig mit der Delbosschen Warnung an Italien identifiziere. Das sei aber unrichtig. Man nehme an, daß Delbos dem englischen Botschafter in Paris vorgeschlagen habe, England und Frankreich sollten gemeinsam Protest in Rom gegen die Teilnahme italienischer Truppen am spanischen Kriege erheben. Es sei ferner angeregt worden, daß beide Länder Pläne für eine Zusammenarbeit der Flotten ausarbeiten sollten, um die Nichteinmischung wirksam zu gestalten. Diese Anregung sei aber in London nicht auf Gegenliebe gestoßen. Man habe vielmehr darauf verwiesen, daß England entschlossen sei, in dieser Angelegenheit nur mit allen Mächten zusammen zu handeln. Die britische Regierung würde eine isolierte Aktion von einem oder zwei Partnern des Nichteinmischungsabkommens nicht begünstigen. Hingegen würde England mit allen Mitteln die Verstärkung des gegenwärtigen Mechanismus fördern.

Im Gegensatz zu dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" deutet der politische Korrespondent der „Times" an, daß für den Fall des Versagens des Nichteinmischungsabkommens in diplomatischen Gesprächen zwischen Frankreich und England schon der Vorschlag aufgestellt sei, daß die englische und französische Flotte dann eine vollständige Nichteinmischung erzwingen sollten. Im Zusammenhang damit unterstreicht der Korrespondent der „Times", daß eine Aenderung in der Haltung Frankreichs zur Nichteinmischungspolitik nur bei deren völligem Zusammenbruch zu erwarten sei.

Im „News Chronicle" heißt es, daß in Paris Enttäuschung darüber herrsche, daß Delbos' Vorschlag für eine gemeinsame Aktion Frankreichs und Englands im Nichteinmischungsausschuß in England nicht die Aufnahme gefunden habe, die man erwartet hätte.

Italienische Feststellung

Mailand, 27. März. Die norditalienische Presse stellt fest, daß sich die italienisch-englische Spannung, die in den letzten Tagen einen neuen Höhepunkt erreicht hatte, gelegt habe. Die Turiner „Gazetta del Popolo" schreibt u. a.: Die klare und feste Sprache des Duce habe die englische Regierung aus der Gleichgültigkeit aufgerüttelt, mit der sie der schnellen Verschärfung der Lage gegenüberstand. Der Angriff gegen Italien und den Frieden sei zusammengebrochen. Europa habe eine kritische Phase durchgemacht. Dabei sei bemerkenswert, mit welcher Leichtfertigkeit die französische Regierung den zerstörenden Kräften der extremistischen Strömungen Beistand geleistet habe.

Im Sturmangriff genommen

Toledo, 27. März. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Die seit längerem andauernde Untätigkeit an der Madrider Südfront ist durch nationale Angriffe überwunden, nachdem besseres Wetter eingetreten ist. Da sich die gesamte Jarama-Senke einschließlich der Brücke auf der Straße Madrid—Valencia in nationalem Besitz befindet, galt der am Donnerstag geführte Angriff der Ortschaft Morata de Tajuna. Nach zweistündigem Artilleriefeuer rückten die nationalen Legionäre vor und nahmen die Ortschaft im Sturmangriff, der auch durch den bedeutenden Widerstand nicht zu behindern war.

Nationale Flieger bombardieren den Hafen von Gijon

Salamanca, 26. März. Wie Rundfunknachrichten besagen, haben nationale Flieger den Hafen von Gijon mit Bomben belegt. Ein Schiff der spanischen Bolschewisten wurde zum Sinken gebracht, mehreren anderen wurden schwere Beschädigungen zugefügt.

Nach alter Karfreitagssitte

16 zum Tode Verurteilte begnadigt

Salamanca, 27. März. Staatschef General Franco hat die während der letzten Jahre der Republik nicht mehr ausgeübte alte spanische Sitte wieder aufgenommen, am Karfreitag einige zum Tode Verurteilte zu begnadigen. Sechzehn Personen, darunter Offiziere, Unteroffiziere und Polizeibeamte, die auf marxistischer Seite gekämpft und wegen schwerer Verbrechen vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt waren, wurden begnadigt.

Nachschub aus Frankreich unvermindert

Paris, 27. März. Die „Action Francaise" veröffentlicht eine Meldung ihres Privatberichterstatters in Perpignan, daß der „Nachschub" von Frankreich nach Spanien andauere. So seien am letzten Donnerstag 11 Lastkraftwagen und 24 Autoschlepper über die Grenze gefahren. Auch die Abbeförderung von Freiwilligen in Autokraftdroschken dauere an.

Londoner Autobusschaffner streiken

Der Feiertagsverkehr bedroht

London, 27. März. 400 Londoner Autobus-Schaffner und -Fahrer haben am Freitagabend als Protest gegen einen neuen Fahrplan die Arbeit niedergelegt. Wenn sich Schaffner und Fahrer der Postautobusse in den Außenbezirken diesem Vorgehen anschließen sollten, besteht die Gefahr, daß der gesamte Londoner Verkehr während der Ostertage stillgelegt wird.

Bergische Bühne

Der fliegende Holländer

Zum ersten Male in Remscheid

Der Erlösungsgedanke, der uralte Menschheitsdrang, der sich in der christlichen Weltanschauung in jenen Ereignissen verkörpert, deren wir in den Passionstagen und am Osterfeste gedenken, findet starken Niederschlag auch im „Fliegenden Holländer", jener Sage vom Ahasver der Ozeane aller Zonen, der Richard Wagner, angeregt durch eine stürmische Seefahrt, dichterischen und malerischen Ausdruck gab.

Wie überhaupt das Werk Richard Wagners, so hat vor allem auch der „Fliegende Holländer" Sinn und Bedeutung für unsere, ihre Kraft aus Volksbewußtsein und Liebe zur Heimat schöpfende Zeit. Denn es ist die uns Deutschen blutverbundene nordische Welt, in der diese Sage in der Gestaltung durch Wagner spielt, und es ist die durch die ganze Oper schwingende Sehnsucht nach Herd und Heimat, in der zugleich die eigene Sehnsucht Richard Wagners Ausdruck findet: die Sehnsucht nach der deutschen Heimat. Denn den in Paris fremd unter Fremden weilenden Heimatlosen erfüllte diese Sehnsucht, die ihn dem Holländer die Worte in den Mund legen heißt: „. . . das einz'ge nur, nach dem ich brennz, — ich sind' es nicht, mein Heimatland!" — Diese Sehnsucht nach Erlösung und Heimat — die Gestalt der Senta gibt ihr Ziel und Sinnbild. Dazu tritt das Erlebnis des Meeres. Denn zieht nicht Wagner schon in der zu höchster dramatischer Spannung gebauten Ouvertüre, ja überhaupt in seiner Holländermusik ein Gleichnis zwischen der das Sturmgewölk sieghaft durchbrechenden Sonne zu der Erlösung durch die Treue?

In solcher Deutung gab Horst Tanu Margraf, der musikalische Leiter der ersten Remscheider Aufführung, den immer wieder sich erneuernden dramatischen Ausladungen der Partitur elementaren Schwung, und mit dem Instinkt des echten Künstlers formte er sie in großzügigem, zielbewußt gegliederten Aufbau zum eindrucksvollen Ganzen, und ließ zugleich das seelische Fundament der Tragödie, verankert in den Gestalten des Holländers und der Senta, poesievoll und tief empfunden aufleuchten. So lag denn schon in dieser großen Dirigentenleistung, die sich natürlich auf das wohldisziplinierte Bergische Landesorchester stützen konnte, eine Gewähr für den Erfolg des Abends. Um so mehr als die Remscheider Bühne in der Lage ist, die Hauptarien dieser Oper überraschend gut zu besetzen. Ueberraschend gut vor allem eignet sich der sonore und charaktervolle Bariton des Kurt Theo Ritzhaupt für die Verkörperung der Titelrolle. In wirksamer Steigerung gelang ihm schon die Auftrittsarie, und in dem großen Duett mit Senta gewann sein Organ noch an dämonischer Kraft. Auch figürlich ist der junge Sänger seiner Aufgabe gewachsen, der er auch in Haltung und guter Maske gerecht zu werden wußte. Eine schöne, vielversprechende Leistung stand neben der seinen in der Senta der jungen Anneliese Bentje, die, äußerlich eine glaubhafte Verkörperung der blonden Nordländerin, ihre Ballade mit überzeugender Eindringlichkeit zu singen, wenn auch noch nicht zu den letzten dramatischen Entladungen auszuschwingen vermochte. In dem erwähnten Duett verschmolz ihr leicht ansprechender Sopran mit der Stimme ihres Partners zu gutem Gleichmaß. Als Dritter im Bunde der wohlgerundete Baß und die natürliche Spielbegabung Matti Berbens als Daland. Carl Siokola lieh seinen hellen Tenor dem Erik, Gustav Kallfels sang das Steuermannslied mit Geschmack und Ausdruck, und Maria Schuster lieh der Mary ihren ansprechenden Alt. Die wohleinstudierten Chöre, vor allem der Matrosenchor, verrieten die kundige Hand ihres Leiters Carl Robert Bohwinkel.

Durch die im Hinblick auf die engen Bühnenverhältnisse verblüffend natürlich wirkenden Szenenbilder des Seesturms mit den Schiffen Dalands, die durchaus nicht den Vergleich mit anderen guten Bühnen zu scheuen brauchen, wurde die ausgezeichnete Aufführung in ihrer Wirkung noch gesteigert. Auch die Spinnstube hatte Hub Hannemann, der Bühnenmaler, nach Wagners Vorschriften gestaltet, denen auch die für lebendiges Spiel sorgende Regie Paul Borgelts werktreu gerecht wurde. Und das ist das beste Lob, das ihr gezollt werden kann. Das ausverkaufte Haus nahm mit Begeisterung diese erste Remscheider Holländer-Aufführung auf. Sie hatte es vollauf verdient.

Otto Klein.

Neuer Städt. Musikdirektor in Krefeld

Krefeld, 27. März. Zum Städtischen Musik- und Operndirektor wurde auf die Dauer von fünf Jahren Werner Richter-Reichhelm, Berlin, bestellt, der seine neue Tätigkeit am 1. Juli d. Js. aufnehmen wird.

Richter-Reichhelm wurde am 9. 4. 1906 zu Breslau geboren. Nach Beendigung seiner Studien an der Musikhochschule in Berlin kam er im Herbst 1927 als Chorrepetitor an die Berliner Staatsoper. Von hier ging er an das Opernhaus Königsberg und wirkte dort fünf Jahre als Erster Kapellmeister. Das Jahr 1933 brachte ihn wieder nach Berlin zurück, und zwar zum Deutschen Kurzwellensender, wo er als musikalischer Oberleuer tätig war und zahlreiche Opern, Sinfonien, Chorkonzerte usw. dirigierte.

Baldur v. Schirach kommt nach Bochum

Zur Woche „Dramatiker der HJ."

Bochum, 25. März. Während der Woche „Dramatiker der HJ." wird der Reichsjugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, in Bochum anwesend sein. Außer dem Reichsjugendführer haben sich zur Teilnahme an dieser Woche namhafte Vertreter des politischen und künstlerischen Lebens angemeldet. Neben prominenten Regierungsvertretern werden Künstler von internationalem Ruf während der Tagung vom 11. bis 18. April in den Mauern Bochums weilen.

„Hilfswerk für deutsche bildende Kunst"

Essen, 27. März. Wie zu erwarten war, ist die erste Kunstausstellung des „Hilfswerkes für deutsche bildende Kunst" im Folkwang-Museum, Essen, ein voller Erfolg geworden. Bis heute sind über 50 Prozent der ausgestellten Oelbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Pastelle, Graphiken und Kleinplastiken verkauft worden.

Da bereits am 7. April in Dortmund eine zweite Kunstausstellung des Hilfswerkes eröffnet wird, ist eine Verlängerung der Essener Ausstellung nicht möglich. Die Ausstellungsräume im Folkwang-Museum sind bis zum 29. März täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Verteilung des Cornelius-Preises

der Staatl. Kunstakademie Düsseldorf

Düsseldorf, 27. März. Der Cornelius-Preis der Staatl. Kunstakademie Düsseldorf für Maler und Bildhauer wird am Todestage Albert Leo Schlageters am 26. Mai d. J. verteilt. Alle in der Rheinprovinz oder in Westfalen ansässigen oder gebürtigen Maler und Bildhauer, die Mitglied der Reichskulturkammer sind, können sich darum bewerben. Nach den Bedingungen sollen die Bewerber bis zum 1. Mai d. J. mindestens drei, höchstens fünf Werke ihrer Hand an die Staatl. Kunstakademie Düsseldorf, Eiskellerstr. 1, einsenden. Die näheren Bestimmungen für den Cornelius-Preis können gegen Einsendung von 50 Pfg. durch das Sekretariat der Staatl. Kunstakademie bezogen werden.

Kleine Kunstnachrichten

Prof. Dr. med. et med. dent. **Georg Axhausen**, der bekannte Berliner Kieferchirurg und Dozent des Zahnärztlichen Universitätsinstituts, beging am 21. März seinen 60. Geburtstag. Axhausen übernahm, nachdem er während des Krieges längere Zeit als Stabsarzt an der Westfront tätig gewesen war, im Jahre 1919 die Leitung der Chirurgischen Poliklinik der Charité. 1924 zum außerordentlichen Professor für Chirurgie ernannt, wurde er 1928 ordentlicher Professor für Zahn-, Mund- und Kieferchirurgie an der Universität Berlin. Seit dieser Zeit stehen die chirurgische Abteilung des Zahnärztlichen Universitätsinstituts und die Kieferklinik der Charité unter seiner Leitung. Groß ist die Zahl der Berliner Kriegsbeschädigten, die Axhausens Kunst die Wiederherstellung ihrer Gesundheit und ihrer Arbeitsfähigkeit verdanken. Die von ihm angegebenen Methoden zur operativen Beseitigung der Gaumenspalten und Hasenscharten versetzen uns heute in die Lage, Patienten jeden Alters von diesen Uebeln zu befreien.

*

Werner Krauß wird in diesem Sommer bei den Salzburger Festspielen in Goethes „Faust" den Mephisto darstellen. Das Gretchen gibt Paula Wessely, den Faust Ewald Balser.

Die Schweiz verbietet Russenfilm. Das Schweizer Bundesministerium verbot für das gesamte Gebiet der Eidgenossenschaft den sowjetrussischen Film „Die Matrosen von Kronstadt".

Das Haus des Reichspräsidenten

Diplomatische Geselligkeit in der Reichshauptstadt

Von Dr. Doerkes-Boppard

Seitdem der Führer und Reichskanzler nach dem Tode des Reichspräsidenten von Hindenburg den von ihm bewohnten Palais in der Wilhelmstraße zum „Haus des Reichspräsidenten" erklärt hat, in dem das Andenken an den großen Mann pietätvoll erhalten werden soll, dient der ehemalige Wohnsitz des Verewigten nur noch den Zwecken der amtlichen Repräsentation des Reiches. Bei großen Empfängen und Festlichkeiten erwacht das stille, vornehme Haus, das wie alle Paläste aus den ersten Jahrzehnten des preußischen Königtums „zwischen Hof und Garten" — nach französischem Muster — erbaut ist, zu neuem Leben. Zwischen der Hauptfront und den beiden Seitenflügeln ist der Ehrenhof, in dem eine Kompanie des Wachregiments aufmarschiert, wenn bei dem Neujahrsempfang des Diplomatischen Korps durch den Führer den Botschaftern und Gesandten die üblichen, je nach Rang genau abgestuften, militärischen Ehren erwiesen werden; das gleiche geschieht, wenn ein neuer Diplomat zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens im Hause des Reichspräsidenten feierlich eingeführt wird. Hinterhinaus haben alle diese Staatsgebäude in der Wilhelmstraße schöne große Gärten, mit riesigem altem Baumbestand, die sich bis zur Hermann-Göring-Straße am Tiergarten erstrecken. Hier pflegte der greise Feldmarschall seinen Morgenspaziergang zu machen, der räumlich sehr ausdehnbar war, oder Vorträge im Freien auf der neu angebauten Terrasse entgegenzunehmen.

*

Das Haus Wilhelmstraße 73 hat, wie fast alle älteren Gebäude im Regierungsviertel der Reichshauptstadt, seine besondere Geschichte. Die Wilhelmstraße und ihre Bebauung geht auf die Zeit König Friedrich Wilhelms I., des Soldatenkönigs, zurück, nach dem die Straße auch ihren Namen trägt, was nicht einmal allzu viele Berliner genau wissen. Friedrich Wilhelm war ein großer Bauherr, der nicht nur das Fundament für den Staat Fiedrichs des Großen legte, sondern auch das Berlin jener Zeit zu vergrößern und zu verschönern bemüht war. Er hatte für seine Baupolitik eine ganz besondere Art. Um die Wilhelmstraße mit Gebäuden zu füllen, gab der König an die Großen des Hofes und des Heeres sowie an sonstige wohlhabende Herren den Befehl zum Bauen. Material und Arbeitskräfte, oft auch der Bauplatz wurden umsonst zur Verfügung gestellt — auch in anderen Stadtteilen —, und gegen den Willen des Königs gab es keinen Widerspruch. „Der Kerl hat Geld, soll bauen!" entschied der Herrscher, und so geschah es dann. Car tel est notre plaisir — denn so ist unser Wille, hieß es zur Zeit des Absolutismus.

Im Jahre 1734 — also gerade vor zweihundert Jahren — wurde der Palais, der heute die Hauszahl 73 in der Wilhelmstraße trägt, für den Landjägermeister von Schwerin von dem Baumeister Wiesend errichtet. Er würde auch dem Paris Ludwigs XV. zur Zierde gereicht haben, obwohl sich die arme Hauptstadt des kleinen Preußen sonst mit der Lichtstadt an der Seine nicht messen konnte. Um die Wende zum 18. Jahrhundert gehörte der Palais dem russischen Fürsten Osten-Sacken, der bei seinem Aufenthalt in Berlin dort wohnte. Anfang der vierziger Jahre wurde er von der Krone Preußen erworben und im Jahre 1872 dem vom Oberstkämmerer-Amt abgezweigten und selbständig gemachten Königlichen Hausministerium als Sitz zugewiesen. In den letzten Jahren vor dem Tode des alten Kaisers Wilhelm und dem Rücktritt Bismarcks war das Hausministerium unter dem Grafen Schleinitz und seiner geistvollen Frau das Hauptquartier der gegen den großen Kanzler gerichteten „liberalen" Opposition. Kronprinz Friedrich und Kronprinzessin Viktoria, die an keiner Festlichkeit im Reichskanzlerpalais Wilhelmstraße 77 teilnahmen, waren ständige Gäste in dem nur wenige Häuser weiter gelegenen Hausministerium. Anton von Werner, der Maler dieser Zeit, hat eine Abendgesellschaft bei dem Hausminister und der Gräfin Schleinitz auf einem Bilde dargestellt, auf dem das Kronprinzenpaar im Vordergrunde gruppiert ist. Dieser monumentale Festsaal nimmt die Mitte des ersten Stockwerkes ein, und er dient heute noch, wie damals und unter dem Reichspräsidenten von Hindenburg, für die großen Empfänge der Reichsregierung.

*

Die sogenannte „Gesellschafts-Saison" hat in diesem Winterhalbjahr 1936/37 schon sehr früh begonnen, nämlich zugleich mit den Olympischen Spielen, die eine Unzahl staatlicher Vertreter in Berlin versammelte, darunter Zar Boris von Bulgarien, die Kronprinzen Humbert von Italien und Paul von Griechenland u. a. m. Diese Vorverschiebung in den August hinein nötigte alle Diplomaten, in erster Reihe die Missionschefs, auf ihrem Posten zu sein, in einer Zeit, da das gesellschaftliche Leben der Reichshauptstadt sonst „tot" ist und jedermann sich des wohlverdienten Urlaubs erfreut. Die dienstlichen Anstrengungen waren diesmal so schwer und umfangreich, daß man nachher um so dringender die Erholung nötig hatte. Die Zahl der Empfänge und Festlichkeiten lassen sich kaum noch feststellen, sowohl auf deutscher wie auf fremdländischer Seite. Je höher im Rang der jeweilige Olympia-Repräsentant eines Landes stand, um so größer waren die Verpflichtungen seiner diplomatischen Vertretung, durch Einladungen zum Frühstück oder Abendessen, Tanztees und musikalischen Veranstaltungen die Gastfreundschaft zu erwidern, die so freigebig von allen Seiten in diesen lebhaft bewegten zwei Wochen dargeboten wurde.

Auch hier bildete das Haus des Reichspräsidenten den Mittelpunkt der glänzenden Geselligkeit, die von dem Führer und den einzelnen Reichsministern bei diesen Empfängen entfaltet wurde, soweit sie nicht, falls es sich um Veranstaltungen in ganz großem Kreise handelte, in den Sälen anderer repräsentativen Gebäude abgehalten werden mußten. Wie z. B. das Festessen, zu dem Minister Dr. Goebbels die in- und ausländische Presse geladen hat, das im Marmorsaal des Zoologischen Gartens stattfand. Sonst sind noch die Kroll-Säle und das alte Diplomaten-Hotel „Der Kaiserhof" bevorzugte Stätten für offizielle deutsche Festlichkeiten.

*

Großer Empfang im Hause des Reichspräsidenten. Der Reichsminister des Auswärtigen und Freifrau von Neurath haben gebeten, den Abend bei ihnen verbringen zu wollen. Um 21.30 Uhr beginnt die Auffahrt der Geladenen in der Wilhelmstraße, wo ein Aufgebot von Schutzleuten den Verkehr vor dem Palais regelt. Bevor sie über die große Treppe, auf deren Absätzen rechts und links Diener in großer Livrée gewissermaßen als Ehrenposten stehen, zu den Empfangsräumen emporsteigen, tragen sich die Gäste in das aufliegende Buch ein, das mitunter sehr bemerkenswerte Handschriften enthält. Oben erwartet jedes Paar oder jeden einzelnen Herrn in Galauniform und Dreispitz der „Huissier" mit einem Kugelstab, mit dem er beim Eintritt in den Empfangssaal jedesmal feierlich auf den Boden stößt. Das Ankündigen der Namen jedoch, wie bei Empfängen in Frankreich üblich, ist hier nicht Sitte. Schließlich lädt der Reichsaußenminister ja keine ihm persönlich Unbekannten ein. Zusammen mit Freifrau von Neurath und unterstützt von seinem Kabinettschef, Vortragender Legationsrat von Kotze, sowie den Herren des Protokolls, begrüßt der Minister seine Gäste mit einigen liebenswürdigen Worten, um sich dann wieder den Nächsten zu widmen, denn die Kette der Kommenden läuft ununterbrochen weiter.

Sehr bald füllt sich der große Festsaal, und die Gäste beginnen sich bereits auf die anliegenden Räume zu verteilen. Man sieht sehr zahlreich die Vertreter des Diplomatischen Korps aller Rangklassen mit ihren Damen, vom Botschafter bis zum Sekretär und Attaché, natürlich auch der deutschen Diplomatie aus dem Amte selbst, dann Angehörige der Wehrmacht, unter denen der neue Gesellschaftsrock der Flieger besonders auffällt, der Gliederungen der Partei und fremdländische Militärattachés, deren Uniformen neben den Toiletten der Damen die bunte Note in dem farbenprächtigen Bilde verstärken. Begrüßungen hier und dort, im Umhergehen, soweit man Bekannte und Freunde trifft — die Mehrzahl kennt sich von vielen gesellschaftlichen Veranstaltungen ähnlicher Art, oder der Zufall will es, daß gerade an diesem Abend zwei Bekannte sich hier wiedersehen, die sich vor Jahren einmal in Stockholm oder Sarajewo erstmals kennengelernt haben. Allmählich verteilt sich die Schar der Gäste, um den in Nebenzimmern aufgestellten kalten Büfetts ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Getränke werden von den Dienern gereicht, und in den verschiedenen Salons bilden sich an den Tischen Gruppen in zwangloser Unterhaltung. Man kommt und geht, je nach Belieben. Einige Zeit später ertönt in einem der Säle Musik, und wen die Lust oder die Pflicht zum Tanzen ruft, der darf sich unermüdlich betätigen, denn die Gastgeber freuen sich des regen Eifers, den auch die nicht mehr ganz jungen Herrschaften sehr oft noch entfalten. So vergehen, schneller als gedacht, die anregenden und interessanten Stunden, und schon vor Mitternacht beginnt der langsame Aufbruch, mit der persönlichen Verabschiedung der Gäste durch das Ministerpaar. Zwei bis drei Empfänge in der Woche sind in den Wintermonaten nichts Außergewöhnliches, und so verbietet die gegenseitige Rücksicht ihre allzu lange Ausdehnung.

*

Immerhin ist es ein angenehmer Dienst, denn er gibt den Diplomaten so manche erwünschte Gelegenheit, ohne den ernsthaften Hintergrund eines Amtszimmers, bei einem Glas Bier oder einer Tasse Kaffee nach Tisch zwanglos über Fragen zu plaudern und Meinungen auszutauschen, die in einem Salon viel von ihrer Schwere verlieren. Nicht immer sind es große Abendessen mit der feierlichen Etikette diplomatischer Tischordnung oder Frühstückseinladungen in kleinem Kreise, sondern man bittet zum Nachmittagstee oder Abendempfang, bei denen künstlerische Genüsse geboten werden. So veranstaltete der türkische Botschafter und Frau Hamdi Arpag am Nationalfest (29. Oktober) einen glänzenden Empfang, der von den Spitzen des Reiches und der Diplomatie zahlreich besucht war, wobei der bekannte Pianist Professor Kempf erlesene Proben seiner Kunst gab. Sehr beliebt sind auch die Empfänge in der griechischen und rumänischen Gesandtschaft, weil die Gesandten Rhangabé und Comnen stets hervorragende Vertreter oder Vertreterinnen ihrer nationalen Kunst den Gästen vorstellen und ihnen so die Kultur ihrer Länder näherbringen. Neuerdings sind diese musikalischen Abende mehr in Mode gekommen und werden auch von anderen Missionschefs veranstaltet, um durch Darbietungen einheimischer Künstler, die sich bereits einen Namen gemacht, ihre Gäste zu erfreuen. Der ursprünglich deutschen Sitte der Bierabende hat auch das Diplomatische Korps Geschmack abgewonnen, denn sie bieten, da nur Herren geladen sind, die Möglichkeit eines wirklich zwanglosen und veranstalten Beisammenseins, dessen Reiz noch dadurch erhöht wird, daß der Gastgeber — wie es küralich der ungarische Gesandte Feldmarschall-Leutnant von Sztojay getan — nur mit einheimischen Gerichten aufwartet, die lebhaften Anklang finden.

*

Aber selbst diese der Entspannung und Erholung gewidmeten geselligen Abende dienen im letzten Grunde der Informierung der Diplomaten, weil sie am ungezwungensten bei solchen Veranstaltungen den gegenseitigen Gedankenaustausch ermöglichen. Denn man tauscht seine Eindrücke, Urteile, Kenntnisse und Erfahrungen nicht allein mit den Angehörigen des Landes aus, in dem der Diplomat beglaubigt ist, sondern auch mit den Kollegen aus anderen Ländern, die durch ihre langjährigen und vielseitigen Auslanderfahrungen über praktisches Wissen verfügen. Die Methoden der Diplomatie sind heute — wie der frühere deutsche Gesandte Lechlin in seinem Buche über Diplomatie und Diplomaten schreibt — die eines modernen Geschäftsmannes, auf das Staatliche und Politische übertragen. Darum wird es für den Diplomaten, der die Gesamtheit der Interessen seines Staates und seines Volkes in seinem ausländischen Amtsgebiet zu betreuen hat, darauf ankommen, sich Beziehungen und Verbindungen zu verschaffen, die es ihm ermöglichen, sich über irgendeine der unzähligen, stets neuen Fragen richtig zu informieren. Auch die Geselligkeit bedeutet für den Diplomaten Dienst, wie man so auch, nicht mit Unrecht den Frack als die diplomatische Berufskleidung zu bezeichnen pflegt.

Mietsteigerungen sind strafbar!

Berlin, 25. März. (Drahtb.) Es ist bekannt geworden, daß Hausbesitzer verschiedentlich versucht haben, zum 1. April Mieterhöhungen vorzunehmen. Der Reichskommissar für die Preisbildung weist deshalb nachdrücklich auf folgendes hin:

1. Mietsteigerungen in Altbauwohnungen, die nicht unter das Reichsmietengesetz fallen (in Berlin alle Wohnungen mit einer Friedensmiete über 100 RM. monatlich), ferner in allen Neubauwohnungen, Umbauwohnungen und allen gewerblichen Räumen sind verboten. Auch der Mieter macht sich strafbar, wenn er eine höhere Miete bewilligt.

2. Auch bei kleinen Altwohnungen, die dem Reichsmietengesetz unterliegen, d. h. in Berlin in der Regel Wohnungen mit einer Friedensmiete bis zu 100 RM. monatlich, ist bei laufenden Mietverhältnissen eine einseitige Steigerung durch den Hauswirt unzulässig. Eine Kündigung zum Zweck der Mietsteigerung ist durch das Mieterschutzgesetz ebenfalls verboten.

3. Zur Vermeidung von Härten kann der Vermieter in besonders gelagerten Fällen einen Antrag auf Genehmigung einer Mieterhöhung bei der zuständigen Preisbildungsstelle, in Berlin also bei dem Stadtpräsidenten, stellen.

Deutsch-schweizerisches Verrechnungsabkommen verlängert

Berlin, 27. März. Das am 31. März ablaufende deutsch-schweizerische Verrechnungsabkommen ist mit seinen den Waren-, Reise- und Kapitalverkehr betreffenden Anlagen mit einigen Abänderungen bis zum 30. Juni 1937 verlängert worden.

In der Zwischenzeit werden die Verhandlungen über eine Neuregelung des Zahlungsverkehrs zwischen Deutschland und der Schweiz fortgesetzt.

Stellenbesetzung bei den Behörden

„Bevorzugt unterzubringende Personen"

Berlin, 25. März. (Drahtb.) Im Einvernehmen mit dem Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat sich der Reichs- und Preußische Minister des Innern damit einverstanden erklärt, daß zugunsten von bevorzugt unterzubringenden Personen die bei den Behörden freiwerdenden Angestelltenstellen der Vergütungsgruppen IV bis VII der Reichsangestelltentarifordnung vom 1. April 1937 bis Ende September 1937 nur zu 40 v. H. mit Versorgungsanwärtern besetzt werden. Wer als „bevorzugt unterzubringende Person" anzusehen ist, bestimmt der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Bewerbungsgesuche sind an die Arbeitsämter zu richten. Die den Schwerbeschädigten zugebilligten Vorzugsrechte werden durch diese Maßnahmen nicht beschränkt.

Geschenk des Führers an Horthy

Budapest, 27. März. Wie das amtliche Ungarische Telegraphen- und Korrespondenzbüro mitteilt, hat der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler am Donnerstag dem Reichsverweser von Horthy ein Prachtstück der deutschen Automobilindustrie, ein für die Berliner Internationale Automobilausstellung angefertigtes achtzylindriges, 200 PS starkes, dunkelgrünes Mercedes-Benz-Cabriolet zum Geschenk gemacht.

Der Wagen wurde dem ungarischen Reichsverweser im Auftrage des Reichskanzlers vom Direktor der Mercedes-Benz-Werke, Werlin, vorgeführt. Direktor Werlin überreichte dem Reichsverweser von Horthy gleichzeitig ein in herzlichem Ton gehaltenes Schreiben des Reichskanzlers. Reichsverweser von Horthy hat Direktor Werlin, vorläufig auf diesem Wege dem Reichskanzler seine besten Grüße zu übermitteln, bis er seinen Dank auf andere Weise zum Ausdruck bringen könne.

Sturm beschädigt drei englische Kreuzer

London, 25. März. (Drahtb.) In einem schweren Sturm im westlichen Mittelmeer wurden drei Kreuzer der englischen Flotte, nämlich „Despatch", „Arethusa" und „Penelope", so schwer beschädigt, daß sie nach Malta zur Ausbesserung der Schäden zurückkehren mußten.

Stärkerer Grog

Osterfreude für die englischen Matrosen

London, 27. März. Die Admiralität hat den englischen Matrosen eine besondere Osterfreude gemacht. Durch eine Verfügung werden die Matrosen auf den englischen Kriegsschiffen in Zukunft einen stärkeren Grog erhalten. Nach der bisherigen Verfügung mußte der Grog aus drei Teilen Wasser und einem Teil Rum bestehen. In Zukunft wird er sich nur noch aus zwei Teilen Wasser und einem Teil Rum zusammensetzen. In der englischen Flotte ist es heute noch üblich, daß jeder Matrose täglich Anspruch auf einen Grog hat, der unter einem gewissen Zeremoniell kurz vor Mittag ausgegeben wird. Unteroffiziere genießen dabei das Vorrecht, den Rum rein zu erhalten.

Grauenvolle Bluttat

Paris, 27. März. Ein 28 Jahre alter Landwirt, der vor Jahren in einer Irrenanstalt untergebracht, dann als geheilt entlassen und auf den Gutshof seines 60 Jahre alten Vaters bei Chauteauroux zurückgekehrt war, hat in einem Anfall von Tobsucht seinen Vater, seine Mutter und zwei Knechte erschossen und das Gut in Brand gesteckt. Von einer Anhöhe aus nahm er die Nachbarn, die an den brennenden Hof herankommen wollten, mit seiner Jagdgewehr unter Feuer. Gegen Tagesanbruch schoß sich der Täter dann selbst eine Kugel durch den Kopf. Bei dem Brand des Hofes sind drei der vier Opfer des Wahnsinnigen verbrannt, außerdem eine Kuh und siebzig Schafe, die im Stall eingesperrt waren.

Ein Blindgänger explodierte – – –

Mailand, 27. März. In der Nähe von Conegliano in Venetien fand ein Bauer auf dem Grunde eines Baches einen Blindgänger aus dem Weltkriege, den er mit nach Hause nahm. Als er ihn dort öffnen wollte, krepierte die Granate. Der Bauer, seine neunjährige Tochter und ein junger Bursche wurden auf der Stelle getötet, eine vierte Person erlitt schwere Verletzungen.

Deutscher Forscher festgehalten

Peiping, 27. März. (Ostasiendienst des DNB.) Der deutsche Forscher Wilhelm Filchner, der seit längerer Zeit im Kukunor- und Tsaidam-Gebiet sich aufhielt und dort erdmagnetische Forschungen betrieb, ist beim Grenzübertritt von Zentral-China nach Chinesisch-Turkestan festgenommen worden. Er wurde nach Chotan im südwestlichen Teile von Ost-Turkestan verschleppt und befindet sich, zuverlässigen Nachrichten zufolge, zurzeit in den Händen der dortigen Behörden.

Mord an einem Polizeibeamten

Berlin, 27. März. Am Mittwoch, dem 24. März, zwischen 19 und 21 Uhr, wurde auf der Chaussee Grünau—Schmöckwitz der mit seinem Fahrrad auf einer Streife begriffene 33jährige Revieroberwachtmeister der Schutzpolizei Artur Herrmann bei der Feststellung einer verdächtigen Person von dieser erschossen. Für Angaben, die zur Aufklärung des Verbrechens führen können, hat der Berliner Polizeipräsident eine Belohnung ausgesetzt.

Wegen Unterschlagungen ins Gefängnis

WG. **Kettwig**, 27. März. Wie wir vor einiger Zeit berichteten, wurde der Rendant Rosin der evangelischen Pfarrgemeinde Kettwig verhaftet, weil er Gelder in Höhe von rund 23 000 RM. unterschlagen hatte, Veruntreuungen, mit denen er bereits im Jahre 1930 begann und die er durch falsche Buchungen und Fälschung von Urkunden zu verdecken versuchte. Er hatte sich nun vor dem Strafrichter in Essen zu verantworten. In der Untersuchung ergab sich, daß er ein Monatsgehalt von 450 RM. bezog. Er gab an, durch Erkrankung eines seiner Kinder sowie durch den Hausbau in Schulden geraten zu sein. Es ergab sich aber auch, daß er kostspielige Vergnügungsfahrten in benachbarte Großstädte unternommen hatte. Der der Gemeinde entstandene Schaden konnte durch die Sicherstellung und den Verkauf seines Hauses zu 95 Prozent gedeckt werden. Da der Angeklagte noch nicht vorbestraft war, billigte das Gericht ihm mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis. Der Angeklagte nahm das Urteil an.



tragen die LY Hochprägung

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag

Diese Nummer umfaßt 36 Seiten

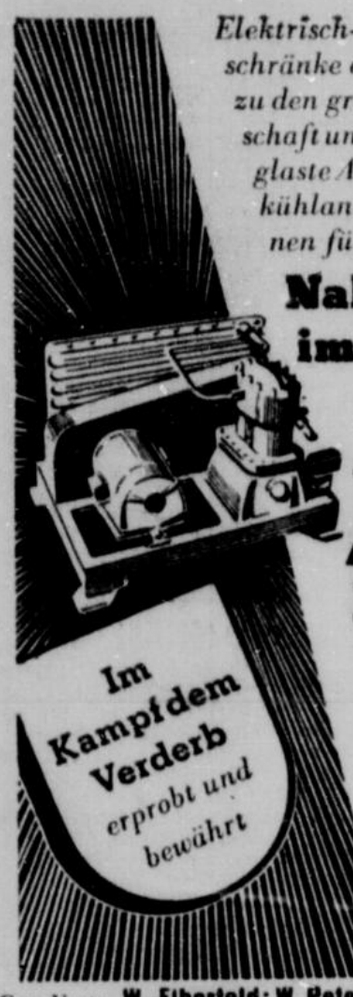
Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer (zurzeit zu einer militärischen Übung einberufen); Stellvertreter: Fritz Goedecker.

Verantwortliche Schriftleiter (für Text und Bilder): Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Lebensteil der Teil Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für bildende Kunst u. Heimatnachrichten: Dr. Ludwig Lindner; für Sport: Franz Dobmeier; für den Handelsteil: Karl Hindrichs; sämtlich in Wuppertal; für Remscheid und Umgebung: Hans Kirchner in Remscheid.

Schriftleitung in Berlin: Berlin NW 7, Unter den Linden 42. Fernr. Jäger A 1 6291.

Verantwortlich für Anzeigen: Karl Gieber-Wuppertal. Verlag u. Druck: L. Girardet, Wuppertal-Elberfeld. DA II 37: über 52 000. — Preisliste Nr. 7.

Der heutigen Gesamtauflage (einschl. Postbezieher) liegt ein Prospekt der Firma L. Heumann & Co., Nürnberg 2 BF 37, Postfach 109, betr. „Das kostenlose große Buch über Heumann's Heilmittel" bei. a105



Elektrisch-automatische Ate-Kühlschränke ab 140 l Rauminhalt bis zu den großen Modellen für Wirtschaft und Gewerbe / Moderne verglaste Ate-Kühltheken u. Schaukühlanlagen. Ate-Kühlmaschinen für Groß- u. Kleinbetriebe

Nahrungsmittel im Schutze der

Ate KÜHLUNG

werden besser frischgehalten und gekühlt, zweckmäßiger aufbewahrt, hygienischer und pfleglicher behandelt.

Im Kampf dem Verderb erprobt und bewährt

ALFRED TEVES
G. M. B. H.
FRANKFURT AM MAIN

ATE überall vertreten!

Gen.-Vertr. **W.-Elberfeld: W. Petersen, Königstr. 104, Tel. 35888**
Gen.-Vertr **Essen: A. Jung,** Dellbrügge 14, Tel. 33935 b41
Gen.-Vertr. **Düsseldorf: Techn. Büro Otto Loh,** Oststr. 8, Tel. 25887
Gen.-Vertr. **Köln: Dipl. Ing. Paul Pondorf,** Händelstr. 53, Tel. 217221
Gen.-Vertr. **Dortmund: Ing.-Büro B. Dravers,** Arndtstr. 5, Tel. 21462



Mit Erholungsreisendampfer »General v. Steuben«

Orient-Schwarzes Meer-Fahrt
vom 8. Mai bis 28. Mai / Fahrpreis ab RM 430.-

Große
Heimfahrt aus dem Mittelmeer
vom 31. Mai bis 18. Juni / Fahrpreis ab RM 390.-

Mit Dampfer »STUTTGART« · 13367 Br.-Reg.-To.

Pfingstfahrt nach Irland u. England
vom 15. Mai bis 23. Mai / Fahrpreis ab RM 160.-
Mindestfahrpreise nach Maßgabe vorhand. Platzes

Mit D. »BREMEN« · »EUROPA« · »COLUMBUS«
Erholungs-, Urlaubs-, Studien- und Gesellschafts-Reisen nach Amerika während des ganzen Jahres!
Mindestpauschalpreis von RM 483.— an

Verlangen Sie das große Jahresprogramm:
Lloyd-Jubiläums-Reisen 1937

Kostenlose Beratung und Prospekte durch unsere Vertretungen und
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN

Elberf.: Dahl. Neue Fuhrstr./Döppersbg.: Barm.: Alterm. 12



Osterspaziergang
Osterspaziergang fällt heut' aus!
Wer Hühneraugen hat, bleibt zu Haus'
Der Osterhas' bringt dir ein Ei,
'ne Schachtel „Lebewohl*" dabei,
Damit du los wirst, was dich plagt,
Und läufst wie er, wenn man ihn jagt!

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben.** Blechdose (8 Pflaster) 62 Pf. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 45 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, achten Sie auf die Marke **„Lebewohl"**, da häufig weniger gute Mittel als „ebenso gut" vorgelegt werden. b367

KAUF und VERKAUF

vermittelt schnell und erfolgreich eine kleine Gelegenheitsanzeige in dem

GENERAL-ANZEIGER der Stadt Wuppertal

der bewährten Zeitung Wuppertals für Klein-Anzeigen. — Alle Anzeigen können auch teleph. angenommen werden.

Fernruf 21701 für Elberfeld
Fernruf 57768 für Barmen.

Ostertage im
Wuppertaler Hof
im Restaurant, Wein- u. Bierstuben:
Ausgewählte Fest-Menüs
Samstag nachmittags und abends:
Künstler-Konzert
Sonntag und **Montag**
Tanz-Tee u. Tanz-Abend

HAUS **JULIANA**
An beiden Osterfagen
Große Früh- und Nachmittags-Konzerte
abends Fest-Ball. Eintritt frei.
Guter, preiswerter Mittagstisch.
Autobusverbindung: von Elberf.-Rathaus **vormittags** 8, 9 u. 10 Uhr **nachmittags** ab 2¼ Uhr alle 45 Minuten; von Barmen Altermarkt vormittags 8¼, 9¼ und 10¼ Uhr, nachmittags ab 2¼ Uhr alle 45 Minuten. z961

WEINHAUS LOEWEN
DAS HAUS DER QUALITÄTSWEINE
WUPPERTAL-E., BAHNHOFSTR. 18
AM HAUPTBAHNHOF
r2146

Seit fast 50 Jahren ist der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal die Familien-Zeitung des Bergischen Landes

---

Auch für **Wt.-Barmen** haben wir den Vorteil der Groß-Etagen unter Beweis gestellt

Als großes leistungsfähiges **Spezial-Geschäft** dieser Art, haben wir uns bereits einen Namen gemacht

Textil-Groß-Etagen
Böttcher & Diener
Wuppertal-Barmen, Alter Markt 10

Unsere Riesen-Auswahl in **Frühjahrs-Wollstoffen** überrascht Sie

Unsere herrlichen **Seidenstoffe** sind von auserlesenem Geschmack

Unsere **Baumwollwaren** sind Qualitätswaren

Unsere **Gardinen-Abteilung** findet die Anerkennung aller Hausfrauen

Unsere **Herrenstoffe** sind anerkannte Fabrikate

2206

Bergisches Haus
W.-ELBERFELD
Hardtanlagen - Fernruf Nr. 20082

Beide **Osterfeiertage:** gl.
gr. Kaffeerestauration
beste berg. Zutaten. - Nachmittags ab 5 Uhr
Familien-konzert ansdl. **TANZ**
Für Betriebs-, Vereins- und Familienfestlichkeiten empf. gr. Saal u. Gesellschaftsräume

---

OSTERN im
Café Meurer W.-ELBERFELD DOPPERSBERG
Das Familien-Café von gutem Ruf
Inh. W. Heitmann
An beiden Ostertagen Matinee v. 11-1, ab 4 Uhr **KONZERT**
144

Die schönen Frühlings-Stoffe

die große Auswahl — die preiswerten Angebote

im Textilhof

Seiden-Mantel-Stoffe
imprägniert, ca. 125 cm breit, Kunstseide, moderne Muster ..... Mk. **3.90**

Juwel- und Juwelette-Seiden, reine Seide, federleicht - luftdurchlässig in großer Auswahl

Wollene Mantel-Stoffe
besonders große Auswahl, für jeden Geschmack das Richtige
Mtr. 3.-, 4.-, 5.-, 6.-, 7.- 8.-, 9.-

Gabardine - Mantel - Stoffe
für Herren- und Damen-Mäntel, imprägniert, moderne Farben, bewährte Qualitäten
Mtr. 5.50, 6.90, 7.50, 8.90, 10.50

Kostüm- u. Complet-Stoffe
130/140 cm breit, alle modernen Gewebe, große Farben-Auswahl
Mtr. 2.75, 3.-, 4.-, 5.-, 6.-, 7.-, 8.-

Kammgarn-Kostüm-Stoffe
moderne Farben und Gewebe, 130/140 cm breit, auch schwarz und marine
Mtr. 4.50, 5.-, 6.-, 7.-, 8.-, 9.-, 10.-

Moderne Jackenstoffe
für schöne Sportjacken, 140 cm breit
Mtr. 3.50, 4.-, 4.50, 5.-, 6.-

Mod. Kleider-Seidenstoffe
einfach und gemustert, in vielen erprobten Qualitäten
Mtr. 1.50, 2.-, 2.50, 3.-, 3.50, 4.50, 5.50

Wer sparen will — kauft Stoffe im Textilhof

Der Textilhof
Harry Rennberg
Elberfeld Herzog- und Göringstraße
Barmen Werth, an der Ruhmeshalle



Frohe Ostern

Nun darfst du nicht mehr traurig sein
Und bang in Zweifeln gehn —
Froh feiern Lenz und Sonnenschein
Ihr Wiederauferstehn.

Wie morsches Eis im heißen Föhn
Zerbrach des Todes Zwang,
Aus allen Tälern, von den Höh'n
Ruft Osterglockenklang.

Des Glaubens Macht errang den Sieg,
Stieß auf das goldne Tor
Ins Land des Lebens — leuchtend stieg
Ein heil'ger Tag empor.

Drum darfst du nicht mehr traurig sein,
Am leeren Grabe stehn —
Komm, laß uns in das Licht hinein
Und in den Frühling gehn.

Hans Holfert.

Da haben wir nun die große Osterüberraschung!

Das bergische Idyll hier auf dem Bilde, das am Donnerstag unser Photomann mit Frühling im Herzen und Freude an unserer schönen Natur oben im Hag irgendwo knipste, wurde jetzt zum Wunschtraum im stillen Busen — — Just in dem Augenblick, wo Krokusse und Veilchen und alle die Ersten des Frühlings kalendermäßig den Lenz einläuteten, wo durch den bereits grün angehauchten Grasteppich die gelben Narzissen ihre geschmückten schönen Köpfchen steckten, da legte sich über Nacht auf die lenzesfrohe Erde der dicke, flockige Wattebausch einer Schneedecke, wie wir sie den ganzen Winter über nicht hatten. Und in Begleitung der Myriaden glitzernder Sternchen kam ein Temperaturrückgang, der das Thermometer in den Außenbezirken unter Null fallen ließ, so daß der Schnee, der gestern noch die Neigung hatte, recht schnell zu Matsch zu zerfließen und dem blondlockigen Junker Frühling doch noch das Feld zu räumen, gefror, körnig wurde und auf den Höhen rings um Wuppertal die Landschaft zu idealem Skigebiet mit Pulverschnee und allen Freuden sausender Talfahrten machte.

Die Torpfosten vor den Bauernhöfen tragen dicke, weiße Wülste, wie sie ansonsten um diese Zeit nur die Wiesengaterl im Oberstdorfer Einödsbach zu schmücken pflegen. Und als heute morgen vom Hahnerberg, vom Dönberg und von Lichtscheid die Milchbauern herunter in die Stadt zogen, da war's einem fast, als stapfte der vermummte Knecht Ruprecht durch das Weihnachtsbild. Und schau an — — da ziehen schon über die breite Straßenkreuzung am Husar die ersten Wuppertaler Osterferienkinder, zünftig in bunte Sportwolle gepellt, mit Rodelschlitten und Skibrettern den Hang hinauf — — zum Wintersport am Osterfest!

Und dennoch, hoch oben auf dem äußersten Zweig der von schwellenden Knospen strotzenden Rotbuche, da wiegt sich leise im Winde die Amsel und schmettert ein Liedlein über die weiße Welt, so süß, so köstlich, so jubilierend, wie es im allerschönsten Sonnenlicht nicht verführerischer klingen könnte. Sie kündet den Lenz, sie kündet das Fest der Auferstehung trotz Schnee und Eis und Winterstarre. Es muß doch Frühling werden!

Und just in diesem Augenblick, wo der Zeitungschronist seinen Federhalter zückt, um am Ostersamstagmorgen über diese merkwürdigen Wetterbocksprünge des Jahres 1937 zu schreiben, da blinkt aus dem stahlgrauen Märzhimmel ein Gruß des Frühlings! Denn morgen ist dennoch Ostern!

Ostern, das Fest des erwachenden Lebens, des Auferstehens und der Hoffnung. Wir ziehen den alten Menschen aus und empfangen jubelnd das Licht. So ist es von jeher in deutschen Landen gewesen, schon in grauer Vorzeit bei den Germanen, und so ist es auch heute noch. Um das neue Werden ranken sich sinnvolle Sitten und Gebräuche, die so uralt sind, daß wir manchmal ihre Entstehung und ihre Bedeutung nicht mehr genau kennen, aber wir lieben sie darum nicht weniger.

Der Osterhase hoppelt genau noch so wie vor vielen, vielen Jahren über die deutschen Lande und bringt heimlich, unerkannt, seine bunten Eier an den Mann. Meister Lampe ist ein Freund der Kinder, die ihn sich mit einer Kiepe vorstellen und keine langen biologischen Ueberlegungen anstellen, wieso der Hase es fertigbringt, entgegen seiner sonstigen Bestimmung ausgerechnet zu Ostern den Hühnern ins Handwerk zu pfuschen und Eier (und was für welche!) zu legen. Die Kinder haben ihren Spaß. Die kleinen Wuppertaler Jungen gehen dann wohl auf die Straße und versuchen sich im Eierkippen. In früheren Jahren war der Brauch des Eierkippens groß im Schwunge. Da wurden an den Ostertagen regelrechte Kipp-Gefechte ausgetragen. Und dann kam es wohl schon mal vor, daß so ein Schliekenfänger von einem Bürschchen zum Kippen ein steinhartes Porzellanei benutzte. Wie alle Lügen aber, so hatte auch dieser Schwindel meist kurze Beine. Der Betrüger wurde erwischt und von seinen Kippgegnern verwalkt. Heute hat das Kippen an Beliebtheit eingebüßt, in ländlichen Gegenden wird es jedoch noch eifrig gepflegt — auch von Erwachsenen.

Wir gehen mit den Kleinen am ersten Ostertag in den Morgenstunden hinaus in den Wald und suchen, ob der Osterhase nicht etwas von seiner Kiepenlast verloren und gar Leckereien versteckt hat. Meistens wird der Sucheifer auch belohnt. Worüber bei den Kleinen natürlich große Freude herrscht, besonders, wenn es dem Osterhäslein gelungen war, die grünen und blauen und roten Eier sogar oben in die Astgabeln der Bäume zu bugsieren. Sollte morgen noch die Schneedecke in ihrer heutigen Unberührtheit bergisches Land einhüllen, dann wird dieses Eiersuchen allerdings seine Schwierigkeiten haben, und manches Osterhäschen wird dann wohl sein Legegeschäft lieber in das warme Wohnzimmer daheim verlegen.

•

So hat jeder sein Ostervergnügen. Auch die Erwachsenen freuen sich. Sie ziehen neue Kleider und neue Schuhe an. Die Frauen lassen, wenn möglich, die Frühjahrsmode wirkungsvoll aufleuchten. Der neue Hut, der neue Schal, die neue Bluse, der neue Rock, allesamt sind Symbole des erwachenden Lebens und Zeichen der Hoffnung und Zuversicht.

•

In dem bunten Straßenbild leuchten besonders lebendig die Uniformen der Militärurlauber auf. Anscheinend haben unsere Wuppertaler Jungen bei den verschiedenen Kompanie- und Batterie-Muttern, den gestrengen „etatsmäßigen Spießen", die bei der Bewilligung des Osterurlaubs schon ein gewichtiges Wörtchen mitzureden haben, einen ganz besonders dicken Stein im Brett. Es wimmelt nur so von gelben Flieger- und roten Flakspiegeln, weiß paspelierten Infanteristen. Recht oft trifft man auch auf Angehörige berittener Truppen, die „stolz wie Oskar" die Anschlagsporen und den langen Säbel klirren lassen. O, diese schönen Ostertage, wo „man" der Mittelpunkt der ganzen Familie ist und gemästet wird wie der Hansel im Weihnachtsmärchen! Fräulein Edith wurd's ganz wunderlich ums Herz, als der schmucke Junge in der neuen, grauen Montur auf dem Bahnsteig vor ihr stand . . .

Und was können sie alles erzählen! Vater guckt auf. Donnerlüttchen! Man war doch selbst an der Front. Vier Jahre bei den Minenwerfern. Und „Scherfant" werden, war auch nicht so von ohne! Und . . . Aber, nein, was der Bengel da schon alles weiß! Und dann geht's los — mit modernen Taktik, mit Sandkasten und alledem, was der Soldat aus seinem Kasernenleben und Felddienst zu erzählen hat, ohne natürlich Geheimzuhaltendes auszuplaudern. Derweil schenkt Mutter eine Tasse Kaffee nach der anderen ein und stopft dem Willy ein Stück Rodon nach dem anderen in die Hand.

Und morgen nachmittag, wenn der prutzligbraune Festtags-Kalbsbraten verzehrt ist, geht's hinaus in Wuppertals prachtvolle Umgebung, wo wir von altersher gewohnt sind, irgendwo unseren lecker duftenden bergischen Kaffee zu trinken, mit Rosinenstuten, kernigem Schwarzbrot und schneeweißem Klatschkäse oder Reisbrei mit Zucker und Zimt. Je nach Laune und Geschmack . . .

Gerade Wuppertal mit der Fülle seiner Ausflugsmöglichkeiten bietet dem Wanderer unendlich viel. Rings um die Stadt dehnt sich der Kreis der Berge und Täler, überall finden sich gastliche Stätten, die dem Einkehrenden Gemütlichkeit schenken. Dennoch bedarf es keiner großartigen Vorbereitungen, denn die weise Voraussicht der Verkehrsverantwortlichen hat für solche Massenstarts ins Freie gesorgt. Der Wandersmann, der lostippelt, bis er sich müde gelaufen hat, braucht keine Angst zu haben, daß er irgendwo festsitzt und nicht bequem in die Stadt zurückkommt. Straßenbahn, Eisenbahn und Autobus helfen ihm schnell zurück zur heimischen Klause.

•

Dann diejenigen, die mindestens ebenso glücklich sind, wie unsere Wandersleute! Auf den Bahnsteigen schieben und drängeln sich die Glücklichen, die vielleicht länger ausspannen können als 48 Stunden. Da gibt es die Klubs, die ihre Skat- oder Kegelsparkasse an der Mosel, an der Ahr, auf den Rheinterrassen bei Königswinter oder irgendwo in einem gemütlichen Nest des Sauerlandes oder des Oberbergischen in Bowlenpartien umsetzen. „Gut Holz, allewege — — —!" Von Straße zu Straße flattert der Gruß, wenn sich die Trupplein begegnen.

Andere wieder schnallen den Rucksack auf den Rücken, voll gepackt mit Klappstullen, hart gekochten Eiern und dem heißen Kaffee in der Thermosflasche. Schon kratzen Nagelschuhe und Knotenstock ungeduldig auf den Steinfliesen der Bahnhofshalle. Der Zug braust an. Rin in die Abteile! Irgendwohin fliegt das leichte Gepäck in die Netze — und hinaus fiebert das junge Glück! Sei es zur Wanderung im Schnee oder, was wir alle doch noch lieber haben, durch eine sonnenvergoldete Frühlingslandschaft!

„Kraft durch Freude" hilft mit, daß es viel Spaß gibt. Schnell hat sich ein munteres Völkchen schon im Zuge gebildet, das den grauen Alltag hinter sich läßt und ein paar Tage ganz der Freude lebt. Aehnlich geht es den Hitlerjungen, Jungvolk, den BDM-Mädeln, die eine „zünftige Tour" unternehmen. Zu Tausenden und aber Tausenden fahren sie hinaus in die schöne Heimat. Jugendherbergen und andere gastliche Stätten erwarten sie, und überall, wo die Jungen und Mädel erscheinen, entsteht buntes, quirlendes Leben.

Osterfahrt! Auch die sind nicht schlecht daran, die ihre Lederkoffer in ihren Autos verstauen. Pelzdecken machen die Sitze warm und gemütlich. In den Wagen klettern vermummte Menschen. Der Anlaß wird eingeschaltet, der Motor furrt, rattert und — zieht an. Im 70-Kilometer-Tempo huscht der blanke Reisewagen über die grauen Landstraßen, hinein in die Kurve, schneidig nimmt sie der Wagen. Tatitata, das Ziel ist weit gesteckt.

Osterfahrt, Osterwanderung! Was man solange im Busen mit stiller Liebe nährte, morgen wird es in die Wirklichkeit umgesetzt!

Je mehr wir uns dem Ostersonntagnachmittag nähern, um so größer wird unsere Hoffnung auf schönes Osterwetter. Mehr und mehr lichtet sich die Wolkendecke, schon bricht ab und zu ein heller Fanken Osterlicht durch den Schleier — — die Aussichten sind nicht schlecht — — — Dann

frohe Ostern!

M.

Wuppertals 29. März

Am kommenden Ostermontag ist es ein Jahr, daß die Wuppertaler mit 99,54 Prozent ein überwältigendes Treuebekenntnis zum Führer ablegten. Daß 300 496 Männer und Frauen des Wuppertals an die Wahlurne eilten und ihr freudiges Ja-Bekenntnis abgaben.

Mit diesem grandiosen Ergebnis stellte sich Wuppertal mit an die Spitze aller deutschen Städte. Es darf deshalb mit Recht dieses historischen Tages gedenken als Ruhmesblatt in seiner jüngsten Geschichte.

Zwölf denkwürdige Tage waren es, an denen der machtvollste Wahlkampf, den Wuppertal je erlebt hatte, geführt wurde. Am 16. März wurde er mit einem wuchtigen Propagandamarsch eröffnet und am Samstag, dem 28. März, mit Domglockengeläute beendet. In diesen zwölf Tagen stand Wuppertal ganz im Zeichen des größten aller Wahlkämpfe, und keine Stunde blieb ungeräumt in der mächtig aufrüttelnden Arbeit um die letzte Seele des wahlfähigen Mannes und der Frau. So wurde Wuppertal hineingerissen in die blutvolle Bewegung, und jeder, der noch die Tage unmittelbar vor seinem geistigen Auge hat, kann sich der Riesenplakate erinnern, die an Rathausfronten mahnten, kann sich der Propagandamärsche erinnern, die Tag um Tag durch unsere Straßen zogen, kann sich der gewaltigen Kundgebungen in den Stadthallen und der Massenkundgebungen in 16 Ortsgruppen erinnern, die uns aufrüttelten.

Der denkwürdige Wahlsonntag krönte diese gewaltige Arbeit, und stolz konnte Wuppertal verkünden, daß es mit 99,54 Prozent für den Führer gestimmt hätte! Am frühen Morgen donnerten die Motoren der beiden Luftschiffe „Zeppelin" und „Hindenburg" über unsere Wuppertadt, tausendfältig jubelnd begrüßt, die Stadt wachpfeifend mit Märschen und dann entschwindend zum Rhein. So begann der Tag . . .

Glossen vom Tage

„Planten-Lies" muß wieder umziehen

Wie lange mag es wohl her sein, da „Planten-Lies" zum ersten Male auftauchte? Weit über zwanzig Jahre sind es her, als „Planten-Lies" ihre Zelte in Vohwinkel aufschlug. Vielleicht hat sie schon ihr „25jähriges" gefeiert. Genau weiß ich es nicht mehr, aber vor dem Kriege habe ich schon für Vater die „Planten" (Pflanzen) bei ihr holen müssen. Seitdem ist „Planten-Lies" kaum noch aus Vohwinkel fortzudenken. Wohl jedes Kind kennt sie, die alljährlich wiederkommt, wenn die jungen Pflanzen da sind. Jahrzehntelang kam und kommt sie aus Düsseldorf und hatte ein und dasselbe Plätzchen in der Gasse auf der Kaiserstraße. Bis dann im Jahre 1931 auf dem Marktplatz versuchsweise ein Wochenmarkt eingerichtet wurde. Da verließ „Planten-Lies, die sich all die vielen Jahre hindurch innerlich und äußerlich kaum verändert hatte, ihr angestammtes Plätzchen und zog zum „Markt". Vielleicht war es unrecht, dem alten Platz untreu zu werden, denn nun wird zum 1. April der Wochenmarkt aufgehoben, und „Planten-Lies" muß wieder umziehen. Der Wochenmarkt aber, der doch nur immer ein Scheindasein führte, wird nicht von allzu vielen beweint werden. Die einzige Sorge ist: findet „Planten-Lies" „ihr" altes Plätzchen wieder?

Wer ist verantwortlich?

Nicht nur der Hausbesitzer etwa, sondern jeder Hausbewohner ist für eine mustergültige Abblendung bei Verdunkelungsübungen und erst recht in einem Ernstfalle verantwortlich. Das gilt nicht nur für Wohnräume, sondern auch für das Treppenhaus. Jede Familie, jede Haushaltung hat also für ihre Räume selbst und alle gemeinschaftlich haben für das Treppenhaus zu sorgen. Das entspricht auch schon dem Geist der Volksgemeinschaft, der zwischen den Mietern und dem Vermieter und überhaupt zwischen den einzelnen Hausbewohnern herrschen soll.

Die Bewohner eines Hauses, in manchen Fällen auch die Bewohner mehrerer kleinerer Häuser, bilden die Luftschutzhausgemeinschaft. Der Führer einer solchen Hausgemeinschaft ist der Luftschutzhauswart. Der Luftschutzhauswart hat selbstverständlich für die ernstfallmäßige Durchführung der Abblendungsmaßnahmen eine erhöhte Verantwortung. Er muß sämtlichen Hausbewohnern mit Rat und Tat zur Seite stehen und sie über die zu ergreifenden Maßnahmen aufklären, vor allem darüber, daß die Verdunkelungsvorrichtungen nicht nur für eine einzelne Uebung, sondern dauerhaft herzurichten sind, um sie für weitere Uebungen und für einen etwaigen Ernstfall immer zur Hand zu haben. Dazu zwingt auch schon die Forderung „Kampf dem Verderb", denn die Anschaffung von dauerhaftem Material bedeutet mit der Zeit eine Ersparnis, wenn auch die dauerhafte Anschaffung zunächst teurer sein mag als eine behelfsmäßige.

Wenn zwei einander begegnen

Treffe ich da in der Stadt unerwartet eine kleine Bekannte, die ich lange nicht sah.

Wo sie herkomme?

Aus der Mütterschule!

Und dann erzählte sie, wie schön es dort sei. Sie nehme an einem Kursus für Säuglingspflege teil. Was man da alles lerne! Nun seien sie bei der praktischen Arbeit. Man übe zwar an Puppen, die aber wie kleine Menschenkinder seien. So sorgfältig würde alles gemacht, daß man oft glaube, ein lebendiges Wesen vor sich zu haben. Nicht selten verliere man sich in Gedanken, eile der Zeit voraus und ahne, wie glücklich man erst sein müsse, wenn ein wirkliches kleines Menschenkind zu betreuen sei — ein eigenes. Angst habe sie nun gar keine mehr. Man werde ja so sicher.

„Nun freue ich mich erst so ganz richtig auf die große Stunde, und mein Mann kann es kaum abwarten!"

Da stand ich noch eine Weile und sah dem fortteilenden jungen Menschenkinde nach, das so glücklich war.

Ich sagte mir: Wie viele junge Frauen könnten ebenso zuversichtlich und froh einmal ihr erstes Kind erwarten, wenn sie an einem Kursus der Mütterschule teilnähmen. Da würden auch sie so rechte deutsche Mütter werden, denen der Führer und mit ihm das deutsche Volk soviel Dank entgegenbringen.

*

Anmeldungen für die Mitte April beginnenden neuen Kurse in den Mütterschulen werden schon jetzt beim Reichsmütterdienst, Wuppertal-Barmen, Höhne 74, und in der Mütterschule, Wuppertal-Elberfeld, Neuenteich 53, entgegengenommen.

Pooschen

Von Friedrich Storck (1838–1915)



O, hopnungsvolle Oastertiet!
Wenn noh on wiet
Bim Schall der Fierdagsklocken
Em Sonnenschien, op Fröhjohrsch-Aat
Dän allerbesten Sonndagsstaat
Die Aed heet aangetrocken.

Dä lange Wengter, kault on streng,
Es nu tu Eng,
Vörbi die dröwe Stonden!
Dä Wengter schier dän Affschett kreeg
Wie dat erwönschte Fröhjohr steeg
Op't Daak däm schleiten Konden.

Höar! en der Lauht däFröhjohrschroop:
Ut ährem Schloop
Die Aed es opgestangen! —
Dat es dä helle Lerchenschlag,
Dä leahrt on predigt us: Vandag
Heet Pooschen aangefangen!

Die Sonn em hellen Fierdagskleed
Vör Freud sie heet,
Wie sie es obgesteegen,
Drei Sprông gemackt am Heemelsrank:
Ot sie brengt ährem Schöpser Dank
On priest dän Oastersegen.

O Pooschtiet! — flöck en Freudensprong
Well auht on jong
Ot deck tu Eahren maken;
Dörch Bosch on Wiesche striepen vi
Voll Lost — on loten us dobi
Ding bongte Eier schmaken!

Im alten SA.-Geist

Eingliederung der ehemaligen Reserve-Standarte in die Standarte 171

In einer kurzen öffentlichen Feier auf dem Rathausvorplatz in Barmen wurde am Donnerstagabend die ehemalige Wuppertaler Reserve-Standarte in die SA.-Standarte 171 eingegliedert. Auf dem Platz traten zur Abendstunde etwa 1000 SA.-Männer der ehemaligen Reserve-Formationen und der aktiven SA. mit den Sturmfahnen an, um von dem neuen Standartenführer die Marschparole für die kommende Zeit zu erhalten.

Standartenführer Berghaus umriß in wenigen, aber kernigen Worten die Aufgabe der SA., die sich nicht geändert habe. Die Aufgabe sei, dem Führer zu folgen, das Ziel — der Sieg. Die alten SA.-Männer der bisherigen Reserve-Standarte brauchten deshalb im eigentlichen Sinne nicht eingegliedert zu werden, denn SA.-Geist sei immer nur SA.-Geist gewesen, ganz gleich, wo dem Führer gedient werde. Es gebe keinen Unterschied zwischen den Gefolgsmannen Adolf Hitlers: alle stehen in einer Front, ob SA., SS. oder politischer Leiter, alle kennen nur eine Pflicht, Führer und Volk die Treue zu halten. Der Standartenführer erläuterte dann den Begriff „Dienst", der vielfach mißverstanden werde. Der Dienst des SA.-Mannes erstrecke sich nicht auf die Stunden, die mit den Sturmkameraden zusammen verbracht würden, sondern Dienst sei vielmehr die Haltung des SA.-Mannes überhaupt im Leben. Er sei als Gefolgsmann des Führers berufen und verpflichtet, allen Volksgenossen ein Vorbild der Hingabe, Treue und Disziplin zu sein. An ihm müßten sich die Volksgenossen aufrichten. Der SA.-Mann stehe in einer kameradschaftlich fest zusammengeschmiedeten Gemeinschaft, die ihm immer wieder Kraft und Mut für seine Aufgabe verleihe, im Kampf seinen Mann zu stehen. Das deutsche Volk habe einen langen Marsch vor. Es sei natürlich, daß es auf diesem Marsche Fußkranke und Ermüdete gebe, aber der Geist der SA. werde allen die Kraft zum Durchhalten schenken.

Der Ansprache und einem Treuegelöbnis für den Führer folgte ein Vorbeimarsch vor dem Standartenführer. Bei klingendem Spiel hatten die „Alten" Gelegenheit, im schneidigen Stechschritt ihrem neuen Führer zu beweisen, daß sie auch in der Standarte 171 mit dem gleichen Einsatz wie bisher ihre Pflicht erfüllen werden. Den Marschgruppen voran wurden das Feldzeichen der Standarte „Bergisch-Land", die Blutfahne des alten Barmer Sturms und die Sturmfahnen getragen.

Oster-Erinnerung an Alt-Elberfeld

Burgbrand vor 400 Jahren am zweiten Ostertag 1537?

Die vielverbreitete Ansicht, die Burg Elverfeld sei am Pfingstdienstag 1537 abgebrannt, findet sich in der 1835 gedruckten „Geschichte, Statistik und Topographie der Städte Elberfeld und Barmen" von Dr. J. F. Knapp. Sie kann nur darauf beruhen, daß der Verfasser die Tatsache, daß der große Stadtbrand 1687 zu Pfingsten sich ereignete, auch für den Burgbrand aus Versehen annahm. Tatsächlich steht urkundlich mehrfach fest daß für den letzteren nur Ostern in Betracht kommt. Der Brand zu Pfingsten 1687 ist auf der nebenstehenden Zeichnung abgebildet.

Zum Verständnis der weiter unten folgenden zeitgenössischen Nachrichten ist daran zu erinnern, daß damals die Burg von Ritter Gotthard von Ketteler bewohnt war, als deren Pfandinhaber und zugleich Amtmann des Herzogs von Berg. Sein Amt und Besitz war er, der noch 1510 mit Gütern bei Soest vom Kölner Erzbischof belehnt wurde, durch die Verheiratung mit Sibylla von Nesselrode gekommen, deren Familie seit 1443 die Herrlichkeit Elberfelds als Pfand vom Herzog inne hatte. 1536 oder 1537 lag er in Fehde mit Cort von Wrede, der an der Dhünn wohnte, und es hat den Anschein, daß die Feinde bis vor die Burg Elberfeld rückten, da sie nach einer Quelle mit dem Burgbrand in Beziehung gesetzt werden. Dies Ereignis hat Aufsehen erregt; denn es ist in der Chronik des Dominikanerklosters zu Dortmund verzeichnet und zwar im Jahre 1536, nicht 1537. Die Stelle lautet: civitas Elverveld cum castro hoc anno (1536) altera feria Paschalis comburitur. (Freiheit Elverfeld samt Burg ist in diesem Jahr am anderen (zweiten) Ostertag verbrannt worden.) Das wäre also der Ostermontag 1536. Anders lautet es in dem Elberfelder Lagerbuch von 1598, das wir dem Umstand verdanken, daß für 1599 der Herzog die Wiedereinlösung des Pfandes Elberfeld vorgesehen hatte und deshalb eine genaue Aufnahme nötig wurde. Besitzerin war damals Witwe Agnes, die Schwiegertochter des vorgenannten Gotthard, der um 1553 gestorben war. Sie hat nebst ihren Söhnen den Kommissarien über den Zustand des Pfandbesitzes in einer Reihe von Punkten Bericht zu erstatten, dabei auch über „das Schloß Elverveldt, bei lebzeit weilandt Herrn Godthard Kettler, Rittern, durch seine widerwertige (d. h. Widerpart, Gegner) Cort de Wrede und desselben anhangk abgebrendt und bis daher unerpawet (unerbaut, unaufgebaut) plieben".

In der Antwort heißt es: „es geschicht dießer bericht, daß der Elverfeldische Brandt nit durch Conraden Wreden, sondern einen Bürgeren daheselbst, Eckhardt Wichelinghaußen genannt, ohnversehentlich verursachet, dießergestalt (derart), daß derselb in einem kleinen niedrigen Heußlein wohnende auf einem Osterdienstag vom Feldt komen, ein rohr (Gewehr) mit angezundten Lunten und bulferhorn under das Strohedach gelegt, davon gangen und dessen vergessen; darob folgends am selbigen Osterdienstag under der Predigh die betrübte Brunst an, und aufgangen, aber selbiges heußlein vom Brand gerettet und noch heutiges tags vorhanden. Wie dann gemeldter Eckhardt inn seinem Sterbbett offentlich bekandt und dabey auß hertzligem Leidweßen begehrt, ihme (neast Gott dem allmechtigen, den er gleichfallß erpetten thete) solch sein ohnversehen unglück und darauß entsprungenen schaden Christlich zu verzeihen und keinen andern Menschen dießes Fewers halben zu verdencken."



Hier ist zweimal der Osterdienstag genannt, aber nicht das Jahr. Die Angabe, der Brand habe „under der Predigh" begonnen, läßt an den zweiten Ostertag denken, von dem die Dortmunder Chronik berichtet.

Dieses wird in einer anderen Notiz genannt, die in der aus dem 17. Jahrhundert stammenden und im Besitz des Bergischen Geschichtsvereins befindlichen Abschrift des genannten Lagerbuchs enthalten ist, dessen Original im Düsseldorfer Archiv liegt. Die Notiz oder Anmerkung ist an die oben angeführte Antwort der Witwe Agnes gefügt und lautet: „Der Brand in der Freyheit soll, wie ich (d. h. der Abschreiber des Lagerbuchs) berichtet worden, in anno 1537 ungefehr leyder vorgegangen sein, und daß heußlein, so vom Brandt errettet worden ist, hatt im Kipdorff zwischen Engel Ketzgens und Hamman Barsch heußern gestanden, und ist allererst, da Jan Keyli seine Stube dahin gesetzet, abgenohmen und dannenhero verlustig worden."

Als dies geschrieben wurde, war wenigstens ein Jahrhundert seit dem Brand vergangen, — der Schreiber berichtet das Jahr „ungefähr" nach Hörensagen. Es ist also nicht mit allzu großer Gewißheit hieraus das Jahr 1537 anzunehmen, und wir haben uns zu entscheiden, ob wir eher der Dortmunder Chronik glauben wollen, die das Jahr 1536 in zeitgenössischer Aufzeichnung angibt. Diese Entscheidung ist schwierig, vielleicht eher für 1536 als 1537, so daß wir uns um ein Jahr verspäten, wenn wir jetzt den 400. Gedenktag ansetzen.

Aber eins ist gewiß: es war nicht Pfingsten, wie leider (nach Knapp) auch in der Geschichte von Elberfeld von Schell zu lesen, sondern zu Ostern, wobei die Frage offen bleibt, ob am 2. Ostertag (nach der Dortmunder Chronik) oder am Dienstag Burg und Freiheit Elberfeld niederbrannte. Und daß dies nicht durch eine Kampfhandlung geschah, wie die herzoglichen Beamten 1598 meinten, sondern durch die Unvorsichtigkeit eines Elberfelders, der seine Lunte nicht auslöschte, steht wohl fest, da Witwe Agnes ihr Wissen vom Schwiegervater hatte, der damals ein Hauptleidtragender war.

F. K.

Entlassungsfeier der Abiturienten am Realgymnasium, Barmen

34 Ober- und Unterprimaner waren in diesem Jahre in die Reifeprüfung eingetreten. Nachdem bei der unter Vorsitz des zum Staatlichen Kommissar ernannten Oberstudiendirektors Dr. Conen am 4. und 5. Februar bzw. am 15. und 16. März abgehaltenen Prüfung alle bestanden hatten, fand jetzt im Beisein der Eltern die feierliche Entlassung statt.

Das Treffen der Fußartilleristen Nr. 10 in Wuppertal

Der Verband der Angehörigen des ehem. Niedersächs. Fuß-Artl.-Regt. 10 (Straßburg) Gruppe: Bergisch Land in Wuppertal teilt mit:

Zu dem am Samstag, dem 3. April, abends 20.15 Uhr in der Stadtschenke zu Elberfeld am Neumarkt, stattfindenden Kameradschafts-Abend, der sich mit dem großen Treffen der 10er Fußartilleristen in Wuppertal beschäftigen wird, ladet die Vereinigung alle ehem. Angehörigen des Regt. 10 und der Kriegsformationen ein. Außer dem Aktiven, dem Reserve- und Landwehr-Regiment waren vom Fuß-Artl.-Rgt. 10 aufgestellt:

Regimentsstab 117, Landwehr-Regimentsstab 218, Ersatz-Bataillon 10, Bataillone: 25, 39 (1. u. 2. Batterie) gleich 2 und 8/10, 43, 50/56, 61, 66, 79, 85, 93, 97, 105, 122, 3/124, 127, 131, 134, 135, 136, 137, 139, 166, 170, Landwehr-Bataillone: 30, 39, 50, 61, 65, 69, Landsturm-Bataillon: XV. A.K. Zwei Batterien: 26, 113, 118, 139, 221, 222, 223, 224, 263, 265, 276, 277, 296, 315, 323, 324, 325, 326, 354, 392, 393, 394, 395, 406, 407, 461, 486, 567, 570, 571, 592, 601, 637, 658, 693, 716, 746, 760, 761, 789, 795, 1096, 1913. Leichtmehrtrupps: 22, 23, 24, 25, 26, 27, 45, 48, 50, 55, 117, 121, 176. Schallmeßtrupps: 33, 34, 59, 60, 62, 65, 118, 128. Artl.-Instandsetzungswerkstätten: 22, 23, 24, 25, 42, 43, 44, 58. Fahrbare Artl.-Werkstätten: 9, 10. Parkkommandos: 4, 12. Garnison-Bekleidungsamt 9/A42.

99er Infanterie u. 84er Feldartillerie

Die Angehörigen des ehem. Inf.-Regts. 99, des Res.-Inf.-Regts. 99 und des Landw.-Inf.-Regts. 99 sowie die Angehörigen des Straßburger Feldartillerie-Regts. 84 begehen vom 24. bis 26. Juli während der Reichsausstellung „Schaffendes Volk" in Düsseldorf ihren Regimentsappell. Besonders günstige Fahrtvergünstigungen durch die Reichseisenbahnverwaltung werden den Kameraden und ihren Angehörigen gewährt. Auskunft für die 99er: Reichsbund ehem. 99er e. V. Düsseldorf 45. Auskunft für die 84er: Kamerad Hermann Loos, Duisburg-Ruhrort, Kleinestraße 9. (Rückporto beifügen.)

Das kurmärkische Dragonerregiment Nr. 14,

früher in Colmar i. Elsaß, ruft zu einem Regimentsappell am 8. bis 10. Mai 1937 in Bretsach, dem Standort seines Ehrenmals, auf. Alle ehemaligen Regimentskameraden und die Angehörigen der Gefallenen berichten, soweit noch nicht geschehen, umgehend ihre genaue Anschrift mit Angabe der Dienstzeit und der Schwadron an Rittmeister a. D. Duebelius in Erfurt, Hohenzollernstraße 16, zur Entgegennahme weiterer Nachrichten.

Der Regiments-Appell des Reserve-Infanterie-Regiments 67

verbunden mit Denkmalsweihe, findet in Essen am 12. und 13. Juni statt. Gleichzeitig soll die Regimentsgeschichte erscheinen. Noch fehlen Anschriften von Mitkämpfern fehlen. Die Kameraden werden gebeten, sie mitzuteilen an Hermann Hüsselmann, W.-Elberfeld, Hyffbäuserstraße 70, oder Fritz Imbordt, Neviges, Adolf-Hitler-Straße.

Ronsdorf

Die Jugendherberge wieder eröffnet

Die Ronsdorfer Jugendherberge, die wegen Umänderungsarbeiten einige Zeit geschlossen war, wurde gestern abend im Rahmen einer kurzen Feierstunde, zu der Vertreter der HJ., Partei und Stadtamt für Leibesübungen erschienen waren, wieder eröffnet. Lehrer Neumann, der Führer der hiesigen Ortsgruppe des Jugendherbergsverbandes, und ein Vertreter des Stadtamtes für Leibesübungen hielten Ansprachen, in welchen die Beliebtheit und die steigende Inanspruchnahme der Ronsdorfer Jugendherberge hervorgehoben wurde. Bei einem Rundgang zeigte sich, daß sich die Herberge nun wieder in einem mustergültigen Zustand befindet. Alle Räume sind erneuert worden. Besonderen Wert hat man auf die Waschräume gelegt. Der neue Jugendherbergsvater hat Wohnung in der Herberge genommen. In der Anordnung der einzelnen Räume ist keine Aenderung eingetreten.

Beyenburg

Jubiläum

Auf eine 25jährige Tätigkeit im Werk Wuppertal-Beyenburg der Firma Hindrichs-Auffermann A.G. kann heute Herr Heinrich Irrländer aus Wuppertal-Beyenburg zurückblicken.

Städtische Bühnen

Sonnabend, den 27. März 1937

Barmen: Keine Vorstellung.
Elberfeld: Keine Vorstellung.

Ostersonntag, den 28. März 1937

Barmen: 17—22 Uhr, außer Miete, neu einstudiert „Siegfried", Oper. RM. 1.— bis 5.—.

Elberfeld: 18—21½ Uhr, außer Miete, RM. 0.80—3.70, „Hamlet", Trauerspiel.

Ostermontag, den 29. März 1937

Barmen: 15—17¾ Uhr, außer Miete, zu kleinen Preisen RM. 0.50—2.50 „Die lustige Witwe", Operette. — 20—22½ Uhr, außer Miete, zu kleinen Preisen RM. 0.50—2.50 „Straßenmusik", Volksstück mit Musik.

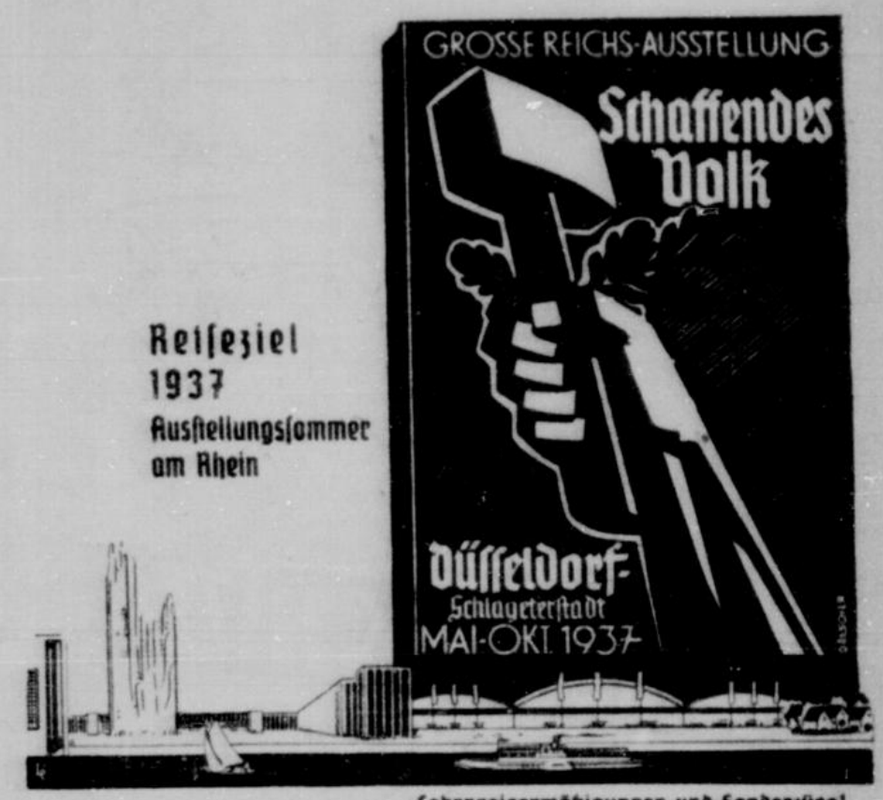
Elberfeld: 15—17½ Uhr, außer Miete, zu kleinen Preisen RM. 0.50—2.50, „Der Etappenhase", Lustspiel. — 20 bis 23 Uhr, außer Miete, RM. 0.80 bis 3.70, „Dichter und Bauer", Operette. 235b

Großes Oster-Konzert

(1. Feiertag) im gr. Saale des Evgl. Vereinshauses, W.-Elb., Kasinostr. 1.
— Ausführende: —
Damenchor Frohsinn, W.-Elb.,
MGV. Gemütl. Männerqu., W.-Elb.,
MGV. Mirker Sängerbund, W.-Elb.,
MGV. Liederfreund, W.-Barm.
(Arbeitsgemeinschaft),
Mitglieder des Disch. u. Rh. Sängb.
Gesamtleitung: Emil Harmuth.
Mitwk.: Mandolinen-Konzert-Gesellschaft (Ma-Ko-Ge).
Es gelangen zur Auff.: Gesamt- sow. Einzelchöre, u.a. Die Wache an Bord.
Eintritt 35 Pfg. einschl. Steuer.
Einlaß 18½ Uhr, Anfang 19 Uhr.
r2148

Deutscher Kaiser Cronenfeld
An beiden Ostertagen: z10/1
Konzert und Tanz
Gut bürgerlicher Mittagstisch von 12-14 Uhr. Bringe mein renoviertes Kaffee in empf. Erinnerung Ruf Wuppert 71260. Hugo Mees

Nach einem Spaziergang durchs Burgholz oder über die landschaftlich schönen südlichen Höhen Wuppertals halten Sie Einkehr im
Hotel zur Post
Fritz Vogelskamp
W.-Cronenberg
Küche und Keller von bestem Ruf
124



Fahrpreisermäßigungen und Sonderzüge!
Auskunft: Sämtliche Reisebüros und die Ausstellungsleitung Düsseldorf 10, Ürdinger Straße 23, Fernruf 37851

Ratskeller W.-Barmen
An den Ostertagen, mittags und abends: Große
Konzerte
Im Restaurant eine vorzügliche Auswahl Mittag- und Abendessen, in Qualität u. Preisen unübertroffen

Elba-Reisen
Oster-Fahrten!
1. Ostern: 2 Tage nach Heidelberg, einschl. allem 26.00
noch 8 Plä. frei! Bitte schnell entschl.
1. u. 2. Ostern: je 1 Sonderfahrt nach Frankfurt zum Zeppelin-Weltflughafen, einschl. Ia Mittagessen . . 12.50
1. u. 2. Ostern: je 1 Moselfahrt über Laacher See nach Kochem, einschl. Ia Mittagessen 10.50
1. Ostern: Eine traditionelle Ei-ersuchfahrt mit unbekannt. Ziel, einschließl. Ia Mittagessen 7.80
Anmeld. erb., auch noch telefonisch.
Ferien-Reisen!
12 Tage Schweiz, Italien—Oesterreich einschließl. allem 170.-
Abf.: 15. Juni usw. Paß schon jetzt einsenden.
Verlangen Sie bitte kostenlos unseren Jahres-Reiseplan mit genauen Terminen an!
Elba-Reisedienst Karl Bock
W.-Elberfeld, Laurentiusstraße 2
Ruf 36282 und 36283

Vereins-Anzeigen die nicht der Wirtschaftswerbung dienen, werden zum ermäßigten Preise von 7 Pfennig je Millimeter (22 Millimeter breit) berechnet
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Ihr Inserat hat im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal immer den gewünschten Erfolg!

RHEIN-TERRASSE DÜSSELDORF
Ostern 1937
Festdiners
nachmittags und abends Konzert
Rheingoldsaal Tanz-Tee Tanz-Abend

Sorgfältige Ausführung
Ihrer Anzeigen wird nur gewährleistet, wenn diese spätestens am Abend des vorhergehenden Tages aufgegeben werden
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Dienstag nach Ostern
beginnt der große
Stoffverkauf
zu kleinen Preisen!

Vistra-Musselin für das weichfließende knitterfreie Sommerkleid in Blumen- und Streifenmust., 1.20, 98. 78 Pf.
Bemberg-K'seide für Wäsche u. Kleider, entzückende Blumenmuster... 98. 78 Pf.
Maroc-Tupfen gute weichfließende K'seide, 95 cm breit 1.45
Mattcrêpe-Druck neueste Frühjahrszeichnungen, 95 cm br. 2.95, 2.45
Mantel-K'seide imprägn., der leichte, praktische Mantel 150 cm breit 3.25
Woll-Noppé in modischen Farben, für Kleider u. Complets 130 cm breit 3.95
Sport-Karos für Mäntel u. Jäckchen auch Compose 140 cm br., 8.75, 5.90, 4.90, 3.90
Mantelstoffe für das Frühjahr in Noppé, Bouclé und Fischgrät, 140 cm br. 8.75, 5.90, 4.90
Woll-Gabardine impr., in vielen Farben 140 cm breit, 9.75, 7.50, 6.90, 4.90
Herren-Stoffe in großer Auswahl und garnicht teuer

Flöttmann
Wuppertal-Elberfeld ~ Wall 31
Das Fachgeschäft für gute Stoffe
Zahlungserleichterung d. Kundenkredit u. Wirtschaftshilfe

R&B-Reisen
vormals Elba-Reisen · Ruf 52858 Wuppertal
Ihre diesjährige Ferien-Reise wieder mit R. & B.
Eleganteste Luxus-Autobusse und beste Hotel-Unterkunft für sämtliche Reisen.
R. & B. gewährleisten Ihnen auf Grund jahrelanger Erfahrungen einen wirklichen Genuß Ihrer Ferien!
An beiden Ostertagen Tagesfahrten:
I. Mosel sowie Bad Ems. II. Ahrtal sowie Urfttalsperre.
5 Tage Schwarzwald/Bodensee 30. 3. (noch einige Plätze frei!), 26. 4. und Pfingsten RM. 65.—
5 Tage Berlin, 7. 4. (zur Textil-Ausstellung) und Pfingsten . . . . . Fahrt RM. 20.—
2 Tage Holland, 17. 4. und Pfingsten Fahrt RM. 20.—
4 Tage Zürich, 1. 5. Sport-Sonderfahrt Fahrt RM. 35.—
3 Tage Flandern, 10. 5. . . . . Fahrt RM. 22.—
19. 4. Riviera noch einige Plätze frei. Eilt! RM. 165.—
2 Wochen Fünfländerfahrt 18. 5., 14. 6., 28. 6., 12. 7., 26. 7. . . RM. 185.—
2 Wochen Riviera, 24. 5., 7. 6., 21. 6. usw. RM. 165.—
2 Woch. Dolomiten-Abbazia, 7. 6., 21. 6. usw. RM. 185.—
10 Tage Gardasee-Venedig-Dolomiten 7. 6., 21. 6. . . . . RM. 150.—
12 Tage Große deutsche Alpenfahrt 19. 4., 3. 5., Pfingsten usw. . . . . RM. 148.—
Obige Preise verstehen sich ohne Verkehrssteuer. — Sämtliche Preise außer Berlin, Holland, Flandern und Zürich verstehen sich einschl. bester Verpflegung und Hotel-Unterkunft.
Fordern Sie bitte genauen Jahres-Reiseplan an. Näheres in unseren Büros.
Reisebüro Rüger & Brücher (früh. Elba-Reisen)
Wuppertal-Barmen, Langemarkstraße 10
Wuppertal-Elberfeld, Schwebebahn-Passage



Eis beiseite!

Ein schlechter Weinbrand gewinnt, wenn man ihn kühlt: Die Kälte des Eises verdeckt seine Unarten. Sie kann es aber nicht verhindern, daß er im Halse kratzt und nur das Gefühl erzeugt, man habe etwas starken Alkohol getrunken.

Asbach „Uralt" hat diese Verbesserung nicht nötig, er soll deshalb auch nicht stark gekühlt werden: Kellertemperatur genügt. Schon bei der „Geruchsprobe" gibt er Ihnen einen vollen Weinduft in die Nase. Die lange Lagerung auf kleinen Fässern aus dem Holze der „Limousin"-Eiche verleiht ihm die vielgerühmte Weichheit. Deshalb liegt Asbach „Uralt" mild auf der Zunge und hinterläßt im Munde einen vollen, runden weinigen Geschmack. — das Merkmal seiner Reife.

Asbach-Uralt
ein wahrhaft guter Tropfen!

THALIA

Osterfreude und Frühlingserleben

bietet Ihnen unser wundervolles Fest-Programm vom 27. März bis 1. April

Ein großes beglückendes Erlebnis!



Erna Sack

BLUMEN AUS NIZZA

Mit
Karl Schönböck, Friedl Czepa, Paul Kemp, Jane Titden

Eine Sängerin von internationalem Ruf, das ist Erna Sack. Ihr erster Tonfilm wird zu einem großen Ereignis. Und eine Fülle interessanter Gestalten gibt dem Geschehen um Erna Sack Licht und Schatten. Wien, Nizza und Paris, große Welt und große Schicksale, und dazu die beherrschende, beglückende Stimme einer bezaubernden Frau! Ein Film, dessen Reiz sich niemand — aber auch niemand — entziehen kann

Die neue aktuelle Bavaria-Tonwoche | **Kulturfilm:** Ins Paradies vor Afrika

Auf der Bühne:

Unsere entzückende Osterfest-Varieté-Revue

„Das Glück für Dich!"

Mitwirkende:

Der bekannte und beliebte jugendliche Filmstar

Gustl Stark-Gstettenbaur

Das Escamillo-Ballett
8 ausgesucht schöne Mädchen — ein Fest für die Augen

Gerda Schröder
die bekannte Soubrette vom Berliner Metropoltheater

Eine Neuheit am internationalen Varieté:

Edy-Ruth & Francy
Akrobatische Höchstleistungen am rotierenden Flugzeug

Harry Gillmann
der beliebte Rundfunk-Komiker

Los 3 Cristescos
In ihrem einzigdastehenden 3fach Reckakt

Ly Rée
Groteskkünstlerin vom großen Schauspielhaus, Berlin

Beginn: Wochentags ab **2.20** (Einl. 2 Uhr), an beiden Ostertagen ab **1.15**. Durchlaufende Vorstellungen. — Einlaß jederzeit!

UFA-PALAST
W.-Barmen
MODERNES-Theater Elberfeld

Dienstag, 30. 3. | **Mittwoch, 31. 3.** | **Donnerstag, 1. 4.** } nur nachm. 2.15 Uhr

Eine Osterfreude für die Jugend!

Der neue Märchen-Tonfilm



Dornröschen

Die Hauptdarsteller:
Der König: Olaf Bach
Die Königin: Erna Morena
Dornröschen: Ilse Petry
Der Prinz: Per Baedecker

Im Beiprogr.: **Spielzeug u. Puppen Robinson Crusoe, Käsepiraten, Slup im Zaubergarten, Die kl. Mickimaus**



Kinder, das wird lustig!

Kinder: 30, 50, 75, 100 Pfg.
Erwachsene: 50, 70, 100, 130 Pfg.
Wieder ein schöner Nachmittag für groß und klein

Kultur-Film Matinée

2 außergewöhnliche 2 Kulturfilm-Morgen-Veranstaltungen

i. u. II. Ostertag 11.15 Uhr vorm.

Reisen Sie über Ostern mit uns im

„Graf Zeppelin"
mit Dr. Eckener



Nach Südamerika in 3 Tagen

Ueber Holland, entlang der span.-portug.-afrikanisch. Küste über den unendlichen Ozean nach Brasilien. — Bilder von nie gesehener Pracht ziehen an uns vorüber. Sturmfahrt über dem Atlantik! Begegnung mit Schiffen auf hoher See.

Nach glücklicher Landung geht es weiter auf dem Dampf. zu den

atlant. Gestaden

Madeira, der englische Kanal, Golf von Biskaya, Lissabon, afrikanische Westküste, Casablanca, Rabat, Marokke, Funchal, Teneriffa, Santa Cruz, Gran Canaria, Furnas u. a.

Kleine Preise. Jugendl. zugelassen

MODERNES
Theater — Elberfeld
UFA-PALAST
Barmen

Unser großes Oster-Festprogramm

Ein welterschütternder Roman einer Ehe als dramatisch packender Großfilm:



Die Kreutzer-Sonate

Ein Georg-Witt-Film der Ufa mit

Lil Dagover – Peter Petersen
Albrecht Schoenhals

Frei nach der Erzählung von **Leo Tolstoi**

Die großartige, dramatische Spannung des Tolstoi-Romans, die Dichte seiner Atmosphäre, sein sich steigernder Handlungsverlauf und die so unerhört lebensnah geschilderten Figuren des Dramas – das alles verwirklicht sich in einer Bildkomposition von künstlerischer Vollkommenheit! Aehnlich wie in „Schlußakkord" kommt auch in diesem eindrucksvollen Georg-Witt-Film der Ufa der musikalischen Gestaltung eine erhöhte Bedeutung zu.

IM BEIPROGRAMM:

Achtung, Kurve!

Ein prächtiges Ufa-Lustspiel mit **PAUL HEIDEMANN**

Deutsche Vergangenheit wird lebendig
Ufa-Kulturfilm — volksbildend

Die neueste Ufa-Tonwoche — immer interessant

Beginn der Vorstellung **3, 5.30, 8** Uhr
Dienstag - Mittwoch - Donnerstag **4** Uhr
Kreutzersonate **4, 6.30, 9** Uhr

MODERNES
THEATER - W.-ELBERFELD
UFA-PALAST
W.-BARMEN

11 7/330

Hier sollen Sie gesund werden



Im Spezialheilbad für Katarrhe Asthma, Herzleiden Bad SODEN am Taunus. Die berühmten Heilquellen, aus deren Salze auch die Sodener Mineralpastillen hergestellt werden, die medizinisch hervorragenden Einrichtungen des Badehauses u. des Inhalatoriums, die wissenschaftlich durchgebildeten Ärzte, die glücklichen geologischen Vorbedingungen werden für die Heilung Ihres Leidens dienstbar gemacht. Überlegen Sie sich's einmal recht ernstlich u. lassen Sie sich einen Prospekt zusenden. Darüber wird es Ihnen ersichtlich, warum Bad SODEN am Taunus schon Zentausenden Hilfe gebracht hat.

Bade- und Kurverwaltung

BAD Soden am Taunus

2344

PARK - RESTAURANT
Hahnenfurth
Ruf 209 240 Dornap-Hahnenfurth Ruf 209 240

An beiden Osterfeiertagen 1937

Großes Konzert

mit anschließendem Tanz. Eintritt frei.
Kapelle Hans Kohnen spielt
Mittagessen Abendessen
Benutzen Sie die verbilligten Rückfahrkarten der Eisenbahn oder elektrischen Straßenbahn nach Hahnenfurth

Vereins-Anzeigen

die nicht der Wirtschaftswerbung dienen, werden im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal zum ermäßigten Preise von 7 Pfennig je mm (22 mm breit) berechnet

Betten-Reinigung
täglich in Gegenwart des Kunden
(Dampfwäsche, eulanisieren, bleichen, desinfizieren)
Oberbett 3.– Mk.
Kissen 1.– Mk.
Abholen und Zustellen kostenlos
Betten-Alsberg
W.-Barmen, Berlinerstr. 53 Tel. 588 97

83-34

Sie werden immer zufrieden sein!

Lesen Sie Wuppertals Familien-Zeitung, den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal, mit reichhaltiger illustrierter Wochenschau. - Wir liefern gern die Zeitung einige Tage zur Probe.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich
wie die Rettungsanzeige.

Patentex
wirkt desinfizierend und geruchverhütend. Die Patentex-Damenbinde „Angela" ist leicht mit dem echten Patentex-Antiseptikum imprägniert. Über diese und andere Vorzüge unterrichtet die Angela-Drucksache, die auch in allen Patentex-Niederlagen, Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften kostenlos erhältlich ist.

PATENTEX G M B H FRANKFURT A M

Ehepaar in Cronenberg überfahren

Mann tot, Frau lebensgefährlich verletzt

Ein folgenschweres Verkehrsunglück ereignete sich am Gründonnerstag gegen 21,20 Uhr auf der Hauptstraße in Cronenberg. Die Eheleute Seiler vom Dohr befanden sich auf dem Wohnungswechsel. Ein Teil des Hausgerätes wurde mit einem Heuwagen zur neuen Wohnung geschafft. Die Eheleute bewerkstelligten allein den Umzug, die Frau zog den Wagen, und der Mann drückte. Als sie sich mitten auf der Hauptstraße befanden und in Richtung Rathaus zogen, fuhr plötzlich ein Lieferwagen, der aus der Richtung Wuppertal kam, auf den von den Eheleuten Seiler fortbewegten Wagen auf. Der 32jährige Ehemann wurde bei dem Zusammenprall auf der Stelle getötet. Die Ehefrau wurde sehr schwer verletzt. Sie erlitt u. a. einen doppelten schweren Schädelbruch und wurde in das Städt. Krankenhaus nach Elberfeld gebracht, wo sie am Samstagmorgen immer noch ohne Besinnung danieder lag. Ihr Befinden gibt nach wie vor zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß. Ganz besonders tragisch bei dem schweren Unglück ist, daß drei unversorgte Kinder ihren Vater und Ernährer verloren haben und nun noch um das Leben ihrer Mutter bangen müssen. Da das Unglück sich auf der Mitte der Straße abgespielt hatte, war der Straßenbahnverkehr auf der Hauptstraße in Cronenberg bis gegen 23 Uhr unterbrochen.

Barzahlung im Schuhmacherhandwerk

Das Schuhmacherhandwerk hat beschlossen, ab 1. April 1937 keine Reparaturen mehr ohne sofortige Bezahlung abzugeben.

Klar und markant, einfach in ihrer Form ist diese Forderung, die damit das Schuhmacherhandwerk an seine Kundschaft stellt, aber, welche Not ging diesem Entschluß voraus?

Mit einer Selbstverständlichkeit erwartet jeder Schaffende nach seiner Arbeitsleistung pünktlich seinen Lohn bezw. sein Gehalt. Der Hausfrau ist es selbstverständlich, wenn sie die großen Geschäfte zum Einkauf betritt, Ware nur gegen sofortige Bezahlung abzunehmen und denkt nicht daran, auch nur das geringste und kleinste Warenstück unbezahlt zu lassen. Dagegen mutet man dem kleinen Handwerksmeister zu, mit den bitter nötigen Forderungen zu warten.

Lange Zeit wurde solches auch von dem Schuhmacherhandwerk ohne Klagen hingenommen, mit dem Erfolg, daß es langsam aber sicher dem Abgrund zusteuerte. Schon heute zeigen sich die erschreckenden Folgen wie: Ueberschuldung bei den Vorlieferanten, Miet- und Steuerrückstände usw. Kommen dann noch Krankheitsfälle hinzu, so ist der Zustand ein verheerender. In den meisten Fällen können die Meister selbst ihre Krankenkassenbeiträge nicht zahlen; damit ist der Not Tor und Tür geöffnet. Nicht immer war es böser Wille, der die Kundschaft bewog, gerade den Schuhmacher warten zu lassen. Oft fehlte es am nötigen Verständnis für die im Schuhmacherhandwerk vorliegenden Nöte. Hinzu kommt noch, daß auch die Vorlieferanten genötigt sind, schärfere Zahlungsbedingungen aufzustellen, die das Schuhmacherhandwerk ohne die Durchführung obigen Beschlusses einfach nicht zu erfüllen in der Lage ist. Es verbleibt nur ein Weg: Ab 1. April 1937 Barzahlung beim Schuhmacherhandwerk!

Jeder Volksgenosse wird das, was er für sich als selbstverständlich verlangt, auch dem Schuhmacher einräumen, zumal es für diesen Berufsstand eine Lebensnotwendigkeit bedeutet.

Die große Anzeige der Staats-Lotterie steht in dieser Nummer!
Lose Verkauf: W.-Barmen Rolingswerth 16 (Wupperstraße) Staatl. Lotterie-Einnahme **Lieb**

Vom Straßenbau Sonnborn – Kohlfurt

Teilabschnitte vor der Fertigstellung

Etwas mehr denn zwei Jahre sind es jetzt her, daß man oberhalb der Eversau den ersten Spatenstich am Bau der Straße Solingen-Kohlfurter Brücke tat. Die Arbeiten gingen in drei Bauabschnitten vor sich. Große Schwierigkeiten mußten überwunden werden. Ganze Felsmassive mußten gesprengt, Berge durchschnitten, Talmulden aufgefüllt, Waldhänge entholzt und abgeschrägt werden.

Nun gehen die Arbeiten ihrer Vollendung entgegen. Man muß von Sonnborn aus gehen, will man sie ganz erfassen. Die Veränderung gegenüber dem früheren Zustand tritt besonders am Ende des ersten Bauabschnitts augenfällig in Erscheinung. Obwohl man hier, wo der Rutenbecker Weg in den Hof gleichen Namens einmündet, zurzeit noch mit dem Setzen der Packlage beschäftigt ist, zeigt sich doch schon das neue Gesicht der Straße. Sie wird nicht nur bedeutend höher gelegt, sondern auch nach beiden Seiten hin erheblich verbreitert. Eine Maßnahme, die nötig war, um die Kurve übersichtlich zu gestalten. Aus der Kurve läuft die Linienführung der Straße neben der alten her in den Wald. Hier ist bereits alles zur letzten Arbeit vorbereitet. Große Haufen von Schottersteinen, feinem Splitt und Sand harren der Straßenwalzen, die jetzt noch weiter abwärts arbeiten. Auch die Auffangkanäle, die die Wasser der Berge zur Wupper leiten, sind geschaffen. An den Felsvorsprüngen sind rote Warnlichter für Autofahrer (sogenannte Katzenaugen) angebracht worden.

Einige hundert Meter vor dem Burggraben, berg geht die Linienführung der Straße geradenwegs durch eine frühere Talsenkung. Heute ist sie aufgefüllt. An die 150 000 Kubikmeter Gestein und Erde waren zur Schaffung der zwanzig Meter breiten und acht Meter hohen Böschung notwendig. Dazu macht eine Senkung, die sich in diesen Tagen zeigte, die Heranschaffung weiterer Gesteinsmassen erforderlich. Währenddem vollzieht sich im letzten, von der Teufelsbrücke zur Kohlfurt führenden Teil die endgültige Fertigstellung. Im Augenblick bewegen sich die Arbeiten zwischen Lechningskotten und dem Haus am Jacobsberg Nr. 80. Stündlich verschwinden große Mengen groben Schotters, von nervigen Fäusten auf das Profil der Straße verteilt, unter der pustenden Gewalt zweier Straßenwalzen. Splitt und Sand folgen nach. Das alles gibt der Decke einen festen Halt. Eine weitere Versteifung erfährt dieser Abschnitt durch das Anfüllen eines Stückes der ehemaligen Wupperwiese. Zu den bereits hier lagernden 75 000 Kubikmeter Gestein kommen jetzt noch einige tausend Kubikmeter Mutterboden. Der so geschaffene künstliche Damm wird dann einer Grünanlage dienlich gemacht.

So schreiten die Arbeiten rüstig fort; nur am Eingang zum Jacobsberg werden sie noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Dort muß erst das inmitten der neuen Straße stehende Haus Kohlfurter Brücke 26 niedergelegt werden.

Rotter Siedlung fertiggestellt

42 Häuser für rund 50 Familien bezugsfertig

Die neue Siedlung auf dem Gelände der Carnaper Terraingesellschaft, deren Verantwortliche Rechtsanwalt Dr. Trappenberg und Architekt Beckmann sind, ist in diesen Tagen fertiggestellt worden. Ueber das Entstehen dieser auf dem Südhang des Rotter Hügels gelegenen Häusergruppen haben wir schon mehrfach berichtet. Die geplanten 42 Häuser sind nun bezugsreif für insgesamt 50 Familien, von denen inzwischen 26 schon eingezogen sind. Es ist damit zu rechnen, daß auch der übrige Teil der Wohnungen bald besetzt wird, da die Kaufbedingungen ungewöhnlich günstig sind.



Photo: Kurt Soranl.

Die einzelnen Eigenheime bestehen aus fünf Zimmern, Badezimmer, Keller, Waschküche, Trockenboden, dazu gehört jeweils ein Garten bis zu 150 qm Größe. Gas, Wasser und Strom, wie überhaupt jede neuzeitliche hygienische Anlage, sind selbstverständlich vorhanden. Die Häuserblocks, meist sind drei bis sechs Häuser zusammengeschlossen, sind von Grünflächen eingeschlossen, so daß Licht und Luft nach allen Seiten hin in reichlichem Maße vorhanden ist. Als besonders günstig ist die Gesamtlage der Siedlung anzusehen, die einesteils mitten in der Stadt, nur wenige Minuten vom Altenmarkt in Barmen, andererseits aber vollkommen frei und den ganzen Tag dem Sonnenlicht zugängig gebaut ist.

Die Querstraße, die — wie wir schon des öfteren mitteilten —, die Rödigerstraße mit der Großen Hakenstraße verbindet, ist ebenfalls fertiggestellt worden. Auch die verschiedenen Spazierwege und der mitten in der Siedlung gelegene große Platz sind hergerichtet. Allerdings müssen erst die gartnerischen Arbeiten abgeschlossen werden, um der gesamten Gegend ein freundliches Aussehen zu verleihen. Erklärlicherweise gibt es noch eine Menge kleinerer Aufräumungsarbeiten, nach deren Erledigung aber die Siedlung mit ihren blanken Häusern, den großen Grunflächen und den noch anzupflanzenden Hecken und Bäumen als ein Schmuckstück des Rotter Viertels anzusehen ist.

Falls für die Siedlung in der Bevölkerung ein besonders starkes Interesse vorhanden ist, so daß vielleicht die bis jetzt errichteten Wohnungen für die Anforderungen nicht ausreichen, ist geplant, möglicherweise noch weitere 25 Eigenheime im Rahmen der Siedlung zu bauen.

Ostern im Wintersportgebiet

Die Sportzüge verkehren

Die Oberzugleitung der Deutschen Reichsbahn Wuppertal teilt mit, daß am Karsamstag und Ostersonntag die Wintersportzüge in das Hochsauerland nach Winterberg und am 1. Ostertag auch nach Meinerzhagen verkehren. Die Rückfahrt von Winterberg kann am 1. und 2. Feiertag abends angetreten werden. Je nach der Wetterlage besteht die Möglichkeit, daß auch am 2. Feiertag die Wintersportzüge nach Winterberg und Meinerzhagen verkehren. — Schneehöhe in Winterberg 50 cm, in Meinerzhagen 30—35 cm.

Eine Elberfelder Siegerin

im Preisausschreiben des Reichssenders Köln

Der Intendant des Reichssenders Köln, Reichsintendant Dr. Glasmeier, verkündete die Namen der Preisträger des großen literarischen und musikalischen Preisausschreibens des Reichssenders Köln. Da die Szenen aus der Gegenwart den Erwartungen nicht entsprachen, wurde nur der dritte der vorgesehenen Preise vergeben. Diesen Preis von 300 RM. erhielt die Elberfelderin Gertrud Schirmer für ihre Szene „Der neue Herd".

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Im hohen Alter.** Heinrich Meyer, im Städtischen Altersspiegeheim, wird am 27. ds. Mts. 80 Jahre alt. Er ist geistig und körperlich noch frisch. — Herr Köster, im Lutherstift, wird am 29. März 98 Jahre und Rudolf Birngrube 84 Jahre alt. — Hermann Nagel, Harmoniestraße 16, vollendet am kommenden Dienstag bei bestem Wohlbefinden sein 80. Lebensjahr. Der alte Herr fühlt sich sehr frisch und macht täglich noch längere Spaziergänge. — Frau Wilhelmine Sticht, Elsasserstraße 8, wird am 28. März 80 Jahre alt. Sie ist noch rüstig und frisch.

e.— **Arbeitsjubiläen.** Bernh. Gurski, Steinbeck 55, feiert bei der J. G. Farbenindustrie AG., Werk Wuppertal-Elberfeld, sein 25jähriges Dienstjubiläum. — Am 30. März feiert Hermann Frohn, Nützenberger Straße 319a, sein silbernes Arbeitsjubiläum bei der J. G. Farbenindustrie Elberfeld.

e.— **Zimmerbrand.** Gegen 16,45 Uhr entstand am Karfreitag im dritten Stockwerk des Hauses Hermann-Göring-Straße 38 ein Zimmerbrand. Durch ein schadhaftes Gasrohr fing die Tapete an zu brennen. Die Feuerlöschpolizei löschte den Brand mit kleinem Gerät.

Wuppertal-Barmen

b.— **Betagte Mitbürger.** Otto Sieper, Zeughausstraße 35, wird Ostersonntag 80 Jahre alt. —

b.— **Die hiesige Ortsgruppe heimattreuer Oberschlesier** vereinigte ihre recht zahlreich erschienenen Mitglieder nebst Angehörigen sowie Gäste zu einer feierlichen Gedenkstunde der heimatlichen Abstimmung. Landsmann Manderla hielt eine interessante, eindrucksvolle Rede über die Bedeutung des geschichtlich denkwürdigen Tages, des 20. März 1921, während Schriftwart Lehrer Klaußmann an Hand von Lichtbildern die oberschlesische Heimat vor Augen führte. Ortsgruppenleiter Lehnert gedachte der alten Kämpfer während der blutigen Aufstände und ehrte das Andenken der Gefallenen für die oberschlesische Heimat. Heimatlieder sowie Schilderungen von Erlebnissen während der Abstimmungszeit würzten die harmonische Stimmung dieser Feierstunde.

b.— **Die Barmer Osterkirmes** findet von morgen, Ostersonntag, ab auf dem Zirkusplatz an der Karnaperstraße statt.

b.— **Verkehrsunfall.** Auf der Schwarzbach fuhr am Donnerstag gegen 16 Uhr ein Motorradfahrer gegen einen in eine Toreinfahrt einbiegenden Lastkraftwagen. Der Motorradfahrer wurde erheblich verletzt. Er wurde in das Gevelsberger Krankenhaus gebracht.

b.— **Nicht personengleich.** Auf Wunsch teilen wir mit, daß der Friedrich Kind, Weikotterstraße 83, nicht der Bildhauer Friedrich K. ist, der vor einigen Tagen wegen Betruges zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Für **3 RM.** je Klasse
100000 RM. zu gewinnen.
Preuß. Südd. Klassenlotterie. Ziehung 23. u. 24. April
1/8 Los 3 RM., 1/4 Los 6 RM., 1/2 Los 12 RM., 1/1 Los 24 RM.
Eulenberg, Alte Freiheit 11

Wollen Sie eine Million gewinnen?

Jedem deutschen Volksgenossen bietet die Staatslotterie die Möglichkeit, eine so große Summe zu gewinnen. Sogar zwei Haupttreffer in dieser Höhe verzeichnet der amtliche Gewinnplan — und außerdem noch weitere 342 998 Gewinne. Insgesamt werden in 5 Klassen 67 660 180 Reichsmark ausgespielt. Die Gewinne sind einkommensteuerfrei. Nur 800 000 Lose sind im Spiel — fast jedes zweite Los gewinnt also!

Bei solchen Aussichten kann der Entschluß, mitzuspielen, nicht schwer fallen! Denn es braucht ja nicht gleich ein ganzes Los zu sein — schon ein Achtellos kann 100 000.— Reichsmark gewinnen und kostet doch nur 3.— Reichsmark je Klasse. Am 23. April beginnt die Ziehung der 1. Klasse der 49. Preußisch-Süddeutschen (275. Preußischen) Klassenlotterie. Den amtlichen Gewinnplan und — soweit verfügbar — Originallose erhalten Sie bei allen staatlichen Lotterie-Einnahmen.

Die neue Lotterie beginnt! Wer kein Los hat, kann nicht gewinnen!

(Auszug aus dem amtlichen Gewinnplan)

2 Gewinne zu je 1000000.— RM	2 Gewinne zu je 200000.— RM	12 Gewinne zu je 50000.— RM
2 Gewinne zu je 500000.— RM	10 Gewinne zu je 100000.— RM	Außerdem 342968 weitere Gewinne im
2 Gewinne zu je 300000.— RM	2 Gewinne zu je 75000.— RM	Gesamtbetrag von 61910180.— RM

Der Präsident der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie
Mazur.

Wuppertals Märkte am Wochenende

Was der Frühling brachte

Die höher steigende Sonne hat mit Schnellzugsgeschwindigkeit in den letzten Wochen deutsche Gartenerzeugnisse auf den Markt gebracht, deren Genuß unsere Eltern und Großeltern zur Osterzeit sicherlich für unmöglich gehalten haben. Ein Blick in die Schaufenster oder auf die Markttische überzeugt jeden, daß die edlen

Gemüse und Kräuter

schon in vielen Spielarten zu erstehen sind. Brunnenkresse, Borretsch und Dill, Kerbel und Pimpinelle, Sauerampfer wie Zitronenmelisse sind für vielerlei Verwendungszwecke griffig. Gurken, die wie ein Gemälde anmuten, Kohlrabi und Rübstiel, eben erst geboren und schon bereit, zartgestaltig der Menschheit dienstbar zu sein, Radieschen als Appetitanreger für garnierte Platten und als Zukost für jedes Butterbrot begehrt, dazu saftige, junge Zuckermöhrchen, die als Beweis ihrer Jugend grünes Laub tragen, kamen aus deutschen Warmhäusern nach Wuppertal. Sie alle wollen der österlichen Festtafel eine besondere Note geben. Schnittlauch und Buttersalat — von dem aber auch jedes Blättlein ausschließlich verwertet werden kann — gehören zu den heute überall anzutreffenden ersten Frühlingsgewächsen.

Spinat ist seit jeher Wuppertals maßgebliches „Gründonnerstagsgericht". Es ist preiswert und bekömmlich, dazu sehr gesund. Eier, die zu Ostern ja schon immer eine überragende Rolle spielten —, die erfreulicherweise in diesen Tagen auch vermehrt angeboten werden konnten, werden gern als Fleischersatz zum Spinat gereicht. Die Nachfrage nach den übrigen grünen Gemüsearten, vornehmlich nach grünem Wirsing und nach Grünkohl, war befriedigend. Eine wenn auch nur leichte Belebung war, gemessen an denen der Vorwochen, auch im Absatz von Weiß- und Rotkohl zu verzeichnen. Das Kaufinteresse für Speisemöhren entwickelt sich mehr und mehr. Allerdings ist der Verkaufspreis im Ansteigen begriffen. Dasselbe traf für rote Beete zu. Die gewohnten starken Anfuhren von Blumenkohl halten im großen und ganzen bei leicht angezogenen Preisen an. Die besseren Sorten Feldsalat waren gesucht, trotzdem auch hierfür mehr gefordert wurde als in der Vorwoche. Schnittkohl sahen wir schon in reichlichen Mengen verkaufsfertig ausliegen; sein Verkaufspreis war rückläufig. — Der

Obstmarkt

zeigt nach wie vor ein ruhiges Gepräge. Aepfel werden täglich knapper; die Angebote in Kochäpfeln überwiegen die der Tafeläpfel. Der geforderte Preis hält die Apfelfreunde vielfach vom Kauf zurück. Blutorangen und blonde Apfelsinen aus Italien waren sehr gefragt. Sie waren aber auch von hervorragender Beschaffenheit, vor Saft strotzend. Demgegenüber wiesen kleinere Partien griechischer Früchte erheblichen Verderb auf, was mit der vorgeschrittenen Jahreszeit in Einklang zu bringen ist. Auch Orangen aus Spanien brachte der Markt. In der nächsten Woche werden weitere Sendungen spanischer Orangen erwartet. Erinnert sei nochmals an die vorteilhaften Feigenangebote, die zu beachten vom gesundheitlichen Standpunkt aus nicht genug empfohlen werden kann.

Die hinter uns liegende Karwoche brachte dem

Fischmarkt

einen merklichen Auftrieb. Am Karfreitag ist der Fisch das traditionelle Essen. In Wuppertal war Schellfisch — der zu sehr günstigen Preisen umgesetzt wurde — weitestgehend bevorzugt. In der verflossenen Woche führten neben den Spezial-Fischgeschäften fast alle Gemüsehändler und daneben noch weitere Geschäftsleute Fische, weil eben der verstärkte Bedarf vermehrte Verkaufsstellen erheischte. Die Stadtverwaltung hat sich diesen Gedankengang auch zu eigen gemacht und hat zehn Händlern Plätze auf dem Neumarkt eingeräumt. Neben Schellfisch waren aber auch Rotbars, Cabliau, Seelachs und andere Sorten günstig und frisch zu erstehen.

Undenkbar wäre ein deutsches Osterfest ohne

Blumen.

Das gegenwärtige Farbenspiel, das wir in den Schaufenstern und auf den Marktischen immer wieder gern bewundern, ist vielartig. Mit ganz wenigen Ausnahmen handelt es sich hierbei um deutsche Blumen. In den letzten Tagen sind aus Freilandkulturen zu den bereits vorhandenen großen Auswahlen — über die wir vor einigen Wochen an dieser Stelle berichteten — neu hinzugekommen gefüllte Narzissen, die der Volksmund „Osterblumen" nennt, weil sie just zu Ostern am schönsten blühen. Liebliche Primeln, Bellis — auch „Marienblümchen" genannt — in weiß, rot und rosa, duftender Goldlack und wohlriechende Veilchen halfen mit, die Farbensymphonie zu gestalten. Die beliebten Stiefmütterchen, die gern zum Bepflanzen von Vorgärten, Grabstätten usw. verwendet werden, sind in starken Exemplaren vielfarbig vorhanden. Die hierorts als Morgenstern bekannte Blume — eine weißfarbene Narzissenart mit gelbem Blütenkelch — wird seit jeher zum Osterfest gern gekauft. Nicht allgemein bekannt dürfte sein, daß die um diese Frühlingszeit von fast allen Blumenhändlern des Tales vorrätig gehaltene Allium die Blüte der Knoblauchpflanze ist, die in Italien mit besonderer Sorgfalt zu Schnittblumen herangezüchtet wird. Mit diesen Blumenarten ist die überwältigende Auswahl natürlich noch lange nicht erschöpft. Schon für wenige Groschen ist ein duftender Ostergruß — der nie seine Wirkung verfehlt — zu kaufen.

Vor dem Strafrichter

Verhängnisvolle „Gewissenhaftigkeit"

3 Jahre Zuchthaus, Sicherungsverwahrung für einen Gewohnheitsverbrecher

Ausgesuchtes Einbrecher-Latein bekam die erstinstanzliche Große Strafkammer des Landgerichts in ihrer letzten Sitzung zu hören. Der Erzähler war der 38jährige Willi W. aus Wuppertal, gleich seinem Bruder Kurt, der zurzeit eine fünfjährige Zuchthausstrafe verbüßt, ein alter Stammgast der Gerichte und Strafanstalten. Daß Willi W. jetzt dem Gericht statt der Wahrheit eine erfundene Geschichte auftischte, war letzten Endes begreiflich, ging es für ihn doch darum, an der ihm drohenden Zuchthausstrafe nebst Sicherungsverwahrung vorbeizukommen.

Im August v. Js. hatte er sich schon einmal in dieser peinlichen Lage befunden; damals war es ihm mit Hilfe seines mitangeklagten Bruders gelungen, einen ihn belastenden dritten Angeklagten, der das „Unglück der Familie W." sein sollte, unglaubwürdig zu machen und für sich ein freisprechendes Urteil zu erzielen. Freigesprochen zu werden, das war auch jetzt sein Ziel, und so bestritt er denn sehr beredt, den Kleiderdiebstahl begangen zu haben, den die Anklage ihm nachsagte. Mit dem Leugnen allein war es aber in diesem Falle nicht getan, denn erstens hatte man einen Teil der Diebesbeute, einen Mantel, bei ihm gefunden und zweitens war er vor dem Hause des Bestohlenen gesehen worden, nachdem ein paar Minuten vorher dort eine Fensterscheibe geklirrt hatte. Diese beiden Umstände mußte er natürlich in seine Geschichte hineinverarbeiten; dabei kam folgendes heraus:

Seine nach Holland verschwundene Braut hatte ihm den Mantel am Tage des Diebstahls mit der Erklärung übergeben, er stamme von ihrem zu Besuch weilenden Schwager, der ihn bei Bekannten bekommen habe. Zunächst hatte er den Mantel nicht haben wollen, weil ihm die Sache bedenklich vorkam, schließlich hatte er ihn dann doch angenommen, sich aber auch gleichzeitig entschlossen, die Sache aufzuklären. Zu diesem Zweck war er alsbald zu den Leuten gegangen, die dem Schwager seiner Braut den Mantel gegeben haben sollten, hatte aber niemand angetroffen. Gerade als er noch überlegte, was nun zu tun sei, warfen spielende Kinder mit ihrem Ball eine Fensterscheibe der Wohnung ein. Diesen Wink des Himmels konnte er nicht unbeachtet lassen, zumal sich das Loch in der Scheibe so dicht neben dem Fenstergriff befand, daß man ihn leicht fassen und herumdrehen konnte. Nur um festzustellen, ob der Schwager seiner Braut den Mantel vielleicht gestohlen habe, stieg er mal eben in die Wohnung ein; da drinnen aber nichts Verdächtiges zu bemerken war, machte er sich dann schnell davon.

Das Gericht fand seine Methode, die Herkunft einer Sache aufzuklären, höchst sonderbar und hätte gern von ihm gehört, wie sich feststellen läßt, ob aus fremden Räumen ein Mantel verschwunden ist. W. wußte es leider selber nicht. Auf eine weitere Frage räumte er ein, daß er — einmal in der fremden Wohnung — wohl daran gedacht habe, irgendetwas Brauchbares mitzunehmen; aber da ihm im gegebenen Augenblick glücklicherweise seine Vorstrafen eingefallen seien, habe er die Wohnung „fluchtartig verlassen".

Bei der Prüfung der Vorstrafen des Angeklagten stellte die Kammer fest, daß er seit 1920 nicht weniger als zwanzigmal bestraft worden ist, immer wieder Besserung gelobt, sein Versprechen aber nicht gehalten hat und daß das Eindrücken von Fenstern und Mitnehmen von Kleidern ihm nichts Neues ist.

Das Gericht hielt ihn denn auch für den Manteldieb und im übrigen für einen unverbesserlichen, gefährlichen Gewohnheitsverbrecher: es versagte ihm, der nicht aus Not, sondern aus Neigung gestohlen hatte, mildernde Umstände und verurteilte ihn zu den vom Staatsanwalt beantragten Strafen, nämlich zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung.

Spielplan der Wuppertaler Bühnen

Stadttheater Barmen

Ostersonntag, 28. März, 17—22 Uhr: „Siegfried"; Ostermontag, 29. März, 15—17½ Uhr: „Die lustige Witwe", 20—22¼ Uhr: „Straßenmusik"; Dienstag, 30. März, 18—22½ Uhr: „Die Walküre" (A 27 rot); Mittwoch, 31. März, 19¼—23 Uhr: „Hamlet" (M 14 grün und D); Donnerstag, 1. April, 20—23 Uhr: „Dichter und Bauer" (B 14 gelb); Sonntag, 4. April, 15—17½ Uhr: „Der Etappenhase", 19½—23 Uhr: „Maria Stuart".

Stadttheater Elberfeld

Ostersonntag, 28. März, 18—21½ Uhr: „Hamlet"; Ostermontag, 29. März, 15—17½ Uhr: „Der Etappenhase", 20—23 Uhr: „Dichter und Bauer"; Dienstag, 30. März, 20—22¼ Uhr: „Amerikanische Komödie" (A 27 rot); Mittwoch, 31. März, 20—22½ Uhr: „Freischütz" (M 14 grün); Donnerstag, 1. April, 20—22½ Uhr: „Uta von Naumburg" (B 14 gelb); Samstag, 3. April, 19½—23 Uhr: „Hamlet" (S 14 blau); Sonntag, 4. April, 15—17½ Uhr: „Der Liebesgesandte" (F 6 weiß), 20—23 Uhr: „Dichter und Bauer".

Staatl. Lotterie - Einnahme in den nächst. Tagen finden Sie hier
Bauer, W.-Ba., Werth 33b Ihre Losnummer!
268b



Reichssender Köln

455,9 Meter

Sonntag den 28. März (1. Ostern)

6.00: **Hafenkonzert** an Bord d. Motorschiffes „General Osorio" der Hamburg-Südamerikan. Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. — Choral: O heiliger Geist, kehr bei uns ein . . . — Weckruf. — Döring: Festmarsch. — Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — Friedemann: Italienische Serenade. — Storck: Titanen-Marsch. — F. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 1. — M. Burow: Polnisches Lied. — Strauß: Radetzky-Marsch. — Will: Festwalzer. — Wills: Ouvertüre, Intermezzo. — Parademarsch (nach Wunsch). — Richardy: Spanische Rhapsodie. — Sylva: San-Lorenzo-Marsch.

8.00: **Zeit, Wetter, Wasserstand.**

8.05: **Deutsche Ostern mit Goethe.**

8.15: **Unterhaltungskonzert.** Das Westdeutsche Kammerorchester; Margret Flecken (Mezzosopran); Elsa Hedemehl-Ehlert (Klavier). Cornelius: Vorspiel zu „Der Barbier von Bagdad". — Brahms: Liederlieder-Walzertolge I. — a) Zeller: Die Sprode; b) Schulz: Der Schmetterling; c) Weiß: Ständchen. — Adam: Melodien aus „Der Postillon von Lonjumeau". — Dvorak: Humoreske. — Hochmann: Tanzfolge: a) Gavotte, b) Zwischenspiel, c) Liebesszene, d) Walzer, e) Galopp. — Fünf Lieder im Volkston von Elsa Hedemehl-Ehlert: a) Liebesbote, b) Letzter Wunsch, c) Sehnsucht, d) Schlaflied, e) Tanzliedchen. — Jarnefelt: Präludium. — d'Albert: Intermezzo aus „Tiefland". — Zimmer: Lied der tausend Vögel, japanische Legende. — Gabriel-Marie: Morgens am See. — Cortopassi: Dem Licht entgegen.

9.30: **Ostern im Rachener Münster.** Missa Solemnis von Jef van Hoof, Antwerpen. Ausf.: Der Domchor Aachen und die Nationalflämische Bläservereinigung aus Antwerpen unter Leitung des Komponisten und des Domkapellmeisters Theodor Reymann (Aachen).

10.45: **Musik am Ostermorgen.** (Schallplatten.)

11.30: **Deutsche Erzählerkunst der Gegenwart.** Richard Euringer: Das Osterfeuer.

11.45: **Der Vierselder Kinderchor singt.** Auf der Andacht heil'gen Flügel; Bald prangt den Morgen zu verkünden; Jubilate; Der Winter ist vergangen; So sei gegrüßt viel tausendmal; Ich geh' durch einen grasgrünen Wald; Froh herbei.

12.00: **Musik am Mittag.** Kleines Funkorchester; ein Musikkorps der Flieger; Kapelle Georg Freundorfer. Müller: Wolkenstürmer. — Blankenburg: Germanentreue. — Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — Ahr: Wo die Alpenrosen blühn. — Kreuder: Polka-Marsch. — Lanner: Hofballtänze. — Freundorfer: a) Anno dazumal in Wien; b) Der Weg zum Herzen. — Stieberitz: Fackeltanz. — Elgar: Liebesgruß. — Rollo: Frühlingsträume.

13.00: **Glückwünsche.**

13.15: **Fortsetzung der Musik am Mittag.** Lehar: Musikalische Erinnerungen. — Blankebeer: Ouvertüre zu „Der Wahrheitsmund". — Komzak: Münchner Kindl, Walzer. — Perl: Dummes kleines Ding. — Frimi: Ueber die Prärie. — Kaufmann-Jersey: Festmarsch. — Müller: Wir halten Wacht. — Derksen: Fürs Herz und Gemüt. — Ferraris: Schwarze Augen. — Schröder: Durch Kampf zum Sieg.

14.00: **Für unsere Kleinen.** Die Osterlilie. Märchenspiel von Gertrud Kronke. Spielleitung: Jos. Kaudner.

14.30: **Musik im Frühling.** Ausführende: Elisabeth Kalleit (Sopran); Walter Kunkel (Violine und Viola); Karl Tellseit (Klavier). Mozart: Variationen über ein Volkslied für Klavier und Violine. — Mozart: Konzert-Arie: Schon lacht der holde Frühling (für Sopran mit obligat. Violine). — Beethoven: Andante für Klavier. — Schubert: Lieder: Frühlingslied; Gott im Frühling; Der Schmetterling; Auflösung. — Schumann: Märchenbilder für Viola und Klavier. — Schumann: Jägerlied aus „Waldszenen".

15.15: **Feuerräder laufen zu Tal.** Osterbrauch in deutschen Landschaften.

16.00: **Nette Sachen aus Köln.** Zusammengestellt von Ernst Kalthoff. Mitwirkende: Das Gesangquartett: Helene Fahrni (Sopran); Hildegard Hemecke (Alt); Heinz Marten (Tenor), Fred Driessen (Baß); am Flügel: Richard Laugs und Hans Haaß; Willi Schneider (Baß-Bariton); das Faßbender-Trio: Toni Faßbender (Violine), Franz Faßbender (Cello), Hermann Faßbender (Klavier); das Kleine Orchester.

18.00: **Zur Unterhaltung.** Es spielen die Schrammeln. Thon: Mit Standarten, Marsch. — Kauler: Badener Grüße, Walzer. — Schmidseder: Ein Lied der Balalaika. — Fröhlich: Herzblättchen. — Siede: Narzissenmädel. — Strauß: Künstlerleben, Walzer. — Jansen: Baßklänge, Melodienfolge.

18.45: **Achtung! Kölner Hänneschen-Theater. „Dr Bewaad"** Ein lustiges Spiel aus der guten alten Zeit mit einer kleinen Musik von R. Fritzsche. Gastspiel des alten Kölner Hänneschen-Theaters unter Leitung von Phil. Vogel.

19.50: **Sportvorbericht.**

20.00: **Osterkonzert.** Das Große Orchester. Solisten: Prof. Johannes Willy (Bariton), Rudi Rhein (Violine). Vivaldi: „Der Frühling", aus „Die vier Jahreszeiten". — a) Arie aus dem Dettinger Te Deum „Bewahr', o Herr"; b) Händel: Arie aus Atalanta „Teurer Waldesschatten". — Mozart: Aus der Serenade Nr. 3, D-dur. — Beethoven: Konzert für Violine und Orchester (Zum 110. Todestag des Meisters am 26. März 1937.) — Wolf: Zwei Lieder für Bariton und Orchester: a) Ueber Nacht; b) Gesang Weylas. — J. Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn. — Loewe: Zwei Balladen für Bariton mit Orchester: a) Trommelständchen; b) Graf Eberstein. — Liszt: Präludien.

22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**

22.30—24.00: **Wir bitten zum Tanz.** Kapelle Robert Gaden und Horst Schimmelpfennig (Wurlitzer Orgel).

*

Montag den 29. März (2. Ostern)

6.00: **Hafenkonzert** an Bord des Schnelldampfers „Europa" des Norddeutschen Lloyd. Das Große Geläute vom Bremer Dom. — Choral: Wie schön leucht' uns der Morgenstern. — Weckruf. — Linde: Treue aus neue, Marsch. — Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — E. Burg-Winter: Mädel mein, vom Meeresstrand, Walzerlied. — Eilenburg: Die Wachtparade kommt. — Bährle: Kameradentreue. — Robrecht: Walzer-Potpourri. — Michaelis: Türkische Scharwache. — H. Riel: Der Geist von Potsdam. — Ilitzy: Torgauer Marsch. — Boner: Frühlingsahnen im Oberharz Walzer. — Siede: Spanische Patrouille. — Meißner: Zum Stelldichein hinaus, Marsch. — Römisch: Im Wald und auf der Heide. — Hertel: Feuerwehr-Galopp. — Rhode: Blondinchen, Intermezzo. — Kling: Waldteufelein, — Teike: Graf-Zeppelin-Marsch.

8.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**

8.05: **Vorfrühling.** Eine Auswahl a. neuerer Dichtung.

8.15: **Zur Unterhaltung.** Es spielt das Kammerquintett. Max Lambeck (Bariton); Edmund Kirst (Klavier). Kauder: Liebesweisen. — Capelle: Liebesklage. — Kockert: Im Vorstadtgärtchen. — Brusso: Canzonetta. — a) Enders: Mädel, ich bin dir so gut, Lied; b) H. Brandt: Der verliebte Zecher. — Franken: Liebesgeständnis. — Urban: Strahlende Augen. — Ries: Am Rhein und beim Wein, Lied. — Kockert: Italienische Gondel. — Kniimann: Rumänisch. — Rust: Tango-Serenade.

9.15: **Die christliche Morgenfeier.**

10.00: **Musikalische Gaben vom Osterhasen.** Ein buntes Schallplattenkonzert.

11.15: **Rätselhafte Menschen. Ein Tagebuchblatt von Karl Heinrich Waggerl.**

11.30: **Sonate für Cello und Klavier von Pris Kilpinen.** Ausführende: Paul Grümmer (Cello); Margaret Kilpinen (Klavier). Einleitende Worte: Der Komponist.

12.00: **Musik am Mittag: Schloßkonzert.** Das Niedersächsische Sinfonie-Orchester. Mitwirkend: Lilly Kraver (Sopran) und Kurt Hurdorf (Tenor). Heumann: Niedersächsische Rhapsodie über Tanz- und Liedmotive aus Hannoverland-Braunschweig. — Strauß: Ouvertüre zu „Der Waldwinter". — Strauß: a) Couplet der Adele, aus „Die Fledermaus"; „Spiel ich die Unschuld"; b) Zeller: Schau mir nur recht ins Gesicht, Duett aus „Der Vogelhändler". — Suppe: Präludium, Chor und Tanz aus „Das Pensionat". — Millöcker: „In Saus und Braus", Galopp. — Strauß: Sei mir gegrüßt, du holdes Venetia, Lied aus „Eine Nacht in Venedig". — Strauß: Seid umschlungen, Millionen, Walzer.

12.55: **Glückwünsche.**

13.05: **Fortsetzung des Schloßkonzertes.** Strauß: Ouvertüre zu „Frühlingsluft". — Wetterling: Aus der Operette „Dorothee": a) Auftrittslied „Liebe ist ein Rausch von Glück"; b) Lied des Claus: „Heute oben, morgen unten"; c) Duett: „Marie, heut' sange ich mit dir". — Ed. Künnecke: Marsch, Lied und Finale aus „Die hellblauen Schwestern". — Lehar: Meine Liebe, deine Liebe, Duett aus „Das Land des Lächelns". — Millöcker: „Nur das eine bitt ich dich", Duett aus „Der Bettelstudent". — Fucik: Immer vorwärts, Marsch.

14.00: **Kleine Musik.** Es spielen: Grete Heukeshoven (Violine); Baldomero Zapater (Gitarre); Erich Kummel (Klavier); Walter Wielich (Klavier).

14.30: **Der Kiepenkerl packt aus.** Guter Rat für Stadt und Land. Frühling im Schrebergarten. Beim ältesten westfälischen Kleingartnerverein in Bochum-Ehrenfeld.

15.00: **Kleine Musik.** Die Funkschrammeln spielen; Willi Schneider (Baß-Bariton). Blankenburg: Für Kreibel und Ebren, Marsch. — Kreuder: Sag' beim Abschied leise „Servus". — Driedermann: Mit Doern, Polka. — Kutsch: Grüß' mir die Mutter, Lied. — Flemming: Da sang' ma von vorn wieder an, Ländler. — Millöcker: O du himmelblauer See, Lied — O. Rathke: Ein Frühlingssonntag, Walzer. — Siede: Stadion-Marsch.

15.30: **Lustiger Rätselfunk.**

16.00: **Unterhaltungs- und Tanzmusik.** Es spielt ein Musikkorps der Wehrmacht. Die Kapelle Willi Glahe spielt.

18.00: **Wo bist du, Kamerad?** Funkappell alter Frontsoldaten.

18.30: **Konzertstunde.** Ausführende: Steffi Kaschate (Violine); Else Mückenhorn (Klavier). Tor Aulin: Humoreske für Violine und Klavier. — Haas: Eulenspiegeleien, für Klavier. — Thomas: Sonate e-moll, für Violine und Klavier.

19.15: **Karl Mays wunderbare Himmelfahrt.** Eine Erzählung zum 25. Todestag Karl Mays. Von Wilhelm Matthiessen.

19.30: **Ostern im Funkbericht.**

19.50: **Sportvorbericht.**

20.00: **Funk-Uraufführung: „Spiel im Süden"**, Operette in drei Akten von Kurt Feltz und Erich Wippermann. Funkbearbeitung: Joseph Christean. Musik von Gustav Kneip. Personen und ihre Darsteller: Filippo, die Mentola, argentin. Fleischfabrikant und Gutsbesitzer (Ed. Kandt); Fernando, sein Sohn (E. H. Schutzler); Rita, seine Nichte (Lotte Schürhoff); Dolores Cambiale (Klara Ebers); John Brown, Großkaufmann aus USA. (Kurt Ehrhardt); Elinor, seine Tochter (M. Wittenbecher); Clever, sein Sekretär (J. Pöffgen); Harly, genannt „Oelbarry" (Hans Solcher); Gert Vollmersiebt, ein junger Geologe (Paul Reinecke); Botella, Kapitän eines Ozeandampfers (Hubert Kirsch); Hotelportier im Hotel in Buenos Aires (Paul Henn); Mariodomo; Zwei kleine Boys; Stewards, Gauchos, Techniker, Boys, Damen und Herren der Gesellschaft, Hotelgäste. Es spielt das Große Orchester, Leitung: Leo Eysoldt. Spielleitung: Jos. Christean; Chöre: Joseph Breuer. Ort der Handlung: 1. Akt: Auf einem Ozeandampfer; 2. Akt: Auf der Estancia Filippo di Ment; 3. Akt: In einem Hotel in Buenos Aires. Zeit: Gegenwart.

22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**

22.30—24.00: **Nachtmusik und Tanz.** Das Westdeutsche Kammerorchester; das Kölner Klavier-Duo: Hermann Faßbender, Paul Mauel; Willi Schneider (Baß-Bariton).

Dienstag den 30. März

6.00: **Morgenlied. — Wetterbericht für den Bauer.**

6.05: **Leibesübungen.**

6.30: **Frühkonzert.** Ausführung: Musikkorps eines Infanterie-Regiments. Urheb: Per aspera ad astra, Marsch. — Suppe: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — Linde: Geburtstagsständchen. — Ziehrer: Nachtschwärmer, Walzer. — Hanfslaengl: Jugend marschiert, Marsch. — J. Fucik: Regimentskinder, Marsch. — W. Noack: Einzug der Stadtwache. — Fetras: Frohsinn auf den Bergen. — Komzak: Für lustige Leut', Potpourri. — Löhr: Die kleinste Truppe. — Schaffer: Die Post im Walde. — Straßmann: Mein Schatz ist bei der Infanterie. — Linde: Verschmähte Liebe, Walzer. — Fortier: Unsere Garde, Marsch.

7.00: **Nachrichten.** — Anschl.: **Morgenlied, Morgenruf.**

8.00: **Zeit, Wetter, Wasserstand. — Kalenderblatt.**

8.10: **Frauenturnen.**

8.30: **Morgenkonzert.** Das Kleine Orchester. Lehar: Marsch aus „Der Graf von Luxemburg". — Rust: Liebesspiele, Walzer. — Kniimann: Wanderer-Folge: a) In einem kühlen Grunde; b) Hinaus in die Ferne; c) Wenn ich den Wandrer frage; d) Das Wandern ist des Müllers Lust. — Valente: Serenade. — Ritter: Spitzbub, Polka. — Eysoldt: Liebesaugenblick, kleiner Walzer. — E. Mauß: Ständchen. — Hellmesberger: Die Traumtänzerin. — Uff: Perlen vom Donauufer, Melodienfolge. — Künnecke: Serenade. — Bohmer, d. Beto: Pierrot und Kolombine. — Borchert: Rund um die Bolga, Melodienfolge.

9.45: **Zeit, Nachrichten, Wasserstand.**

10.00: **Spiel Weise: Kindergarten.**

10.30: **Was machte der Sportsonntag?** M. Heinemeyer.

11.50: **Bauer, merk' auf.**

12.00: **Die Werkpause.** Von der Zeche Jacobi, Oberhausen-Osterfeld. Es spielt die Bergkapelle der Zeche Jacobi.

13.00: **Mittagsmeldungen — Glückwünsche.**

13.15: **Mittagskonzert.** Es spielt das Große Orchester. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — Verdi: Melodien aus „Aida". — Tschaikowsky: Der Nußknacker, Folge.

14.00: **Mittagsmeldungen.**

14.15: **Konzertfortsetzung.** Füßler: Regimentskameraden, Marsch. — Kipp: Vorspiel zu „Die Maiprinzeß". — Weyberi: Konzertwalzer. — Borodin: Eine Steppenskizze aus Mittel-Asien. — Strauß: Ballettmusik aus „Ritter Pasman".

15.45: **Wirtschaftsmeldungen.**

16.00: **Kennt ihr unsere Volksinstrumente?** Die Blockflöte. Eine volksmusikalische Plauderei von Fr. Peter Kürten. Mitwirkende: Trude Monia-Böddicker (Alt und Blockflöte); Hermann Böddicker (Lieder zur Laute, Gitarre, Blockflöte); Franz Grunkorn (Blockflöte), Sprecher: Franz Peter Kürten.

16.30: **Zur Unterhaltung.** Es spielt das Kammerquintett. Hans Bries (Zither); Mauß: Ständchen. — Ruft: Ein Kindertraum. — Holz: a) Gavotte; b) Menuett. — Hänler: Wiener Moment. — Seybold: Serenata Fiorentina. — Meyer: Serenade E-dur. — Heinrich: Sylphiden-Walzer. — Birling: Abendlied. — Ruff: Silhouetten Walzer. — Fischer: Tarantella.

17.20: **Kleine Kunstchronik. Unterhaltung und guter Rat.** Leitung: Albert Oettershagen.

18.20: **Politische Zeitungsschau.**

18.40: **Beliebte Tanzkapellen spielen zur Unterhaltung und zum Tanz.** (Schallplatten.)

20.00: **Erste Abendmeldungen.**

20.10: **Westdeutsche Wochenschau.** Zusammenstellung: Klemens Hüttmann.

21.00: **Unterhaltungskonzert.** Das Kleine Orchester. Hubert Kirsch (Bariton); Kurt Schäffer (Violine). Gounod: Marsch aus „Königin von Saba". — Geisler: Liebeslieder ohne Worte, Folge: a) Stürmische Werbung; b) Stelldichein; c) Liebesständchen. — Gebhardt: Novelette. — Lortzing: Heiterkeit und Fröhlichkeit, Arie aus „Der Wildschütz". — Grieg: Aus der „Lyrischen Folge": a) Hirtenknabe; b) Norwegischer Bauerntanz.

22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**

22.30: **Englische Unterhaltung.** Dr. Hildegaard Schmidt und Dr. Jaeger.

22.45—24.00: **Unterhaltung und Tanz.** Es spielt die Tanzkapelle.

Radio-Wefers
W.-Barmen, Werth 41. — Telefon 59628.
Qualitäts-Geräte. Teilzahlung.
6112

Eine Stunde mit Karl May

Zum 25. Todestag des sächsischen Volksschriftstellers am 30. März 1937

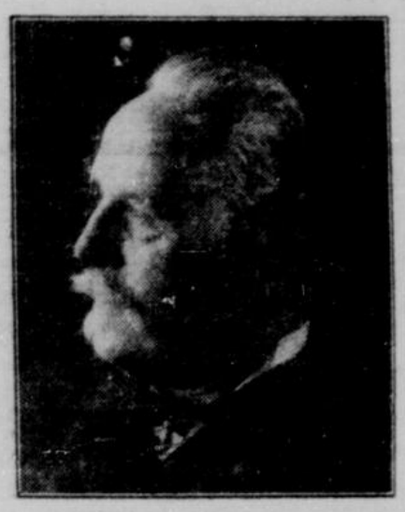
Von Heinrich Zerkaulen

Der folgende, aus vielfachen persönlichen Erfahrungen des bekannten Dichters entstandene Beitrag, der zum Teil völlig Unbekanntes aus dem Leben und der Umwelt des großen Volksschriftstellers bringt, wird gewiß das besondere Interesse unserer Leser finden. (Schriftl.)

In der „Villa Shatterhand" in Radebeul bei Dresden hat Karl May (am 25. Februar 1842 in Hohenstein-Ernstthal geboren) die letzten 38 Jahre seines schicksalschweren Lebens verbracht. Die Treppe hinauf zu den ehemaligen Arbeitsräumen Karl Mays ist ein Weg durch sagenhafte Kulturen Indiens und Chinas. Wir stehen in der Bibliothek des Schriftstellers. Riesige Bücherregale füllen den saalartigen Raum bis zur Decke. Da ist von seiner Hand noch alles katalogisiert und numeriert: Kulturgeschichten aller Völker, Geographie- und Religionsgeschichte.

Schaffen im Traumzustand

Im anschließenden Zimmer pflegte Karl May zu arbeiten. Indianer-Porzellan schmückt den Raum. Hier saß er und dichtete in seiner Welt voller Romantik und glücklicher Phantasie. Er schrieb oft drei Tage und Nächte hintereinander, ohne zu essen. Totenstille mußte derweilen im Hause herrschen. Er, der bis zum neunten Lebensjahr blind war, der in seiner



Presse-Illustration Koffmann-M.

Jugend nur bitterste Not kannte, dem das Erbe einer Großmutter im Blute lag, die das zweite Gesicht hatte, er arbeitete fast in einem Traumzustand. Wenn ihn einer daraus unversehens weckte, fand er den Faden nicht mehr, das Werk war verloren. „Auf diese Weise sind Stöße von Manuskripten meines Mannes ins Feuer gewandert, er kam dann nicht mehr weiter", erzählt Frau Klara May.

Frau Klara May

Ach, unsere Frau Klara May, die gütige, diese wahrhaft mütterliche Frau! Es kommt wohl daher, daß sie die Lebensgefährtin Karl Mays wurde in einem Augenblick, da das Schiff seines Lebens im Sturm der Anklagen persönlicher und literarischer Gegner fast zu kentern drohte. Kampf war auch ihr beschieden, und mehr als das: das gütige Verzeihenkönnen nach dem endgültigen Sieg. Sie hat nur zu gut die buntschillernde Wendigkeit der Menschen kennen gelernt, um wie Peer Gynts Mutter am Ende nur auf das Herz zu schauen, auf den guten Willen im ewigen Widerstreit zwischen Himmel und Hölle, den jeder von uns in der eigenen Brust mit sich allein auszutragen hat. Nun hängt sein Leben von über siebzig Jahren wie ein schützender Mantel mit dunklem Faltenwurf um ihre Schultern — ihr hat das Schicksal alles gut gemacht, was es Karl May selbst an dorniger Schwere auferlegte. So wurde sie in Wahrheit die gute Herrin einer großen, lebendigen Familie, nicht nur der engeren, um den geliebten Mann und um sein Reich von Phantasiens Gnaden. Sie schuf mit ihren getreuen Mitarbeitern, dem verläßlichen Dr. Schmid, dem wir vor allem in den Karl-May-Jahrbüchern die wissenschaftliche Unterbauung dieses Lebenswerkes verdanken, und dem Weltenwanderer nach Karl Mays Herzen, Patty Frank, das Karl-May-Museum, damit dem Werke Karl Mays wissenschaftliche Vertiefung gebend, die ihm gebührt. Sie ermöglichte nach den traurigen Jahren der Inflation das Aufblühen der schon 1912, im Sterbejahr Karl Mays, errichteten Karl-May-Stiftung für in Not geratene Schriftsteller und Schriftleiter, jenes großherzige Geschenk des toten Dichters an seine lebenden Kameraden. Endlich verdankt man ihr die Schaffung eines Karl-May-Volksparks, nun der pfleglichen Hut der Karl-May-Stadt Radebeul überantwortet.

Unzählbare Verbindungen

Hinter solch äußeren Dingen aber stand höher noch die innere Mission an dichterischem Wert des geliebten Toten. Unzählbar sind die Verbindungen, die diese Mission Klara Mays knüpfen ließ in aller Herren Länder. Wie sie mit dem Dichter um die Jahrhundertwende die Türkei und Griechenland, Kleinasien, Mesopotamien und Aegypten bereiste, acht Jahre später wieder, mit ihm zusammen Nordamerika, die Indianer-Reservationen, Kolorado, Neu-Mexiko und Arizona — so ließ es sie nicht ruhen, gemeinsam mit ihrer treuen Freundin Lucia im Hochsommer 1930 noch einmal die gleiche Fahrt nach Amerika zu unternehmen. Damals schrieb sie ihr schönes und lebendiges Reisebuch, dem sie in Wahrheit keinen besseren Titel geben konnte als „Mit Karl May durch Amerika".

Im nächtlichen Blockhaus

Verzaubert ist der Abend, geheimnisvoll und unwirklich. Denn jetzt treten wir den Gang durch den nächtlichen Park an. Taschenlampen funken auf, und bald hebt sich gegen den dunklen Sternenhimmel groß und gewaltig der Umriß des Blockhauses ab. Drei Schläge mit dem eisernen Ring gegen die klotzige Holztür dröhnen durch die Nacht. Im Schlapphut erscheint der Trapper Patty Frank. Der Geist Winnetous aber ist beschworen.

Ich war auch zugegen, als die Sioux-Indianer Karl Mays Grabmal auf dem Friedhof in Radebeul besuchten. Sie trugen gewaltige Kränze mit blau-weiß-roter Schleife vor sich her. „Der Häuptling der Sioux grüßt seinen großen weißen Bruder", stand auf der einen, „Dem Lieblingsschriftsteller der deutschen Jugend" stand auf der anderen. Patty Frank aber sprach den alten indianischen Totengruß, und Chief Big Snake, die Große Schlange, sagte in seiner Muttersprache: „Du hast unserem sterbenden Volke im Herzen der Jugend aller Nationen ein bleibendes Denkmal errichtet. Wir möchten dir Totenpfähle in jedem indianischen Dorf aufrichten."

Symbol eines Urvolks

Aber noch ein Wort über das Indianermuseum selbst, das hier im Blockhaus untergebracht wurde. Es ist zweifellos das schönste, wertvollste und reizvollste, das wir in Deutschland besitzen. Bis in alle Einzelheiten hinein wird man durch Bild, Original und Beschreibung über indianische Sitten aufgeklärt. Die falsche Romantik eines der beliebtesten europäischen Faschingskostüme wird hier zum ergreifenden Symbol eines Urvolkes, das die Zivilisation auf dem Gewissen hat.

Und plötzlich gewinnen scheinbar nebensächliche Dinge Gesicht und Bedeutung. Die große Kriegsmütze mit dem glasperlenbestickten Stirnband und dem breiten Besatz aus Adlerfedern ist erste Auszeichnung junger Krieger. Der Schild aus gehärteter Genickhaut vom Bison wird zum Heiligtum des Trägers sein Leben lang, geweiht mit Gebeten, Liedern und Zeremonien. Auch bei den alten Indianern gab es vieles, was nur der Parade galt. Aber kein Federchen war umsonst, keine Verzierung ohne bestimmten Grund. Herrliche Modelle sind zu sehen von Bogen und Pfeilen der Prärie-Indianer, der scheinbar so schwachen Hauptwaffe, die noch aus sechzig Meter Entfernung ein Maultier durchschoß und ohne besondere Spitze die Brust eines bekleideten Mannes durchbohrte.

In hohen Vitrinen sind ausgestellt die kriegsmäßig bekleidete Figur eines jungen Apatschen in gelb gefärbtem Leder mit Schild aus Jaguarfell, mit Steinkeule und Fangschlinge aus Pferdehaaren, oder das Modell einer auffallend schönen Schwarzfuß-Indianerin, die mit der Hand ihren kostbaren Mantel aus bemalter Bisonhaut rafft. Noch vieles ließe sich im einzelnen aufzählen, Dokumente einer unglaubhaft wirklichen Welt. Das sieht man alles und hört man alles, derweilen Patty Frank schon das mächtige offene Kaminfeuer im Wohnraum seiner Blockhütte schürt, derweilen der Bärenschinken schmort, derweilen draußen im Park langsam die Sterne hochziehen über der bunten Vielfältigkeit solch seltsamer Welt.

Das Heldische in Mays Werk

Es war Goethe, der einmal zu Eckermann über Uhlands Dichtungen sprach: „Wo ich große Wirkungen sehe, pflege ich auch große Ursachen vorauszusetzen, und bei der so sehr verbreiteten Popularität, die Uhland genießt, muß also etwas Vorzügliches an ihm sein."

An Karl May haben sich schon die erbittertsten Gegner zu leidenschaftlichen Freunden gewandelt. Harte Frontkameraden sind einst im Graben und in der Ruhe zum Dichter ihrer Jugend hingeflüchtet. Eine neue Jugend und neue Generationen haben sich zu Karl May bekannt. Sie spüren wohl, wie das Heldische im Werk des Dichters auch für sie richtungweisend ist, das Gutseinwollen, das Sich-nicht-unterkriegen-lassen, das Ritterliche auch dem Gegner gegenüber.

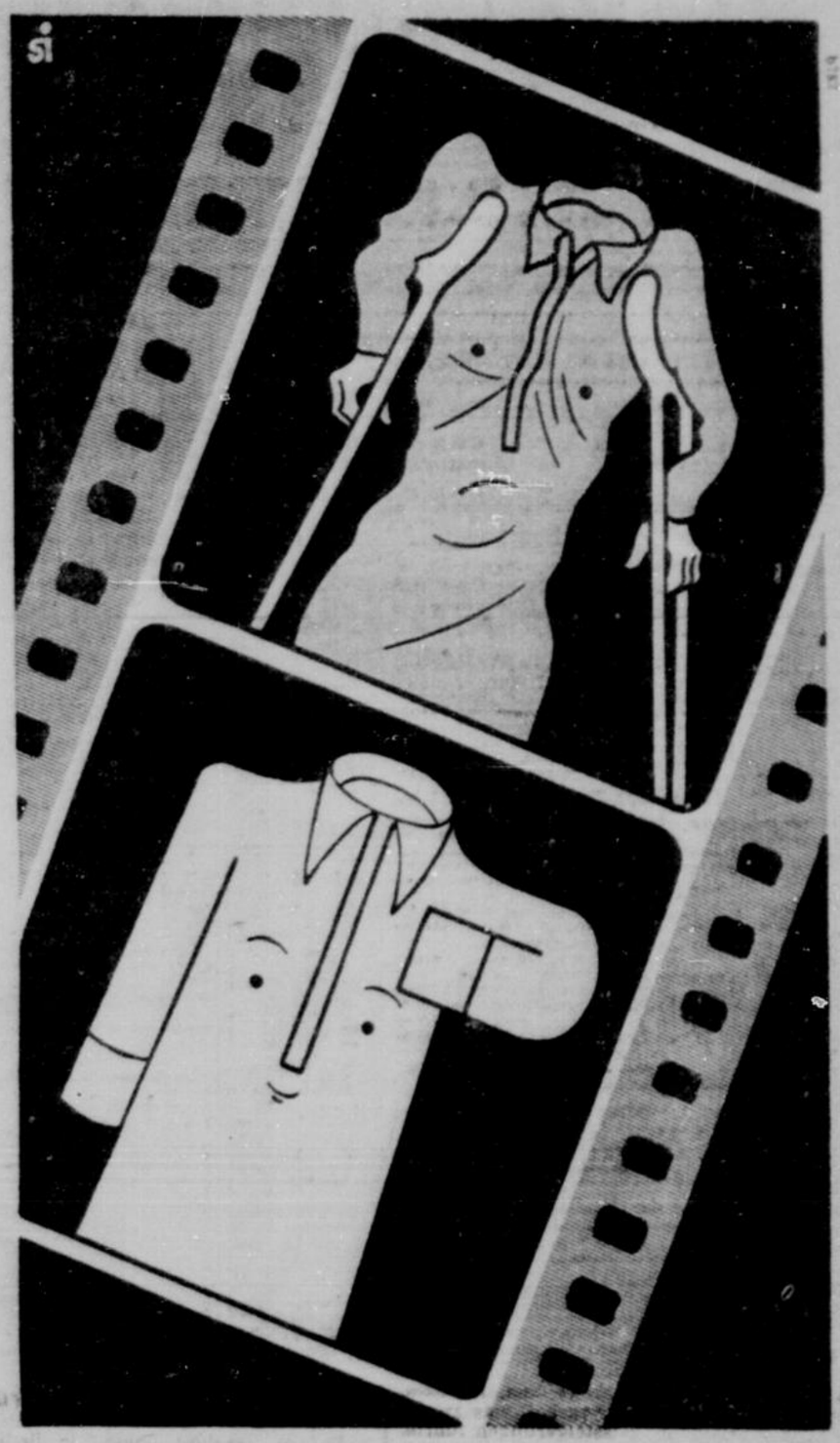
In Hans Schemms Biographie schreibt Benedikt Lochmüller einmal: „Seine (Hans Schemms) Phantasie bekam damals jene wucherkräftige Nahrung, an der er Jahre zu zehren hatte. Seine Neigung, das Menschenleben streng in Gut und Böse aufzuteilen und in dem Kampf zwischen den beiden Kräften, ist wahrscheinlich von Karl Mays Helden und Schriften am quellhaftesten gespeist worden." Unser Führer begrüßte im Sommer 1933 durch Vermittlung von Winifred Wagner in Bayreuth Klara May, um in ihr Karl May zu danken.

Seit vielen Jahren ruht Karl May auf dem Friedhof in Radebeul, Karl May, der arme Weberssohn aus dem sächsischen Erzgebirge. Sein Werk aber ist zu neuem Leben auferstanden!

Osterſprüche

Eine ganze Anzahl von Sprüchen hat der Volksmund geprägt, die sich teils in ernster, teils in lustiger Bedeutung auf das Osterfest beziehen. „Wer Ostern feiern will, muß erst die Marterwoche feiern", heißt es zunächst, und in ähnlichem Sinne sagt ein anderer Spruch: „Ehe man Ostern kann feiern, muß man sein Geschirr scheuern." Kommt aber dann das Fest heran, so soll man nach Kräften feiern, denn „Es ist nicht alle Tage Ostern". Manchmal aber heißt es auch vorsichtig und nicht voreilig sein. „Es ist besser, Ostern erst zu Pfingsten, als Pfingsten zu Ostern zu feiern". Für die Ungeduldigen gilt ferner das Wort: „Kommt Ostern nicht im März, so kommt es doch im April". „Mancher will sich zu Ostern retten", sagt ein anderer Spruch, „und kommt zur Fasten in Ketten". Geht es dagegen nur mit tüchtigen Prügeln ab, so heißt es: „Er soll denken, Ostern und Pfingsten fällt auf einen Tag". Für das junge Volk gibt es ein hübsches, altes Osterspröchlein: „Zwischen Ostern und Pfingsten ist die gute Zeit, da paaren sich die Vögelein und auch die jungen Leut'".

Auch auf das Osterei beziehen sich einige Sprichworte. „Man muß die Ostereier nicht am Karfreitag essen", warnt ein Sprüchlein, wozu ein anderes hinzufügt: „Wer die Eier am Karfreitag gegessen hat, kann sie zu Ostern nicht noch einmal essen". Hat einer sein Teil vorweg erhalten, so heißt es: „Er hat seine Ostereier schon bekommen", dann hat er „viel Ostereier gegessen, die ihm schaden", davon wird er dann wohl klug, und schließlich sagt man von ihm: „Er wird keine Ostereier mehr essen".



Kann auch Wäsche „verkalken"?

Jawohl, so erstaunlich die Frage auch klingt! Wenn nämlich Wäsche längere Zeit in hartem Wasser gewaschen wird, dann setzen sich die kalkhaltigen Bestandteile dieses Wassers wie ein feiner Schleier auf dem Gewebe fest. Die Wäsche fühlt sich hart an, sie neigt zum Vergrauen und wird spröde. Vor allem verliert sie ihre Saugfähigkeit und nimmt den Körperschweiß usw. nicht in genügendem Maße in sich auf.

Hier schafft Persil Abhilfe! Als neuen und besonders wertvollen Vorzug hat es die Eigenschaft, schädliche Kalkablagerungen im Gewebe weitgehend zu verhindern! Persil-gepflegte Wäsche ist nicht nur duftig frisch und schimmernd weiß — sie ist auch viel länger haltbar.

Im Kampf um die Erhaltung wertvollen Wäschegutes heißt die Parole:

Persil

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein,
persil-gepflegt soll Wäsche sein!

P150/37

Besuchen Sie die

Barmer Osterkirmes

auf dem

Zirkusplatz a.d. Karnaperstraße

Eröffnung: Ostersonntag nachmittag 3 Uhr.
Nur Attraktionen und Neuheiten in Fahr- und Belustigungs-Unternehmen. Volkstümliche Fahrpreise. Der Eintritt zum Festplatz ist frei!

2f4b

Konzertring der NS. Kulturgemeinde

Städtischer Konzertverein Wuppertal

Samstag, **3.** April, 20 Uhr — **Concordia Wuppertal-Barmen**

V. Abonnementskonzert Wuppertal-Barmen

Ludwig van Beethoven

Missa Solemnis

Solisten: HELENE FAHRNI, LORE FISCHER
HEINZ MARTEN, FRED DRISSEN

Mitwirkende: **Städtischer Singverein Barmen**
Das Städtische Orchester

Leitung: **Hellmut Schnackenburg**

Preise der Plätze RM. 1.—, 1.50, 2.50, 3.50;

Montag, **5.** April, 20 Uhr — **Stadthalle Wuppert.-Elberfeld**

IV. MEISTERKONZERT

Edwin Fischer

mit seinem Kammerorchester

W. A. MOZART: Klavierkonzert d-moll, K.V 466
J. S. BACH, Suite in D-dur
W. A. MOZART: Symphonie g-moll, K. V. 550
L. v. BEETHOVEN: Klavierkonzert c-moll, op. 37

Preise der Plätze RM. 2.—, 3.—, 4.—, 5.—, 6.—

Karten bei Bädeker und Schreiber & Reißmann. Für Mitglieder der NS.-Kulturgemeinde in deren Geschäftsstelle in den beiden Stadttheatern. In Hagen: Union-Reisebüro, Remscheid: Buchh. Witzel, Solingen: Buchh. Bäcker.

260b

Geschäftsstelle: Wuppertaler Konzertdirektion R. Wylach, Germanenstraße 41, Telefon 50539.

Philharmonisches Orchester Wuppertal e.V.
Dirigent: Hermann Inderau

Stadthalle Wuppertal-Elberfeld
Samstag, den 10. April 1937, 20 Uhr:

WAGNER-ABEND

Werke von Siegfried u. Rich. Wagner, mit

Carl Hartmann

Staatsoper München — Metropolitan-Oper New York

Weitere Ausführende: **Heddy Voss-van Riesenbeck** (jugendl.-dram. Sopran); **Fritz Matthies** (Bariton d. Wuppertaler Bühnen); **das Philharmon. Orchester** (61 Künstler); ferner **Oratorien-Chor, Allgem. Hagener Konzertverein, Elberfelder Liedertafel, MGV. Konkordia W.-Elberfeld.** Gesamtleit. **Hermann Inderau.**

Im Programm: Bärenhäuter-Ouvertüre, Gebet a. Rienzi, Gralserzählung „Lohengrin" (Urfassung), Schmiedelieder aus „Siegfried" Romerzählung, Pilgerchöre, Hallenarie aus Tannhäuser, Walkürenritt usw. 114d

Karten 3.—, 2.—, 1.— Mk. Schülerkarten 60 Pfg. bei Baedeker, Küpper, Musikhaus vom Kothen, Nettesheim, Steinmetz, Verkehrsverein, Schreiber & Reißmann, Musik-Hdlg. Becker, Köndgen, Remscheid: Buchhdl. Witzel, Solingen: Buchhdl. Bäcker, Geschäftsstellen: W.-Barmen, Westkotterstr. 165, Ruf 539 09, W.-Elberfeld: A.-Hitlerstr. 76 (Flemm), Ruf 237 44.

Sport-Montag

berichtet schon Dienstag früh über den Sport vom Sonntag und über alle sonstigen wichtigen Ereignisse aus aller Welt.

Überall zu haben

PARK-RESTAURANT

Barmer-Luftkurhaus TOELLETURM

W.-BARMEN · T.: 60295

An beiden Ostertagen: **Fest-Menüs**
Nachmittags ab 4 Uhr: **Konzert**
Abends ab 8 Uhr:
Gesellschafts-Tanz

85b

Rudi Engelbert und Frau

Das bekannte Barmer Humoristen- u. Musikerpaar

eröffnet **heute Samstag, 27. März, 18 Uhr,** die neue

Unterhaltungs-Gaststätte

Engelbert-Klause

Wuppertal-Barmen, Gewerbeschulstr. 118

und bittet um werten Zuspruch.

Viele unserer Kollegen werden zur Verschönerung des Abends beitragen.

Jeden Samstag u. Sonntag Stimmungsmusik
mit RUDI am Schlagzeug.

Adler-Pils

Oster-Spaziergang



„Vater, sieh mal, ein Edel-Pilz!" —
„Ja, Junge, ich hab's schon gelesen!" —

Bremme-Bräu Barmen

Rennen zu Düsseldorf

Ostersonntag, 28. März }
Ostermontag, 29. März } **3 Uhr**

Militärkonzert durch das Trompeterkorps des Artillerie-Regiments Nr. 26
Leitung: Stabsmusikmeister Kaus

Düsseldorfer Reiter- und Renn-Verein e. V.
Hofgartenstraße 12 a — **Fernsprecher 10666**

A 21



Auf gesunde Schlankheit!

Und das Getränk? Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee. Er hat schon Tausenden zu Schlankheit und Jugendfrische verholfen. Kein Fettansatz, keine Schlacken, denn das Blut zirkuliert freier und der Stoffwechsel ist in bester Ordnung. Wollen Sie schlank, beweglich und jung bleiben auch im Alter? Dann trinken Sie nur den echten

Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee

AUCH IN TABLETTENFORM: DREIX TABLETTEN

u143

---

200 WUPPERTAL

An beiden **Ostertagen**

Großes Nachmittags-Konzert

Eintrittspreis für den Garten: Erwachsene RM. 0.60
Kinder „ 0.30

j 197

Freier Eintritt zu den Wirtschaftsräumen

Theater-Wochenspielplan

		Sonntag den 28. März	Montag den 29. März	Dienstag den 30. März	Mittwoch den 31. März	Donnerstag den 1. April	Freitag den 2. April	Samstag den 3. April	Sonntag den 4. April
Wuppertal:	**Elberfeld**	18.00—21.30 Pr. III, A. M. **Hamlet** Trauerspiel von Shakespeare	15—17.30, Pr. IV, A. Mt. **Der Etappenhase** 20—23, Pr. III, A. Mt. **Dichter und Bauer**	20—22.15, Pr. III, M. A 27 Rote Kt. u. fr. Verk. **Amerikanische Komödie**, Stimmel	20—23, Pr. III, Mt. M 14 Grüne Kt. u. fr. Vk. **Der Freischütz** Oper von Weber	20—22.30, Pr. III, Mt. B 14 Gelbe Kt. u. fr. Verk. **Uta von Naumburg** Schausp. v. Dünnen	Keine Vorstellung.	19.30—23, Pr. III, Mt. S 14 Blaue Kt. u. fr. Vk. **Hamlet** von Shakespeare	15—17.45, Pr. IV, Mt. F 6 **Der Liebesgesandte** 20—23, Pr. III, A. S. Mt. **Dichter und Bauer**
	Barmen	17—22, Pr. I Außer Mt. Der Ring d. Nibelung. **Siegfried** von Rich. Wagner	15—17.45, Pr. IV, A. Mt. **Die lustige Witwe** 20—22.30, Pr. IV, A. Mt. **Straßenmusik**	18—22.30, Pr. I Mt. A 27 u. freier Verkauf Der Ring d. Nibelung. **Die Walküre**	19.30—23, Pr. III Mt. M 14 Grüne Kt. D u. fr. Verk.: **Hamlet** von Shakespeare	20—23, Pr. III, Mt. B 14 Gelbe Kt. u. fr. Vk.: **Dichter und Bauer** Musik von Suppé	Keine Vorstellung.	Keine Vorstellung	**Der Etappenhase** 19.30—23, Pr. IV, A. Mt. **Maria Stuart**
Remscheid:	**Schauspielhaus**	7.30—10.15, Pr. 3 Fremdenvorstellung **Der Troubadour** Oper von Verdi	7.30—10.30 Preise 2 **Wie einst im Mai** Posse mit Gesang Kollo, Bredschneider	8.00—11, Preise 2 **Der fliegende Holländer** von Rich. Wagner	In Solingen: **Romeo und Julia**	8.00—10.30, Preise 2 **Der Sprung aus dem Alltag** von Zerkaulen	8.00—10.00, Pr. I. Ab. 3 Einmaliges Gastspiel **Die 8 Entfesselten** In Sol.: **Troubadour**	8.00—10.30, Preise 3 **Der Sprung aus dem Alltag** von Zerkaulen	7.30—10.30, Preise 3 Zum letzten Male! **Wie einst im Mai** Kollo, Bredschneider
Düsseldorf:	**Schauspielhaus**	20—23, 0.50—4.00 **Dame Kobold** Lustspiel von de la Barca	20—22, 0.50—4.00 **Der Weibsteufel** Schauspiel von Carl Schönherr	20—23, 0.50—4.00 **Dame Kobold** Lustspiel von de la Barca	20—22.15, 0.50—4.00 **Der Weibsteufel** Schauspiel von Carl Schönherr	20—22.15, 0.50—4.00 **Eva und die Gärten Edens** von Bierkowski	20—22, 0.50—4.00 Einmaliges Gastspiel **Günther-Tanzgruppe** München	20—22.15, 0.50—4.00 **Der Weibsteufel** Schauspiel von Carl Schönherr	19.30—22.45, 0.50—4.00 **Ein Sommernachtstraum** von Shakespeare
	Opernhaus	17—23, 1.00—6.00 **Parsifal** Bühnenweihfestspiel von Rich. Wagner	19.30—23, 1.00—6.00 **Carmen** Große Oper von Georges Bizet	20—22.15, Geschlossene Vorstell. f. K. d. F. **Tosca** Oper von Puccini	20—22.45, 0.75—5.00 **Der fliegende Holländer** von Rich. Wagner	Keine Vorstellung.	20—22.45, 0.75—5.00 **Pique Dame** Oper von Tschaikowski	20—22.45, 0.75—5.00 **Rigoletto** Oper von Giuseppe Verdi	18—22, 0.75—5.00 **Tristan und Isolde** Musikdrama von Rich. Wagner
	Operettenhaus	20—22.30, 0.50—4.00 **Der Etappenhase** Lustspiel von Karl Bunje	16—18.30, 0.40—3.00 **Der Etappenhase** 20—22.30, 0.50—4.00 **Der Etappenhase**	20—23, 0.50—4.00 **Wenn Liebe befiehlt** Operette von Josef Snaga	20—22.30, 0.50—4.00 **Der Etappenhase** Lustspiel von Karl Bunje	20—23, 0.50—4.00 **Wenn Liebe befiehlt** Operette von Josef Snaga	20—23, f. K. d. F. **Der Graf von Luxemburg** von Franz Lehár	20—22.45, 0.50—4.00 **Wenn Liebe befiehlt** Operette von Josef Snaga	20—22.30, 0.50—4.00 **Der Etappenhase** Lustspiel von Karl Bunje
Köln:	**Schauspielhaus**	20—22.30, 0.50—4.00 **Die vier Gesellen** Lustspiel von Jochen Huth	20—22.30, 0.50—4.00 **Die Verschwörung des Fiesko zu Genua** von Schiller	20—22.30, 0.50—4.00 **Candida** Ein Mysterium von Shaw	20—22.30, 0.50—4.00 **Rebellen am Rhein** Schauspiel von Werner Heinen	20—22.15, 0.50—4.00 **Der Biberpelz** Diebskomödie von Hauptmann	20—22.30, 0.50—4.00 **Die vier Gesellen** Lustspiel von Jochen Huth	20—22.30, 0.50—4.00 **Rebellen am Rhein** Schauspiel von Werner Heinen	20—22.30, 0.50—4.00 **Die Verschwörung des Fiesko zu Genua** von Schiller
	Opernhaus	16—21.30, 0.75—6.00 **Parsifal** Bühnenweihfestspiel von Rich. Wagner	16—21.30, 0.75—6.00 **Parsifal** Bühnenweihfestspiel von Rich. Wagner	20—23, 0.60—5.00 **Der Wildschütz** Komische Oper von Albert Lortzing	Keine Vorstellung.	19.30—22.30, 0.75—6.00 **Die Zauberflöte** Oper von W. A. Mozart	20—22.30, 0.75—6.00 **Mona Lisa** Oper von M. v. Schillings	20—22.30, 0.60—5.00 **Madame Butterfly** Oper von G. Puccini	20—22.30, 0.75—6.00 **Fidelio** Oper von L. v. Beethoven
Hagen:	**Stadttheater**	19.30—22.15, 0.80—4.00 Neueinstudierung **Ein Maskenball** Oper von Verdi	15—18, 0.60—3.00 **Der Obersteiger** 19.30—22.15, 0.80—3.40 **Herz über Bord**	20—22.15, 0.60—3.00 **Zwei Lockvögel** Komödie von Herb. Reimann	20—22.15, 0.60—3.00 **Zwei Lockvögel** Komödie von Herb. Reimann	20—22.45, 0.80—4.00 **Ein Maskenball** Oper von Verdi	20—23, K. d. F. u. Freiverkauf 0.60—3.00 **Herz über Bord** Operette v. Künneke	20—22.15, 0.60—3.00 Gastspiel **Die 8 Entfesselten** Parodist. Zeltbühne	15—18, 0.60—3.00 **Der Obersteiger** 19.30—22.30, 0.80—3.40 **Herz über Bord**

Bergisch Land

Nr. 73 — 1937 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Samstag, 27. März

„Ostern im Aachener Münster"

Der Flämische Rundfunk in Brüssel überträgt eine Veranstaltung des Reichssenders Köln

Köln, 27. März. Am Ostersonntag findet im Aachener Münster in der Zeit von 9,30—10,30 Uhr die Uraufführung der „Missa solemnis" eines begabten flämischen Komponisten statt. Der Reichssender Köln überträgt diese Veranstaltung, bei der der Domchor Aachen und die National-flämische Bläservereinigung aus Antwerpen mitwirken, nicht nur für den eigener Sendebezirk, sondern auch für die Hörer des Flämischen Rundfunks in Brüssel. „An onze lieve Vrouwe von Vlaandern", so nennt der Tondichter Jeff van Hooi diese Messe. Jeff van Hooi wurde am 8. Mai 1886 in Antwerpen geboren, studierte am Flämischen Konservatorium in Antwerpen und später nach seiner Auszeichnung mit dem belgischen Staatspreis in Berlin. Heute ist er als Professor am Königlichen Konservatorium in Antwerpen tätig.

300 000-RM.-Spende für die Jugend

200 000 RM. für HJ.-Heime
100 000 RM. für eine Berufsschule

WB. **Duisburg**, 25. März. In einer nichtöffentlichen Ratsherrensitzung am Mittwoch hatte Oberbürgermeister Dillgardt den Ratsherren der Stadt Duisburg davon Mitteilung gemacht, daß der Seniorchef der Demag, Generaldirektor Dr. h. c. Wolfgang Reuter, ihm eine Spende von 300 000 RM. übergeben habe, von denen 200 000 RM. für den Bau der Duisburger Hitler-Jugend-Heime und 100 000 RM. für den Bau einer neuen Duisburger Berufsschule bestimmt sind.

Gute Nachfrage nach Mosel-Weinen

Bernkastel, 27. März. Der erste Abstich der Jungweine kann nunmehr als beendet angesehen werden, und in vielen Orten hat bereits der zweite Abstich begonnen. Die Preise sind nach wie vor sehr günstig. In Kesten fanden Verkäufe von 1936ern zu 530 bis 550 RM. statt, für bessere Sorten zahlte man 620 bis 700 RM. In Lieser erzielten 1936er 600 RM. bis 720 RM., während in Graach 680 bis 750 RM. angelegt wurden. In Wehlen notierte man 780 bis 850, in Bernkastel 730 bis 750 RM. In Erden und Uerzig fanden 1936er zu 800 bis 1100 RM. Abnehmer. Nach wie vor besteht nach älteren Jahrgängen, soweit diese noch vorhanden sind, lebhafte Nachfrage.

Unterricht für Verkehrssünder in Essen

Essen, 27. März. Auf Anordnung des Essener Polizeipräsidenten beginnt ab 1. April im Polizeibezirk Essen der Verkehrsunterricht mit anschließender Verkehrsbelehrung. Diese erzieherische Maßnahme besteht darin, daß den Verkehrssündern an einem näher zu bestimmenden Tag mindestens eine Stunde Verkehrsunterricht erteilt wird. Vorläufig erstreckt sich diese Verkehrserziehung vornehmlich auf Radfahrer und Fußgänger. Der Verkehrsunterricht wird Sonntags in der Zeit von 11—12 Uhr in der Polizeikaserne beim Kraftfahrdienst durch den Verkehrsoffizier oder dessen Vertreter erteilt.

Neue Rheinfähre

Honnef, 27. März. Die Verbindung über den Rhein von Honnef nach Rolandseck ist durch eine neue Fähre verbessert worden. Sie bietet 14 Personenwagen gleichzeitig Raum und ist befähigt, Schwerlastwagen mit Anhänger und einem Achsendruck bis zu 10 Tonnen je Achse zu tragen.

Ostern im -- Schnee



Photo: Holzhauer, Elberfeld.

Wir hatten unsere Osterausgabe ganz auf Frühling eingestellt. Krokus, Primeln und Narzissen in den Bauerngärten hatten uns dazu verleitet. Es kam anders — über Nacht wurde es Winter, der das ganze Bergische Land und seine Nachbarschaft mit einer dicken, molligen Schneedecke einhüllte. Also heißt es jetzt: Zwoa Brettln und a glühriger Schnee! Auf zum Wintersport — mit der leisen Hoffnung, daß es doch vielleicht ein ganz klein wenig lenzt!

Gemeinschafts-Siedlung in Neuß

Deutschlands größter Industriehafen

Düsseldorf, 27. März. Wenn der Führer in einer großen Rede vor Jahresfrist den Wunsch äußerte, daß man ihm das schönste Denkmal setzen würde in einer Million von Arbeiterheimstätten, so darf man wohl sagen, daß diesem Wunsch des Führers kaum irgendwo vorbildlicher nachgekommen wird, als in der Stadt Neuß. Diese Million auf die Neußer Bevölkerung umgerechnet, ergibt rd. 1000 Arbeiterwohnungen, die Neuß innerhalb von fünf Jahren bauen will. Das ist das Ziel und der feste Wille des Neußer Oberbürgermeisters Gelberg, der damit nicht nur die Wohnungsnot — in Neuß fehlen rund 3000 Wohnungen — beseitigen, sondern zugleich auch damit zahlreiche hochqualifizierte Facharbeiter dieser bedeutenden Industriestadt mit der Scholle verbinden will.

Wie segensreich sich diese Tat daneben noch weiter auswirken wird, ermißt man am besten daran, wenn man bedenkt, daß diese 1000 Wohnungen als Gemeinschaftssiedlung errichtet werden, womit etwa zwei Kilometer vom Stadtkern eine ganze Gartenvorstadt erstehen wird. Mit dem Bau dieser

„Gemeinschaftssiedlung Gartenvorstadt Reuschenberg"

wurde bereits vor einem Jahre begonnen. 123 Eigenheime und Siedlungen sind schon erstellt, und für 1937 ist der Bau von weiteren 250 Kleinsiedlungen und 150 Eigenheimen in Aussicht genommen. Man hat bewußt diese Gemeinschaftssiedlung als Gartenvorstadt bezeichnet, weil sie nicht nur den Charakter einer üblichen Siedlung tragen soll, sondern sie soll der Ausdruck der vom Nationalsozialismus angestrebten Volksgemeinschaft sein. Sie soll zu einer großen Dorfgemeinschaft mit Markt- und Aufmarschplatz, Schule und Versammlungshaus, Kaufläden und Handwerker werden. Es werden hier in Kleinsiedlungen, Eigenheimen und sogenannten Volkswohnungen Beamte, Angestellte, Handwerker, freie Berufe und Arbeiter nebeneinander wohnen; sie sollen sich so zusammenfinden zu wahrer Volksgemeinschaft.

Dieses in Ausführung begriffene interessante Problem veranlaßte den Neußer Oberbürgermeister in diesen Tagen, einmal die Vertreter der rheinischen Presse zu einer Besichtigung einzuladen. Zunächst wurde

eine kleine Mustersiedlung

unweit der Neußer Rennbahn besichtigt, die, um das Allgemeininteresse an diesem großen Bauvorhaben zu fördern, erbaut worden ist. Das Eigenkapital beträgt beim mittleren Typ, dessen Erstellungskosten rund 6000 RM. ausmachen, nur 600 RM. Das Reich gibt ein Darlehn von 1500 RM., während für den Kapitalrest die Industrie und im wesentlichen die Stadt Neuß sorgen. Die monatliche Belastung des einzelnen Siedlers beträgt einschließlich Verzinsung, Tilgung, Steuern, Instandsetzungen usw. nur etwa 28 bis 30 RM.

In den Erstellungskosten von 6000 RM. ist auch ein lebendes und totes Inventar enthalten, wie eine Ziege, ein Schwein, sechs Hühner und ein Hahn, Gartengerät, Saatgut, etwa 30 Obst- und Beerensträucher, Dünger usw.

Später sprach Hafendirektor Dr. Nagel über die Entwicklung von Neuß als Industrie- und Hafenstadt. Die wenigsten wissen, daß

Neuß der größte Industriehafen Deutschlands

ist. Der Hafenumschlag übersteigt jährlich eine Million Tonnen und die Zahl der Neuß jährlich anlaufenden Schiffe beträgt 10 000 bis 12 000.

Osterbräuche

in Rheinland und Westfalen

Von Dr. phil. H. Schneider

Kein Fest des Jahres ist so reich an Gebräuchen wie das Osterfest, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß es schon vor der christlichen Sinngebung im germanischen Kultleben als Frühlingsfest eine große Bedeutung besessen hatte.

Bei der Christianisierung Deutschlands war es das Bestreben der Kirche, eingewurzelte Sitten nicht mit Gewalt zu unterdrücken, sondern ihnen eine auf den christlichen Glauben bezügliche Deutung zu geben. Und dies tat sie nicht mit einem Male, sondern nach und nach, bis die altgermanische Bedeutung mehr und mehr vergessen wurde. Daraus erklären sich unsere Osterbräuche, in denen sich — ähnlich wie beim Weihnachtsfest — Altgermanisches und Christliches überschneiden.

Der Osterhase? Nach der landläufigen Auffassung bringt der Hase die Ostereier. Er legt sie in Gärten und Wiesen in der Nacht zum Osterfest. Aber es ist nicht leicht zu erklären, warum das Volk gerade den Hasen dazu erkoren hat, die Ostereier zu bringen. Man gibt meist folgende Deutung: Der Hase war der germanischen Frühlingsgöttin Ostara heilig. Er galt als Sinnbild der Fruchtbarkeit und der Erneuerung des Lebens und trat dadurch in Beziehung zum Osterei. Es entstand der Glaube, daß die Hasen die Eier legen. Die echten Ostereier müssen rot und gelb sein. Das waren die Farben Donars; denn er war der lieblichen Göttin vorangeschritten und hatte mit dem ersten Gewitter die Natur aus ihrem Schlummer geweckt. In der altgermanischen Zeit wurden solche Eier der Frühlingsgottheit geopfert, im Christentum wurden sie zu Ostereiern.

Sehr bekannt ist in vielen Gegenden Rheinlands und Westfalens das Eierkippen. Im Sauerland ist in vielen Orten das Eierkullern auf grasbewachsenen Abhängen ein beliebtes Spiel. Die Eier werden in eine Reihe gelegt und gleichzeitig ins Rollen gebracht. Derjenige, dessen Ei zuerst unten anlangt, hat gewonnen und erhält die Eier der übrigen Mitspieler.

Ein alter Osterbrauch ist das Eierrennen zu Schönecken in der Eifel, das alljährlich am Ostermontag stattfindet und seine Entstehung aus den Zeiten des Rittertums herleitet. Als nämlich im Mittelalter die Ritter von Schönecken ihr in der Nähe des Fleckens gelegenes Schloß bewohnten, waren auch im Ort selbst noch etwa vierzehn Junker ansässig. Beide Gruppen, Ritter und Junker, hielten nach der damaligen Sitte außer ihrer gewöhnlichen Bedienung sogenannte „Läufer" zur Besorgung ihrer Aufträge. Als Folge einer bei Zechgelagen abgeschlossenen Wette wer die schnellfüßigsten Läufer habe, entstand dann der Wettlauf zwischen den Läufern der Ritter und Junker von Schönecken, der allmählich eine Belustigung für sie und das Volk wurde und regelmäßig an bestimmten Tagen, meistens zu Ostern, stattfand. So hatte sich diese Wette zu einem Volksbrauch entwickelt, der sich bis heute erhalten hat. Heute liegt die Leitung des Festes in den Händen der Junggesellen-Sodalität von Schönecken, die am Palmsonntag — so auch in diesem Jahr — zwei Mitglieder als „Läufer" und „Rasser" bestimmt, die im Laufe der Karwoche 104 Eier als freiwillige Spenden der Bürgerschaft von Schönecken für das Volksfest zusammenzubringen haben. Mithelfer sind die Jungmädchen, die mit den Junggesellen auf „Läufer" und „Rasser" weiten. Ostermontag, nach Mittag, begibt sich die mit Blumen und Bändern geschmückte Junggesellen-Sodalität in geordnetem Zuge auf den Festplatz, voran ihre Musikkapelle, „Läufer" und „Rasser", beide in weißer Tracht mit roten Schärpen und Mützen mit Federn. Während sich der Festzug durch Schönecken bewegt, ist man am Startplatz damit beschäftigt, 104 Eier in einer Reihenfolge alle in einem Abstand von einem halben Meter, in die Straßenrinne zu legen. Läufer und Rasser prüfen die Richtigkeit. Dann ein Kommando und ein Böllerschuß, Läufer und Rasser geben sich Kuß und Handschlag, der Wettstreit hat begonnen, der darin besteht, daß der Rasser sämtliche Eier einzeln aufheben und auch einzeln in den Korb am Startplatz legen muß, und zwar in derselben Zeit, die der Läufer nötig hat, um den Weg nach einem 35 Minuten entfernten Ort — unter Kontrolle am Wendepunkt natürlich — und zurück zu durchlaufen. Sieben Kilometer ist dieser Ort entfernt. Berücksichtigt man, daß der Rasser immer hin und her laufen muß, so ergibt sich, daß auch sein Weg nicht kürzer und vielleicht noch anstrengender ist. Mit lebhafter Spannung verfolgen die Zuschauer den Verlauf des seltsamen Wettstreites. Langt der Läufer eher an, als der Rasser das letzte Ei in den Korb gelegt hat, so hat er gewonnen, während andernfalls der Rasser als Sieger verkündet wird. Man führt beide zusammen, es gibt Glückwünsche und Blumen, die Festteilnehmer ziehen in die verschiedenen Tanzlokale, wo die Wette verzehrt und bei Tanz und Fröhlichkeit der Tag beschlossen wird.

Im niedersächsischen Bauernhause wird am Abend des ersten Ostertages gewöhnlich ein ganzer Kochtopf voll Paßeier (von dem biblischen Passah abgeleitet) gekocht; man ißt um die Wette. Die bunten Paßeier — im Bergischen Pooschcier genannt — sind durch einen Fund am Mittelrhein als altgermanisch erkannt. In einem Kindergrab fand man um das Jahr 320 die Reste zweier bemalter Eier, die dem kleinen Mädchen mitgegeben waren, das wahrscheinlich Ostern gestorben war. Die Eier waren mit schwarzen und roten Streifen geziert und dazwischen mit roten, blauen und grünen Tupfen versehen.

Erwähnt seien auch die Osterfeuer, die früher in allen Gebirgsgegenden von den Bergen leuchteten und deren germanischer Ursprung nicht zu bezweifeln ist. Man warf Pfähle in das Feuersalut und ließ sie aufkohlen. Aus diesen „Osterhölzern" wurden kleine Kreuzchen verfertigt, die man an bestimmten Tagen auf die Felder oder auf die Obstbäume steckte, um ihr Wachstum zu fördern und vor Schaden zu schützen. Während anderwärts meist nur der Brauch des Johannisfeuers erhalten blieb, ist im Oberbergischen und besonders in Westfalen heute noch das Osterfeuer gebräuchlich. Und so brennen denn hier jedes Jahr zu Ostern Tausende und aber Tausende von Feuern. Von jedem Berg, von jedem großen Hügel loht der Feuerbrand in die dunkle Nacht und versammelt alle Volksgenossen um sich.

In der Eifel nennt man das Osterfeuer das „Burgfeuer", zu dessen Nahrung die Jugend schon tagelang vorher Stroh und Reisig zusammenträgt. Meist wird es auf einem Hügel entzündet, so daß es, weithin sichtbar, von Ortschaft zu Ortschaft die frohe Botschaft trägt, daß nun der Winter „ausgebrannt" wird.

In Belecke bei Lippstadt findet um das Osterfeuer ein „Fackelzug" statt. Die Fackeln bestehen aus jungen Birkenstämmen. Diese werden vorher am dicken Ende mehrfach gespalten, getrocknet und mit Petroleum getränkt.

Eine der schönsten und eigenartigsten Osterbräuche des germanischen Sonnenkultes ist uns in den Feuerrädern erhalten geblieben. Und dieser Feuerbrauch findet noch heute ohne Unterbrechung in dem westfälischen Landstädtchen Lügde, Kreis Höxter, statt. Sechs große Räder aus Eichenholz mit alten Sprüchen verziert, werden von den „Dechen", den Hütern dieser schönen Sitte, als Feuerräder vorbereitet. Im feierlichen Zuge bringt man die Osterräder am ersten Ostertag mit Stroh und Weiden zum Osterberg, wo die Räder mit großen Strohbündeln gestopft und mit Weiden umwickelt werden. In der Dämmerung beim Zeichen der ersten Osterfeuer werden die Räder mit einer Fackel vom Dechen angebrannt und mit langen Stangen durch mehrere Männer zum Hang gerollt. Begleitet wird dieses Schauspiel von Böllerschüssen und Musik. Flammend stürzt die riesige Glutscheibe durch die Nacht ins Tal. Immer rasender wird das Rollen, über Böschung und Hang springt sie in gewaltigen Sätzen, ein Symbol des wiederkehrenden Sonnenrades. Und der Bauer freut sich, über dessen Acker das Feuerrad fährt, denn das segnet den Acker und gibt reiche Frucht.

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 73 — 1937 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Samstag, 27. März

Knapper Sieg für Deutschland

Unsere Turner machten die Niederlage gegen Finnland wieder wett
Vier Punkte Vorsprung — 15 000 Zuschauer in Hamburg

WG. Hamburg, 26. März. Drahtber. Zu einem großen Erfolge für Deutschland gestaltete sich der mit großer Spannung erwartete Länderkampf im Kunstturnen gegen Finnland, der mit 344,85 zu 340,60 Punkten einen knappen Sieg brachte. 15 000 Zuschauer wohnten der Begegnung in der Hanseatenhalle bei, die im Zeichen großartiger Leistungen stand. In der Einzelwertung belegten Frey (Deutschland) und Savolainen (Finnland) mit 58,30 Punkten den ersten Platz vor Stangl mit 58,25 und Steffens (beide Deutschland) mit 57,85 Punkten.

Es gab eine dreiviertelstündige Verzögerung, da die Zuschauermassen sich vor den Eingangstoren stauten und so im Interesse einer einwandfreien Durchführung nicht pünktlich begonnen werden konnte. Nach dem Einmarsch der beiden Mannschaften sprach Fachamtsleiter Karl Steding kurze Worte des Grußes. Männerturnwart Schneider nahm die Vorstellung der Mannschaften vor, und mit den Kürübungen am Barren begann der Länderkampf.

Deutschland sicherte sich in dieser ersten Uebung mit 74,85 zu 67,3 Punkten einen Vorsprung, der vielleicht noch höher geworden wäre, wenn in der Bewertung nicht die Uebungen der besten sechs Turner auf beiden Seiten den Ausschlag gegeben hätten. Savolainen war mit der Bewertung 9,9 bester Mann, doch blieben Frey mit 9,85 und Beckert mit 9,75 nicht weit zurück.

Am Seitpferd vergrößerten die Deutschen den Vorsprung. Steffens erhielt für eine prachtvolle Leistung die Wertung „10", Frey erzielte 9,85, Savolainen 9,70 Punkte; auch Pludra kam auf 9,70 Punkte.

Reichlich nervös zeigten sich die Nordländer beim Pferdsprung. Stangl schaffte 9,80 Punkte, Beckert die gleiche Zahl. Von den Finnen wagten nur Pakarinen und Savolainen den Ueberschlag und erhielten 9,60 Punkte. Frey wurde mit 9,55 Punkten nicht ganz so gut beurteilt.

An den stillhängenden Ringen zeigte Volz das schwierige Kunststück, aus dem Kreuzhang in den Stütz zu geben und erhielt viel Beifall. Müller und Uosikkinen wirkten in ihrer Leistung noch vollendeter. Eine prachtvolle Leistung vollbrachte Savolainen, der mit der Höchstziffer „10" bewertet wurde.

In den Freiübungen war die deutsche Mannschaft im Gesamteindruck besser als die Finnen. Viel Neues zeigte der Finne Seeste, u. a. auch eine Pirouette, die an einen Eisläufer erinnerte. Er erhielt 9,75 Punkte. Stangl, Steffens und Uosikkinen waren die besten Leute. Ueberraschend schwach war Savolainen.

Die eigentliche Entscheidung fiel im Reckturnen. Die deutschen Vertreter überboten sich in ihren Leistungen. Stangl kam auf 9,85, Frey schaffte 9,90 und erreichte so den Finnen Savolainen, der 9,80 bewertet wurde, auch im Gesamtergebnis.

Der deutsche Sieg wurde mit großem Beifall aufgenommen. Männerturnwart Schneider nahm die Preisverteilung vor und überreichte der deutschen Mannschaft, die die Niederlage von Helsingfors bestens wettmachte, den wertvollen Wander-Pokal.

Eine Uebersicht läßt am besten den Verlauf des Kampfes erkennen.

Finnland

Name	Barren	Seitpferd	Pferdsprung	Ringe	Freiübung	Reck	Gesamt
Noroma	5,00	9,70	9,60	9,75	9,40	9,50	52,95
Pakarinen	9,45	9,55	9,60	9,60	9,80	9,80	57,80
Saarvala	9,50	9,70	9,60	9,65	9,60	9,75	57,80
Savolainen	9,90	9,70	9,70	10,00	9,30	9,80	58,30
Seeste	8,10	9,45	9,30	8,40	9,75	9,35	54,35
Kuitto	7,50	8,60	8,70	9,20	9,45	9,30	52,75
Tukiainen	9,05	9,10	8,85	9,45	9,40	9,25	55,10
Uosikkinen	8,80	9,75	9,40	9,70	9,85	9,75	57,25
	67,30	75,55	74,65	75,75	76,55	76,50	446,30

Abzüglich der Punkte für die beiden schwächsten Turner, Noroma und Kuitto, die nicht gewertet werden, ergibt sich ein Endstand von 340,60 Punkten.

Deutschland

Beckert	9,75	9,00	9,80	9,75	9,55	9,60	57,45
Frey	9,85	9,50	9,55	9,70	9,80	9,90	58,30
Müller	9,30	9,30	9,60	9,65	9,45	9,25	56,55
Pludra	9,45	9,70	9,60	9,40	9,55	4,50	52,20
Schmelcher	9,20	9,30	9,50	9,25	9,45	9,75	56,45
Stangl	9,40	9,65	9,80	9,60	9,85	9,95	58,25
Steffens	9,60	10,00	9,00	9,60	9,85	9,80	57,85
Volz	8,30	9,25	9,55	9,65	9,65	9,70	56,10
	74,85	75,70	76,40	76,60	77,15	72,45	453,15

Abzüglich der Punkte für die beiden schwächsten Turner, Pludra und Volz, die nicht gewertet werden, ergibt sich ein Endstand von 344,85 Punkten.

Fortuna Tabellenführer

Zahlreiche Spielausfälle am Karfreitag

Das schlechte Wetter am Karfreitag führte zu zahlreichen Spielausfällen. So kam von den Punktspielen der Gauliga nur die wichtige Begegnung Fortuna — Hamborn zum Austrag, die Fortuna Düsseldorf mit einem 2:0 wieder an die Spitze der Tabelle brachte. Oberhausen — Krefeld und Duisburg — Benrath dürften am 4. April nachgeholt werden. 28 Pokalspiele standen auf dem Programm, aber nur bei zehn Begegnungen konnte sich der Schiedsrichter zu einer Austragung entscheiden.

1.	Fortuna Düsseldorf	16	11	1	4	34:17	23—9
2.	TSV. Duisburg 99	17	10	3	4	27:22	23—11
3.	Rot-Weiß Oberhaus.	16	9	3	4	25:19	21—11
4.	SV. Hamborn 07	17	7	4	6	35:33	18—16
5.	Turu Düsseldorf	18	7	3	8	35:29	17—19
6.	Schw.-Weiß Essen	17	6	4	7	21:23	16—18
7.	SSV. Wuppertal	17	6	3	8	32:39	15—19
8.	VfL. Benrath	15	5	3	7	29:28	13—17
9.	Duisburger FV. 08	17	4	3	10	22:29	11—23
10.	VfL. Preußen Krefeld	16	3	3	10	28:49	9—23

Hart erkämpfter Sieg

Fortuna Düsseldorf — Hamborn 07 2:0 (1:0)

Während die in Oberhausen und Duisburg vorgesehenen Spiele infolge des widrigen Wetters ausfielen, entschied man sich mit Rücksicht auf die alsbaldige Ermittlung des Niederrhein-Meisters in Flingern für den Punktekampf, zumal sich in den Mittagsstunden das Wetter etwas aufgeklärt hatte. Aber schon vor der Pause setzte ein heftiges Schneegestöber ein, so daß der Boden schließlich recht schwer wurde und nach dem Seitenwechsel ein flüssiges und genaues Zusammenspiel sehr schwierig war. Trotz der unfreundlichen Witterung hatten sich noch rund 3500 Zuschauer eingefunden, die Zeugen eines überaus harten Kampfes wurden, da der Schiedsrichter zu Beginn des Spieles allzu nachgiebig war. Das hatte leider zur Folge, daß die Gegner schon bald mit unerlaubter Härte aufeinanderprallten und schließlich auch Verletzungen folgten. Bei einem Zusammenprall mit dem Torhüter Hemmer verletzte sich Mehl so erheblich, daß er vorübergehend ausscheiden mußte und später nur noch als Statist wirkte. Wenn die Hamborner, die in den ersten 45 Minuten überlegen waren, schließlich doch noch eine sichere und durchaus verdiente Niederlage einstecken mußten, so lag das daran, daß die Stürmer im entscheidenden Augenblick zu unentschlossen waren, um die sich ihnen des öfteren bietenden Torgelegenheiten auszunutzen, dann aber auch nicht zuletzt, daß die Düsseldorfer Abwehr, in der Pescheinige prachtvolle Paraden zeigte, ein ausgezeichnetes Spiel lieferte. Sehr gut war auch Czaika als linker Läufer, da Perry von ihm glatt in Schach gehalten wurde, und auch der Sturm, der besonders in der zweiten Halbzeit eine geschlossene Angriffsleistung zeigte, wußte zu gefallen. Die Hamborner waren technisch gut und hatten in Duch und Rodzinski ihre besten Spieler.

Nachdem Fortuna dem fortgesetzten Drängen der Hamborner infolge taktisch äußerst geschickter Abwehr standgehalten hatte, setzten die Düsseldorfer mit plötzlichen Gegenvorstößen ein, die vorerst jedoch an der aufmerksamen gegnerischen Deckung scheiterten. Erst fünf Minuten vor der Pause erwischte Heibach, völlig freistehend, eine Vorlage und schoß kurz entschlossen den Führungstreffer. Nach dem Wechsel waren die Fortunen durchweg tonangebend, und bereits in der 13. Minute vermochte Schubart nach mehreren vergeblichen Angriffen das zweite und entscheidende Tor zu erzwingen, während die Hamborner bis zum Schluß ohne Erfolg gegen die Düsseldorfer Hintermannschaft anrannten.

Begeisterung um Schalke 04

4:1-Sieg in Chemnitz

WG. Chemnitz, 27. März. (Drahtb.) Mit einer prachtvollen Leistung wartete Schalke 04 in Chemnitz auf. Vor 25 000 Zuschauern blieb die Mannschaft über die Polizei Chemnitz mit 4:1 (1:1) siegreich. Vor allem nach der Pause lieferten die Schalker ein Spiel, das ihnen großen Beifall einbrachte. Urban schoß nach zehn Minuten ein Tor, doch schaffte Winkler das 1:1. Urban, Szepan und Kalwitzki besorgten in der zweiten Hälfte das Schlußergebnis. Die besten Leute waren Szepan, Kuzorra, Urban, Gellesch und Tibulski. Bei Chemnitz zeichneten sich Leunert im Tor, Reichert, Schmidt und Winkler aus.

Es schneite in den Pokal

Ueberall Absagen in den Pokalkämpfen des Karfreitags

Begreife da noch einer den Wettergott! Im Winter, als wir sozusagen von Amts wegen Schneefall in rauher Menge für unsere Skiläufer notwendig hatten, war meist Fehlanzeige, und jetzt, wo eigentlich bunte Osterblumen den Frühling einzuläuten hätten, taumeln die Flocken zur Erde nieder, als ob das Symbol des kommenden Festes nicht die Palme, sondern die Tanne wäre.

Kein Wunder, daß bei diesem unvorschriftsmäßigen Wetter die Fußballspieler zu kurz kamen. Von überall her kamen die Meldungen, daß die Schiedsrichter nicht die Verantwortung übernehmen konnten und die Spiele ausfallen ließen. Nur ganz vereinzelt waren die Bedingungen wenigstens halberlei gegeben, und so kamen von unseren bergischen Vertretern der TSV. Ronsdorf und der BfB. Remscheid eine Runde weiter, während VfR. Ohligs (!), Ohligs 06, Langerfeld und Langenberg bereits ausgeschaltet sind.

Zweite Pokal-Zwischenrunde

Eintracht Gladbach — Bagel Düsseldorf	**8:1 (4:0)**
Meidericher SpV. — Homberger SpC.	**0:3 (0:2)**
Duisburger SpV. — Düsseld. SC. 99	**1:2 (0:1)**
Krupp Rheinhausen — FC. Dülken	**5:2 (2:1)**
BV. Düsseldorf — Viktoria Mennrath	**4:1 (2:1)**
BC. 05 Düsseld. — SVg. Odenkirchen	**1:2 n. Vlg.**
VfR. Ohligs — SC. Gladbach	2:4 (0:0)
SpV. Langenberg — BfB. Remscheid	2:4 (1:3)
TSG. Langerfeld — Kray 04	6:7 (2:4)
TSV. Ronsdorf — FC. Ohligs 06	6:1 (2:0)

VfR. Ohligs verspielt

VfR. Ohligs — SC. M.Gladbach 2:4 (0:0)

Der VfR. Ohligs stellte zu diesem Pokalspiel seine beste Mannschaft ins Feld, die ihren Gegner lange Zeit in Grund und Boden spielte. Der Platz befand sich in denkbar schlechter Verfassung, aber dennoch glaubten die Grün-Weißen, bis ins gegnerische Tor hinein „spielen" zu müssen. Das sah gut aus. Ohligs schoß auch nach dem Wechsel den Führungstreffer heraus auf wirklich meisterliche Art durch Zistler auf Flanke von links, glaubte dann den über seine Beine stolpernden Gegner nun vollkommen zerspielen zu können, hatte aber seine Rechnung ohne den Gast gemacht: als der Schneesturm wieder einsetzte, gegen den Ohligs nunmehr zu spielen hatte, hatte der Gegner, obgleich um einen verletzten Mann geschwächt, erkannt, daß Ohligs nicht „kämpfen" wollte und mit fast der gesamten Mannschaft bis weit in seine Hälfte hinein aufgerückt war. Da sorgte der Gladbacher Ersatzmittelläufer Wirtz 1 dafür, daß sein flinker Linksaußen mehr als bisher beschäftigt wurde, und schon war der Ausgleich geschafft. Der Obliger Sturm wollte es nun aber wissen, schoß mehr als bisher, und Zistler schaffte nach einer Ecke den erneuten Führungstreffer. Jetzt wurde die Ueberlegenheit der Obliger geradezu beängstigend. Alles stürmte, selbst Farenski und Spieß betraten die gegnerische Spielhälfte. Aber zweimal brach der Gegner, sowohl am rechten wie am linken Flügel, durch, zweimal hatte er freien Raum vor sich und beide Male war es der wieselflinke Offermann, der seiner Elf zum Verbleib im Pokalwettbewerb verhalf.

— E. —

Fünf Tore durch Voss

TSV. Ronsdorf — FC. Ohligs 6:1 (2:0)

Das ursprünglich in Ohligs vorgesehene Treffen wurde in der Waldkampfbahn schlecht und recht zum Abschluß gebracht, trotz erheblicher Schneedecke und aufgeweichtem Platz.

Es spricht für die gute Kondition der Ronsdorfer Mannschaft, daß unter diesen Umständen ein derart glattes Siegergebnis herausgespielt wurde. Der in der ersten Kreisklasse seines Bezirks in immerhin guter Stellung liegende FC. Ohligs war dabei keineswegs so unterlegen, wie aus dem Endergebnis geurteilt werden kann. Die Gäste spielten eine Zeitlang sogar vollkommen offen, da sie das technische Plus Ronsdorfs durch geradezu vorbildlichen Eifer ausglichen. Aber in der Auswertung der sich bietenden Torchancen zeigte man nicht viel. Darin waren die Wuppertaler klar überlegen. Und hätte Ohligs in seinem Urlauber Doll nicht einen so glänzend disponierten Torwart gehabt, dann wäre die Niederlage wohl gar zweistellig ausgefallen. Der erste Treffer wurde nach schönem Flankenspiel Dorfmüllers durch Störte markiert, während der flinke Ronsdorfer Linksaußen Voß durch Kopfball das 2:0-Halbzeitergebnis herstellte. Im zweiten Teil gab es zunächst sofort nach Anspiel einen Strafstoß für Ronsdorf. Schröder vergibt diese Chance und aus der Abwehr heraus kommt der Ball zum Rechtsaußen von Ohligs. Ein schneller Durchbruch schließt mit einer genauen Vorlage zum Mittelstürmer ab, der für den FC. das einzige Gegentor einbringt. Dann aber hat Ronsdorf das Spiel wieder fest in der Hand. Voß entpuppt sich nach seiner Verletzung wieder als gefährlicher Torschütze, da er in kurzen Abständen vier weitere Treffer für die Zebras erzielt. —B.—

Genau wie beim Handball

Kray 04 — TSG. Langerfeld 7:6 (4:2)

Nach einem sehr spannend verlaufenen Kampf konnte sich Kray als knapper Sieger behaupten. In der ersten Halbzeit arbeiteten die Platzherren die besseren Torchancen heraus, und allgemein rechneten die Besucher auch mit einem klaren Endsieg. Nach dem Wechsel kamen jedoch die Gäste stark auf, ohne aber eine knappe Niederlage vermeiden zu können.

Langenberg uninteressiert

SV. Langenberg — VfB. Remscheid 2:4 (1:2)

Die Langenberger zeigten anscheinend für dieses Pokalspiel kein besonderes Interesse, traten sie doch nur mit fünf Spielern der ersten Mannschaft an. Die sehr schlechen Platzverhältnisse beeinträchtigten überdies den Spielverlauf, so daß die wenigen Zuschauer von den Leistungen beider Mannschaften nicht zufriedengestellt wurden. Die Langenberger hatten zunächst Vorteile und erzielten auch den Führungstreffer, ließen dann aber erheblich nach. Remscheid legte bis zur Pause zwei Tore vor, blieb im zweiten Spielabschnitt durchweg tonangebend und stellte mit zwei weiteren Toren den Sieg sicher.

Einen ungemein rassigen Fußballkampf gab es in Dresden zwischen dem Dresdner SC. und dem 1. FC. Nürnberg, der bis auf die Brüder Uebelein seine stärkste Mannschaft zur Stelle hatte. Dresden blieb mit 5:3 (2:3) siegreich.

Werben Sie in Wuppertals großer Tageszeitung, in dem General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

S.S.V. Stadion am Zoo
Ostersonntag 3¼5 Uhr:
Wuppertal Fußball-Großkampf
London - Universitäts-Mannschaft
mit mehreren International. S.S.V. 04 Wuppertal
1. Ostertag: Vor der 1. Mannsch. S. S. V. B 1 — Schw.-Weiß W'tal
2. Ostertag: Endspiele um die Kreis-Meisterschaft
Sportplatz Oppholt: 11 Uhr: S.S.V.A 1 — Blau-Gelb Wuppertal
Viktoriaplatz Rudolfstr.: 9¾ Uhr: S.S.V.B 1 — Schwarz-Weiß Wuppert.

Ostermontag im Nordpark
15.15 Uhr: Fußball-Meisterschaftskampf
Schwarz-Weiß — Eintracht Düsseldorf

Handball im Hölen
1 Ostern, vormittags 11 Uhr
Tura I. - Blau-Gelb I.

Dies und Das

Der Staatssekretär und Chef der Präsidialkanzlei hat dem Norddeutschen Verein für Zucht und Prüfung deutschen Halbblutes mitgeteilt, daß der Führer und Reichskanzler für den Sieger im Deutschen Spring-Derby 1937 einen Ehrenpreis gestiftet habe.

*

Gegen die viertklassige englische Mannschaft von Ipswich Town trug die holländische Nationalmannschaft in Rotterdam ein Uebungsspiel aus, das sie 5:1 gewann. In diesem Treffen unternahm Verbandskapitän Lotsy das Experiment, Bakhuis auf halblinks und Charles Lungen, eine neue holländische Stürmer-Hoffnung, als Mittelstürmer spielen zu lassen. Die Umstellung schlug glänzend ein.

*

Der letzte Wimbledon-Sieger, Fred Perry, traf im New Yorker Madison Square Garden zum ersten Male als Berufsspieler auf Altmeister Tilden. 15 000 Zuschauer erlebten einen fesselnden Kampf, in dem sich die Jugend des Engländers sicher durchsetzte. Obwohl Tilden sich bis zur letzten Hingabe zur Wehr setzte, siegte Perry 6:1, 6:3, 4:6, 6:0.

*

Gustave Roth verteidigte vor 6000 Zuschauern seinen Weltmeistertitel im Halbschwergewicht gegen den Italiener Merlo Precifo. Precifo beschränkte sich durchweg auf die Verteidigung, so daß Roth es nicht allzu schwer hatte, zu einem sicheren Punktsieg zu kommen.

*

Nach vielen vergeblichen Versuchen konnte der italienische Mittelstreckler Luigi Beccali bei seinem letzten Auftreten einen Sieg in den Staaten feiern. Bei einem Hallenfest in Worchester startete Beccali in einem Vorgabe-Meilenrennen als Malmann und gewann in 4:19 Minuten vor dem Amerikaner McCluskey.

*

Infolge der schlechten Witterung mußte der für Karfreitagabend angesetzte Eissportabend mit den Wiener Geschwistern Pausin und dem Eishockeyspiel der Düsseldorfer EG. — Zehlendorfer Wespen um 24 Stunden verschoben werden. Die Veranstaltung findet nunmehr am Ostersamstagabend im Westdeutschen Eisstadion zu Düsseldorf statt.

*

Der ausgezeichnete Verteidiger des deutschen Handballmeisters Hindenburg Minden, Reintjes, ist seit einigen Tagen schwer erkrankt. Einige westfälische Zeitungen hatten schon seinen Tod gemeldet. Reintjes schwebt in Lebensgefahr, doch war die Todesmeldung übereilt. Nach einem alten Volksglauben müßte er nun zu einem langen Leben kommen.

*

In England gab es Karfreitag einige rückständige Punktspiele. Arsenal mußte sich gegen Stokte City mit einem 0:0 zufrieden geben, hatte aber einen glücklichen Tag: denn Carlton Athletic verlor gegen Chelsea mit 0:3. So hat Arsenal einen Vorsprung von zwei Punkten.

*

Aston Villa ist in den letzten Wochen in großer Form. Die Mannschaft gewann auch gegen Newcastle United 2:0 und kann bei einigem Glück noch auf den zweiten Platz kommen, der den Wiederaufstieg der Villians in die erste Klasse bedeuten würde.

*

Wie sehr der Hamburger SV. mit seiner jungen Mannschaft zu beachten ist, zeigte sich im Privatspiel gegen den SV. Waldhof, das in strömendem Regen mit 3:1 (0:0) gewonnen wurde.

Quer durchs Reich

Pommern: Gau Pommern — Gau Südwest 4:3 (1:1) (!). Germania Stolp — Wilmersdorfer SC. 3:4. Gr. Schwerin Greifswald — Kamrat. Trälleborg 0:4.
Brandenburg: Turnier Tennis/Borussia Berlin — Schweinfurt 05 1:1. Hertha/BSC. — VfB. Stuttgart 3:3.
Schlesien: Reichsbahn Gleiwitz — Beuthen 09 3:0 (!).
Sachsen: Dresdner SC. — 1. FC. Nürnberg 5:3 (!). Polizei Chemnitz — FC. Schalke 04 1:4 (!). BC. Hartha — Eimsbüttel Hamburg 1:2 (!). SC. Planitz — FC. St. Pauli Hamburg 2:0. VfB. Glauchau — Riesaer SV. 1:1. Meerane 07 — Bewag Berlin 1:4. 1. FC. Reichenbach — SV. Bonn-Beuel.
Mitte: Sportfreunde Halle — Tura Leipzig 0:1. VfB. Halberstadt — Fortuna Leipzig 4:5. Viktoria Stendal — Wacker 04 Berlin 2:3. 1 SV Jena — FSV. Frankfurt 4:6.
Nordmark: Hamburger SV. — SV. Waldhof 3:1 (!). VfL. Schwerin — VfB. Leipzig 0:7. Phönix Lübeck — Kamraterna Malmö 5:2.
Niedersachsen: Eintracht Braunschweig — Bayern München 0:2. VfL. Osnabrück — 1. FC. Pforzheim 6:2.
Nordhessen: VfB. Friedberg — SV. Höntrop 5:2. SC. Kassel 03 — Berliner SV. 92 5:5.
Baden: Germania Brötzingen — 1. SSV Ulm 2:2.
Württemberg: Stuttgarter Kickers — Werder Bremen 3:2 (!). SVg. Tübingen — Blau-Weiß Köln 4:0.
Bayern: Wacker München — FV. Saarbrücken 1:0. Würzburg 04 — Borussia Neunkirchen 1:1.
Westfalen: Arminia Bielefeld — Wormatia Worms 5:1 (3:0) (!). Alemannia Dortmund — SpVg. Sülz 07 4:1 (2:0).
Mittelrhein: Bonner FV. — Schwarz-Weiß Essen 3:4 (2:1). TUS. Neuendorf — Borussia Dortmund 6:2 (4:0) (!). Westmark Trier — SpVg. Andernach 2:1 (0:1). Universität Köln — Universität London 6:2 (2:1).

Holstein Kiel am Samstag

Freundschaftsspiele fielen Karfreitag aus

Den für Karfreitag abgeschlossenen Freundschaftsspielen erging es selbstverständlich ebenso wie allen anderen Fußballtreffen. FC. Kemna erhielt vom VfL. Wuppertal eine Absage und auch SC. Sonnborn mußte die Auseinandersetzung privater Art mit Germania Wuppertal abblasen.

Das mit besonderem Interesse erwartete Spiel zwischen Holstein-Kiel und Blau-Gelb Wuppertal wurde angesichts der trostlosen Platz- und Wetterverhältnisse vom Schiedsrichter auch nicht durchgeführt. Beide Vereine einigten sich daher auf eine Verlegung des Kampfes auf den heutigen Nachmittag. Hoffentlich sind die Aussichten dafür günstiger als gestern.

Besselmann bleibt Meister

ko.-Sieg Heusers — Beck wieder erfolgreich

WG. Berlin, 27. März. (Drahtb.) Der Besuch der Veranstaltung im Berliner Sportpalast ließ keinen Wunsch offen. Auch der sportliche Erfolg entsprach durchaus der Bedeutung des Kampftages, der einige gute deutsch-ausländische Paarungen brachte. Im Mittelpunkt stand der deutsche Titelkampf im Mittelgewicht zwischen Jupp Besselmann-Köln und seinem Herausforderer Erwin Bruch-Berlin. Besselmann mußte sich in den ersten sechs Runden mächtig strecken, übernahm aber dann die Kampfführung ganz eindeutig und erzielte einen verdienten Punktsieg. Federgewichtsmeister Karl Beck-Düsseldorf bestätigte erneut eindrucksvoll seine große Klasse. Er hatte in dem Tschechen Sten Basta einen undankbaren Gegner, der überaus hart im Nehmen war, sich zumeist am Rande des k.o. befand und doch stehend über die zehn Runden kam. Beck als der technisch weitaus bessere Mann hatte einen klaren Punktsieg immer sicher. Leichtgewichtsmeister Kretzschmar „verspielte" sich gegen den Spanier Astur und mußte mit einem Punktsieg zufrieden sein. Adolf Heuser wartete gegen den Italiener Mario Liani mit einer famosen Leistung auf und siegte in der 7. Runde durch k.o. Ein trockener linker Magenhaken brachte den Italiener für die Zeit auf die Bretter.

Boxer-Siege im Norden

Niederrhein-Staffel in Dänemark

Der erste Start der niederrheinischen Amateurboxer auf ihrer Dänemark-Gastspielreise gestaltete sich zu einem großen Erfolg. Von unseren fünf Gaumeistern blieb nur Klöckner-Oberhausen im Mittelgewicht nach Punkten geschlagen, während Heese, Beich, Knoth und Herbert Runge siegreich blieben. Heese und Beich erledigten ihre Gegner sogar vor Ablauf der drei Runden. Die niederrheinische Staffel traf in Aalborg auf die Mannschaft des AC. Juvden.

Die genauen Ergebnisse waren: Federgew.: Heese (Post Düsseldorf) schlug Peterson durch technischen k.o. — Leichtgewicht: Beich (Faustkämpfer Mülheim) schlug Christensen durch technischen k.o. — Weltergewicht: Knoth (Deutscher SC. Düsseldorf) schlug Hougaard nach Punkten. — Mittelgewicht: Madsen schlug Klöckner (BuFC. Oberhausen) nach Punkten. — Schwergewicht: Runge (BfL. Wuppertal) schlug Jörgensen nach Punkten.

Osterhase verteilt Punkte

Fußball-Meisterschaftsspiele der Gauliga und Bezirksklasse am 2. Feiertag

Entscheidung möglich

Punktekämpfe der Gauliga am Ostermontag

Am zweiten Ostertag gibt es für die Gauliga wieder Punktespiele, die vielleicht schon die Meisterschaft zugunsten von Fortuna entscheiden. Oberhausen muß nach Benrath, Duisburg 99 hat es mit Schwarz-Weiß Essen gewiß nicht leicht. Gibt es Punktverluste für die „Verfolger" des Tabellenführers, dann ist Fortuna Düsseldorf im Siegfalle endgültig Meister.

Es bedarf eigentlich keiner Erwähnung, daß auch der VfL. Preußen Krefeld kein leichter Gegner für Fortuna Düsseldorf ist; denn wir haben es uns am Niederrhein schon lange abgewöhnt, überhaupt von „leichten Spielen" zu sprechen. Der VfL. Preußen wird es dem Tabellenführer sehr schwer machen und die letzten Spiele wurden so hart durchgeführt, daß man nur die eine Hoffnung haben darf: ein guter Schiedsrichter!

Einen sportlich wertvollen Kampf wird es in Benrath geben. Oberhausen hat die letzten Spiele gegen Turu, Fortuna und Duisburg 99 gewonnen und sich so eindrucksvoll in den Vordergrund geschoben. Die Mannschaft wird auch dem VfL. Benrath sehr zu schaffen machen.

Duisburg 99 muß gegen Schwarz-Weiß Essen gewinnen, wenn die Mannschaft, die nicht mehr allzu großen Hoffnungen auf die Meisterschaft nicht ganz einbüßen will. Leicht wird das nicht sein; denn in der Verteidigung und Läuferreihe ist Schwarz-Weiß hervorragend besetzt. Es wird für Duisburg mit seinem schwachen Sturm alles andere als einfach sein, zu Toren zu kommen. Da auch Schwarz-Weiß im Angriff nicht allzu schußgewaltig ist, wird die Entscheidung vielleicht in einem einzigen Tor liegen.

Bezirksklasse fast vollzählig

Gruppe 2

Bei allen angesetzten fünf Kämpfen spielt irgendwie der Abstieg noch eine Rolle. Die Mannschaften, die es angeht, wissen Bescheid. Vermutlich wird es zu starken Gegensätzen in der Kampfauffassung kommen: die einen wehren sich wie die Löwen, die anderen spielen ruhig und schön, weil sie die Punkte nicht mehr nötig haben. Die für den Abstiegentscheid bedeutsamsten Spiele finden in Düsseldorf statt. Langerfeld und Tura Essen sind daran lebhaft interessiert.

SC. Cronenberg — Blau-Gelb Wuppertal

Durch die gute Form der Blau-Gelben wird die Aufgabe der Cronenberger schwierig. Aber da der Sportklub zeigen will, daß er für den Abstieg (auch nicht entfernt) in Frage kommt, wird es wahrscheinlich einen Cronenberger Erfolg geben.

Eller 04 — SG. Langerfeld

Da Eller nichts mehr zu gewinnen hat, Langerfeld aber alles, ist damit zu rechnen, daß die Wuppertaler Mannschaft noch flottem Kampf einen knappen Sieg erringt.

Ratingen 04 — Tura Essen

Die Essener müssen siegen, wenn sie den Abstieg vermeiden wollen. Aber Ratingen ist heißes Pflaster. Tura muß schon viel Glück haben, um zu siegen.

SSV. Velbert — Germania Küllenhahn

Um ganz klar zu sehen, benötigen beide Mannschaften mindestens noch einen Punkt. Vielleicht beschenken sie sich gegenseitig, spielen unentschieden. Ob Velbert einen solchen Ausgang zuläßt?

BV. 04 Düsseldorf — VfB. Hilden

Ziemlich bedeutungsloser Kampf, obschon beide noch Interesse an Punkten haben werden, um allen Gefahren auszuweichen. Der Ausgang ist offen.

Gruppe 3

Die Meisterschaftsfrage kann (und wird wahrscheinlich) am Ostermontag entschieden werden. Ohligs braucht das Spiel in Lüttringhausen nur unentschieden zu gestalten, um dann durch das bessere Torverhältnis gegenüber Stoppenberg den Titel zu erringen. Stoppenberg muß allerdings erst Bayer Leverkusen schlagen.

Möglicherweise gibt es auch Klarheit in der Abstiegfrage. Germania Wuppertal darf keinen Punkt einbüßen, sonst ist der Rückzug fällig. Wenn Eintracht Düsseldorf gegen Schwarz-Weiß Wuppertal einen Punkt erobern sollte (was unglaubhaft ist), wird Germania sowieso nicht mehr zu retten sein. Die stark bedrohte SVg. Solingen-Gräfrath setzt aus.

Schwarz-Weiß Wuppertal — Eintracht Düsseldorf

An diesem Spiel sind mehrere Vereine interessiert. Außer den Kampfteilnehmern VfR. Ohligs und BV. Stoppenberg, dann aber auch die Abstiegskandidaten Germania Wuppertal und Solingen-Gräfrath. Formgemäß wird Schwarz-Weiß klar gewinnen.

TSV. Ronsdorf — Düsseldorf 99

Die Düsseldorfer haben die Absicht, zur letzten Klarheit noch einen Punkt anzuschaffen. Diese Absicht wird sie zu einem guten Gegner für Ronsdorf werden lassen.

SSV. Oberkassel — Germania Wuppertal

Die Germanen werden am Ostermontag wahrscheinlich endlich wieder einen Sieg verbuchen. Ob er ihnen nützen kann, muß abgewartet werden.

SV. Langenberg — Helene Essen

Die Langenberger haben kaum noch Abstiegsorgen. Trotzdem werden sie an einem Sieg interessiert sein. Ein Erfolg ist gut möglich, da Helene augenblicklich durch Ersatz geschwächt ist.

BV. Lüttringhausen — VfR. Ohligs

Hier geht es für Ohligs ums Ganze. BV. Lüttringhausen wird sich zwar Mühe geben, einen Punkt zu retten, aber die Anstrengungen werden wohl kaum viel einbringen. Ohligs will seinen Meisterbrief!

BV. Stoppenberg — Bayer Leverkusen

Auf eigenem Platz werden die Stoppenberger auch die starken (Hintermannschaft) Leverkuser nicht fürchten. Wir rechnen mit wenigen Toren und einem knappen Essener Sieg.

Ostern auf Skiern

Gute Wintersportverhältnisse im Sauerland

Wie die Reichswetterdienststelle Essen-Mülheim meldet, sind die Wintersportmöglichkeiten im Hochsauerland (Astengebiet) zurzeit sehr gut. Die Temperaturen liegen unter null Grad, und auf die alte Schneelage von 40 Zentimeter Höhe ist weiter sehr viel Neuschnee gefallen. Die Sportmöglichkeiten sind gut, und bei dem weiteren Schneefall ist auch in den nächsten Tagen mit besten Sportmöglichkeiten zu rechnen.

2. Kreisklasse

Meisterschaftsspiele am 2. Feiertag

Da in dieser Klasse die Punktespiele erst zu zwei Drittel erledigt sind, wurden für den zweiten Ostertag in letzter Minute noch einige Treffen angesetzt, und zwar:

TVg. Friesen (fr. UTV.) — Postsportverein
VfL. Wuppertal — Viktoria 05 Wuppertal
Jahn Wuppertal (fr. MTV. Beule) — Tura Wuppertal

Für den Tabellenführer Postsportverein wird das Rückspiel gegen Unterbarmen selbst mit Ersatzleuten keine allzu schwere Angelegenheit werden. Fraglich ist vielleicht nur, ob es wieder einen 5:0-Sieg wie damals geben wird. — Die Barmer Viktoria konnte im Vorspiel auf eigenem Boden klar mit 4:0 gegen den damaligen DSC. bestehen. Inzwischen hat allerdings der VfL. doch manche Verstärkungen aufzuweisen, die den Ausgang als offen erscheinen lassen. — Tura hat gegen Jahn etwas gutzumachen, denn seinerzeit wurde man im Hösen von Beule mit 3:2 hereingelegt. Ob das Vorhaben gelingen wird, ist bei der unverminderten Kampfkraft des Gastgebers immerhin etwas unsicher.

Jugend-Fußball-Turnier

Um den Wanderpreis der Stadt Wuppertal

Das alljährlich von Tura Wuppertal veranstaltete Jugend-Turnier hat diesmal einen überaus starken Widerhall gefunden. Zehn Mannschaften stellen sich zum Kampf, so daß drei Tage für die Abwicklung notwendig sind. Fast ununterbrochen den ganzen Tag über finden die Spiele statt, für deren Sieger die Stadt einen Wanderpreis zur Verfügung gestellt hat. Folgende zehn Vereine nehmen mit ihren ersten Jugendmannschaften teil: TSR. 02 Wuppertal, SG. Langerfeld, Tura, Viktoria, Elberfeld 08, Schwarz-Weiß, SC. Cronenberg, VfL. Wuppertal, Küllenhahn und Union Wuppertal.

Hockey-Ostern

Die diesjährige Hockeyspielzeit geht nun ihrem Ende und ihrem Höhepunkt entgegen. Ueberall in Deutschland werden über die Ostertage große Hockeyturniere abgehalten. Von den drei Wuppertaler Vereinen beteiligt sich nur die Hockeyabteilung von Blau-Gelb Wuppertal an dem internationalen Osterturnier in Bad Kreuznach. Am Karsamstag spielen die Barmer gegen eine Reisemannschaft von Harvestehude Hamburg und haben gegen diesen Gegner keine Siegesaussichten. Am Sonntag spielen sie dann gegen den Hockeyklub St. Ingbert-Saar. Die Barmer sind technisch besser als die Saarländer und müßten diesen Kampf gewinnen. Den Abschluß bildet am Montag ein Spiel gegen d. Kreuznacher Hockeyklub von 1913. Die Mannschaften sind in der Spielstärke gleichwertig, so daß es hier wohl zu einer interessanten Auseinandersetzung kommen wird.

Vereinsgerätwettkampf

der Turngemeinde 1863 Wuppertal

Die frühere Barmer Turngemeinde 1863, die jetzt den Namen Turngemeinde 1863 Wuppertal führt, veranstaltete gestern einen Vereinsgerätwettkampf zur Feststellung der Vereinsbesten in den einzelnen Abteilungen, zu dem fast alle Vereinsmitglieder angetreten waren. Die Leistungen waren sehr gut. Daß das Gerätturnen in der Turngemeinde 63 eine gute Pflegestätte hat, beweist die Tatsache, daß trotz der schwierigen Uebungen (es mußte je eine Uebung am Reck, Pferd, Barren, an den Ringen und eine Freiübung ausgeführt werden) 52 Turner und Turnerinnen die vorgeschriebene Punktzahl erreichten.

Bei den Turnern wurde erster Sieger in der Oberstufe Erwin Lange, in der Unterstufe Paul Schmidt, in der Altersklasse Gustav Lange. Der Ehrenvorsitzende Otto Roth erreichte in der Altersklasse mit seinem 67 Jahren den fünften Platz. Von den Jugendturnern wurde Karl Heinz Brick Erster. Bei den Turnerinnen konnte in der Oberstufe Lisbeth Basch, in der Unterstufe Hetti Nobleff, bei den Jugendturnerinnen Waltraut Piese erste Siegerin werden.

Handball-Sensation:

MTSA. Leipzig — Hindenburg Minden 16:2 (8:1)

WG. Leipzig, 26. März. (Drahtb.) Mit fünf Ersatzleuten spielte der deutsche Handballmeister, Hindenburg Minden, gegen den MTSA Leipzig und mußte sich vor 5000 Zuschauern mit 16:2 (8:1) eine katastrophale Niederlage gefallen lassen. Selbst als Leipzig Göllner durch Platzverweis verlor, war die Mannschaft hoch überlegen. Prösser war mit acht Toren erfolgreichster Stürmer.

Ein ausländischer Ostergast

SSV. Wuppertal – Universität London

Der SSV. Wuppertal knüpft an eine alte gute Osterttradition an und hat für dieses Jahr einmal wieder eine gute englische Mannschaft verpflichtet. Auf ihrer Westdeutschlandreise trägt die Universität London am ersten Ostertage ein Spiel in Wuppertal aus. Die englischen Studenten stellen folgende Mannschaft:

Hartley
Britnell Hodd
Taylor Coupland Hope
Mc Kenzie Willis Shalders Edelston Collins

Spielführer der Mannschaft ist Hartley. Edelston und Collins haben in der Amateur-Ländermannschaft gespielt und gehörten auch der Olympiamannschaft Englands an, außerdem spielten sie regelmäßig in der englischen Auswahl-Studentenmannschaft. Hodd und Coupland sind die besten Leute in der Abwehr, beide stabil, schnell und ballsicher. Im Sturm sind Edelston und Collins die besten Spieler.

In der letzten Zeit erzielten die Londoner folgende Ergebnisse: Gegen Universität Birmingham 2:0 und 6:2, the Casuals 4:3, Corinthians 4:1 und unentschieden 0:0 gegen eine starke englische Heeresmannschaft.

Gegen diese Mannschaft wird der SSV. einen schweren Stand haben. Vor allen Dingen darf er sich nicht durch das täuschende Kölner Ergebnis der Gäste in Sicherheit wiegen lassen. Es bedarf bestimmt des vollen Einsatzes aller, um günstig abzuschneiden. Der SSV. wird in bester Besetzung antreten. Erstmalig wird der frühere Schalker Torwart Mellage mitwirken.

VfB. Remscheid — Corinthians London

Die Remscheider haben am Ostermontag eine große Aufgabe. Der berühmteste englische Amateurklub kommt mit seiner Mannschaft. Da wird der VfB. schon an seine besten Tage denken müssen, um einen einigermaßen gleichwertigen Gegner abzugeben. Ganz gleich aber, wie das Ende sein wird, der Kampf ist ein großes Ereignis.

Unverdient hoch

Universität Köln — Universität London 6:2 (2:1)

Zum zweiten Male standen sich auf dem Platz des Mülheimer SV. in Köln die Universitätsmannschaften von Köln und London gegenüber, die sich kürzlich in London 2:2 getrennt hatten. Trotz des morastigen Bodens zeigten beide Mannschaften ein prächtiges Spiel. Die Engländer verloren unverdient hoch 6:2 (2:1), wobei die Hauptschuld den Torhüter trifft. Die Engländer waren technisch bedeutend besser, doch hatten die Kölner in der Verteidigung oft großes Glück.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 73 — 1937 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Samstag, 27. März

Handwerkliche Nebenbetriebe

Im Sinne der Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks

Vom Reichs- und Preuß. Wirtschaftsminister wird folgendes bestimmt: 1. Ein handwerklicher Nebenbetrieb im Sinne des § 1 Abs. 2 der dritten Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 18. Januar 1935 in der Fassung der Verordnung vom 22. Jan. 1936 liegt vor, wenn in einem Unternehmen des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft oder sonstiger Gruppen der Wirtschaft Waren zum Absatz an Dritte auf Bestellung handwerksmäßig hergestellt oder Leistungen an Dritte auf Bestellung handwerksmäßig bewirkt werden, vorausgesetzt, daß eine solche Tätigkeit nicht nur in unerheblichem Umfange ausgeübt wird, oder daß es sich nicht um einen Hilfsbetrieb handelt.

2. Eine handwerkliche Tätigkeit ist dann als unerheblich im Sinne des Absatzes 1 anzusehen, wenn sie den durchschnittlichen Umsatz und die durchschnittliche Arbeitszeit eines ohne Hilfskräfte arbeitenden Betriebes des betreffenden Handwerkszweiges nicht übersteigt.

3. Hilfsbetriebe im Sinne des Absatzes 1 sind nicht selbständige, der wirtschaftlichen Zweckbestimmung des Hauptunternehmens dienende Handwerksbetriebe, wenn sie insbesondere 1. Arbeiten für das eigene Unternehmen ausführen (zum Beispiel Herstellung, Instandhaltung oder Ausbesserung von Betriebseinrichtungen und Betriebsmitteln, Anfertigung von Modellen und Mustern, Aufarbeitungsarbeiten und dergleichen), 2. Leistungen auf Bestellung Dritter bewirken, welche a) als handwerkliche Arbeiten untergeordneter Art zur gebrauchsfertigen Ueberlassung üblich sind (z. B. Verbindung eines elektrischen Beleuchtungskörpers mit einer bereits gebrauchsfertig installierten Leitung, Aenderungsarbeiten an Konfektionskleidung), b) in unentgeltlichen Pflege-, Instandhaltungs- oder Instandsetzungsarbeiten bestehen, c) in entgeltlichen Pflege-, Instandhaltungs- oder Instandsetzungsarbeiten an solchen Gegenständen bestehen, die in dem Hauptunternehmen selbst erzeugt worden sind (an anderen Gegenständen nur, soweit ausnahmsweise Aushilfsarbeiten vorgenommen werden), d) auf einer vertraglichen oder gesetzlichen Gewährleistungspflicht beruhen (sogenannte Garantiearbeiten).

Durch Vereinbarungen ergänzenden Inhalts zwischen den zuständigen Gruppen der gewerblichen Wirtschaft können Besonderheiten einzelner Wirtschaftszweige berücksichtigt werden. Die Vereinbarungen bedürfen aber der Zustimmung des Reichs- und Preußischen Wirtschaftsministers.

Rege Nachfrage auf dem Roheisenmarkt. Nach Mitteilung des Roheisenverbandes hielt die Nachfrage aus dem Inlande in unveränderter Stärke an. Der Eisenbedarf im Auslande hat sich in einem unerwarteten Ausmaß erhöht. Die Nachfrage nach Roheisen war weit größer als das Angebot, was zu erneuten sprunghaften Preissteigerungen führte.

Zur Regelung des deutschen Seidenbaues. In einer Zweiten Anordnung zur Regelung des deutschen Seidenbaues wird bestimmt, daß Seidenspinnerbrut nur unmittelbar von der staatlich anerkannten Versuchs- und Forschungsanstalt für Seidenbau in Celle bezogen werden darf.

Die Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Augsburg weist für 1936 einschl. 221 134 (145 697) RM. Vortrag einen Reingewinn von 830 189 (713 644) RM. aus. Der HV. am 22. April wird die Verteilung einer Dividende von 8 (6) Prozent vorgeschlagen. Ferner werden wieder 150 000 RM. dem Arbeiterpensions- und Unterstützungsfonds überwiesen, wieder 40 000 RM. zur Auszahlung von Dienstalterspämien verwendet, 100 000 (50 000) RM. der schon mit 200 000 RM. bestehenden Sonderrücklage zugeführt. Zum Vortrag kommen 203 679 (221 134) RM. Die Gesellschaft wird im Laufe des Jahres 1937 das Jubiläum ihres 100jährigen Bestehens feiern. Aus diesem Anlaß soll die Sonderrücklage in Höhe von 300 000 RM. zur Verfügung gestellt werden.

Augsburger Kammgarn-Spinnerei, Augsburg. Die Gesellschaft, in deren Besitz sich das gesamte AK. der Werdener Feintuchwerke in Essen-Werden befindet, konnte in 1936 bei einer an sich unterschiedlichen Beschäftigung die Produktion des Vorjahres ungefähr erreichen. Im Exportgeschäft wurde der Anteil gehalten.

Der neue Rohstoff Zellwolle werde seinen Einfluß in fortschreitendem Maße geltend machen. Der Fabrikationsertrag ist mit 8,44 Mill. RM. fast unverändert, ebenso das Gesamteinnahmeergebnis mit 9,08 (9,02) Mill. RM. Zu Anlageabschreibungen wurden 0,44 (0,78), zu anderen Abschreibungen 0,34 (0,15) Mill. RM. verwendet. Nach Absetzung aller Unkosten beträgt der Reingewinn 968 896 (1 118 678) RM., so daß einschl. Vortrag von 126 284 (111 769) RM. ein Betrag von 1 095 180 (1 230 447) RM. zur Verfügung der HV. steht. Hiervon werden der Rücklage für Unterstützungen an Arbeiter und Beamte 150 000 RM. zugewiesen und für den Ausbau an Gefolgschaftswohnungen 200 000 RM. verwendet (i. V. anläßlich des hundertjährigen Bestehens des Werkes rund 235 000 RM. zugunsten der Gefolgschaft).

Die Stammaktien erhalten eine Dividende von 10 (10,5) Prozent. 210 140 (126 284) RM. werden vorgetragen. Aus der freiwilligen Rücklage von 0,87 (0,58) Mill. RM. erhalten die Stammaktien eine nachträgliche einmalige Jubiläums-Sondervergütung von 2½ Prozent; ausgezahlt werden nur 8 Prozent, der übrige Teil der Dividende und die Jubiläums-Sondervergütung werden in den Anleihestock bei der Golddiskontbank abgeführt. HV. 15. April.

Dividenden: **Bergwerks-Gesellschaft Dahlbusch**, Gelsenkirchen-Rotthausen: Für 1936 auf die 12 Mill. RM. Stamm- und 3 Mill. RM. Vorzugsaktien wieder je 5 Prozent. HV. am 13. Mai. — **Deutsche Libbey-Owens-Gesellschaft für maschinelle Glasherstellung AG. (Delog)**, Gelsenkirchen-Rotthausen: Erhöhte Dividende von 8 (7) Prozent auf die 10 Mill. RM. Stammaktien und von 16 (14) Prozent auf die 1,5 Mill. RM. Vorzugsaktien. HV. am 13. Mai. — **Mechanische Weberei Ravensberg AG.**, Bielefeld/Schildesche: Erhöhung auf 2 (1,5) Prozent. HV. am 14. April. — **Bayerische Wolldecken-Fabrik Bruckmühl AG.**, München: Wieder 6 Prozent nach Vornahme angemessener Abschreibungen und Rückstellungen. — **Spinnerei und Weberei Kottern (Dierig-Konzern):** Nach Abschreibungen von 0,39 (0,37) Mill. RM. Reingewinn von 253 914 (280 701) RM., dazu Vortrag aus dem Vorjahr von 158 405 (117 704) RM., daraus wieder 8 Prozent Dividende und 172 319 Reichsmark Vortrag.

Die Vorratslage der Landwirtschaft

Rückgängiger Wirtschaftsverbrauch an Getreide

Die Ablieferung an Brotgetreide war in diesem Wirtschaftsjahr bekanntlich sehr früh, nämlich mit dem 28. Februar, befristet. Schon die beiden Monate Dezember und Januar hatten demzufolge große Ablieferungen seitens der Landwirtschaft mit sich gebracht. In der gleichen Weise haben sich die Erzeuger auch im Februar bemüht, ihren Verpflichtungen voll und ganz nachzukommen und die ihnen auferlegten Roggen- und Weizenkontingente zu erfüllen. Es liegt dabei auf der Hand, daß der landwirtschaftliche Betrieb in manchen Fällen seiner Eigenart entsprechend sich nicht auf einen bestimmten Tag hinsichtlich der endgültigen Ablieferung einstellen kann, so daß auch über diesen gesetzten Termin hinaus noch weitere Roggen- und Weizenverkäufe stattgefunden haben dürften. Gleichlaufend mit den anhaltend hohen Ablieferungen in den beiden Monaten Januar und Februar zeigt sich auch an Hand der Erhebungen des Reichsnährstandes, daß der Eigenverbrauch im landwirtschaftlichen Betriebe gegenüber den Monaten vorher bedeutend zurückgegangen ist. Das ist zu einem Teil wohl auch der Aussicht zu verdanken, daß vollwertiges Futtergetreide für solchen Roggen, der über das Kontingent hinaus abgeliefert wird, auf dem Wege des Umtausches zu erhalten ist.

Diesen Vorgängen entsprechend befanden sich in der Landwirtschaft um die letzte Monatswende herum noch 21 v. H. der Gesamternte an Roggen nach einem Rückgang von 10 v. H. im Verlauf des Februar. Die entsprechende Abnahme im Januar hatte sich auf 12 v. H. belaufen. Nach der bisher bekannten Ernteschätzung ist demnach landwirtschaftlicherseits noch mit einem Bestand von etwa 1,6 Mill. t Roggen Anfang dieses Monats zu rechnen gewesen. Rund 760 000 t betrug die Februarabnahme gegenüber einer Januarabnahme von rund 940 000 t. Stellt man dieser Abnahme diejenigen Getreidemengen gegenüber, die sich aus der Roggenablieferung im Februar und der Lohn- und Umtauschmüllerei, also denjenigen Mengen, die für den Nahrungsbedarf der landwirtschaftlichen Bevölkerung erforderlich sind, gegenüber, dann ergibt sich ein gegenüber dem Vormonat wesentlich geringerer sonstiger Wirtschaftsverbrauch an Roggen in den landwirtschaftlichen Betrieben.

Die Weizenbestände in den Händen der Landwirtschaft beliefen sich noch auf 13 v. H. bei Winterweizen und 33 v. H. bei Sommerweizen. Die Abnahme ist bei Winterweizen mit 11 v. H. der Ernte geringer als im Januar, bei Sommerweizen mit 15 v. H. höher. Zusammengefaßt ergibt sich natürlich infolge des weitaus überwiegenden Anteils an Winterweizen mit etwa 530 000 t eine geringere Abnahme der landwirtschaftlichen Bestände im Februar als im Januar. Die Vorräte selbst beliefen sich noch auf schätzungsweise 680 000 Tonnen. Setzt man von der Gesamtabnahme in Höhe von 530 000 t die Weizenablieferung vom Februar und die Vermahlung für den Nahrungsbedarf der landwirtschaftlichen Bevölkerung ab, dann bleibt ein restlicher sonstiger Wirtschaftsverbrauch für den landwirtschaftlichen Betrieb, der gegenüber dem Vormonat wiederum kleiner geworden ist und nunmehr keinerlei außergewöhnlichen Umfang zeigt.

An Wintergerste waren noch 16 v. H. der Ernte, an Sommergerste 25 v. H. vorhanden. Die Abnahme in der Landwirtschaft belief sich auf 6 v. H. bzw. 9 v. H. Sie ist damit bei der Wintergerste unverändert, bei Sommergerste um 4 v. H. geringer als im Januar. Beide Gerstenarten zusammengefaßt, errechnet sich ein Rückgang der Bestände im Verlauf des Februar, in Höhe von etwa 280 000 t gegenüber 270 000 t im Januar. Ende des Monats waren somit die Vorräte in den Händen der Landwirtschaft auf etwa 770 000 t angelangt. Die Hafervorräte bezifferten sich auf 44 v. H. nach einer Abnahme von 9 v. H. Der Rückgang ist nur unwesentlich geringer als im Januar und ergibt sich wohl allein aus dem kürzeren Monat. Nach Umrechnung dürften sich die Bestände in den landwirtschaftlichen Betrieben noch auf etwa 2,5 Mill. t belaufen haben. Die Abnahme muß auf etwa 530 000 t angesetzt werden.

Eine große Regelmäßigkeit zeigt die Entwicklung der Kartoffelbestände, die nach einem Rückgang von 8 v. H. noch 39 v. H. betrugen. Die Bestände müssen demnach noch etwa 17,5 Mill. t umfaßt haben, ungerechnet derjenigen Mengen, die eingesäuert worden sind. Die Abnahme im Februar hat somit rund 3,3 Mill. t betragen gegenüber rund 3,8 Mill. t im Januar.

Wuppertaler Erzeugnisse auf der Reichstextilausstellung

Eindrucksvolle Leistungsbeweise

Die vor wenigen Tagen in Berlin eröffnete Reichsausstellung der deutschen Textil- und Bekleidungswirtschaft will in einer umfassenden Leistungsschau eine Generalübersicht über den heutigen Stand des gesamten textilen Schaffens Deutschlands bieten. Es sind rund 3 Millionen deutscher Volksgenossen, die in der deutschen Textil- und Bekleidungswirtschaft tätig sind. Damit ist die Bedeutung dieses Wirtschaftsgebietes gekennzeichnet. Gleichzeitig wird damit aber auch Umfang und Wert dieser für die Fachwelt wie den Laien gleichermaßen interessanten Ausstellung angedeutet. Erstmalig in der Geschichte der Ausstellungen tritt ein so gewaltiges Wirtschaftsgebiet geschlossen mit einer überwältigenden Schau gemeinsamer Leistungen, unter bewußtem Verzicht auf jedes Einzelinteresse, vor die Oeffentlichkeit, mit einer Schau, die unter der herrschenden Parole des Vierjahresplans Kunde gibt von dem Leistungsstand der textilen Erzeugung, die Einblicke gibt in die Maschinensäle der Textilfabriken, in die textilchemischen Forschungslaboratorien, in die Stuben der Heimarbeit, in Handwerksräume und in die Büros des Handels. Die so vielgestaltige Textilindustrie des Wuppertals und des Bergischen Landes nimmt im Rahmen des textilen Schaffens Deutschlands als Hauptstandort bestimmter Zweige der Textilindustrie und als wichtiges Gebiet im Rahmen anderer textiler und verwandter Herstellungszweige einen nicht unwichtigen Platz ein. So gibt denn auch auf dieser großen textilen Gemeinschaftsschau die heimische Wirtschaft überzeugende Beweise ihres Leistungswillens.

In der vom Arbeitsrhythmus der Maschinen erfüllten Halle VI finden wir in der Parade der Webstühle einen in voller Arbeit befindlichen vierspuligen Jacquardbandwebstuhl modernster Konstruktion, ein Erzeugnis unserer Wuppertaler Textilmaschinenindustrie, immer von zahlreichen Interessenten umlagert. Eine Wuppertaler Bandweberei führt hier das Weben von Etikettenbändern aus Kunstseidenkette und Zellwollschuß vor. Von der Güte dieser Erzeugnisse können sich die Ausstellungsbesucher sogleich überzeugen, denn sie werden ihnen als Ausstellungsandenken kostenlos mitgegeben.

Nicht unweit hiervon befinden sich vier Schautische, die dem Beschauer ein übersichtliches Bild über typische Wuppertaler Textilerzeugnisse bieten. Da sind zunächst die Erzeugnisse unserer heimischen Seidenbandindustrie, Seiden- und Kunstseidenbänder für das Haar, für den Hutputz und für den Kleiderschmuck. Bänder in Rips, Moire, in aparten Karo-, Schotten- und anderen Musterungen, in Streifen, in handwebartigem Charakter für die verschiedensten Verwendungszwecke. Alle Breiten sind hier vertreten und nicht minder abwechslungsreich stellen sich die verschiedensten Farben und Farbzusammenstellungen vor. Lack- und cloqueartige Gürtelbänder, metalldurchwirkte Bänder für das elegante Abendkleid vervollständigen das Bild. Ein Schritt weiter, und man befindet sich vor den Erzeugnissen unserer Klöppelspitzenindustrie. Sie legt eine Auswahl aparter Gardinenspitzen, eleganter Wäschespitzen und Einsätze, teils in farbigen Ausführungen, vor. Recht überzeugend sind auch die modisch hervorragenden Leistungen, mit denen die Hosenträgerindustrie aufwartet. Geschmackvolle Garnituren in Hosenträgern, Aermel- und Sockenhaltern in meist dezent gehaltenen Farbtönungen und in aparten Streifenmusterungen geben ein anschauliches Bild von dem Leistungsstand dieses Industriezweiges. Eine Klasse für sich bilden die eleganten gummielastischen Sportgürtel, die vor allem auch in einzelnen, handgeflochtenen Stücken zur Geltung kommen. Aparte breite Sockenhalter und unter dem Hemd zu tragende Sommerträger sind weitere besondere Leistungsbeweise.

Im Rahmen einer Schau der Uniform-Industrie wird ein kleiner Ausschnitt aus dem Arbeitsgebiet der Uniformausstattungsindustrie gezeigt. Hier spielt die Verwendung heimischer Erzeugung in Uniformlitzen, Schnüren und Abzeichen eine Rolle. In einer Arbeitsstube der Mützenfabrikation, in der die DAF.-Mütze hergestellt wird, begegnen wir einem weiteren Wuppertaler Erzeugnis, dem Eichenlaub-Mützenband.

Recht wirkungsvoll kommt die Wuppertaler Hutartikel-Industrie mit ihren schönen modischen Erzeugnissen zur Geltung. Zunächst sieht man hier an einer im Arbeitsgang gezeigten Flechtmaschine die Herstellung der Hutlitze und der Hutborde. Dann stellt sich eine ganze Reihe schöner Wuppertaler Hutmaterialien vor. Man sieht die verschiedensten und modisch neuesten Erzeugnisse in Neora, deutschem Pedaline, Lisophan, Schlauchkrenol, deutschem Mottled in den verschiedensten Fantasiegeflechten usw., dann aber auch Wuppertaler Hutstoffe in den verschiedensten Ausführungen. Besondere Aufmerksamkeit findet diese Ausstellungsabteilung, weil gleichzeitig die weitere Verarbeitung des Hutmaterials und die Entstehung des Damenhutes gezeigt wird. Spezialnähmaschinen, Appreturanlagen, hydraulische Pressen und schließlich die Arbeit der Garniererin vermitteln interessante Einblicke in den Werdegang des Damenhutes. Eine große Schau ausgesuchter fertiger Damenhüte in den vielfältigsten Formen stellen die Güte des einheimischen Hutmaterials überzeugend unter Beweis. Auch an dieser Hutschau lassen sich die vielseitigen und reizvollen Verwendungsmöglichkeiten des Damenhutbandes bei der Hutgarnierung feststellen. Aber nicht nur für den Damensommerhut schafft die Wuppertaler Hutartikelindustrie das Material heran. Auch für den weichen Sommerhut des Herrn ist Wuppertaler Hutmaterial führend, wie sich an Hand einer gediegenen Auswahl von Herrensommerhüten beweisen läßt.

In der Teppich- und Möbelstoff-Industrie zählt Wuppertal und das bergische Industriegebiet mit zu den wichtigen Standorten. Die eindrucksvolle Warenschau, mit der dieser Industriezweig sein Leistungsvermögen bekundet, gehört mit zu den Hauptsehenswürdigkeiten der Reichstextilausstellung. Erfreulicherweise haben auch hier u. a. zahlreiche Wuppertaler Erzeugnisse Aufstellung gefunden. Möbelbezugsstoffe aus Baumwolle und Zellwolle sowie aus reiner Zellwolle in prächtigen Farben und aparten modischen Musterungen stellen ausdrucksvolle Leistungsbeweise dar. Lebhafte Bewunderung finden auch die aus Wolle, Baumwolle und Zellwolle und, was noch vor nicht allzu langer Zeit als Unmöglichkeit galt, aus reiner Zellwolle hergestellten und in prachtvollen modischen Musterungen gezeigten Teppiche, Brücken, Läuferstoffe und Bettvorlagen.

Das deutsch-schweizerische Verrechnungsabkommen verlängert

Das am 31. März ablaufende deutsch-schweizerische Verrechnungsabkommen ist mit seinen den Waren-, Reise- und Kapitalverkehr betreffenden Anlagen mit einigen Abänderungen bis zum 30. Juni 1937 verlängert worden. In der Zwischenzeit werden die Verhandlungen über eine Neuregelung des Zahlungsverkehrs zwischen Deutschland und der Schweiz fortgesetzt.

Waren- und Verrechnungsverkehr mit Norwegen

Mit der Norwegischen Regierung ist ein neues Abkommen über die Zahlungen im Warenverkehr zwischen Deutschland und Norwegen vereinbart worden, das mit Wirkung vom 1. April 1937 an die Stelle des Verrechnungsabkommens vom 6. 9. 1934 tritt. Durch das neue Verrechnungsabkommen sind die Vorschriften über die Abwicklung der Zahlungen geändert worden. Wenn ein deutscher Schuldner eine auf norwegische Kronen lautende Zahlungsverpflichtung besitzt, so kann er künftig den entsprechenden Kronenbetrag durch Vermittlung einer Reichsbankanstalt bei der Deutschen Verrechnungskasse anfordern und seine Verpflichtung durch Zahlung von Kronen erfüllen. Entsprechendes gilt für Reichsmarkverpflichtungen eines norwegischen Schuldners. Hierdurch wird die Entstehung von Kursverlusten vermieden. Ueber dritte Währungen lautende Zahlungsverpflichtungen sind je nach der zwischen den Geschäftsparteien getroffenen Vereinbarung in Reichsmark oder in norwegische Kronen umzurechnen. Bereits erteilte Genehmigungen berechtigen vom 1. April 1937 ab ohne weiteres zur Zahlung nach den neuen Vorschriften. Im Wege des Verrechnungsabkommens können künftig auch Zahlungen für Bauleitungs- und Montagekosten sowie für in Verbindung damit stehende Löhne, Gehälter und Auslagen geleistet werden.

Barmer Creditbank e.G. m.b.H.
Wuppertal-Barmen, Adolf-Hitler-Straße 619 623
Sparkonten Depositenkonten Scheckkonten
Kontokorrentverkehr mit und ohne Kredit
Hypothekenvermittlung 1451

Jetzt auch regionaler Betriebsvergleich im Handel. Das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit teilt u. a. mit: Der Reichsausschuß für wirtschaftlichen Vertrieb (RWV.) im Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (RKW.) hielt kürzlich eine Besprechung von Mitarbeitern aus Handelspraxis und Betriebswirtschaftslehre ab. Im Mittelpunkt der Besprechung standen Aufgaben und Arbeiten der Forschungsstelle für den Handel (FfH.) beim RKW. Neu wird im laufenden Jahre von der FfH. über bestehende Ansätze hinaus der regionale Betriebsvergleich aufgenommen. Bei diesem Vergleich innerhalb bestimmter Wirtschaftsgebiete lassen sich vielseitige Rückschlüsse erwarten auf die Zusammenhänge zwischen Standort, Bevölkerungsdichte, Kundenkreis, Kaufkraft und Nachfragegestaltung in Gebieten von unterschiedlicher wirtschaftlicher Entwicklung, in denen der Handel auch unterschiedliche Leistungen zu erfüllen hat.

Howaldtswerke AG. an Deutsche Werke übergegangen. Konsul Dr. h. c. Diederichsen (Kiel) hat sämtliche Aktien der Howaldtswerke AG. an die Deutsche Werke Kiel AG. verkauft. Die Betriebe der Howaldtswerke in Kiel und Hamburg werden unter der bisherigen Firma in der gleichen Weise weitergeführt. In die Leitung der Howaldtswerke tritt Direktor Serno (Kiel) ein, der den Vorsitz im Vorstand übernimmt.

Konkurs Bankfirma Matthias Blum, Düsseldorf. Nach einer nunmehr fertiggestellten Vermögensübersicht stellen sich, wie die Konkursverwaltung mitteilt, die Passiven auf 4 310 323 RM., denen an Aktiven 2 288 142 Reichsmark gegenüberstehen, so daß sich eine Unterbilanz von 2 022 181 RM. ergibt. Danach ist mit einer voraussichtlich 53 Prozent betragenden Quote zu rechnen. Da aber noch einige Posten strittig sind, kann sich dieser Satz unter Umständen weiter nach oben verschieben.

Devisen

London, 27. März 1937. New York 488,57, Paris 106,35, Berlin 1215,25, Spanien 7750, Montreal 487,81, Amsterdam 892,62, Brüssel 2901,50, Italien 9280, Schweiz 2144,50, Kopenhagen 2240, Stockholm 1939,50, Oslo 1990, Helsingfors 226,50, Prag 140, Belgrad 214, Sofia 398, Rumänien 667, Lissabon 110,15, Konstantinopel 610,50, Athen 547,56, Wien 2610, Warschau 2577, Buenos Aires offiziell 1600, inoffiziell 1624, Rio de Janeiro offiziell 412, inoffiziell 301, Montevideo 2675, London auf Bombay 1,612, Kobe 1,200, Straitsdollar 2,415.

New Yorker Baumwollkurse vom 25. März 1937. Schluß. Loco 1455, April 1405, Mai 1395—1399, Juni 1390, Juli 1385—1386, August 1368, September 1351, Oktober 1354—1336, November 1339, Dezember 1336—13.8, Januar 1329, Februar 1330, März 1331. Zufuhren in Golf-Häfen 4000, Export nach England 6000, Export nach d. übrig. Kontinent 6000, Export nach Japan und China 28000. Tendenz: stetig.

Am heutigen Karsamstag fanden keine Börsennotierungen statt.

Die neue Gestalt der höheren Schule

Einheitliche weltanschauliche Ausrichtung des deutschen Volkes - einheitliches Schulwesen

Berlin, 25. März. (Drahtb.) Nachdem Reichserziehungsminister Rust bereits in mehreren Erlassen die künftige Gestaltung des höheren Schulwesens vorbereitet hat, hat er nunmehr Übergangsbestimmungen erlassen, durch die das höhere Schulwesen aus seinem jetzigen Stand in die künftige endgültige Form übergeleitet wird.

Aus den Übergangsbestimmungen ist deutlich zu ersehen, wie die künftige höhere Schule des Dritten Reiches aussehen wird. Maßgebend für ihre Gestaltung ist vor allem der Gesichtspunkt, daß der einheitlichen weltanschaulichen Ausrichtung des deutschen Volkes auch ein einheitliches Schulwesen entsprechen muß, in dem die innere Geschlossenheit auch in einer äußeren Vereinheitlichung zum Ausdruck kommt. Infolgedessen ist die bisherige Zerstücklung der höheren Schule in zahlreiche Sonderformen einer straffen Zusammenfassung gewichen. Es gibt fortan für Jungen und Mädchen nur noch eine grundständige Hauptform der höheren Schule, die Oberschule, und für Jungen außerdem eine Nebenform, das Gymnasium. Die Oberschule hat für Jungen und Mädchen daneben noch eine verkürzte sechsjährige Sonderform, die Aufbauschule.

Die grundständigen Schulen bauen auf der vierjährigen — bei besonders begabten Kindern dreijährigen — Grundschule auf und umfassen acht Jahre. Zu dieser

Verkürzung der Gesamtschulzeit von 13 auf 12 Jahre

hat sich der Reichserziehungsminister mit Rücksicht auf bevölkerungspolitische Forderungen entschlossen. Die Angehörigen führender Berufe hatten bisher eine so lange Ausbildungszeit zu durchlaufen, daß sie erst spät in den Beruf kamen und infolgedessen erst zu einer Zeit eine Familie gründen konnten, in der andere Berufsgruppen mit kürzerer Schulbildung längst Frau und Kinder hatten. Der bevölkerungspolitische Verlust an geistig besonders befähigten Menschen war aber auf die Dauer untragbar. Diese Schwierigkeit wurde erhöht dadurch, daß der Arbeits- und der Wehrdienst wieder mehrere Jahre der Berufsvorbildung hinzufügten. Die neuen Aufgaben des Vierjahresplanes machen es notwendig, diese Verkürzung der Schulzeit sofort einzuführen. Darauf gehen die vorzeitigen Entlassungen der Unterprimaner zurück und die entsprechenden Anordnungen des Reichserziehungsministers. Die Zwischenregelung ist so getroffen worden, daß die Bildungsstoffe der vier oberen Klassen in drei Jahren zusammengefaßt werden. Äußerlich erscheint diese Maßnahme als ein „Überspringen" der Untersekunda. Es ist aber selbstverständlich, daß die Verkürzung der Schuldauer nicht eine Herabsetzung der Leistungsstufe bedeutet.

Die Aufbauschulen nehmen Schüler auf, die sechs Jahre die Volksschule mit Erfolg besuchten. Sie werden in sechs Jahren zur Reifeprüfung geführt und sind grundsätzlich mit einem Schülerheim verbunden.

Das äußerlich sichtbarste Unterscheidungsmerkmal der Schulformen ist

die Sprachenfolge.

Bereits am 20. April 1936 hat der Reichserziehungsminister angeordnet, daß für alle höheren Schulen von Ostern 1937 ab Englisch die erste Pflichtfremdsprache sein soll. Es wird die Oberschule für Jungen und Mädchen — entsprechend den Aufbauschulen — in ihrer untersten Klasse mit Englisch beginnen und diese Sprache bis zur Reifeprüfung als Fremdsprache durchführen. Die zweite Pflichtfremdsprache der Ober- und Aufbauschulen von der dritten Klasse an wird Latein. Da die erste Fremdsprache dem germanischen Sprachkreise angehört, mußte die zweite dem romanischen entnommen werden. Gegenüber dem Französischen, das etwa hätte in Frage kommen können, hat das Lateinische den Vorzug, daß es die Grundsprache aller romanischen Sprachen ist und die Erlernung weiterer romanischer Sprachen wesentlich erleichtert. Außerdem ist das Lateinische auch heute noch unentbehrlich für das tiefere Verständnis unserer geschichtlichen Entwicklung und vor allem für gewisse Studien.

Die Sprachenfolgen der gymnasialen Nebenform ist Latein in der ersten und Griechisch in der dritten Klasse.

Die Oberstufe der Jungenschule gibt die Möglichkeit, weitere Fremdsprachen zu erlernen. Für die gymnasiale Nebenform ist hier Englisch Pflichtfach.

Die Oberstufe der Hauptform (Oberschule) — nicht der Aufbauschule — wird in einen sprachlichen und in einen naturwissenschaftlich-mathematischen Zweig gegabelt.

Für den sprachlichen Zweig ist eine dritte Fremdsprache als Wahlpflichtfach vorgesehen. An den meisten Schulen wird das Französisch sein, jedoch besteht je nach den örtlichen Bedürfnissen auch die Möglichkeit, eine andere neuere Fremdsprache einzusetzen. Dieser Zweig ist dafür auf der naturwissenschaftlich-mathematischen Seite entlastet. Umgekehrt begnügt sich der andere Zweig mit den beiden ersten Fremdsprachen, sogar mit verminderter Stundenzahl, und verstärkt den Unterricht in den Naturwissenschaften und der Mathematik durch Stundenerhöhung und Hinzunahme besonderer Arbeitsgemeinschaften.

Die Gabelung hat nicht den Zweck, der künftigen Berufsausbildung vorzugreifen, sondern soll den Schülern nur Gelegenheit geben, entsprechend ihrer besonderen Veranlagung und Berufsneigung ein vertieftes Können zu erwerben. Die Aufbauschulen für Jungen werden auf der Oberstufe nicht gegabelt, nehmen aber gleichfalls eine dritte neuere Fremdsprache als Wahlpflichtfach hinzu.

Die höheren Mädchenschulen

haben sämtlich die Form der Oberschule. Mit Rücksicht darauf, daß sie gegenüber den Jungschulen besonderen Unterricht in Fächern des Frauenschaffens haben, begnügen sie sich auf der Unter- und Mittelstufe mit dem Englischen als einziger Fremdsprache. Die Oberstufe zeigt zwei Formen. Die Hauptform im Sinne nationalsozialistischer Mädchenerziehung ist hauswirtschaftlich gerichtet (ein- oder dreijährige Frauenschule). Die Hauptarbeit liegt hier in den Fächern des hauswirtschaftlichen oder künstlerischen Schaffens. Sie behält das Englische als einzige Fremdsprache. Neben ihr steht die sprachliche Form, die als zweite Pflichtfremdsprache das Französische einführt und daneben die Möglichkeit gibt, auch drei Jahre lang Latein zu treiben. Die Aufbauschule für Mädchen gestaltet ihre Oberstufe nach der hauswirtschaftlichen Form der Oberschule.

Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß eine so grundlegende Neuordnung nicht von heute auf morgen an die Stelle der alten Form gesetzt werden kann. Anderseits war es untragbar, daß die Klassen der bisherigen Schulformen noch acht Jahre lang unverändert abrollten und daß gewissermaßen zwei grundsätzlich verschiedene Formen jahrelang nebeneinander bestehen blieben. Die neuen Grundsätze werden daher nicht nur für die künftige unterste Klasse der höheren Schule eingeführt, vielmehr setzen die Übergangsbestimmungen mit der Reform an zwei weiteren wichtigen Punkten der höheren Schule ein: dem Beginn der Mittelstufe und der Oberstufe. Selbstverständlich kann hier die Umwandlung nur so erfolgen, daß Schonung des einmal Gewordenen und Notwendigkeit der Änderung sorgsam gegeneinander abgewogen werden. Das ist im einzelnen eine Frage, die oft nur unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse an den einzelnen Schulen entschieden werden kann. Reichserziehungsminister Rust hat daher hier auf alle anderen Vorschriften verzichtet in der Überzeugung, daß nationalsozialistische Behörden und Erzieher auf Grund seiner Richtlinien und im Hinblick auf das Gesamtziel den richtigen Weg finden werden.

Diese Vereinheitlichung des höheren Schulwesens im ganzen Reich beseitigt, abgesehen von der tiefgreifenden inneren Wirkung — auch die großen äußeren Schwierigkeiten, die bisher aus der Vielgestaltigkeit des höheren Schulwesens erwuchsen. Mit vollem Recht haben sich zahlreiche Eltern immer wieder beschwert, daß sie bei einem Wohnungswechsel nicht in der Lage seien, ohne große geldliche und zeitliche Opfer ihre Kinder am neuen Wohnort einzuschulen. In Zukunft wird überall da, wo überhaupt eine grundständige höhere Schule ist, die Hauptform (Oberschule) vorhanden sein. Das Gymnasium tritt — von ganz geringen Ausnahmen abgesehen — nur dort auf, wo sich auch die Hauptform befindet.

Mit dieser Neuordnung ist die äußere Form der künftigen nationalsozialistischen höheren Schule vorgezeichnet. Auch die Richtlinien für die innere Umgestaltung der Bildungsarbeit liegen ausgearbeitet vor und werden in absehbarer Zeit herausgegeben werden. Da sich in den vier Jahren seit dem Umbruch auch die Lehrerschaft der höheren Schule in ernster Arbeit auf die neuen Aufgaben eingestellt hat, reift nunmehr die Zeit heran, wo die Erziehungsgrundsätze des Nationalsozialismus voll in die Tat umgesetzt werden können.

Vereinheitlichung der Krankenscheine

Berlin, 27. März. Der Reichsarbeitsminister hat einheitliche Vordrucke für Krankenscheine und Verlängerungsscheine bekanntgegeben. Die neuen Scheine gelten für ärztliche und zahnärztliche Behandlung. Die Krankenscheine enthalten nicht nur die für den Kranken und für die Krankenkassen notwendigen Angaben, sondern auch die für die Honorarberechnung der Aerzte erforderlichen Unterlagen.

Von besonderer Bedeutung für die Versicherten ist aber nicht nur die äußere Gestaltung der Scheine, sondern vor allem die Tatsache, daß auch ihre Gültigkeitsdauer einheitlich geregelt ist. Die bisherige Buntscheckigkeit ist abgeschafft. Künftig gelten die Krankenscheine in der gesamten Krankenversicherung einheitlich für das Kalendervierteljahr, in dem sie ausgestellt werden. Zur Verwaltungsvereinfachung ist bestimmt worden, daß der Krankenschein für eine ärztliche Behandlung, die nach dem 20. des letzten Monats eines Kalendervierteljahres beginnt, und der Krankenschein für Zahnbehandlung, die nach dem 10. des letzten Monats eines Kalendervierteljahres beginnt, grundsätzlich auch für das folgende Kalendervierteljahr gelten. Der Krankenschein verliert jedoch seine Gültigkeit, wenn die Behandlung nicht spätestens eine Woche nach Ausstellung beginnt. Ein Verlängerungsschein wird nach Ablauf der Geltungsdauer des Krankenscheins ausgestellt, wenn Weiterbehandlung erforderlich ist.



Die Frisur für die Krönungsfeier

Bei den Londoner Krönungsfeierlichkeiten werden alle Einzelheiten genau vorgeschrieben. Soeben wurden die Frisuren vorgeführt, die die zu der Krönungsfeier zugelassenen Damen des Adels zu tragen haben. Scherl-Bilderdienst-M.

Die Grußpflicht in der Wehrmacht

Von unserer Berliner Schriftleitung

Gegenseitige Grußpflicht besteht zwischen Wehrmachtangehörigen untereinander, soweit nicht die Bestimmungen über Ehrenbezeigungen in Frage kommen, einschließlich der ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht, des alten Heeres und der alten Marine in Uniform, ferner zwischen Wehrmachtangehörigen und der Polizei, der Gendarmerie, den Forstbeamten des öffentlichen Dienstes und den Bahnschutzbeamten, den Angehörigen des DVB. und NSKK., der SA. mit ihren Gliederungen, der SS. sowie den in Uniform befindlichen politischen Leitern der Parteiorganisation.

Grußpflicht des einzelnen besteht ferner: gegenüber den Fahnen und Feldzeichen mit Ausnahme der Kommandoflaggen der SA., SS. usw. sowie der Wimpel des BDM. und des Jungvolks, beim Spielen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes, beim Herantreten an Ehrenmale oder beim Betreten von Ehrenmalen, vor allen Leichenbegängnissen, gegenüber Vorgesetzten in bürgerlicher Kleidung, sofern sie dem Wehrmachtangehörigen bekannt sind.

Die Grußformen ergeben sich für Wehrmachtangehörige in Uniform mit Kopfbedeckung sinngemäß aus den Bestimmungen über Ehrenbezeigungen. Wehrmachtangehörige in Uniform ohne Kopfbedeckung oder in bürgerlicher Kleidung grüßen mit dem Deutschen Gruß. Der im Dienstgrad oder im Dienstalter Jüngere soll mit dem Gruß zuvorkommen. Es ist — insbesondere auch dem zu grüßenden Nichtangehörigen der Wehrmacht gegenüber — Ehrensache des Soldaten, jeden Gruß soldatisch stramm zu erweisen.

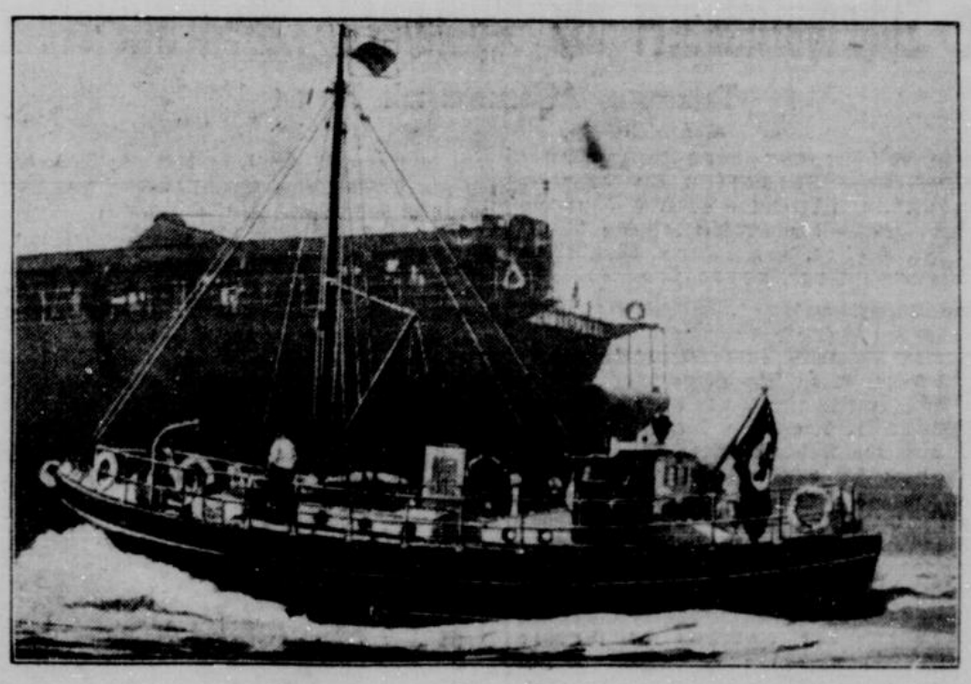
Freiwilliger Gruß wird gegenüber ausländischen Wehrmachtangehörigen, die zuerst grüßen, erwartet. Geschlossene Abteilungen grüßen nicht. Sollen Ehrenbezeigungen erwiesen werden, so ordnet dies der Standortälteste oder der Seebefehlshaber an.

Vorgesetzte erwidern eine Ehrenbezeigung durch Gegengruß; in Gemeinschaft mehrerer erwidert jeder Vorgesetzte einzeln die Ehrenbezeigung. Erwidert ein Vorgesetzter die Ehrenbezeigung eines Soldaten mit dem Gegengruß „Heil", „Guten Morgen" usw., so wird der Gruß im gleichen Wortlaut unter Hinzufügen von „Herr . . . (Dienstgrad des Vorgesetzten)" beantwortet. Vorgesetzte begrüßen geschlossene Abteilungen mit „Heil" unter Hinzufügung der Waffengattung oder des Verbandes. Die Antwort der Truppe lautet: „Heil" unter Hinzufügen von „Herr . . . (Dienstgrad des Vorgesetzten)".

Dem Reichskriegsminister antwortet die Truppe „Heil! Herr Generalfeldmarschall!" Dem Führer und Reichskanzler antwortet die Truppe „Heil! Mein Führer!"

Zehn Memelländer begnadigt

Kowno, 25. März. (Drahtb.) Der litauische Staatspräsident hat aus Anlaß der Osterfeiertage etwa sechzig politische Gefangene begnadigt, darunter zehn Memelländer, die Anfang 1935 in dem großen Kriegsgerichtsprozeß zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt worden waren. Unter den begnadigten Memelländern befindet sich auch der damalige Führer der christlich-sozialen Arbeitsgemeinschaft, Freiherr von Saß. Nähere Einzelheiten über die Begnadigung und die Namen der übrigen Begnadigten sind noch nicht bekannt.



Motorrettungsboot „Hindenburg"

In Bremerhaven wurde aus einer Spende des Führers ein neues Motorrettungsboot gebaut, das den Namen „Hindenburg" erhielt und soeben in Dienst gestellt wurde. Das Boot wird bei Borkum stationiert sein. Im Hintergrund sieht man einen Teil des heimkehrenden Flugstützpunktes „Schwabenland". Scherl-Bilderdienst-M.

KUNDEN-KREDIT G. M. B. H.

KUNDENKREDIT
G. M. B. H.

Geschäftszeiten: h55
Wuppertal-Barmen, Alter Markt 26/28
Täglich von 10–13 Uhr und 15–18.30 Uhr
Samstags jetzt durchgehend v. 10-17 Uhr
Montags vormittags geschlossen
W.-Elberfeld, Döppersberger Brücke 2 (Köbohaus)
Täglich von 9–13 Uhr und 15–18.30 Uhr
Samstags jetzt durchgehend v. 9-17 Uhr
Montags vormittags geschlossen

Jetzt auch in
W.-Barmen
eigene **Zahlstelle**

KUNDEN-KREDIT G. M. B. H.

Freundschaft zwischen Rom und Belgrad

Politischer Vertrag und Wirtschaftsabkommen unterzeichnet

Belgrad, 25. März. (Drahtb.) Zwischen dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch und dem italienischen Außenminister Grafen Ciano wurde in Belgrad am Donnerstagabend ein Abkommen unterfertigt, das den Titel „Politischer Vertrag" trägt.

In der Einleitung heißt es zur Begründung, die Vertragschließenden seien der Ansicht, daß es im Interesse beider Staaten sowie des allgemeinen Friedens sei, wenn sie unter sich die Beziehungen einer aufrichtigen und dauernden Freundschaft befestigen. Sie seien von dem Wunsche geleitet, dieser Freundschaft eine neue Grundlage zu geben und eine neue Ära in den politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten einzuleiten. Auch seien sie davon überzeugt, daß die Erhaltung und Konsolidierung eines dauerhaften Friedens zwischen ihren Staaten auch eine wichtige Vorbedingung für den Frieden Europas ist. Daher hätten sie beschlossen, ein Abkommen abzuschließen.

Artikel 1: Die Hohen Vertragsteile verpflichten sich, ihre gemeinsamen Grenzen sowie auch die Seegrenzen der beiden Staaten an der Adria zu achten. Für den Fall, daß einer von ihnen Gegenstand eines nichtprovozierten Angriffs seitens einer oder mehrerer Mächte wird, verpflichtet sich der andere Teil, sich jeder Aktion zu enthalten, die dem Angreifer von Nutzen sein könnte.

Artikel 2: Die Vertragschließenden verpflichten sich, im Falle internationaler Komplikationen und wenn sie darin übereinstimmen, daß ihre gemeinsamen Interessen bedroht sind oder daß sie bedroht werden könnten, sich über die Maßnahmen ins Einvernehmen zu setzen, die sie unternehmen werden, um diese Interessen zu wahren.

Nach Artikel 3 bestätigen beide Vertragsteile erneut ihren Willen, in ihren gegenseitigen Beziehungen nicht zum Krieg als Instrument ihrer nationale Politik Zuflucht zu nehmen und alle Streitigkeiten sowie Konflikte, die zwischen ihnen entstehen könnten, durch friedliche Mittel zu regeln.

In Artikel 4 verpflichten sich die Vertragsteile, auf ihren Gebieten keinerlei Tätigkeit zu dulden noch irgendwie zu unterstützen, die gegen die territoriale Unverletzlichkeit oder gegen die bestehende Ordnung des anderen Vertragsteiles gerichtet oder die solcher Natur wäre, daß sie den freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten schaden würde.

Artikel 5 besagt: Um ihren bestehenden Handelsbeziehungen einen neuen Aufschwung zu geben, der den freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten entspricht, kommen beide Teile überein, ihren jetzigen Handelsaustausch zu verstärken und zu erweitern und die Voraussetzungen für eine umfassendere wirtschaftliche Zusammenarbeit zu schaffen. Zu diesem Zweck werden in kürzester Zeit Sonderabkommen abgeschlossen.

In Artikel 6 stimmen beide Teile darin überein, daß nichts in diesem Vertrag als den bestehenden internationalen Verpflichtungen der beiden Staaten widersprechend angesehen wird, welche Verpflichtungen übrigens öffentlich sind.

Nach Artikel 7 hat dieses Abkommen eine Geltungsdauer von fünf Jahren. Kündigung muß sechs Monate vor Ablauf erfolgen, andernfalls gilt es als stillschweigend auf je ein Jahr verlängert.

Artikel 8 sagt: Dieser Vertrag wird ratifiziert. Er tritt in Kraft am Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden. Dieser Austausch wird sobald wie möglich in Belgrad stattfinden.

Gleichzeitig mit der Unterfertigung des Politischen Vertrages fand Donnerstag abend zwischen Dr. Stojadinowitsch und Graf Ciano auch die Unterfertigung des neuen Wirtschaftsabkommens zwischen Jugoslawien und Italien statt.

Das Wirtschaftsabkommen

Belgrad, 27. März. Das zwischen Dr. Stojadinowitsch und Graf Ciano am Donnerstag unterfertigte Wirtschaftsabkommen trägt den Charakter eines Zusatzabkommens zu den bestehenden jugoslawisch-italienischen Handelsabmachungen. Es bestimmt: Italien billigt Jugoslawien Zusatzkontingente außerhalb der schon in den Handelsabmachungen vorgesehenen Kontingente zu. Die Zusatzkontingente werden nachträglich festgelegt. Beide Vertragsteile verpflichten sich gegenseitig, die Gleichheit der Behandlung auch außerhalb der normalen Meistbegünstigungsklausel, sich zuzugestehen, so daß es keinerlei unterschiedliche Behandlung zu Schaden des einen oder des anderen Staates im Verhältnis zu irgendeinem dritten Staat geben darf. Weiter verpflichten sie sich, spätestens einen Monat nach Inkrafttreten des Abkommens einen ständigen jugoslawisch-italienischen Wirtschaftsausschuß zu bilden, der die Kontrolle über die Anwendung der verschiedenen Vertragsbestimmungen durchführen und für eine ständige Verbesserung und Erweiterung der Wirtschaftsbeziehungen sorgen soll. Dieses Zusatzabkommen schafft nach Artikel 5 nur die vorläufigen Grundlagen für eine breite wirtschaftliche Zusammenarbeit, die die Form eines regionalen Abkommens erhalten kann. Die Geltungsdauer des Zusatzabkommens ist gebunden an die Dauer des politischen Vertrages.

Abschluß einer „unglücklichen Periode"

Belgrad, 25. März. (Drahtb.) Die halbamtliche „Vreme" führt in einem Leitartikel aus, der Besuch des Grafen Ciano in Belgrad werde in ganz Jugoslawien als außerordentlich schmeichelhaft empfunden. Er rufe aufrichtige Freude hervor, da alle Aussichten beständen, daß er einen großen Umschwung in den politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Jugoslawien und Italien zur Folge haben werde. Die Politik der Verständigung zwischen beiden Staaten sei von den beiden größten Staatsmännern Jugoslawiens und Italiens, von Paschitsch und Mussolini, eingeleitet worden, die im Jahre 1924 in Rom einen Freundschaftspakt unterzeichneten. Es sei zu bedauern gewesen, daß die guten Beziehungen später gestört worden seien. Unter Stojadinowitsch sei eine Annäherung an Italien eins der Ziele der jugoslawischen Außenpolitik geworden. Der Besuch Cianos werde in der Geschichte beider Völker als Datum verzeichnet bleiben, an dem eine unglückliche Periode ungeklärter Beziehungen abgeschlossen sei, um eine bessere Zukunft einzuleiten.

Die Bedeutung der Abkommen

Die slowenischen Häftlinge von Mussolini freigelassen
Ausführungen Cianos und Stojadinowitschs

Belgrad, 25. März. Auf einem großen Presseempfang, der der Unterfertigung des politischen Vertrages und des neuen Wirtschaftsabkommens zwischen Italien und Jugoslawien folgte, führte

Graf Ciano

u. a. aus: Diese Abkommen bedeuten den Frieden und die Sicherheit zwischen Italien und Jugoslawien. Beide haben beschlossen, eine neue Aera in ihren politischen Beziehungen einzuleiten und gegenseitig das Programm der Freundschaft und der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten zu verwirklichen, das in Rom auf der Zusammenkunft zwischen Nikolas Paschitsch und Benito Mussolini aufgestellt wurde und das den gemeinsamen Belangen der beiden Staaten entspricht. Alles das erwarten wir als Auswirkung unserer Abmachungen. Das, was wir beseitigen wollen, ist vor allem jegliche Quelle von Mißtrauen. Das, was wir verwirklichen wollen, ist die dauernde Freundschaft zwischen unseren Staaten.

Ich bin überzeugt, daß dies von den günstigsten Auswirkungen auf die Grenzbevölkerung der beiden Staaten sein wird. Ich habe den Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch von den entgegenkommenden Anweisungen in Kenntnis gesetzt, die den italienischen Behörden hinsichtlich des Unterrichts und des Gebrauchs der serbo-kroatisch-slowenischen Sprache sowie hinsichtlich des Gottesdienstes in dieser Sprache gegeben wurden.

Bei den Verhandlungen und beim Abschluß unseres Abkommens hatten wir nicht nur den Vorteil unserer Länder vor Augen, im Gegenteil, wir wünschten ebenso einen tatsächlichen und unmittelbaren Beitrag zur Sicherheit Europas — in erster Linie des Adria-Beckens und unserer Nachbarvölker — zu leisten.

Die faschistische Regierung ist tief davon überzeugt, daß es zur Sicherstellung einer langen Friedensperiode für Europa, die dieses absolut nötig hat, vor allem unumgänglich ist, daß sich die Staaten, die gemeinsame Grenzen haben, untereinander verständigen, Beziehungen gegenseitigen Vertrauens und der Sicherheit herstellen, alle Konfliktsursachen beseitigen und die tatsächlichen Vorbedingungen des Vertrauens und der Zusammenarbeit schaffen.

Graf Ciano verlas darauf ein Telegramm Mussolinis, in dem dieser mitteilt, daß heute aus Anlaß der Unterfertigung des jugoslawisch-italienischen Vertrages die letzten 28 politischen Häftlinge slowenischer Nationalität freigelassen wurden, so daß sich keine Angehörigen der jugoslawischen Minderheit in Italien mehr in politischer Haft befinden. Diese Mitteilung des Grafen Ciano wurde von den anwesenden jugoslawischen Pressevertretern mit großem Beifall aufgenommen.

Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch

betonte dann, daß er sich den Erklärungen des Grafen Ciano ganz und gar anschließe. Was unserem Vertrag einen besonderen ethischen Wert verleiht, so fuhr er fort, ist die Tatsache, daß er gegen niemanden gerichtet ist. Er ist ein Instrument des Friedens zwischen Nachbarn und der friedlichen Zusammenarbeit zwischen zwei befreundeten Völkern. Er eröffnet neue Perspektiven, ohne dabei an unsere alten traditionellen Freundschaften oder an unsere internationalen Verpflichtungen zu rühren. Es ist nicht sein geringster Wert, daß er jedes gegenseitige Mißtrauen beseitigen soll, das bisher leider von Zeit zu Zeit sowohl in Jugoslawien als auch in Italien auftauchte.

Die Tschechoslowakei als Rumäniens Waffenlieferant

Tatarescus Abkommen mit Prag

Prag, 25. März. (Drahtb.) Der rumänische Ministerpräsident Tatarescu hat Donnerstagvormittag nach herzlicher Verabschiedung von dem Vorsitzenden der tschechoslowakischen Regierung, Dr. Hodza, und anderen Mitgliedern der Regierung Prag verlassen.

Das Tschechoslowakische Pressebüro meldet: Das über den Besuch des rumänischen Ministerpräsidenten Tatarescu ausgegebene Kommuniqué besagt u. a.: Die Beratungen zwischen dem Ministerpräsidenten Tatarescu und dem Vorsitzenden der Regierung, Dr. Hodza, an denen auch der Außenminister Dr. Krofta teilgenommen hat, wurden am 24. März beendet. Sie galten den allgemeinen politischen Fragen sowie der Erweiterung der handelspolitischen Basis zwischen den beiden Staaten. Es wurde ein vollkommenes und ins einzelne gehendes Abkommen über die finanzielle Seite der tschechoslowakischen Lieferungen für die rumänische Armee abgeschlossen.

In den Beratungen wurden ferner die künftige Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der beiden Staaten und der sehr bemerkenswerte Fortschritt der Zusammenarbeit festgestellt. Außerdem wurde festgestellt, daß die Entwicklung in den beiden Staaten in Übereinstimmung mit dem Rahmen der Kleinen Entente und ihrer Bundesgenossenschaft fortschreitet und eine absolute Einheitlichkeit in den Bestrebungen und Zielen besteht.

In gleich herzlicher Weise würdigten die beiden Vorsitzenden der Regierungen die brüderlichen Beziehungen ihrer Länder zu Jugoslawien, mit dem sie in ihren Anschauungen auf allen Gebieten des internationalen Lebens voll übereinstimmten und übereinstimmen. In den gegenwärtigen Verhandlungen Jugoslawiens mit Italien sehen die Vorsitzenden der beiden Regierungen einen sehr wertvollen Beitrag zur Konsolidierung aerade in jenem Abschnitt, in dem alle Teile der Kleinen Entente eine Konsolidierung aufrichtig gewünscht haben.

Einen großen Teil der Unterredung widmeten die beiden Vorsitzenden der Regierungen den Beziehungen zwischen den Staaten des Donauraumes. Sie stellten die volle Übereinstimmung der Anschauungen beider Regierungen fest, die im Rahmen der Politik der Kleinen Entente eine fruchtbare Zusammenarbeit aller Staaten im Donauraum wünschen. Sie betonten gleichzeitig, daß die Staaten der Kleinen Entente mit aller Entschiedenheit an ihrem Widerstand gegen jedweden Versuch einer Restauration der Habsburger festhalten.

Die Chryslerwerke geräumt

Der Streik geht weiter

New York, 25. März. (Drahtb.) Auf Grund der am Mittwoch zwischen dem Gewerkschaftsführer Lewis und Chrysler getroffenen Waffenstillstandsbedingungen haben die Arbeiter, die seit dem 8. März neun Chryslerwerke besetzt hielten, die Betriebe geräumt. Während ein heftiger Schneesturm tobte, verließen 6000 Mann die Fabriken und veranstalteten einen Umzug. Nach der Freigabe der Fabrikanlagen wurde sofort eine große Kette von Streikposten um die Chryslerwerke gebildet, die erst zurückgezogen werden soll, wenn die schwebenden Verhandlungen zwischen der Direktion von Chrysler und den Lewis-Gewerkschaften abgeschlossen sind. Chrysler hat sich verpflichtet, während der Dauer der Verhandlungen jeden Versuch zu unterlassen, die Autoherstellung wieder aufzunehmen oder Werkzeuge und Maschinen aus den Fabriken zu entfernen.

Wirtschaftsbündnis USA., England, Frankreich?

Ein angebliches Angebot Roosevelts

Paris, 26. März. Das Wirtschaftsblatt „Agence Economique et Financiere" gibt eine Nachricht der Agentur Information wieder, wonach Norman Davis und William Bullitt, die gemeinsam nach Europa zurückkehren, beauftragt seien, Frankreich und England ein Wirtschaftsbündnis mit den Vereinigten Staaten anzubieten. Man schreibe Präsident Roosevelt die Absicht zu, die drei Länder auf diese Weise näher zu bringen, um mit Hilfe gewisser Tarifermäßigungen ihren wirtschaftlichen Wiederaufbau zu beschleunigen. Ueber die Aufnahme, die dieser Vorschlag in Frankreich erfahren werde, so meint das Blatt, bestünden keine Zweifel, von Seiten der britischen Regierung jedoch erwarte man lebhaften Widerstand. In Amerika sei man der Ansicht, daß Roosevelt diesen wirtschaftlichen Vorschlag mit dem Ziel mache, demnächst, wenn sich die Gelegenheit hierzu bieten würde, eine Weltfriedenskonferenz einzuberufen.

Bombenflugzeug stößt mit D-Zug zusammen

London, 25. März. (Drahtb.) Gegen den D-Zug London-Manchester stieß am Donnerstagvormittag ein niedrig fliegendes britisches Bombenflugzeug. Der Zug war in voller Fahrt. Das Flugzeug streifte das Dach des Speisewagens, ohne hier ernsten Schaden anzurichten. Es gelang dem Flugzeugführer, der unverletzt blieb, unmittelbar nach dem Zusammenstoß auf einem freien Feld zu landen. Der Speisewagen wurde auf der nächsten Station ausgewechselt, der Zug konnte mit geringfügiger Verspätung seine Reise fortsetzen.

Schwerer Zugunfall in Polen

Warschau, 27. März. Ein vollbesetzter Schnelltriebwagen fuhr auf der Strecke Kattowitz—Warschau auf einen Güterzug auf. Dabei wurden zwei Personen getötet und etwa zwanzig zum Teil schwer verletzt. Das Unglück wird auf ein Versagen der Weichenstellung infolge Schneefalls zurückgeführt.

Wetterbericht

der Reichswetterdienststelle Essen-Mülheim.

Freundliches Osterwetter

Die Störung, die uns am gestrigen Tage beträchtliche Schneefälle brachte, hat sich ostwärts verlagert und befindet sich mit ihrem Kern zurzeit über Dänemark. Auf ihrer Rückseite strömen westliche bis nördliche Winde ein und führen unserem Gebiet weiterhin kühle Meeresluftmassen zu. Absinkende Bewegung in der Kaltluft bedingt Aufheiterung. Gelegentlich kann es aber zu Schauertätigkeit kommen. Ein neues Tief über dem Atlantik rückt nur langsam vorwärts und wird erst später neue Eintrübung und Niederschläge bringen.

Samstag den 27. März 1937, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. (red.)	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Borkum	751.3	W mäßig	bewölkt	4
Hamburg	750.5	W stark	Schnee	1
Rügenwaldermünde	746.3	SW stürmisch	Schnee	0
Königsberg	753.1	SW schwach	fast bedeckt	3
Aachen	756.7	SW mäßig	Regen	0
Frankfurt-M.	757.1	SW mäßig	Schnee	0
Hannover	753.7	W mäßig	fast bedeckt	0
Berlin	753.0	WSW stark	wolkig	1
Breslau	756.0	W mäßig	heiter	—
München	760.2	SW leicht	Schnee	0
Zugspitze*)	513.0	WNW frisch	Schnee	—14
Brocken*)	661.8	WSW Sturm	Schnee	—8
Kahler Asten	664.2	WSW frisch	Schnee	—5
Wasserkuppe	755.8	WSW frisch	fast bedeckt	4
Brüssel	760.8	WSW leicht	halb bedeckt	—
London	757.8	W schwach	wolkenlos	3
Parmouth	755.8	W schwach	wolkig	1
Plymouth	761.0	still	heiter	0
Paris	759.4	still	heiter	—1
Toulouse	757.2	still	wolkig	3
Madrid	—	—	—	—
Zürich	759.9	SSO leicht	Schnee	0
Genf	—	—	—	—
Lugano	—	—	—	—
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	758.7	W leicht	Regen	3
Budapest	757.5	N leicht	fast bedeckt	4
Warschau	757.7	W leicht	fast bedeckt	2
Kopenhagen	744.6	N steif	Schnee	—
Stockholm	—	—	—	—
Haparanda	758.5	N leicht	heiter	—6

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Wuppertal

	Gestern 2½ Uhr nachm	Gestern 9½ Uhr abds	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	750.3	755.9	756.3
Temperatur	0.8	—0.3	—0.4
Wind	N. leicht	SW. leicht	W. leicht
Wetter	Reg. u. Schnee	klar	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . 15.5 mm, 10 cm Schnee
Höchste Temperatur gestern . 2.0
Niedrigste Temperatur heute früh . —1.6

Wetteraussichten für Ostersonntag:

Westliche bis nördliche Winde, wechselnde Bewölkung, geringe Schauer, Nachtfrost.

Wetteraussichten für Ostermontag:

Zunächst noch heiter, im Laufe des Tages aufkommende Bewölkung mit Niederschlägen, Temperaturen ansteigend, Frost nur in höherliegenden Gebieten.

Wintersport-Wetterdienst

Sauerland — Bergisch Land. Winterberg-Astengebiet: Temp. —5 Grad; Schneefall; Gesamt-Schneehöhe 55 cm; Neuschnee 16—20 cm; Pulverschnee; sehr gute Sportmöglichkeit. — Wilningen: Temp. —4 Grad; bewölkt; Gesamt-Schneehöhe 40 cm; Neuschnee 11—15 cm; Pulverschnee; sehr gute Sportmöglichkeit. — Uffeln: Temp. —4 Grad; bewölkt; Gesamt-Schneehöhe 40 cm; Neuschnee 11—15 cm; Pulverschnee; sehr gute Sportmöglichkeit. — Lüdenscheid: —3 Grad; bewölkt; Gesamt-Schneehöhe 22 cm; Neuschnee 3—5 cm; gekörnt; gute Sportmöglichkeit. — Valbert: Temp. —5 Grad; bewölkt; Gesamt-Schneehöhe 30 cm; Pulverschnee; sehr gute Sportmöglichkeit. — Meinerzhagen: Temp. —3 Grad; bewölkt; Gesamt-Schneehöhe 27 cm; Pulverschnee; sehr gute Sportmöglichkeit. — Kierspe: Temp. 0 Grad; heiter; Gesamt-Schneehöhe 20 cm; Pulverschnee; gute Sportmöglichkeit. — Fredeburg: Temp. —4 Grad; bewölkt; Gesamt-Schneehöhe 11—15 cm; Pulverschnee; sehr gute Sportmöglichkeit.

Alpen. Oberstdorf: Temp. —2 Grad; bewölkt; Gesamt-Schneehöhe 21 cm; Neuschnee 3—5 cm; Pulverschnee; gute Sportmöglichkeit. — Schneefernhaus (Zugspitze): Temp. —10 Grad; Gesamt-Schneehöhe 670 cm; Pulverschnee; gute Sportmöglichkeit.

Nachlaß-Versteigerung

Dienstag, den 30. März 1937, 15 Uhr

versteigern wir an Ort und Stelle b354

Buschhäuschen 19

in W.-Elberfeld wegen Auflösung des Haushaltes im Wege der freiwilligen Versteigerung:

1. 1 vollst. Schlafzimmer-Einrichtung, wie: zwei Betten mit Bettwerk, zweitür. Kleiderschrank, 2 Nachtkonsolen mit je 1 Marmorplatte, Waschtisch mit Marmorplatte und zwei Stühle;
2. 1 Küche, als: Schrank, Anrichte, Tisch u. zwei Stühle;
3. Einzelmöbel: Kleider- u. Wäscheschränke, vollst. Garderobengarnitur, Lederklubsofa, Korbsesselgarnitur, Sessel, Gartenschirm, Kinderwaschtisch mit Marmorplatte, großes Anrichtebüfett, komb. Wirtschaftsherd, antike Standuhr, groß. Kamin, Smyrna-Teppich (3×4), Tische, Stühle, 1 Anzahl Drucke, Stiche, Oelbilder, Vasen, Bronzen u. v. a. m.

Besichtigung ab 13 Uhr.

Die Sachen sind gebraucht und gut erhalten.

Bruno Koepchen sen. vereidigt. u. öffentl. bestellt. Versteigerer

Bruno Koepchen jun. Versteigerer

W.-E., Neue Gerstenstraße 23, Fernruf 208 87.

Konkurs-Versteigerung

v. Verlosungsutensilien und Vereinsartikel.

Mittwoch d. 31. März, nachm. 15 Uhr, werde ich im Auftrag d. Herrn Rechtsanwalts Dr. Müller als Konkursverwalter in Wuppertal-Barmen, Brucher Schulstr. 15 (Eingang Horst-Wessel-Platz), folgende Sachen freiwillig meistb. versteigern: 343b

24 St. Trumpf-Apparate, 22 St. Stopsel-Appar., 16 St. Brenner-Appar., ca. 100 St. Glaskugeln, 20 Gewehre, 11 Schießkästen, 44 Verlosungsräder, 2 St. Tombola, 6 St. Schokoladenapparate, 38 fl. Spiegel, 3 Schokoladenschränke, Zielscheiben, Spiele, Aschenbecher, Schüsseln, Papiermützen usw.;

gute Schreibmaschine, Geldschrank, Regale, Theken, Tische, Schreibtisch, Oefen, Waage, kpl. Wohnzimmer, Badeeinrichtung, Mangel usw.

Besichtigung von 13—15 Uhr.

Hermann Sackebier

vereid. u. öffentl. bestellter Versteigerer. — Wuppertal-Barmen, Am Clef 77, Tel. 609 87. 343b

Grundstücks-Markt

HAUS

mit gewerbl. Hinterhaus u. Atelier Nähe Hofaue günstig zu verkaufen. Ang. u. B 255 a. d. Gst. Bm. 2721a

Gelegenheit!

Umständehalber Barmen Stadtmitte, Nähe Alter Markt, D5283

mass. Haus mit 2 Hinterhäusern

bei 3000.— Anzahl. zu 93 000.— zu verkaufen. I. Hyp. von 90 000.— bleibt zu 4% stehen. Mieten ca. 13 000.—, Steuern ca. 5000.— **Einige große Räume für Geschäfts- und Gewerbebetriebszwecke sowie Wohnung frei.** Anfr. u. E 1527 an d. Gschst. D5283

Ausnahmeangebot

Etagenhaus mit Hintergeb., Werkst., Kohle-Mittelp.-Einheitspr. 27 000.—, sehr bod. Ueberschuß, Preis 23000, Anzahl. 7000.—

1-2-Famil.-Haus

8 Zi., 2 Mans., Bades., Heiza., Gart., bill. Anzahl. 8000.—

Otto Judick

B. Carnaperstr. 28 Mkt., Tel. 58250.

Wirtschaft

dreistöck. Eckhaus, Hauptstr. Barm., bei 10 000 ℳ Anz.

Fabrik-Grundstück

A.-Hilgerst., B., nur 15 000 Mk., jedoch Barauszahlung

Dörrenhaus, Mkl.

B., Steinweg 13, Telephon 534 49. 144p

In B., Einf.-Haus

A. Fischertal 3, v. Ang. B 4452 Bm. 2738a

Einf.-Haus

Nähe Brill. 9 Z., 4 Mans., Bad, Heizg., zu verk. Ang. E 9608 Gst. B2169

Lagerplatz

in E., Arrenbergerstr. zu verk. o. zu vermieten. Ang. geb. E 2899 Gst. b5219

Wochenendgrundst.

Nähe Elb.-Grenze, 3034 qm, m. Wald, Laube, Gartenld., Obstb. günst. z. v. Ang. E 8806 Gst.

B., Talverk.-Str.: Fachwerkwohnh.

für Läden geeign., 2½ Stck., durchrep., sehr rent., zu vk. Ang. B 284 B.

Gebäudeverkauf für Industriezwecke

Die Gemeinde Dabringhausen beabsichtigt den Verkauf eines gut erhaltenen, geräumigen Gebäudes, das heute Verwaltungszwecken dient und ursprünglich zu Fabrikzwecken errichtet worden ist. Anschließendes großes Gelände ist vorhanden, so daß Erweiterungen durch Shed-Anbauten usw. durchaus möglich sind. Das Gebäude eignet sich vornehmlich seiner ursprünglichen Bestimmung entsprechend für Industriezwecke. D5278

Einsicht in die Grundrißpläne im Rathaus zu Dabringhausen jederzeit nach vorheriger Anmeldung.

Das Gebäude liegt unmittelbar im Ort Dabringhausen, an der Hauptstraße Köln—Hagen.

Dabringhausen, den 25. März 1937.

Der Amtsbürgermeister: Tampler.

Wer baut mit?

Partner f. Einf.-Haus, 5—6 R., Hahnerberg ges. Erstkl. Eigenkapit. 3—4000 Mk. Ang. u. B 4459 an Gst. Barmen od. Tel. Nr. 583 87. b305

Schöne, kl., neue

Wohnhäuser

niedrabgesicht. Wohnungen je 3 R. u. Bad, nebst Dachgeschoß, Dahler-Grundstr., bei Anzahlung von RM. 2—3000 zu verk. Auf Wunsch Übertrag von Anstreicher-, Klempner- u. Dachdeckerarbeiten. Ang. B 306 Bm. 2585b

Kleinwohnhaus

4 Voll- u. 2 ausgeb. Dachzimmer, Zentralheiz., Bad, schön. Garten, am Rande Barm. zu verk. Anzahl. 2000 Mk., Rest unkündbar. Tilg.-Hypoth. Mon. 62 Hausahr. Ang. B 4400 Bm.

Wohn.- u. Geschäftshaus günst. z. vk. Ang. E 9461 Gst.

Besser. Wohnhaus

günst. Lage, Nähe Werthverbrücke, in offerbest. Zustand, 16 Räume, günstig zu verk. Eignet sich bes. für 2 Fam. Schriftl. Antrag. ernster Reflekt. erb. unt. B 4413 an Gst. Barmen.

Modernes 4-Famil.-Haus,

je 3 Zim., Küche, Bad, Mädch.-Zimm., Balkon, Stadtlage, zu verk. Schulte, Makler, E., Neue Friedrichstr. 54, Ruf 26918. b140

Mass. Etagenhaus

am Steinbeck. Bhf. für 15 500 Mark bei 5—6000 Mark Anzahl. zu verk.* Ang. E 9416 Gst.

Mod. Ein-, Zwei-Familien-Haus

Brill., Zentr.-Hz., Warmwasserversg., Wintergart., Bad, Parkett usw., 11 Zimm. günst. zu vk. Anz. 7000 Mk. Schulte, Makler, E., Neue Friedrichstraße 54, Ruf Nr. 269 18. b141

2 mass. Etagenhäus.

Mk. 20 000, Anz. 8000, Mk. 35 000 Anz. 15 000, s. vk. Schulte, Makler, E., Neue Friedrichstr. 54, Ruf 26918 b140

Fabrik

(500 qm Bodenfläche) f. alle Zwecke, vornehm. für gr. Autoreparaturwerkst. geeign., i. stadtl. Stadtteil o. d. Hauptstr. gel., unt. günst. Bed. zu verk. Ang. u. E 2858 Gst. f24

Bauplatz

od. gut. Haus ges. Ang. B 4435 B.

Bauplatz gesucht, ca. 300—900 qm Stadtrand Elbf.. Ang. E 9488 Gst.

Gaststätten

Suche für kapitalkräftige Reflektanten gute Kauf- und Pachtobjekte

Spezialvermittlungsbüro für Gaststätten

Frau Wilh. Schwardmann, E., Königstr. 72, Tel. 382 62.

Das Anwesen Wuppertal-Elberfeld Königstr. 134

ist äußerst günstig zu verkaufen. — Angebote an:

von Baum Kom.-Ges. Hofau 35/39. k1690

Haus- und Grundbesitz SOWIE HYPOTHEKEN VERMITTELT DISKRET UND OHNE VORKOSTEN

W. SONDERMANN GRUNDSTÜCKS- U. HYPOTHEKENMAKLER

W. BARMEN, ALTERMARKT 20, RUF 62260

Rentabl. Mietshaus

in Wupp., a. lebh. Gde. Hoch-Marienstr., bei 10 000 ℳ Anzahl. v. schnellentschloss. Selbstinteressent gesucht. Ang. E 2838 Gst. f111

Suche

best. Wohnhaus

zu kauf. Unt. Umständ. k. Barzahl. erf. Ang. m. Preis u. E 9369 Gschft.

2-Fam.-Haus

am Rande Wupp. geg. Barzahlung sofort gesucht. Ang. mit Preis u. Lage u. B 4441 Barm

Massives

Etagenhaus

zu kaufen gesucht. Ang. E 9565 Gst.

Haus

in W.-Elberf. zu kaufen gesucht bis 5000 Anzahlg. — Ang. E 9507 Gst.*

Suche in Elberf.

Etagenhaus

mit 5—6 Zimm., Küche, Bad in d. Etage. — Otto Schmitz, Rd.-Lüttringhausen, Barmerstraße 15.

Mass. Etag.-Haus

— auch Neubau — mögl. m. Kleinwg. in Barm. o. Elberf. z. kf. ges. Ang. m. Anz. B 4434 B.

Kotten

in der Nähe Norden Elbf., p. sof. zu pachten od. zu kaufen ges. Ang. u. E 9505 an Gschft.

Rentables Miethaus

sof. zu kaufen ges. bei 6—8000 RM. Anzahlg. Ang. d. Grundstücks erb. Ang. E 9611 Gst. B2162

Wirtschaft mit Landwirtschaft

suche ich für einen kapitalkräftigen Reflektanten zu kaufen. Spezialvermittlungsbüro f. Gastlokale Frau Wilh. Schwardmann, Elberfeld, Königstr. 72, Telef. 382 62.

Einfamilien- und Etagenhaus

in W.-Barmen, auf dem Kothen, sof. bei hoh. Anzahl. z. kf. ges. Ferner bess. Etagenhaus, 5—6 Zimm. je Stock, mögl. mit Gar., Gegend Augustastr. o. Nähe, sof. z. kf. ges. Hohe Anz. Gust. Küpper, Makler u. Bankvtr., Barm., Unionst. 6, Tl. 56402 256b

Schönes Einfamilienhaus

oder **besseres Etagenhaus** am liebst. Nähe Barmer Krankenh. bei hoher Anzlg. ges. Ang. u. E 9470 Gst.

In gutem Zustande befindlich., neuzeitlich eingerichtetes

3- oder 4-Familienhaus

mit Zentralheizg. gegen Barzahl. zu kaufen gesucht. Ang. unter Nr. 976 an die Fil. Solingen. c214

Möbel-Markt

Ehestandsdarlehn Kredit

Speisezim. 290 ℳ
Herrenzim. 295 ℳ
Schlafzim. 325 ℳ
Küche 195 ℳ
Einz.-Polstermöb.
Bücherschränke
Schreibtische bill.
Alle Büromöb. bill.

Möbel-Biesgen, Düsseldorf, Jahnstraße 12 u253

Schweres eichen Speisezimmer mit Standuhr günst. a. Privath. zu vk. B., Sandberg, Str. 18. Besichtig. ab Dienstag. 2667

Möbel-Niggemann B.-E., Klotzbahn 3, seit 1865. Tel. 23818 1461

Küchen zurückgesetzte Modelle, bill. zu verk. Küche, B., Oberbergischestr. 71. 2548a

Zurückgez. Küche sehr billig. **Möbel-Bauch,** B. Beckmannshöhe 5 Besichtig.: 4—7.

Günstige Kaufgelegenheit!

Große Anzahl gut erhaltener Sofas, mehrere große Garderobenständer, ein Dauerbr.-Ofen Küppb., 5—600 cbm Heizstärke, ein komb. Küchenherd 1,50 lang, ein kompl. weiß. Doppelschlafzimmer, Stühle, Lampen, Fensterbehänge u. sonstige Sachen bill. zu vk. Hotel Friedrichsbad, Schwelm. Besichtigung auch an den Feiertagen. c136

Vielseitige Auswahl

geschmackvolle gute Möbel zu äußerst billigen Preisen bietet

Möbel-Höfer

Das Haus der zufriedenen Kunden Elb., H.-Göringstr. 20 Eheständsdarlehen

Die Gartenstadt Schellenbeck erwartet Sie!

Es gibt für Sie keinen schöneren Osterspaziergang als nach Schellenbeck, der herrlichen, neuen Gartenstadt. Oder möchten nicht auch Sie endlich glücklicher Besitzer eines eigenen Hauses auf eigener Scholle werden? Wäre es nicht eine herrliche Sache, Ihre luftarme Stadt-Etage gegen ein Eigenheim voll Licht und Sonne eizutauschen? Nur wenige tausend Mark Eigenkapital und monatlich Mk. 40.- bis 60.- für Zinsen und Tilgung - und Sie können schon im Sommer einziehen in Ihre eigene Welt! Kommen Sie einmal heraus, sehen Sie sich unsere prächtigen Eigenheime an, dann verstehen Sie, warum wir in Köln über 300 Häuser verkauften.

Wir sind immer da - auch Sonn- und Feiertags

Gartenstadt Schellenbeck

Erreichbar mit den Linien 2 und 4 bis Wichlinghauser Markt

30% aller Verkäufe verdanke ich der Empfehlung zufriedener Kunden. Meine große Auswahl zeigt Ihnen Möbel zu billigen Preisen

Möbel Schneider Elfd. Königstr. 21

1363

Einige sehr preiswerte und schöne

Küchen und Schlafzimm.

angekommen. Möbel-Brinck, E., Wülfingstr. 23. 5820

Beleuchtungskörper Staubsauger Edmund Herhahn

Adlerstr. 49 | Ruf 53461

Möbel-Menzel Das Haus für gute und preiswerte Möbel **W. BARMEN** Bredde 37 u. Berlinerstr. 4

870

Verschied. ältere Küch.- u. Schlafz.-Möbel sow. allerd. Haustat bill. zu vk. E., Friedrichstr. 24, Laden, l.*

Möbel kaufen Sie billig und gut bei **Petry**

Die **große Auswahl** wird auch für Sie das Richtige finden lassen. Können Sie die gewünschten Sachen nicht auf einmal bezahlen, dann hilft der

Spezial-Kunden-Kredit

Besuchen Sie uns und besichtigen Sie unser großes

Lager Barmen Am Brögel 11

Nähe Loherbrücke

oder verlangen Sie unverbindliches Angebot

Ehestands-Darlehen Kinderbeihilfe

Möbel kaufen Sie gut und preiswert im Möbelhaus **Grösser & Co** Inh. W. Grösser W.-Elberfeld W.-Hanemannstr. 55/57 Ehestands-Darlehen 543

Möbelwerkstätte **H. Diller** Wuppt.-Barmen, **nur Siegesstr. 100** Nähe Loherstraße

Meine neuen **Küchen „Inge"** Büfett 140 cm, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle **Mk. 165.—**

Küche „Gertrud" Büfett 160 cm, Anrichte Tisch u. 2 Stühle, **Mk. 195.—**

Kleiderschränke 180 cm, ½ f. Wäsche, 3türig, **Mk. 85.—**

Volle Garantie, Zahlungserleichtg. 228b

Gebrauchte Natur-Küche bestehend aus Büfett, Tisch und Stühlen Mk. 35 bar Möbel-Macht, E., Nordstr. 19. 1381

Schönes Schlafzim. u. Küche, zurückgenommen, noch nicht gebr., günstig zu verk. **Schreiner Fischer,** E., Wilhelmst. 27a. b122

Kassakäufer! Eheständsdarl.!

Modern., 18er Schlafzimmer, komplett mit Polsterstühlen, nur **Mk. 275.-**

Sehr schönes Modell, echt Eiche Sehrank 200 cm, 4türig, nur **Mk. 370.-**

Moderne Küche, nat. las., Büfett, Anrichte, Tisch und Stühle, nur **Mk. 185.-**

Möbel-Macht E., Neue Fahrst. 19 1382

Möbel Mönch Das Haus für gute Möbel **Kraus** Nfg **W-ELBERFELD** Adolf Hitlerstr. 34/36 b342

+ Schreibtisch, gut erh., bill. Heckingbauerstr. 131, II.

Kleiderschrank 3tür., mit Wäscheabteilung 80 Mk. Schreinermeister **Adolf Sinte,** Bar., Färberstr. 35. 269

Kleiderschrank u. vollst. Bett zu v. Oberhoff, B. Bergfrieden 18B. †

Kleiderschr. 3tür., gr. Spieg., Wäscheabteil., Bett m. Sprungrahm. bill. Barmen, Dörpfeldstraße 54. †

Eiserner Fabrik-Kleiderschrank steht z. verkauf. E., Grünstr. 50, durch Torcinf. *

Gut erhalt. weiß. Kleiderschrank sehr bill. zu verk. Näh. Marienstr. 62, I.*

Groß. Kleiderschr. antik, billig abzugeben. Beck 17. *

Umzugh. bill. Sekretärschrank, Tisch, 3 Stühle, weiß, u. nußb. Trum.-Spiegel. B., Lindenstr. 6, I. †

Warenschrank, 2 Bettstellen, m. Küchenherd, Sim.-Ofen, Schwarzbach 18. Bla.-Geschl. †

Polstermöbel, Matratzen, Holz- u. Metallbettstellen, Oberbetten, Kissen, Bettfedern, Einzelmöbel billig u. gut im Polsterei- und Bettenhaus B., Gr. Flurstr. 25 253b

Polsterei Merten

Ständ. Lag. selbstgefertigt. Polstermöbel u. Matratzen, z. bekannt niedrig. Preisen. Aufpolst. u. Modernis. bill. E., Luisenstr. 22. Ruf 234 48. 1409 Edeltandsdarlehn.

Küchenherd 8 Mk. Rondorfstr. 8a, III *

Dauerbrd.-Kamin umzugsh. zu verk. B.-Barm., Adolf-Hitler-Str. 571. 1393

Grudeherde, Herd u. Oefen. E., Königstr. 121. 1376

Kleider-markt

Fert. Herrenbekldg. Anzüge, Mänt., Slip. u. Damenbekleidg. Rosenberg W. Elb., Hofaue 76 a. Wunsch Zahlungserl. v140

Maßanzug, neu, Gr. 50, b. Neue Friedrichstr. 9, pt.*

Sehr gut erhalt. Anzüge zu verkf. Ottenbrucherstr. 41. B2170

Werkb. lg. Pelzmantel präw. E., Königstraße 121. 1376

Auto-markt

Die erstklassigen **Motorräder** **B.M.W. D.K.W. Triumph Tornax** kaufen Sie in Wuppertal bei **Willy Ehrlenbruch,** W.-Elbf., Aue 4. Werkstätte. Fahrschule. 2369

N.S.U. - D Zündapp Victoria

Motorräder

Goliath

3 u. 4 Radwagen

Fr. Keßler, Barmen Ad.-Hitler-Str. 546 **an der Adlerbrücke** Tel. 28908 14m

Gt. erh. Motorrad (Sportm.) 350 ccm, vollst. neu überh., 6 Glaulenbot 27, I. *

BMW., 200 ccm, 1930/31, z. verkf. Schützenstr. 5, p. †

TRIUMPH Motorräder für höchste Ansprüche. Verkauf u. Werkstatt **Auto-Esser** W.-E., Adolf-Hitlerstraße 583a Tel. 57831 1396

Triumph-Motorrad 200, **Triumph-Motorrad** 350, nicht gebraucht, wegen Aufgabe billigst abzugeben. Hoarmann, Velbert, Ruf 2226. c301

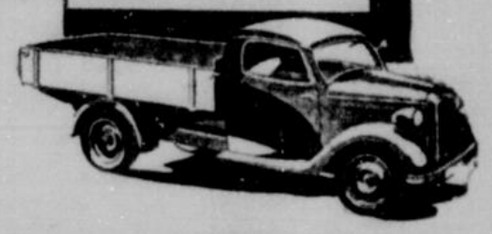
Außergewöhnlich ist die Leistung die Wirtschaftlichkeit das Aussehen und der Preis der schnellen

HANSA LLOYD

1 und 1¼ Tonner in Normal- u. Sonderausführung

1 t Chassis RM 2120.- e.W.

1¼ t Chassis RM 2850.- e.W.



Hansa-Lloyd-Automobil-Verkauf

Wuppertal-Elberfeld Königstraße 99-103

Sammelnummer: 30131

b348 nach Geschäftsschluß: 38593

Phönix

200 ccm nur 395.- 500 ccm 490.— Beiwg. v. 158 an

Mengel, B.-Wichl., T. 60536 Wiesenstr. 1a. †

Motorrad

BMW., Typ R 3, für 620 Mk. geg. Kasse zu verkauf. Ang. E 1488 Gst. f215

Steuerfrei

2 Ltr. Opel-Limousine-Cabriolet
Opel „P 4" - Limousine
1,2 Ltr. Opel-Limousine
1,5 Ltr. BMW Lim.-Cabr.
1,7 Ltr. Mercedes-Lim., 4tür.
Hanomag-Sturm-Lim.
1,5 Ltr. Adler-Lim.-Cabr.
1,7 Ltr. Adler-Trumpf-Limousine

u. sonst. Wagen mehr. Sämtliche Fahrzeuge befinden sich in gut. Verfass. u. sind geg. Anzahl., Rest in 12 Monatsraten anzugeben.

Auto-Sopp E., Barmerstr. 85. 385

4 ts Dauer-Lastkraftwagen

Rieseninst. preisw. zu verkaufen Schweitzer Herdfabrik H. Boecker G.m.b.H. Schwelm i. W. Tel. 2641/42 c136

Standard 4-Rad-L.-To.-Lieferwagen präw. abzg. **DKW. Lanterbach,** Wuppertal, Ad.-Hitlerstr. 490 Telephon 629 00. 2776

1½ to Chevr.-Auto zu verk. od. geg. Personenwagen zu tauschen. Hans Schumann, Elbf., Wiesenstraße 93. Telephon 385 91 B2193

2 Natur-Anhänger 1achsig, 10 Zentn. Tragkr., Kastenaf. 1,50×90×50, präw. zu vk. Neuhaus, B., Nottenberg 26 Tel. 571 07. 41.2b

Chevrolet

Kastenwag. ½—¾ To., für Metzger, Bäcker od. Milchhändler passend, Preis 240 Mk. Nehme i. ganzen Betriebsgegenstände od. sonst. Gegenstände in Zahlung. Zu besichtig. Krupp, Barmen, Wasserstr. 15 2748a

3/16 **Hanomag** wegen Anschf. eines größ. Wag. aus Privatbd. bill. zu vk. E., Schreinerstr. 9 I. Eta. Vattberg. *

Orig. amerikan. 8/28 Ford 4türig, bill. Beck, Bm., Medelstr. 38 †

11/40 PS Chrysler Original-Kastenlieferwagen, Seiten- u. Hintertür, ½—1 Tonn., Ia Verfass., RM 500, auch mit Anhänger zu verk. Gilb., Paradestr. 8a. c304

Opel Blitz 2½ To., **1,8 Ltr. Opel** Kastenwag. 750.- ¾ **t. Chevrol.** 450.- **Ford Chassis** Köln steuerfrei, karambol., 250.— zu verkaufen J. Krusemann, B. Wartburgstr. 48 †

Kipper

Zweiseiten-Hinterkipper, sowie Normal- und Langwagen. Auch Diesel 65 und 85 PS. — 12 Monate Kredit. —

Granderath, Köln

Aachenerstr. 56. Ruf 581 57. a383

Auswahl

in neuwertigen Limousinen und Cabriolets: BMW.-2 Ltr., Mercedes, Kellkühler, Wanderer, Ford, DKW., Opel, Modelle 1935/36. 12 Monate Kredit.

Granderath, Köln

Aachenerstr. 56 Ruf 581 57. a383

Wenn **DKW** dann von **DKW-Jungmann**

sofort ab Lager lieferbar

Hauptvertretung und Spezialwerkstatt

W.-Barmen, Berlinerstr. 28 Telefon 62270

Wenig verbrauchen...

aber doch beste Fahrleistungen erzielen und bequem sitzen in einem geräumigen Wagen, sind die weltbekannten Vorzüge des Adler Trumpf Junior. Nicht umsonst prägte er den Begriff des wirtschaftlichen Fahrens. • Machen Sie eine Probefahrt.



ADLER TRUMPF JUNIOR 1 Ltr. 25 PS

Adler-Automobil-Verkaufs-G.m.b.H.

Wuppertal-Elberfeld, Königstraße 99-103

Sammelnummer: 30131

nach Geschäftsschluß: 38593

1250



Dieser Zettelmeyer-Diesel-Schlepper

für Industrie und Landwirtschaft braucht in 10 Stunden für ca RM. 3.— Brennstoff. Können Sie mit irgend einem anderen Transportmittel auch nur annähernd so billig arbeiten? Ueberlegen Sie!

Zuständige General-Vertretung

H. Bensch

Wuppertal - Elberfeld

Ad.-Hitler-Str. 113 - Fernr. 26400

Osterangebot

2,9 Ltr. **Mercedes** Cabriolet
2,9 Ltr. **Mercedes** Limousine
2 Ltr., 1,7 Ltr. **Mercedes**
2,5 Ltr. **Wanderer** Cabriolet
2,3 **Wanderer** Limousine
1,7 2 Ltr. **Wanderer**
Opel Olympia, P, 4, 1,3, 2 Ltr.
Adler jn. und Trumpf
Ford V. 8 neu
1 Ltr., 13/50 **Ford** Limousinen und Cabriolets
1937 **B.M.W.** Cabriolet
2 Ltr. **B.M.W.** Limousine
1,5 **B.M.W.**
Horch Cabriolet
5 Sportwagen **Adler, Mercedes, Steyr, Wanderer, Opel,** 2/2 Sitze. 1936-Modelle
sowie große Auswahl in
D.K.W., Hanomag, Meisterklassen 13/85 **Terraplane**-Sport-Luxus-Cabriolet 2/2 Sitze.
Günstige Preise. Zahlungserleichterung. Garantie. Umtauschrecht.
Kirschbaum-Automobile,
Köln, Aachenerstr. 144, Ruf 375 61/67.
a383

Last-Lieferwagen

4 To. **M. A. N.** Diesel Pritsche
3 To. **M. A. N.** Diesel Kipper
3½ To. **Mercedes** — Diesel
3 To. **Mercedes** Diesel Dreiseitenkipp.
2¾ To. **Mercedes** — Diesel
2 To. **Mercedes** — Diesel
V. 8 Ford, fast neu, Zweiseitenkipper
3,3 To. **Ford** Pritschenwagen
3,3 To. **Ford** Kipper
1936 **Opel-Blitz** Dreiseitenkipper
1936 **Opel-Blitz** Pritsche
3 To. **Magirus** Diesel, Kipper
3 To. **Hansa Lloyd** Krupp-Diesel
4 To. **Faun** Deutz-Diesel
3 To. **Büssing N.A.G.** Diesel, Kipper
Ständige Auswahl bis zu 25 Fahrzeugen. Teilzahlung bis 18 Monate. Günstige Preise.

Kirschbaum-Automobile

Abt. Lastwagen, Köln, Maastrichterstraße 36, Ruf 573 78. a383

DKW

in Wuppertal

sofort lieferbar

LAUTERBACH

W.-Barmen, Ad.-Hitlerstr. 490
Ruf 62900 177b

Spez. Kundendienst u. Rep.

4 Zyl. Kasten-Lieferwagen

Chevrolet, ¾ To., Bauj. 1928, preisw. zu verk. Näh. Tel 558 81. 2727a

106b

STOEWER

4 Zylinder, 34 PS
GREIF - JUNIOR
8 Zylinder, 55 PS
GREIF - V - 8

MAGIRUS

Benzin und Diesel
Lastwagen - Omnibusse
VERTRETUNG
HERMANN TEPEL
Wuppertal-Barmen
Ad.-Hitlerstr. 398-400, Ruf 55411

2,3 Ltr. Wanderer-Pullman
6sitzig, mit Trennwand, Modell 1936, neuwertig.

DKW
Reichsklasse-Limousine, Mod. 35/36,
Meisterklasse-Cabriolet, f. fabrikneu
Meisterklasse-2 Sitzer-Cabrio, prsw.
Schwebeklasse-Cabriol., 18 000 km

ADLER
Trumpf jr.-Cabrio, wenige 1000 km

OPEL
1,8 Limousine, 4 Tür., Koff., IaZust. u. zahlreiche andere Wagen
Garantie! Ratenzahlung!
bis zu 12 Monaten bei ¼ Anzahlung

Fritz Brenne
W.-Elberfeld, Königstr. 112, Tel. 37012
b108

Hanomag
Reparaturen und Ersatzteile für alle Typen. 1386
Karl Steinsche,
E., Ernststr. 18/20

4/25 7/35 12/60 Limousine
ab Rm. 2700.-
Adler-Automobil-Verkaufs-GmbH.,
Wupp.-Elberfeld
Königstr. 99/103.
Telef. 376 09/10

1245

4/20 Fiat
gut erh. Zu besichtig. Sonntag 11—1
Aug. Schumacher,
Haan, Tel. 132.

Chevr.-Lief.-Wag. ½ To., zugel. u. versf. masch. einwandfrei, gut bereift, billig. Groß-Garage Klute, Barmer Str. 40.

Gut erh., neuerreif, 1,2 L. 4türi.
Opel-Limousine
dazu neue Bereifung aus Privatbesitz zu verkauf. Tel. 731 02. f44

1,7 Mercedes
4tür. Limousine, steuerfrei, garant. nur wenig gelaufen, neuwert., bill. **H. Schmidt Köln**
Aachener Str. 68.
Ruf 527 62. a383

Olympia
Kabrioltimousine, neuwertig, billig. **H. Schmidt, Köln**
Aachener Str. 68.
Ruf 527 62. a383

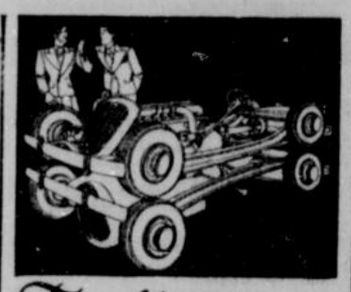
Luxusfabriolet
1,4 Citroën 4len., stric, steuerfrei, dunkelblau, mit hellem Lederpolster tadelhafter Zustand 1850 Mark. **H. Schmidt, Köln**
Aachener Str. 68.
Ruf 527 62. a383

10/45 Essex-Lim.
4tür., m. Anhäng., Tragkraft 15—20 Ztr., zu vk. Hasselderstraße 152
2740a

Opel P. 4, Cabrio
letztes Modell, 4 Gang, einige Monate nur gelauf., preisw. abzugeb. Ang. E 9479 Gst.

Personenwagen-Anhänger
15 Ztr. Tragkr., geschloss. Kasten, groß. Laderaum, zu vk. Süntrop, E. Wiesenstr. 103
Ruf 382 98
R2145

Anhänger
2 To. luftbereift, 3½—4 To. unbereift, zu verkauf. Rosendahl, Ronsdorf-Linde. b5280



Feinprofil **eine Reifenersparnis!**

Feinprofilierte Reifen haben einen wesentlich vertieften Reifenschutz und dadurch verminderte Abnutzung. Sie können außerdem ohne Einbröckelung der Fahrsicherheit bis auf die Leinwand abgefahren werden. Sicherheit und Wirtschaftlichkeit sind bei feinprofilierten Reifen in günstiger Weise vereinigt.

Die Sommerung Ihrer Reifen übernimmt die unterstehende Dienststation

SOMMER ADERSOL
Reifenschutz-Feinprofilierung

Ausführung **nur** durch

Rittinghaus
W.-Elberfeld 1413
Luisenstr. 132 Telefon 35602
Barmerstr. 100 Telefon 20282

Hans Berger
W.-Elberfeld 1441
Barmerstr. 34 Telef. 258 76-77

Auto-Haus
G. m. b. H.
W.-Barmen, Leimbacherstr. 85/87
Telefon 54611/12 178

Die weltberühmten

Austin

Automobile Modelle 1937

sind eingetroffen. — Alle Wagen haben echte Lederpolsterung, splitterfreie Fenster, 3 Gänge synchronisiert und viele Neuerungen
Limousinen ab RM. **2350**

General-Vertrieb:
M. Magner, W.-Elberfeld
Aue 12 Tel. 33923
Ab 1. April 1937 1372
Haarhausstraße 4
(an der Königstraße).

Wanderer-Limousine
8/40 PS, 1936, 8000 Klm.
Auto-Beutgen, Köln,
Aachenerstr. 197, Tel. 426 31. a349

Wanderer-Cabriolet
8/40 PS, letztes Modell, neuwertig.
Auto-Beutgen, Köln,
Aachenerstr. 197, Tel. 426 31. a349

Wanderer-Limousine
9/50 PS, letzt. Mod., erstkl. Zustand.
Auto-Beutgen, Köln,
Aachenerstr. 197, Tel. 426 31. a349

Mercedes-Cabriolet
8/40 PS, tadelloser Zustand.
Auto-Beutgen, Köln,
Aachenerstr. 197, Tel. 426 31. a349

V.8-Limousine
2türig, 1936, 17 000 Klm.
Auto-Beutgen, Köln,
Aachenerstr. 197, Tel. 426 31. a349

Neueröffnung

Großgarage Paul Hengst
Elberfeld, Mäuerchen 10/10a
(gegenüber dem Bismarck-Denkmal)
STANDARD - ESSO - ESSOLUB
Neuzeitlich eingerichteter Abschmierdienst, Wagenpflege, Hebebühne
Autovermietung Tag und Nacht
Telefon 22223
b5827

Personen-, Lieferwagen Kipper

in neuesten Modellen

Kuhn & Co., Köln
Moltkestraße 83 Ruf 52060



GARAGEN
Wellblechbauten Fahrradständer Jagdhütten
Siegener Akt.-Ges.
Geisweid i. W. Postf. 268
Vertreter: Emil Aue, Wuppertal-Elberfeld
Südstraße 32. Telefon 367 84 a232

Autoteile und Zubehör
Vorderachsen u. Fahrgestelle für Anhänger
Autoverwertung A. HESSE
Wuppertal-E., Treppenstraße 16. Telefon 361 08
4580

7,5 to Auto
6×2,25 m, mehrere Pers.-W. u. Landholz-Anh. b. 4.vk. E. Mürder, W.-E., Tannenbrgstr. 16/18.

Gut erh. **Studebaker**-Lim., 9/40 PS, steuerfrei, nur 4000 bar preisw. abz. E., Weststr. 81.

Auto-Batterien
Autolicht
Edmund Herhahn
A.-Hitlerst. 491 Ruf 53461
266b

Wo übernachtet mein Wagen?
Bei Autohof
Linder
Auto-Zubehör
Elbf., Aue 34-36.
Telef. Nr. 350 51.
Großgarage, Tankstelle, Wagenpflege,
Tag u. Nacht geöffnet!



Wollstoffe

Komplet-Melange
solide in der Qualität und so richtig für die modischen Frühjahrs-Jäckchen-Kleider, **130 cm breit** ..... Meter **2.25**

Kordel-Biese
das beliebte Gewebe in den modischen Kleiderfarben: bernstein, rost, bleu, grün und braun, 130 cm breit, Meter **3.25**

Für sportl. Jackenkleider
moderne Noppeneffekte, beige, hellgrau u. mitteigrau, **Qualitätsleistung,** 140 cm breit ..... Meter **3.90**

Komplet-Biese
das von der Mode gefragte Gewebe, vornehm im Farbensortiment, 140 cm breit ..... Meter **4.75**

Jäckchen-Stoffe
die beliebten Hahnentritt-Dessins und Karos, so sehr von der Mode bevorzugt, 140 cm breit ..... Meter **4.90**

Waschstoffe

Dirndl-Zephir
blau/weiß, rot/weiß, grün-weiß, kariert, in verschiedenen Karogrößen, Meter **0.58**

Vistra-Tupfen
die beliebte weichfl. Qual., in großem Sortiment, **eine besondere Leistung,** Mtr. **0.98**

Cloqué
modisches Waschgewebe für Blusen und Kleider, in reizenden Dessins. Meter **1.25**

Vistra-Druck
elegante knitterfreie Qualität, in modischen Dessins, schwarz- und marine/weiß, **95 cm breit** ..... Meter **1.35**

Noppen-Leinen
Kostüm- und Komplet-Qualität, weiß und natur, **130 cm breit** ..... Meter **1.95**

Die beliebten sprechenden
Ullstein -Schnittmuster
in allen Frühjahrs Modellen vorrätig.

Seide

Kunstseid. Toile
in feinen Pastellfarben, für Unterröcke und Wäsche ..... Meter **1.25**

Mattcrêpestreifen
in sehr schönen Farbstellungen, für sportliche Blusen und Kleider, Meter **2.40**

Mattcrêpe bedruckt
die begehrten kleinen Muster in schwarz-weiß und marine/weiß, für Kleider und Komplets ..... Meter **2.80**

Konturen-Crêpe
der modische Stoff für Nachmittagskleider ..... Meter **2.95**

Flamisol bedruckt
neue Dessins in entzückenden Farbstellungen ..... Meter **2.95**

Borken-Satin rayé bedruckt
entzückende Neuheit ..... Meter **3.90**

GEBRÜDER **Alsberg**
W.-ELBERFELD × WALL-WIRMHOF

Mercedes-Limousine
Typ 200, Baujahr 1936, 30 200 Kilometer gelaufen, in allerbester Verfassung, für Mk 4200.— gegen Kasse zu verkaufen — Angebote unter E 1487 an die Geschäftsstelle d. Bl. f215



Autoverwertung Woll
Ersatzteile f. alle Wagen
Barm., Elberfelderstr. 44 **62369**

13/65 P. S. Horch-Kabriolett, 8 Zyl. steuerfrei.
10/50 P. S. Wanderer-Kabriolett nicht steuerfrei,
beide Wagen in bester Verfassung, neu lackiert und gut bereift, billig abzugeben. Telefon 259 71.

B. M. W.
Cabriolet, Typ 200, fast neuwertig, da nur 10 000 km gelaufen, besonderer Umstände halber sof. lieferbar, preiswert abzugeben. Angebote u. E 1536 a. d. Geschst. d. Bl. f266

Auto-Ersatzteile
u. sämtl. Zubehör sow. kpl. Vorderachsen für Anhänger 23b
Autoverwertung W. Taus,
W.-Barm., Feldstr. 17/19, Tel. 625 83.

Autoreifen - Riesenluft
und Transportreifen, sämtl. Größen, gebr., u. erb., z. Teil bis 90% Laufft., bill. **Fiesler, B., Hackinghauserstr. 75.**
12v

Steuerfreie Kleinwagen:

Hansa Strom.-Lim. 1935 RM.	750.—
1,2 Ltr. Opel, mehrere Lim. u. Kabrios ab	875.—
Reichsklassen, mehrere Lim. und Kabrios ab	950.—
Ford Köln Stahllimousine	1050.—
1,3 Ltr. Opel, 2- u. 4türig ab	1250.—
Adler jr. mehr. Lim. u. Kabr. ab	1350.—
Musterklasse Luxus, Drahtspeichen	1450.—
Olympia Kabriolimousine	1550.—
Hanomag, Garant., Schnellgang	1550.—

Ferner große Auswahl schwererer und leichterer steuerpflichtiger Wagen ab RM. 130.—. Garantie und Ratenzahlung. Eintausch älterer Wagen. a383

Schmidt-Automobile, Köln
Aachenerstr. 68 Ruf 527 62

Fabrikneuer
Mercedes - Benz - Personen - Wagen
Type 170 V, 4 Zylinder, 4tür. Innenlenker, Farbe grau, umhändehalber sofort gegen Kasse zu verk. Der Wagen ist zugelassen, aber noch nicht gefahren. Interessenten wollen schreiben u. E 1512 an die Geschäftsst. b5256

Tempo
3- und 4 Rad-Wagen

Großen Erfolg im schwersten Gelände **haben ... Kleinlieferwagen 12-20 Ztr.**
Generalvertr.: W.-Elberfeld, **Adolf-Hitler-Str. 113** Fernruf 264 00

Wuppertaler Filmbühnen

„Die Frau ohne Bedeutung"

Union-Theater, Elberfeld

Oskar Wilde, der geistreiche Kritiker des englischen Gesellschaftslebens um die Jahrhundertwende dessen Bühnenwerke schon oft verfilmt worden sind, hat mit seiner „Frau ohne Bedeutung" wieder einen dankbaren Stoff für den gleichnamigen Bildstreifen hergegeben. Dieser Film ist nicht nur als eine glänzende regietechnische Leistung zu bewerten, er besticht auch durch die hervorragende Besetzung mit Gustaf Gründgens, Käthe Dorsch, Marianne Hoppe, Albert Lieven, Paul Henckels und Käthe Haack und zeichnet sich namentlich durch einen feingeschliffenen Dialog aus.

Friedrich Heuschen.

„Standschütze Bruggler"

Odeon-Theater, Elberfeld

Der Film „Standschütze Bruggler" gibt einen Ausschnitt aus dem großen Weltkrieg, läßt die Zeit wieder erstehen, da Männer und Frauen des schönen Tiroler Landes einen heroischen Kampf um ihre Freiheit führten. In einem ungemein packenden dramatischen Geschehen werden so viele Heldengestalten wieder lebendig, die in der Liebe zu ihrer angestammten Heimat und Treue zum Vaterland alles opferten. Die prächtigen Bilder aus der Bergwelt unterstützen den starken Eindruck der Handlung, für die Ludwig Reicher in der Hauptrolle als Standschütze Bruggler, Eduard Koeck als wackerer Hauptmann Theißbacher und Viktor Gehring als Lehrer Waldner, in den weiblichen tragenden Rollen Lola Chlud und Franziska Kinz wirksam eingesetzt sind.

Friedrich Heuschen.

„Togger"

Lichtburg, Barmen

Das Filmwerk „Togger" zeigt einen Ausschnitt aus dem Leben einer modernen Tageszeitung, wie es die meisten Menschen wohl nicht kennen. Die Handlung spielt in der kritischen Zeit vor der nationalsozialistischen Machtergreifung. Die größeren Rollen verkörpern Renate Müller, Paul Hartmann, Mathias Wiemann und Heinz Salfner. — Vervollständigt wird der Spielplan durch ein hübsches Beiprogramm und die Bavaria-Tonwoche.

Wilhelm Ebel.

„Port Arthur"

Modernes Theater, Oberbarmen

Ums Jahr 1904, in der die Entscheidung des russisch-japanischen Krieges fiel, spielt der Europa-Film „Port Arthur". Die Einnahme der starken Festung Port Arthur und die Vernichtung der russischen Flotte bilden das Grundthema der ereignisreichen Handlung. Paul Hartmann und Albert Wohlbrück sind die Hauptdarsteller, während die weibliche Hauptrolle von Karin Hardt gestaltet wird. — Das Vorprogramm bringt einen Kurztonfilm mit Theo Lingen, „Till Eulenspiegel". Mit herrlichen Aufnahmen von Hamburg und Altona und der Ufa-Tonwoche wird der Spielplan beschlossen.

Ernst Benninghoven.

„Du bist mein Glück"

Alhambra-Lichtspiele, Barmen

Benjamino Gigli, aus verschiedenen Filmen bereits in bester Erinnerung, spielt auch in dem Bildstreifen „Du bist mein Glück" die männliche Hauptrolle. Seine Partnerin ist Jia Miranda. Die Handlung, reich an Geschehen, spielt in der Welt der Oper. In weiteren Rollen wurden beschäftigt Eric Helgar, Annie Markart und Joe Stöckl. — Im Beiprogramm erfreut neben dem Kulturfilm „Städte am Mittelmeer" der Sportfilm „Kunsteislauf". Die Bavaria-Wochenschau beschließt das neue Programm.

Max Rothe.

„Das Mädchen Irene"

Hansa-Theater, Barmen

Reinhold Schünzel, der bekannte Regisseur, schuf den Ufa-Tonfilm „Das Mädchen Irene". Im Mittelpunkt der Handlung stehen zwei junge Mädel, beinahe noch Kinder, die ihre verwitwete Mutter abgöttisch lieben. Die Namen der Darsteller sind Lil Dagover, Hedwig Bleibtreu, Karl Schönböck, Sabine Peters und Geraldine Katz. Die Bavaria-Tonwoche folgt einem vorzüglichen Beiprogramm.

Wilhelm Ebel.

Kleine Nachrichten vom Film

Jannings-Film „Der Herrscher" in Wien. Der große Erfolg, den Jannings' neuer Film „Der Herrscher" kürzlich bei seiner Uraufführung in Berlin erringen konnte, hat sich jetzt auch bei seiner österreichischen Erstaufführung in Wien bestätigt. Das Publikum, das im „Busch-Kino" dem Ereignis beiwohnte, brach schon während der Vorstellung häufig in Beifallskundgebungen aus, die sich am Schluß zu einem in Wiener Lichtspieltheatern selten gesehenen Ausmaß steigerten. Jannings und sein Mitarbeiter, Regisseur Veit Harlan, sowie die Hauptdarstellerin Hilde Körber mußten zahllosen Hervorrufen Folge leisten. Unter den Ehrengästen sah man Botschafter von Papen mit den Herren der deutschen Gesandtschaft, nahezu das gesamte Diplomatische Korps, Vertreter der österreichischen Regierung und Behörden und zahlreiche Persönlichkeiten der Kunstwelt. Die österreichische Filmprüfungsstelle hat dem Film das Prädikat „Künstlerisch anerkennenswert" verliehen.

Filmvorführung im Schnellzug. In Frankreich verhandelt man gegenwärtig über Pläne eine ganze Reihe von Schnellzügen mit Filmvorführungsmöglichkeiten zu versehen. Als erster hat der Expreßzug Paris — Cherbourg eine Filmeinrichtung erhalten.

Japans Filmproduktion. Japan ist heute das zweitgrößte Filmproduktionsland der Erde. Im Jahre 1934 produzierte es 452 Filme. Im Jahre 1935 sank diese Ziffer infolge des Uebergangs zum Tonfilm, aber 1936 waren es bereits über 470 Filme, die Japan herstellte, gegenüber 525 der amerikanischen Produktion.

„Die Tochter des Samurai"

Ein voller Erfolg deutsch-japanischer Gemeinschaftsarbeit

Dr. Arnold Fanck, der bekannte Regisseur dramatischer Kulturfilme, hat sich in seinem neuen Filmwerk „Die Tochter des Samurai", über dessen erfolgreiche Uraufführung in Berlin wir bereits berichteten, nicht darauf beschränkt, an Hand irgend einer Handlung die japanische Landschaft zu schildern; er hat vielmehr versucht, auch die Mentalität des japanischen Menschen zu deuten und uns das Wesen und den heroischen Geist dieses Volkes nahezubringen. Der Versuch ist, so glauben wir, in überraschender Vollkommenheit gelungen und Mensch und Land sind abseits jeder verkitschten Schönmalerei zu einer natürlichen Einheit geworden.

Nach jahrelangem Studienaufenthalt in Europa kehrt ein von der westlichen Gedankenwelt erfüllter junger Japaner in die Heimat zurück, die ihm mit ihren Traditionen und Bräuchen zunächst fremd erscheint. Aber als treuer Sohn der japanischen Erde findet er nach schwerem Ringen allmählich doch wieder den Weg zu seiner Familie und damit zum Herzen seines Volkes und seines Landes.

*

In einer Fülle klassisch schöner, von den Kameramännern Richard Angst und Walter Riml aufgenommenen Bildern werden uns das alte Japan der Tradition und der neue Industriestaat in ihrer ganzen Gegensätzlichkeit erschlossen. Wir blikken in riesige Fabrikhallen, ebenso wie wir den einfachen Reisbauern bei der nach uraltem Väterbrauch betriebenen primitiven Bestellung seiner Aecker sehen. Mannigfaltig erleben wir die Landschaft, die ein Spiegelbild der Seele dieses Volkes ist: die dramatische Monumentalität tätiger Vulkane neben dem betörenden Zauber der Kirschblüte und dem Liebreiz verträumter Gärten, die majestätische Erhabenheit des heiligen Berges Fudschijama neben der düsteren kargen Strenge des von Sturmfluten zerfetzten Felsenstrandes, Heimgesucht von Erdbebenkatastrophen, Vulkanausbrüchen und Taifunen, eingezwängt auf raumbegrenztem Inselreich, überquellend von vitaler Kraft, — so tritt uns der Geist der japanischen Volkes entgegen. Wir begreifen seine in Jahrtausenden gestählte Härte, seine Unerbittlichkeit, seinen Opfermut, sein langsam und fest gewachsenes Nationalbewußtsein.

*

Unter den Darstellern verdient an erster Stelle die jugendliche Setsuko Hara genannt zu werden, deren kindlicher Liebreiz und natürliche Anmut ebenso gefangen nehmen wie die überzeugende Ausdruckskraft, mit der sie seelische Vorgänge zu veranschaulichen vermag. Ruth Eweler weiß sich ihr gegenüber als einzige europäische Darstellerin ausgezeichnet zu behaupten. Als blondes deutsches Mädel verkörpert sie den klassischen Gegensatz von Ost und West. Jiamu Kosugi, der jugendliche Held und Sessue Hayakawa, der Samurai, bewähren sich als hervorragende Charakterdarsteller.

Otto Sroka.

Der Schallfilm

Ein hübsches Osterei der Technik

Von unserer Berliner Schriftleitung

Zu Ostern hat uns die deutsche Technik eine hübsche Ueberraschung beschert: der Schallfilm, der Film ohne Bild, ist da, eine Leistung, mit der wir dem Ausland wieder einmal voraus sind. Es ist die Klangfilm-G. m. b. H., die unter der Bezeichnung „Schallfilmgerät" Aufnahme- und Wiedergabe-Apparate gebaut hat, die nach dem vom Tonfilm her bekannten Lichtton-Verfahren arbeiten, sich aber von den bisherigen Lichtton-Geräten nicht unwesentlich unterscheiden. Da Bildwiedergabe beim Schallfilm nicht verlangt wird, wurde ein Filmstreifen von nur 5,8 Millimeter (beim Tonbildfilm 35 Millimeter) Breite geschaffen. Dieser Filmstreifen ist unentflammbar. Das Gerät faßt 300 Meter Film. Die Aufnahme- und Wiedergabe-Apparatur setzt sich aus Einzelgeräten zusammen, die in Spezialkoffern bequem untergebracht sind. Das Lichtton-Verfahren ermöglicht, wie eine im Haus der Technik in Berlin veranstaltete Vorführung von Musikdarbietungen zeigte, hohe Frequenztreue und große Lautstärke. Der Schallfilm kann beliebig „geschnitten und geklebt" werden und ist kopierfähig. Das Verfahren kommt einstweilen nur für hochwertige Tonaufzeichnungen, für Sendegesellschaften, auch für wissenschaftliche Klanguntersuchungen, in Betracht, da die Apparate bei der Einzelanfertigung begreiflicherweise noch ziemlich kostspielig sind.

Dr. L.



Schallfilm-Aufnahme-Kamera der Klangfilm

Der Kofferdeckel geöffnet, vorn Mitte das Lichtsteuergerät mit Optik und Beobachtungsmikroskop. Rechts Anschlußkabel für Tonlampe, Motor und Verstärker.

Photo: Werkaufnahme (Klangfilm).

Die Heilung quälender Katarrhe

die Tag und Nacht zum Husten reizen, muß die Beseitigung des Entstehungszustandes der Atmungsschleimhaut und deren Heilung gegen die Krankheitserreger zum Ziel haben. — Das ist es, worauf die großen Erfolge des „Silphoscalin", auch gegen ganz hartnäckige und veraltete Erkrankungen der Atmungsorgane bei Jung und Alt beruhen. „Silphoscalin" hilft von Grund auf, vor allem durch die Art und Stärke seines gewebefestigenden Silicium-Calciumgehaltes. — „Silphoscalin" ist von Professoren, Aerzten, Kranken erprobt und anerkannt. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. Packung mit 8 Tabl. RM. 2.75 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München. Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenl. u. unverbindl. Zusend. d. interess. illustrierten Aufklärungsschrift S 206 v. Dr. phil. nat. Strauß.

a192

„Was halten Sie vom Farbfilm?"

Eine wichtige Frage und sieben Antworten

In den folgenden Zeilen beantworten mehrere bekannte deutsche Filmschaffende, die gerade heute besonders aktuelle Frage, wie sie sich zum Farbfilm stellen.

(Schriftl.)

Der Farbfilm kommt, darüber besteht wohl kein Zweifel mehr. Amerika und England haben sich bereits entschlossen, einen gewissen Prozentsatz ihrer jährlichen Filmproduktion vollkommen in Farben zu drehen, und auch in Deutschland beschäftigt man sich eifrig mit diesem Problem. Noch wankt zwar der Boden unter den Füßen der Farbfilmpioniere, denn vorerst fehlt die Erfahrung, die die Sicherheit für die künstlerische Vollkommenheit gibt. Hoffnungen und Befürchtungen kämpfen in der Seele des einzelnen noch im Augenblick, und doch wünschen alle, die sich dem deutschen Film verschrieben haben, daß der Traum Wirklichkeit werden möge.

Was erwartet nun der erfolgreiche deutsche Filmregisseur Carl Froelich, der Träger des Staatspreises 1936, von dem neuen Wunder der Technik? — „Viel Kopfzerbrechen", lautet die Antwort, „aber als Endergebnis eine neue Form künstlerischen Schaffens, denn es wird in Zukunft möglich sein, schon durch die Auswahl der Farben den Charakter des Spiels treffend zu kennzeichnen. Man denke dabei beispielsweise an die auf der Bühne schon längst gebräuchliche Ausdrucksform, durch die Farbenauswahl der Kleider den Menschen in der Rolle sicher zu charakterisieren. Doch der allzu starken Verlockung der Farben müssen wir widerstehen, denn das erste Gebot des Farbfilms heißt: Natürlichkeit! Und diesem Gebot sind alle anderen Interessen unterzuordnen."

Auch der Filmarchitekt sieht sich vom Farbfilm vor ganz neue Aufgaben gestellt. Franz Schroedter beurteilt das so: „Der Filmbildner wird durch die Erfindung des Farbfilms zu einem der glücklichsten Filmschaffenden, denn jetzt erst werden seine Schöpfungen farbig und damit vollwertig auf die Leinwand gezaubert. Der herrliche Perserteppich, den wir nach tagelangem Suchen endlich für eine Filmszene erstanden haben, das prachtvolle Kostüm der Pompadour, das mit unendlicher Liebe entworfen wurde, alles wird in seiner herrlichen Schönheit, aber auch mit allen Fehlern, natürlich auf der Bildfläche erscheinen. Seien es weiter die Orchideen im Boudoir einer schönen Frau oder die Blattpflanzen in der Hotelhalle, sie geben jetzt im Farbfilm als lebendige Wesen dem Bilde seine wirklichkeitsechte Wirkung. Im Schwarz-Weiß-Film dagegen waren sie nur ein schwarzer Fleck ohne jegliche Schönheit, sofern man sie nicht durch Silberbespritzung „filmgerecht" hergerichtet hatte. Weiter gilt es jetzt, im Farbfilm „massiv" zu bauen. Gestrichenes Parkett und Fliesen aus Gips haben keine Daseinsberechtigung mehr, denn die Farbfilmkamera kommt jedem „Schwindel" auf die Spur."

Der Filmfriseur Jabs, ein alter „Filmhase", spricht voll Begeisterung von der neuen Filmform, ohne jedoch ihre Schwierigkeiten zu verkennen. „Es ist vorbei mit den angeklebten Schnurrbärten und dem falschen Lockenschmuck auf dem kahlen Kopf", sagt er mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Er war von Anfang an bei den Farbfilmversuchen mit dabei und hat festgestellt, daß auch die Frisier- und Schminktechnik hier ganz anderen Gesetzen unterworfen ist. Er sagt ganz im Vertrauen, daß die erste Vorbedingung für die Arbeit des Schauspielers im Farbfilm eine völlig gleichmäßige und reine Haut ist. „Fleischfarbe ist nicht Fleischfarbe", so ungefähr könnte man das Ergebnis seiner Schminkversuche formulieren, denn was man früher als fleischfarbige Schminke bezeichnete, hat auf dem Farbfilmbild alle Natürlichkeit verloren ... „Aber wie die neue Schminke sich nun in ihren Farbwerten zusammensetzt, das ist mein Geheimnis", schließt Meister Jabs.

Das Augenmerk des Kameramannes Reimar Kuntze ist auf die Beleuchtung der Szene gerichtet. „Licht und Farbe gehören zusammen, und nur wo viel Licht ist, kann auch Farbe vorhanden sein", das sind seine Worte. „Die letzten Glühlampen werden beim Farbfilm aus dem Atelier verschwinden. Nur rein weißes Licht ist zu gebrauchen, und zwar drei- bis viermal soviel, wie es der Schwarz-Weiß-Film bisher erforderte. Auf Falten in den Kleidern muß jetzt viel mehr geachtet werden als bisher, denn der Schatten ist der größte Feind der Farbe im Film. Das Gefühl ist für den Kameramann jetzt ausgeschaltet. Der Lichtmesser regiert, und die weiße Skala mit dem pendelnden schwarzen Zeiger ist der einzige Garant für eine naturwahre Farbaufzeichnung."

Und was verspricht sich der Schauspieler? Lil Dagover antwortet uns: „Eine hundertprozentige Auswertung der künstlerischen Wirkungsmöglichkeiten erwarte ich vom Farbfilm. Die Großaufnahme in natürlichen Farben wird ein wirkliches Erlebnis werden. Denn die Farbe schafft auch zugleich die Plastik des Filmbildes und gibt uns daher die Möglichkeiten, die uns auf der Bühne stets zur Verfügung stehen. Ich bejahe den Farbfilm, weil er aus den Schatten, die wir Schauspieler bisher im Film waren, wieder Menschen machen wird."

Und jetzt Theo Lingen! Er hat zwar noch in keinem Farbfilm mitgewirkt, dafür aber durch Auslandsreisen und private Studien das Für und Wider sehr genau erwogen. Und die ehrliche Begeisterung hat schließlich alle Hemmungen und Zweifel überwunden. Auch er sieht den Vorteil der neuen Filmform in der Vergrößerung der Natürlichkeit, die es ermöglicht, durch das Vorhandensein der Farben dem mimischen Ausdruck auf der Leinwand mit sparsameren Mitteln die letzten, beim Schwarz-Weiß-Film fehlenden Feinheiten zu geben.

Die Beleuchter im Atelier aber, die hoch oben über der Dekoration die riesigen Scheinwerfer bedienen, denken voll Grausen an das Kommende: „Hör'n Se uff mit dem Farbfilm", sagt uns einer von ihnen im echt Berliner Dialekt. „Schon bei der Schwarz-Weiß-Aufnahme haben wir hier oben eene Mordshitze jehabt, so an die fuffzig Grad unjefähr, und nun ... Herr, ick sage Ihnen, det Wasser is uns bei den ersten Farb-Aufnahmen nur so vom Kopp jerieselt. Dreimal soville Licht, da sind so über sechzig Grad keene Seltenheit ..." — — —

Farbfilm hin, Farbfilm her. Sein Siegeszug ist wohl nicht mehr aufzuhalten! Vergangenheit und Gegenwart werden in ihrer Farbverschiedenheit durch den naturwahren Film eine deutliche Scheidung erfahren und dennoch gerade in ihrer besonderen Eigenart zu fesseln vermögen.

Regelung der Prädikatsverteilung

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Prädikatsverteilung für deutsche Spielfilme wie folgt geregelt: Es gibt fünf Prädikate: 1) Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll, 2) Staatspolitisch und künstlerisch wertvoll, 3a) Staatspolitisch wertvoll, 3b) Künstlerisch wertvoll, 4) Kulturell wertvoll, 5) Volksbildend. Das Prädikat „Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll" wird danach in Zukunft nur Filmen verliehen, die der nationalsozialistischen Auffassung vom deutschen Filmschaffen in besonders hervorragendem Maße gerecht werden.

Ihre Sorgen möchte ich haben

Roman von Anna Elisabeth Weirauch

(15. Fortsetzung.)

Es kommt eine schwere, anstrengende, aufregende Zeit. Das Leben wäre freudlos und manchmal nahezu unerträglich — wenn man nicht Toosje hätte.

Papa ist nicht sehr erholt von seiner Kur zurückgekommen. Er muß auf Befehl der Ärzte alle Anstrengungen vermeiden und noch mehr alle Aufregungen.

Man kann ihm wohl die Anstrengungen ersparen — aber wie soll man die Aufregungen von ihm fernhalten, wenn man ihm nicht die Augen verbinden kann?

Es ist die Zeit, da die Warenhäuser wie die Pilze aus der Erde schießen. Das Geschäft geht nicht schlecht, es gäbe keinen Grund zu klagen. Aber wie soll man auf die Dauer wettbewerbsfähig bleiben, wenn die riesigen Konfektionspaläste die neuesten Modelle für ein paar Gulden auf den Markt werfen?

Papa kann es nicht lassen: Er muß selbst hingehen, als er die verlockenden Angebote liest, diese teueren Anzeigen, die eine ganze Blattseite in allen Zeitungen in Anspruch nehmen.

Es geschieht in dieser Zeit zum erstenmal, daß die Kundschaft etwas zu teuer findet, sich laut und offen beklagt. Vergleiche anstellt: Da und da krieg' ich es für soundso viel!

Es nützt nichts, zu beteuern, zu beweisen, daß es nicht dasselbe ist. Wenn man konkurrenzfähig bleiben will, muß man billiger werden. Aber wie?

Mama fängt an, ängstliche kleine Sparmaßnahmen zu treffen. Sie ist so wenig Geschäftsfrau, die Gute: sie denkt, sie könne es schaffen, wenn sie ein Mädchen entläßt, sich nach einem billigeren Schlächter umsieht, sich selbst in die Küche stellt, um einen Kuchen zu backen ... So etwas gibt ihr eine kindliche Befriedigung.

Aber Papa und Piet lächeln heimlich über ihre Bemühungen. Was fällt der Mädchenlohn ins Gewicht, wenn man jeden Monat sechzehn Leute vom Ladenpersonal, jede Woche dreißig Näherinnen im Atelier auszuzahlen hat? Was nützt es, im Wohnzimmer eine armseltge kleine Birne auszuschalten, wenn die halbe Nacht die riesigen Scheinwerfer in den Schaufenstern brennen müssen? Wie soll man sparen? Wie soll man billiger werden?

Personal abbauen? Das ist ein schwerer Schritt. Freilich: In den Morgenstunden oder gegen sechs, zur Essenszeit, da stehen sie manchmal mit hängenden Händen und unterdrücktem Gähnen herum. Dann wieder gibt es Stunden und Tage, wo man sich zerteilen müßte, um allen Wünschen gerecht zu werden. Denn warten will kein Mensch, kann kein Mensch. Wer nicht sofort bedient wird, läuft wieder hinaus. Und einen Kunden laufen lassen, ist das, was man sich in diesen Zeiten am allerwenigsten erlauben kann. Es geht nicht nur um den augenblicklichen Verlust. Ein zufriedenstellender Einkauf kann einen Kunden für die Dauer werben; läßt man ihn gehen, jagt man ihn der Konkurrenz geradezu in die Arme.

Das ist etwas, das man dem Personal nicht leicht begreiflich machen kann. Die denken nie weiter als bis zum Ladenschluß. Heute war genug zu tun ... Sie finden jeden Vorwurf ungerechtfertigt, wenn ihr Bonbuch gut gefüllt ist.

Heute — ja! Aber in einem Jahr?

So weit denken sie nicht. Genau so, wie sie sich nie eine Vorstellung von den Unkosten machen können. Sie sind stolz und ein wenig neiderfüllt, wenn sie sehen, was sie alles an einem Tage verkauft haben. So gut möchten sie's auch mal haben! Ein eigenes Geschäft — da muß man ja reich werden!

Wenn Piet solche Gedanken auch nur selten hört, so liest er sie doch oft auf ihren Gesichtern. Manchmal hat er Lust, vor so einem neidischen oder unzufriedenen Gesicht eine ausführliche Berechnung aufzustellen: Das ist der Einkaufspreis, das sind die Unkosten — von dem, was übrigbleibt, zieht gefälligst ab den Zinsverlust von dem Kapital, das im eigenen Haus steckt, den Zinsverlust von dem Kapital, das im Lager steckt, und den Verlust, den wir täglich, stündlich erleiden an allem, was liegenbleibt und aus der Mode kommt!

Oh, diese verwünschte Mode! Wahrhaftig, es wäre besser, mit Heringen zu handeln! Unmoderne Stoffe und Kleider kann man nicht einmal mehr als Düngemittel oder als Schweinefutter verwerten, und es gibt kein Kühlhaus, in dem man eine Mode konservieren kann ... Es darf nichts liegenbleiben! Jedes Stück, das aus der Mode kommt, ist unverkäuflich: jedes unverkäufliche Stück verschlingt den Gewinn, den man an drei oder vier verkauften hat. Um einträglich zu arbeiten, müßte man alle Bestände restlos aufbrauchen; um alles loszuwerden, müßte man billig sein; um billig sein zu können, müßte man die Unkosten einschränken ... Es kommt immer wieder auf dasselbe heraus; die Gedanken kreisen in Piets Gehirn wie ein wildgewordenes Karussell.

Personal entlassen ... Aber wen? Die die höchsten Gehälter haben, sind natürlich auch die Tüchtigsten, die Erfahrensten, die Vertrauensten. Die Lehrlinge, die Anfängerinnen abbauen, bedeutet keine Ersparnis. Auch unter den Tüchtigen, den Vertrauten gibt es Verschiedenheiten ...

Piet möchte sich von seinem Gefühl leiten lassen. In den langen Abendunterhaltungen mit Papa sind sie meistens nicht derselben Meinung. Papa hat natürlich immer recht, aber es ist schwer ihm beizustimmen.

Da ist Fräulein Berthe, die alt wird und an geschwollenen Füßen leidet; sie bewegt sich entsetzlich schwerfällig und langsam, sie ist keine Erscheinung mehr für ein Modegeschäft. Wenn sie einen Bon ausschreiben muß, holt sie mit nervösen Fingern den altmodischen Kneifer am schwarzen Schnürchen hervor und klemmt ihn auf die Nase ... Aber man kann doch nicht einen Menschen auf die Straße setzen, der nirgends anders mehr eine Anstellung bekommt?

Piet möchte lieber den großartigen van Diepen entlassen, der ihm persönlich unsympathisch ist.

Im Grunde mag Papa ihn auch nicht leiden, aber gerade ihn muß man halten, weil er gefährlich ist. Er ist ein ganz gerissener Fuchs, dieser van Diepen, er hat seine Augen und Ohren überall. Kein Zweifel, daß die Konkurrenz ihn mit offenen Armen aufnähme. Man kann seine Lieferanten noch so geheimhalten — van Diepens abstehende Ohren fangen jedes Telephongespräch auf, seine unruhigen Mausaugen erspähen den Absender auf jeder Post, er hat sicher die Adressen aller Fabrikanten und Grossisten im Kopf. Und es ist keine Frage, daß er ohne die geringsten Gewissensbisse versuchen würde, die besten Kunden mitanzuziehen, wenn er ginge. Man muß ihn sich zum Freund machen, weil man ihm mißtraut.

Papa muß es wissen, er hat das Geschäft hochgebracht, und Piet sieht vollkommen ein, daß er kein tüchtiger Kaufmann ist. Aber manchmal fühlt er mit einer beklemmenden Angst, er werde es auch niemals werden. Es gibt da so viel, was man nicht erlernen kann, was einem angeboren sein muß und was ihm fehlt ...

Solche Gedanken sind noch viel quälender, wenn man sie niemals aussprechen kann. Papa auch damit noch zu belasten, wäre geradezu Sünde. Und Mama zu der Sorge um Papas Gesundheit auch noch die Sorge um die eigene Unfähigkeit aufbürden? Unmöglich! Sich den Vettern anvertrauen, bei ihnen Rat und Verständnis suchen? Lächerlicher Gedanke! Aber zum Glück hat man einen Menschen, gegen den man sich rückhaltlos aussprechen kann — man hat Toosje!

Es ist zur Gewohnheit geworden, daß Piet jede freie Stunde mit Toosje verbringt. Bei all ihrer Arbeit hat Toos immer Zeit für ihn, wenn er sie braucht. Manchmal sind es nur zehn Minuten, ein kurzer Gang durch die abendlichen Straßen, manchmal ein halbe Stunde in einem ruhigen kleinen Café.

Aber immer ist so ein Zusammensein eine Wohltat, wie ein erfrischendes Bad, wie eine heilsame Medizin. Man muß sich selbst hochhalten — so viel hat Piet schon gelernt; wenn man sich klein macht, treten einen die andern mit Füßen. Bei Toosje ist jede Anstrengung überflüssig. Er steht so hoch in ihren Augen, daß er sich erniedrigen kann, ohne sich zu schaden. Wenn er ihr seine Unfähigkeit klagt, erklärt sie ihm, daß er zu gut, zu fein, zu schade sei. Man kann sie auslachen, und doch tut es gut.

Bei alledem hat sie so gar nichts Schwärmerisches und Überspanntes, sie ist ein frisches, natürliches, kernfestes Mädel, sie kann scharf und treffend über andere urteilen — aber ihm gegenüber ist sie verblendet, all seine Fehler sind Vorzüge, unerschütterlich ist ihre Überzeugung, er sei der gütigste, der edelste Mensch von der Welt — und das alles um eine lumpige Nähmaschine!

Neben dem Leben her fließt dieses Leben mit Toos, wie neben einem breiten, Schiffe tragenden Strom ein kleiner Wiesenbach. Aber es gibt Sonntage, am Strand, in den Dünen, im Wald, in einem stillen Dorf, wo der Bach so mächtig wird, daß er den ganzen Strom zu überfluten scheint ... Dann ist alles nicht mehr da: das Geschäft, die Sorgen um Papas Gesundheit, die drohende Zukunft. Dann ist nichts mehr da als Toos — ihre klaren, durchsichtigen Augen, ihre lieben, sanften Hände, ihre warme Stimme, ihr helles Lachen — außerdem nur noch Sonne und Wind, blauer Himmel, glitzerndes Wasser, rauschende Bäume, blanke Kühe auf fetten grünen Wiesen, lustig sich drehende Windmühlen ... Tage, an denen das Leben ganz schwerelos ist, wo einem das Herz aus der Brust aufsteigt wie eine Lerche, um irgendwo hoch in der Luft zu hängen und, wie eine Lerche, sinnlos vor Glück, einen unablässigen Jubelton auszuschreien ...

Solche Tage sind selten. Und sie werden jäh und plötzlich abgerissen durch Papas letzte schwere Krankheit, durch seinen Tod.

Es ist schwer, einen lieben Menschen leiden und sterben zu sehen. Es ist noch unendlich viel schwerer, einen geliebten Menschen in seiner hilflosen Verzweiflung nicht trösten zu können. Aber fast das Schwerste ist die würgende Angst, die einen überfällt bei dem Gedanken, daß man nun allein zurückbleibt.

Als Piet an dem offenen Grabe steht, ist diese Angst stärker noch als der Schmerz. Seine Augen bleiben trocken, aber er preßt mit Gewalt die Kiefer aufeinander, weil seine Zähne wie im Fieber schlagen. Die Erdschollen, die auf den Sarg poltern, fallen mit tausendfachem Gewicht auf seine eigenen Schultern. So fällt alles erdrückend auf ihn: die Verantwortung, die Sorge, die Last der Entscheidungen ... Er bückt sich nicht: er steht sehr gerade und hält den Kopf sehr hoch. Aber diese Haltung ist Zwang. Er möchte sich ducken, sich klein machen, in sich selbst zusammenkriechen. Nicht eine Regung von Stolz und Selbstvertrauen ist in ihm, kein unbeugsamer Wille, kein felsenfester Entschluß. Der Wille, der Entschluß, seine Pflicht zu erfüllen — gewiß ... Das sagen seine Gedanken dem stummen Mann da unten: Ich will tun, was in meinen Kräften steht, das verspreche ich dir, Vater — aber ich weiß nicht, wie weit meine Kräfte reichen. Jetzt kann ich dich nicht mehr fragen. Ich habe noch hundert Fragen an dich zu stellen, und du gibst mir keine Antwort mehr. Das ist so schrecklich — das weiß kein Mensch, wie schrecklich das ist ...

Sehr viele Hände pressen seine Hand, herzlich und fest. Sehr viele tränenüberströmte Gesichter berühren seine Wangen. Sehr viele liebende Stimmen sprechen warme, tröstende Worte. Für einige Stunden, für einige Tage ist man von Freunden umgeben. Diese Tränen, diese Worte sind keine Heuchelei; alle Herzen sind weich, alle Gemüter geöffnet — es gibt nur Liebe und Freundschaft und wahren Schmerz und aufrichtiges Mitgefühl.

Es ist ehrlich empfunden, wenn Frentje sich schluchzend an ihm festklammert: „Wir beide, wir wissen, was wir verloren haben! Das kann kein anderer Mensch begreifen ... Ach, und du bist wenigstens immer um ihn gewesen! Ich hatte viel zu wenig Zeit für ihn. Jetzt tut es mir leid um jede Stunde, die ich nicht bei ihm zugebracht habe! Aber wer hätte auch denken können, daß wir ihn so bald verlieren sollten?"

Es ist ebenso ehrlich gemeint, wenn die alten Männer ihm fast die Finger zerpressen, mit nassen Augen: „Dirks Kinder sind unsere Kinder auch — vergeßt das nie!"

Es ist keine Lüge, wenn Arie de Blaauw ihm versichert, was für eine unbegrenzte Hochachtung er für „den teueren Entschlafenen" gehegt habe.

Niemand lügt, niemand heuchelt; alle Herzen sind weich, und alle Gemüter voll Wohlwollen. Und eine Woche später fangen die Erbschaftsstreitigkeiten an.

Piet weiß von vornherein, daß er der Lage nicht gewachsen ist.

Und Mama bittet und beschwört ihn unter Tränen, keinen Advokaten zu nehmen: Man mengt nicht fremde Leute in die intimsten Angelegenheiten, man beginnt keinen Prozeß innerhalb der eigenen Familie. Was sich auch zwischen den vier Wänden abspielt — die Hauptsache bleibt, daß die Außenwelt nichts davon erfährt.

Das Gesetz schreibt vor, daß Frentje ihren Anteil an der Erbschaft ausbezahlt bekomme, und sie ist nicht geneigt, sich ihr Recht schmälern zu lassen.

Niemals hat sie so viel Zeit für ihre Familie gehabt wie jetzt. Wenn Piet die Treppen hinaufjagt, um in aller Hast ein Butterbrot zu essen, eine Tasse Tee zu trinken, kann er sicher sein, sie oben zu finden. Und immer ist Mama aufgeregt und unglücklich, sie hat Tränen in den Augen, oder er hört schon auf dem Gang einen erregten Wortwechsel, der abbricht wenn er ins Zimmer kommt.

Das sind nur Vorpostengefechte, die erst einmal dazu dienen sollen, Mama mürbe zu machen. Ach, und das ist nicht schwer! Mamas schwache Kräfte sind schon aufgebraucht durch die lange Pflege, durch den tiefen Schmerz. Wenn sie überhaupt noch etwas vom Leben verlangt, ist es Ruhe und Frieden. Und von Geschäften hat sie ja nie etwas verstanden. Frentje ist nicht ganz im Unrecht, das liegt auf der Hand, und manchmal, nach so einem stundenlangen Besuch, ist Mama ein bißchen böse mit Piet, daß er nicht „um des lieben Friedens willen" einfach nachgibt und ihr auszahlt, worauf sie Anspruch hat.

Ach, es wäre so einfach, so bequem, wenn man nur wüßte, woher man das Geld nehmen sollte! Es ist ein merkwürdiger Zustand mit so einem Geschäft, ein Zustand, der von Armut und Reichtum gleich weit entfernt ist. Es ist immer Geld in der Ladenkasse, eine Menge Geld, man kann hineingreifen und sich die Taschen füllen, man hat nicht nötig, sich irgendeinen kleinen Wunsch zu versagen, weil es einem an ein paar Gulden fehlt. Manchmal, gegen Wochenschluß, gegen Monatsende, oder wenn die hohen Wechsel kommen, wird es schon schwieriger. Es reicht immer noch, aber mitunter geht der letzte Cent weg, den Mama in einer ihrer zahlreichen kleinen Sparbüchsen, den Piet in der Hosentasche hat. Das ist weiter nicht schlimm: In ein paar Stunden ist immer wieder Geld da, es rollt wie ein Bächlein durch die Kasse. Aber man kommt nie dazu, ein Staubecken anzulegen, in dem es sich sammelt. Die wenigen Reserven, die vorhanden waren, sind aufgezehrt durch Papas Krankheit, durch das Begräbnis.

Man könnte Frentje gutschreiben, was sie zu fordern hat, man könnte ihr Zinsen zahlen; aber damit ist ihr nicht gedient. Auch Arie hatte ein Geschäft, und es ging ihm nicht viel anders als Piet. Um ein paar Gulden in der Woche war es ihm wahrhaftig nicht zu tun; er wollte eine Summe in der Hand haben, mit der man etwas anfangen konnte.

Wenn Mama keine Entschuldigung für Frentje mehr wußte — nicht für die Sache selbst, die bedurfte keiner Entschuldigung, aber für ihr ständiges Drängen, für ihre lieblose Art, für ihren aufreizenden Ton —, dann klagte sie: „Es ist Arie, der dahintersteckt! Das arme Kind, sie kann nichts dafür — er wird ihr wohl das Leben zur Hölle machen, wenn sie nicht tut, was er verlangt. Ich habe ihn ja eigentlich nie leiden mögen — aber, trotzdem, ich war so froh, daß die Ehe gut ging ... Ach, mein Herzensjunge, was können wir nur tun, um ihn zufriedenzustellen? Du kannst doch nicht das ganze Glück deiner Schwester aufs Spiel setzen wollen!"

Piet war durchaus nicht davon überzeugt, daß Frentje ein „armes Kind" wäre. Sie paßte ganz gut mit Arie zusammen, sie war genau so versessen auf Geld wie er, und wenn sie auch vielleicht nur sein „Trichter" war, wenn sie nur wörtlich wiederholte, was er ihr eingab — er konnte ihr den Ton nicht vorschreiben, ihren scharfen, kalten, gehässigen Ton, mit dem sie die arme Mama so oft zum Weinen brachte.

Da es zu keinem sichtbaren Erfolg führte, Mama ständig zu bearbeiten, so genügte das natürlich auf die Dauer nicht. Die Unterhaltungen brachen nicht mehr ab, wenn Piet heraufkam; Frentje empfahl sich nicht mehr nach ein paar kurzen Sätzen, sie zog es vor, sich unmittelbar an ihn zu wenden.

*

Piet kommt aus dem Geschäft herauf, Samstag abend gegen halb elf. Er ist sehr müde, und seit Stunden freut er sich darauf, sich in einem bequemen Lehnstuhl auszustrecken, ein Buch vorzunehmen und sich von Mama eine Tasse Tee einschenken zu lassen.

(Fortsetzung folgt)

Jünger und schöner durch
Welia-Dauerwellen
Salon-Passage
Elb., Döppersberg
1556

Seit wann gibt es Ostereier?

Vom altdeutschen Rechtsbrauch zum Festbrauch

Es mutet merkwürdig an, daß sich schon die spätmittelhochdeutsche Sprache, also zu einer Zeit, als noch kein Mensch daran dachte, sich zum Osterfest mit Eiern zu beschenken, das Wort „Osterei" kennt. Die Eier, die man damals Ostereier nannte, waren denn auch keine Ostergaben, mit denen man die Kinder erfreute, sondern trugen ihren Namen aus einem ganz anderen Grund: es waren nämlich die Eier, die der Bauer alljährlich zu Ostern dem Grundbesitzer, dem er unterstand, vertragsmäßig zinsen mußte.

Diese österlichen Eierlieferungen kommen schon in den Schriften aus dem 15. Jahrhundert vor, wie denn im altdeutschen Recht überhaupt sogenannte „Eiergesetze" bestanden, indem z. B. mancher Bauer für jedes Viertel seines Grundes jedes Jahr zu Ostern siebeneinhalb Eier zinsen mußte.

Sonderbarerweise handelte es sich hierbei wirklich um sieben Eier und ein achtes, das nach dem alten Rechtsbrauch vom Schultheiß des Dorfes halbiert werden mußte. Kleinbauern mußten oft nur zweieinhalb Eier zinsen, wobei wieder ein ganz eigentümlicher Brauch vorschrieb, daß das dritte Ei auf die Türschwelle des Hauses gelegt und dort mit einem scharfen Messer entzweigeschlagen werden mußte; die Eihälfte, die hierbei innerhalb seiner Tür zu liegen kam, erhielt dann der Bauer. Oder es ging so zu, daß der Schultheiß einen Korb mit sich trug, an dessen Rand das Ei zerschlagen wurde, das er aber nur dann bekam, wenn die Hälfte, die in seinen Korb fiel, zugleich auch den Dotter enthielt, andernfalls es der Bauer überhaupt nicht herzugeben brauchte.

Jedenfalls zeigen alle diese Bräuche, daß die Eier im deutschen Wirtschaftsleben von jeher eine wichtige Rolle spielten und auch keineswegs gering geschätzt wurden.

Der Brauch, die Kinder mit Ostereiern zu beschenken, scheint in seinen Anfängen ins 16. Jahrhundert zurückzureichen. Wenigstens enthält eine aus dem Jahre 1551 stammende Aufzeichnung aus dem Schwäbischen schon den Bericht, daß „kein jeglicher Knab Osteraver" bekäme als „Lon der Schul", also jedenfalls für Fleiß und gutes Betragen in der Schule. Kaum hundert Jahre später war das österliche Eierschenken an die Kinder, namentlich durch die Paten, schon so verbreitet, daß es in manchen deutschen Gegenden notwendig wurde, dem Uebermaß Einhalt zu tun und die Eierspenden überhaupt zu verbieten. So, der Landtag von Torgau setzte zu Ostern 1626 für das Uebertreten dieses Verbots ein Strafgeld von 100 Gulden fest. Auch späterhin wurden Ostereierverbote noch öfter erlassen — in München sogar noch im Jahre 1803 —, besonders auch in Zeiten großer Teuerung. Aber sie haben den lieben alten Brauch nicht ausrotten können. Er hat sich im Gegenteil mehr und mehr verbreitet, namentlich als man zu Anfang des 18. Jahrhunderts begann, die Ostereier zu färben, zunächst rot und gelb, später auch in anderen Farben, und das Osterei nun auch durch sein buntes Kleid zu einer richtigen Kinderfreude wurde.

An Festtagen besonders wichtig!

Bullrich-Salz 100 gr. 25 Pfg.
bei Magenbeschwerden

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 73 — des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal — 27. März 1937

Vermietungen

Rümbrecht
schönste Lage im Oberbergischen,
Einfamilienhaus
mit 8 Zimmern, ganz oder geteilt zu vermieten. Heizung, Bad, 2 WC., große Veranda u. schön. Garten vorhanden. Ang. u. E 2807 an die Gst. b5212

Gr. Restaurant
mit kal. Bierausschank Nähe Altermarkt sof. zu verpachten. Ang. unter B 256 an die Gst. Barmen. 2722a

In Remscheid-Lennep
am 1. Juli oder 1. August 1937
größeren Laden,
bisher Herdgeschäft, mit Lager und Garage und einer darüber liegenden 5-Zimmer-Wohnung, ev. auch getrennt zu vermieten. Angeb. u. Nr. 101 an die Filiale d. Bl. Lennep. t359

Ladenlokal
m. Nebenraum an verkehrsr. Straße bald oder später zu verm. Angebote unter E 9457 an die Geschäftsst.

Westkotterstraße 12:
Schöner großer Laden
nebst 3 Nebenräumen mit od. ohne 3-Zim.-Wohnung billig zu vermieten. Näh.: Barmen, Ilsestraße 28, I. †

-Passage
Oppersberg

Wuppertal-Elberfeld
Herzogstraße
II. und III. Stock je 7 Zimmer m. Bad per sof. günstig zu vermieten. Schriftl. Angeb. unt. E 2859 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. t5817

Ab 1. Juli zu v. Kronprinzenallee, E.,
Hoch-Erdgeschoß, 5 Wohnzim.
Loggia, Badez., Küche m. 2 Nebenr., 1 Manf., Zentralheizg., Warmwasser, Gartenmitbenutzung. — Gefl. Angeb. unter E 8927 an die Geschst. d. Bl.*

Etwas Besonderes
Sof. zu verm.: 5-8.-Etg.-Wohng. mit Zentralhzg., Küche, Mädchenzimmer und Bad, in allerschönst. Höhenlage mitten i. Barm., Wald, mit prachtv. Aussicht ins Berg. Land, 3 Min. v. Haltest. Fortlhaus d. L. 4. Aussicht nach telef. Anmeldg. unter Tel. Nr. 608 88. 2669f

4-Zimmer-Wohnung
u. 68 qm gewerbl. Raum
zu verm. E., Obergrünewalderstr. 15. 1424

2. Etg., 4 Zim., Küche, Badez., Manf.
z. v. Gewerbeschulstr. 15, II., Ruf 547 36. †

Eine besteh., günstig geleg. Schreibstube i. Wuppertal m. Einr. u. Kdsch. b. zu verm. Geeign. f. jgs. Ehepaar. Wohngsr. vorh. Bedg.: Fl. Schreibm.-Kraft, aus ordl. Verhältn., m. ehrb. Charakt. Etw. Geld z. w. Ausb. erwünscht. Angeb. unter E 2866 Geschst. t5828

4 Büro- od. Praxisräume
(bisher Vorschule Wevelmeyer), sep. Eing. und Fernheiz. zu verm. Barmen, Bleicherstr. 20, Tel. 522 64. †

Gewerbl. Räume
von 50—1000 qm, einschl. Heizung, Licht u. Kraft, besonders billig, Nähe Wichlingh. Markt. Angebote unter B 202 an die Geschst. d. Bl. Barmen. 1100

Groß-Garage Südstadt!
ca. 1000 qm überdachter Abstellraum. Ein- und Ausfahrt! Sehr günstige Lage für Auto-Groß-Garage, zu vm. Räumlichkeiten für Reparaturwerkstatt sowie Tankstelle vorhanden. Konzession muß gestellt werden. Nur ernsthafte Interessenten wollen sich melden. — Bellealliancestraße 14, pt. *

Großer, heller, ca. 150-160 qm
gewerbl. Raum, an Hauptverkehrsstr. gelegen, mit einschl. 22 betriebsfertig. Spinnmaschinen sofort zu vermieten. Schriftl. Anfr. u. B 4436 Barmen. †

Bad Honnef a. Rh.
Einfam.-Haus,
4 R., Küche, Badez., Mans., bed. Terrasse, Balkon, Vor- u. Obstgarten, Juli od. Aug. f. 65 Mk. monatl. zu verm. Ang. E 1520 Gst. b5265

Einfam.-Haus
m. kl. Garten, O., B., in ruh., doch zentr. Lage, f. Arzt od. Anwalt als Wohn. u. Praxisräume geeign. 8 qr. R. einschl. Küche u. Bader, u. 1 Manf. zu verm. Ang. u. R 834 Ritf. Bm., Berlinerstr. 62. †

Bäckereibetrieb
in W.-Barm, mit Dampfofen und Wohn. m. Heizg. preisw. zu verm. Ang. B 4464 Bm. t311

Mod. Lad. 2 Schaut. 38 qm z. v. E., Bahnhofstr. 42, III v383

Zu vermieten
Landhaus Burscheid/Hilgen
Nähe Bahnhof u. Autobuslinien Köln-Remscheid. Parterre vorn, große 5-Zimm.-Wohnung, Küche, Einbaubad, Diele, Zentralheizung, Warmwasser, große Terrasse, herrl. freie Lage sowie Garten u. Obstgarten, sofort beziehbar, an nette Leute für RM. 70.—. Näheres bei Karl Rahm, Burscheid, Telefon 60. u267

3-u.4-Zimmer-Wohnungen
mit Küche und eingerichtetem Badezimmer in Elberfeld und Barmen und **1 LADEN in Barmen** zu vermieten
HEIMAT A.-G. WUPPERTAL
HEIMATPLAN 11 / TELEFON 3290

Ca. 1000 qm
großer heller Arbeitsraum
Wt.-Barmen, Wittenerstr. 63
Erdgeschoß (Sheddach), sowie Büro- und Lagerräume sof. preiswt. zu vm. Gute Auffahrt u. Lademögl. vorh.
Arnold Wolf, W.-Elberfeld, Marienstraße 91, Fernspr. 31965. *

Einfamilienhaus, W.-E., Obergrünewalderstr. 30, besond. f. Arzt oder Anwalt als Wohn. m. Praxisraum geeign., zus. 7 R., Küche, Bad, Zentralheiz., günst. zu vm. bei Dipl.-Kaufm. Dr. Grüder W.-Elb., Königstr. 13a, T. 31326. 1442

Ad.-Hitler-Str. 134
1 Laden
u. Hinterraum i. Erdg., ca. 200 qm gewerbl. Räume, Erdgesch., 3-Zim.-Wohn. 3 Etg. f. zu vm. durch Dr. Grüder, Königstr. 13a. Telef. 313 26. 1442

Ladenlokal
im Zentr. umstdh. sof. zu vermieten. Ang. E 9615 Gst. t5842

Ladenlokal
mit Wohnung, 2 Schaufenst., 2 Lagerhäuser, beste Geschäftsl., bish. 17 J. Lebensm.u. Genußmittelgesch. z. v. Näher. C., Sonnbornerstr. 81. c4

1 Raum i. Zentr. für Geschäft oder Lager zu vermiet. Ang. E 9509 Gst.*

Abgeschl. 2. Etage
5 Räume und 1 Küche
in gut. Hause z. 1. 5. preisw. zu verm. Elberfeld, Brillerstr. 10. t5734

5 Zimmer - Etg.
m. Bad, Hzg. u. gr. Ver. u. Erker (ev. noch 2 Msd.) U.-B. Tafelobst zu vm. Erb Farb, mühle 15 I. Etg. 164-22b

Abgeschl. 5 Zimm.
Innenklos., Bader, evtl. m. 2 gewerblich. Räum. Näh. C. Barmerstr. 96 Kleucker. v32

5 Zimmer
(Dachgesch.) RM. 26.50. Friedrichstr. 43, zu vermieten. Ausk. nur währ. der Bürozeit, Wormannstr. 34. t5809

5 Zimmer
2 Etage, per 1. Juli zu vermiet. B., Elberfstr. 42. †

Schöne, sonnige
5-Z.-Wohng.
1. Etg., m. Manf. u. Gart., a. Schwimmlöffel. Hofzieherstr. 277, p. 1. Mai. †

Sehr schöne
1. Etage, Untb. 5 Zimmer
Diele, Bad, Speicherzim., zu vm. Näh. Tel. 503 69. 164-27b

Herrschaftl.
5-Zimmer-Etage
mit Bad u. Zub. per sof. od. 1.5.37 zu v. Näh. C., Kieker, B., Oekerstr. 2 (Loherstr.) oder Telefon 573 38. 704

5 Zimmer
(Wohnfläche 120 qm) mit Bad u. Zubeh. per 1. 4. 37 zu vermieten. Näh. Hochstr. 46, I. Etg. r. t5824

5 Zimmer
in best. Zweifam.-H., Erdg. u. 1. Et. mit Badanl., Mans. u. Garten, sof. zu vm. Miete Mk. 60. Ottenbruchersf. 44, Nähe Brill. Näh. Rütjendergerst. 5. t5837

5-Z.-Wohng.
per sof. od. 1. Mai f. RM. 36.10 zu verm. Elbf., Westfalenweg 277. R2044

Funkstraße fr. Rheinischest.
geräumige
5-Zimmer-Wohnung
II. Etg., mit Mans. z. 1. Mai preisw. z. vermiet. Ang. u. E 9516 an Gschst. *

3. Etage,
(W.-Bm., Karolinenstr.), 4 R., z. 1. Juni b. 3. an ruh. Fam. zu vm. Ausk. W. Klapp, B., Stieglitzstr. 6. t132

In Einfam.-Haus a. d. Lande
4-Zimm.-Wohn.
an ältere, ruhige Leute sof. zu v. Näh. Geschst. 1172

4-8.-Wohn. 1. Et. m. Manf. 1.4. od. sp. i. 38.50 Mk. zu v. B., Hedingshauserstr. 76. 2643f

4-Z.-Wohng.
an der Wertherbr. per 1. 4. zu verm. Otto Dahmann & Co., B., Hans-Hilbert-Str. 4—6, Telefon Nr. 546 49. 2719a

Hammerstein
Mod., abgeschloss.
4-Z.-Wohng.
mit einger. Bad u. evtl. Mansd. i. Zweifamil.-Haus, sonn. freie Lage, per 1. 4. zu vm. R. Schliepersiefen. 54 c54

Südstadt
Reichsgrafenst. 19: Sonn. Part.-Wohn. 4 Zimmer mit Zub. per 1. 5. zu vermiet. Näh. Hitlerstr. 461. †

Abg. 4-Z.-Wohn.
sowie
Lagerraum
auf. od. getrennt zu vm. Grimpe C., Kl. Klotzbahn 12

4-Z.-Wohng.
I. Etg., mit Bad, abgeschl., i. Wichl., Schimmelsburg 33 pt., per 1. 7. 37. 2712a

2. Etg., 4 Zimm.
u. Speicherzi., in frei, sonn. Lg. m. Erker u. Veranda, Hohenstein 36, z. 1. 5. evtl. früher zu verm. Näh. im Hause oder Telefon 317 22. t5882

4 Zimmer
m. Bad u. Zub., sonnige Lage, C., Hindenburgstr. 67, sofort zu vermiet. t5623

Neue Nordstr. 7, II.
4 schöne Räume, abgeschl. Etg., sof. od. 1. 5. Bellealliancestr. 14, pt.*

4 Zim. zu verm. Appellstr. 25, II. †

4 Zimm., II. Et., evtl. mit großem Lagerr. u. Kontor Schwanenstr. ab 15. 5. zu vm. Ang. u. E 9610 an Gschst. R2161

4-Zimmer-Parterre-Wohng.
mit klein. Garten in Barmen, Nähe Meckelstr., p., sof. zu verm. Ang. u. E 2862 an Gschst. R2158

3 0 0
4 Räume, einschl. Küche 1. Et., Veranda, Heizg. u. Warmw., Abstellraum p. 1. Mai zu vm. Näh. C., Hindenburgstraße 26.*

3- u. 4-Zimmer-Wohnung
Pfeilstr. 1. 4. od. spät. zu vm. Näh Hegel, Feuerstr. 13. †

Hützenbergerstr. 9
am Brill z. 1. 4. oder später schön. Wohn., 1 Stck. 3 gr. Räume, Vor. Küche, Bad, Zbeiz., Mans. 110 RM. mit, o. Zub. ev. 2 Mans. Näh. Hömstr. Kühneweg. u265

3 schöne R., abg. Etg., einschl. Koch u. Badek. in 2-Fam.-Haus, Neubau, ab 1. 6. 37. C., Danzigerst. 14. I.

3 Mansarden p. 1. 5. 37. Budde, C., Oberstr. 6.

3 Zim. 1. 5. 37 zu verm. Barm., Hünefeldstr. 79. 2656f

3-Zimm.-Wohn., Sternstr., NWupperf. Markt, z. 1. 4. Ang. B 258 Bm. 2724a

3-Z.-Wohng.
große Räume, in abgeschl. Hause zu vm. Eicker, Bm., Bogenstr. 8. 2718a

3-Z.-Wohn.
(part.), auch f. Büro u. Praxis geeign., in Barmen-Mitte, Nähe Ruhmeshalle, per 1. 4. 37 oder später zu verm. Telefon: 552 53. 2737a

3-Zim.-Wohng.
abgeschl., m. Baderaum, sofort. — U.-B., Hirschstr. 74, b. Heinz. 1313

Brillerviertel
schöne Etage von 3 Zim., Küche m. Bad, Zentralheiz., Balkons zum 1. 4. zu verm. Ang. u. E 9324 an Gschst. R2070

3-Zimm.-Wohn. m. einger. Bad u. all. Bequemk. Zu besicht. nachm. v. 15—19 bei Klein, Gartenhaus 2. *

3-Zimm.-Wohn. bill. zu vm. Näh. Elbf., Grünewalderberg 19. *

Elb., Königstr. 35 I.
Abgeschl. 3-Zim.-Wohnung m. koch. Küche, a. f. Praxis

3 fl. 8. 1. Stock gu eing. Pers. od. alt. Ehep. Sonnborn, Gartenlaie 51 c4

Neub.-Hohenst. 114, sonn. 3 R. 1. Et., alleBeqn., z. v. Näh. Oberdörnen 75 †

3-Z.-Wohn.
eingericht. Metzgerei, Lagerräume, auch getrennt — W.-Elbf., Caldinstr. 5 (fr. Mühlen, str.) sof. zu verm. Mietb. bei Becker. 1434

Sonnige 3-R.-W. in best. H. 1. 5. zu vm. Langerfelderstraße 15. †

Adersstraße
Abg. 3 Zimmer, Hochpt., in ruh. H., Mietpreis 35 Mk. Ang. E 9102 Gst. *

3-Zimmer-Wohnung
2. Stock, Besicht. von 8 bis 12½ u. 14½ bis 18½ Uhr Elbf., Bendorferstr. 31. t5808

3 schöne, gr. Wohn. je 3 Zim. abgeschl. 1. u. 2. Et., sof. zu vermiet. Näh. Uellendahlerstr. 6, Kontor. t5811

Aue, Nähe Tannenbergstr., abgeschlossene
II. Etage
von 3 Räumen u. Küche mit Zentralhzg., ev. mit eleg. mbl. Speisezi. zu v. Ang. E9616 a. die Gst. t5839

Sonnige, abgeschl. 3-Zimm.-Wohn. in ruh. Hse., am Rde. d. Stadt, auf Wunsch Badez., i. B., Schellenbankst. 62. †

Garagenwohnung
(3 Zimmer), am Rande d. Nordstadt zu vermiet. Gartenhelfer bevz. Ang. E 2873 Gst. t5838

3-Zimmer-Wohn. zu verm. Heckinghauserstr. 218. †

Kleinere, schöne **2-Zimm.-Wohn.** an alltl. Perl. sof. Ang. B 4428 Bm. †

2 neuzeitlich eingerichtete Zim. (Neubau) 34 Mk. zu verm. Ang. u. E 9514 an Gst. *

2 R. m. G. u. El. Kolt 20. III. rt. v388

Schöne 2-Z.-Woh. in U.-B. sof. o. sp. Ang. E 9569 Gst. *

2 Zimmer, part. f. klein. Schl.-grob. C., Baustr. 4. *

Sonn. 2 Zimmer 1. Et. in ruh., abg. Hse. an einz. P. z. vm. Eichenbeckerstr. 41a, Seitenweg*

2 kleine Zimmer, Erdgesch., Elektr., Gas, Wass., Nordst. Elbf., z. 1. Mai.* Ang. E 9415 Gst.

1 Zimmer zu v. Neuschäfer, C., Ludwigstr. 37. *

2 Zimmer
III. Etg. i. Mittelpunkt v. Elberfeld billig zu vm. Ang. E 9617 Gst. R2191

2 fl. Mansardens. an einz. Person. * Island 15, 1. Etg.

2-Zimm.-Wohn. m. Mansarde und Veranda, II. Etg. z. 1. 7. Wittenerstr. 46. Ang. B257 Bm. 2723a

2 Zimm., 1. Etg., Hth., per sof. zu verm. Näh. Elbf., Hochstr. 14. II. Et. t5823

2 fl. Zimmer im Hinterhause, ohne Waschküche, Preis RM. 18.50, an 1 od. 2 Pers. z. „Gronaustr. 103 1310

2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näheres Rankestr. 10, pt. †

2 Zimmer in gut. ruhig. Südst. z. 15. 4. zu vm. Ang. u. E 9605 an Gschst. R2181

Neubauwohnung
2 große sonn. Zi. Kochküche, abgeschl. Garderobe, Badezimmer mit Klos., Balkon für sof. o. sp. zu v. Sander, Bandstr. 14. R2177

Cronenbergerst. 144, 1 Zimm. z. 1. 4.*

1 großes Zimmer z. 1. 7. möbl. Elbf., Haubahn 16, I. r. †

Leeres Zimmer
evtl. 2, elektr. Lt., Zentralheiz., III. Stock. Alte Freiheit, Ang. unter E 9602 an Gschst. R2189

Oberb., 1. gut. Hse. **groß. Zim.**, 1. Et., abgeschl., an alltl. Mietl. zu vm. Ang. R 836 Ritf. B., Berliner Str. 62. 40-36b

Unterhaus
schöne Räume, a. für Büro geeign., sof. zu vm. Näh. A.-Hitlerstr. 305A 2734a

2 Büro-R., ev. als Wohn., p. l. 4. Näh. B., Bredde 12 p. †o

Nähe Steinbecker Bahnhof
3—4 Büroräume
zu verm. Näheres u. E 9448 Gst. *

2 Büroräume,
auch als Laden geeign., zu v. Näh. Luisenstraße 19, I.*

2 helle gewerbl. R. u. Auto-Unterstd. Elb., Seilerstr. 2. t5795

3 helle gew. Räume v. 20, 40 u. 65 qm Größe per sof. B., Halpeierschulstr. 27. 126b

In d. Nähe Bahnhof Oberbarmen 2 schöne, helle
Fabriksäle
im Hochbau, ca. 500 u. 300 qm, unt. günst. Bed. u. vorteilh. Kraftstrom sof. zu vm. Ang. B 215 Bm. 2573f

Hofaue 26, 4 gew. R., part., ev. get. v531

Garten in Dauerpacht zu v. Ang. B 4366 Gst. Bm. †

Garage
für Kleinwagen Nähe Elb., Augustastraße sof. zu vm. Telephon 501 42 2654f

Mietgesuche

In Wupp.-Langst.
kl. Einfam.-Haus
zu miet. ges. Rep. u. Instandh. d. Hauses üb. ev. übern. Ang. B 835 Ritf. B. Berlinerst. 62. †

Laden m. 3-8.-W. od. 4-8.-W., part. Nähe Marktstr. sof. od. spät. Ang. u. E 9416 Gst. *

3 Zimmer zu v. Neuschäfer, C., Ludwigstr. 37. *

2 Zimmer
III. Etg. i. Mittelpunkt v. Elberfeld billig zu vm. Ang. E 9617 Gst. R2191

2 fl. Mansardens. an einz. Person. * Island 15, 1. Etg.

2-Zimm.-Wohn. m. Mansarde und Veranda, II. Etg. z. 1. 7. Wittenerstr. 46. Ang. B257 Bm. 2723a

2 Zimm., 1. Etg., Hth., per sof. zu verm. Näh. Elbf., Hochstr. 14. II. Et. t5823

Ladenlokal evtl. m. Nebenr., im Zentr. Elberfelds f. Spez.-Geich. z. 1. 6. z. m. ges. Angebote u. E 9609 a. Gschst. R2168

Gute 1. Etage
abgeschl., m. Heizung, alle Bequemlichk., wie Innenklos., Bad usw. von alt. Ehep. (2 Pers.) mögl. Südstadt Elb. ges. Angeb. unter E 9675 a. d. Geschst. t5731

Mod. abgeschl. Etage
4—6 Zim., Küche, einger. Bad, Innenklos., mögl. Zentr.- od. Etag.-Heizg., Manf., v. Dauermiet., höh. Beamten (alt. Ehep.) z. 1. Juli evtl. auch früh. ges. Gutc, sonn. Lage Elbf., bevorz. Brill, Zoo, Augustastr. Ang. m. näh. Ang., auch über Größe u. Lage der Zimm., unt. B 4422 an Ges. Barm. †

Herrschaftliche Wohnung
5 Zimmer,
Küche und Zubehör, in Barmen zu mieten ges. Ang. u. B 4437 Barmen. 2739a

Herrschaftliche Wohnung
4-5 Zimmer, Küche
Bad, Mädchenzimmer, mit Zentralheizung in freier Höhenlage Elberf., Toelleturm, Westen oder Hardt, ges. Ang. unt. E 2863 an Geschst. R2157

4-Zimmer-Wohnung
mögl. abgeschl. Etage, für stillen, ruhigen Haushalt im Mittelpunkt Vohwinkels gesucht. e55
Epeda-Werk, Vohwinkel.

Höherer Beamter, ruh. Ehepaar
sucht jetzt oder später beziehbar, in
freier Lage der Südstadt schöne Etagen-Wohnung
4 Zim., Küche, Bad, Innenkl., Heizg. Ang. unt. E 9355 an die Geschst. *

Wir suchen 300—400 qm
Fabrikraum
mit Kontor- u. Lagerräumen, Heizg. usw. Möglichst freigelegene Räume i. Erdgeschoß. Angeb. unt. B 242 an die Geschäftsstelle Barmen. 2690a

1 bis 2 kl. Räume
für Goldschmiede-Betrieb, 1. Etg. od. Part. im Stadtzentrum zu mieten ges. Ang. unt. E 9444 an Geschst. *

800—1200 qm
Fabrikräume
zu mieten evtl. zu kaufen gesucht Ang. E 9380 Gst.
b5250

Nur Südstadt!
Mutter und Sohn suchen z. 1. 5. od. spät. sche., sonn., abg. 4-8.-Wohng. od. 3 Zi. m. Bad. Sich. Mietz. Ang. u. E 9485 Gst. *

Alleinst. Ehepaar, mittl. J., sucht in ruh. Hse. abgeschl.
4-Z.-Wohng. oder
3-Z.-W. u. 1 Manz.
Ang. m. Angabe des Preises unt. E 9303 an Gschst. 2403

4 R. u. gewerbl. Raum, ca. 50 qm ges. Oberb. o. N. Wupperfeld. Ang. B 4430 Barm. †

4-Zimm.-Wohn. m. Gart. am Rde. Wuppert. ges. Ang. B 246 Gst. Bm. †

Beamt., 2Perl., l. sonn. 3—4-Z.-W., mögl. Südstadt * Ang. E 9447 Gst.

Ruh. Ehepaar l. z. 1. 7. 37 sonnigst. abgeschl. 3- oder 4-Zimmer-Wohn. evtl. m. Bad, in gut. H. Sich. Miet. Ang. E 9429 Gst. *

Brautpaar, sicherer Mietzahl., sucht für Juli od. August sonnige
3½-Z.-Wohng.
mit einger. Bad.* Ang. E 9388 Gst.

Aelt. Ehep. sucht abg. 3-8.-Wohng. Pr.-Ang. B 1456 B. †

3 fl. Bm. für 2 Pers. ges. Ang. m. Pris. E 9575 Gst.

Brautpaar sucht
3-Z.-Wohn.
mögl. m. Bad z. 1. Mai od. spät. Ang. E 2505 Gst. *

2—3 St. in ruh. Hse. v. ruh., alt. jahigst. Ehep. ges. Ang. E 9480 Gst.*

Ig. Ehep. z. 1. 4. 1. 2—2½ Zimmer. Ang. E 9411 Gst.

Alltl. Ehep., i. sich. Stell., z. 1. 4. 1. 5. sch. 2-Zim.-Wohn. Ang. E 9404 Gst.*

Vater u. Tochter z. 1. 4. od. 15. 5. 2×2 fl. od. 1 gr. u. 2 fl. 8., gefl.* Ang. E 9441 Gst.

Aelt. Ehep. z. sof. od. sp. 2-8.-Wohn. Miete bis 35 Mk. Ang. E 9409 Gst.*

2 Zim., Kochk. u. Bad sucht Ehep. † Ang. B 4355 Bm.

2-Z.-Wohn.
per bald od. spät. von Ehepaar gesucht. Ang. u. E 9382 an Gst. *

2 Zim. u. alltl. K. mögl. Mittelp. Bm. gef. Ang. B 4418 B. †

Alltl. Fabrikant, 55 J., sucht in herrsch. Hse., am Südrande Barm.
2-Zimm.-Wohn
mit Baddenutzg. Ang. B 263 Bm. 2655f

Gr. sonn. 2-Z.-W.
außerh. d. Stadt auch i. Bauernhs. Ang. E 9613 Gst. t5841

3. Braunp. z. sof. o. sp. schöne 2-3.-W. in Elb. Preisang. u. E 9334 an Gst. R2152

2 geräum. Z. i. e. Hse., 2 alt., b. Mitte p. ruh. alt. Ehep. 1. 5. ges. Ang. B 4449 B. †

3 Zim. sof. od. sp. ges. Ang. E 9429 Gst. *

Braunp. z. 1. 5.
2 schöne Zimmer
Ang. B 4416 B. †

Alltl. Wwe. z. 2 ruh. 8. i. e. H. (Mietz. Preisang. E 9401 G *

Aelt. Ehepaar z. 2 Zimm. m. ruh. abgeschl. Hause. * Ang. E 9417 Gst.

3. Ehep. z. abg. 2-Zimm.-Wohn. Südst. z. 1. 5. * Ang. E 9462 Gst.

Alleinst. Beamten-Witwe sucht *
2 schöne Zimmer
in gut., ruh. Hse. W.-Elberf. Südst. Ang. E 9301 Gst.

Alltl. gtt. Frau z. 1. Mai 2 fl. 8. m. K. u. Z. — Ang. E 9353 Gst.*

Berl. Frau z. 2 8., a. W. z. 1. 5. Ba. Tafelobst, Pfl. Mtl. Ang. E 9452 Gst.

Berufst. Ww. z. 2 Zimmer Stadtmitte. Ang. u. E 9451 Gst *

2 ruhige Zimmer, auch Manf.-Wohn., v. berufst. Mieter ges. Elbf. o. Umgebung. Miete im voraus Preisang. u. E 9410 Gst. *

1 Zi. od. 2 fl. 8. u. alt. Fri. Südst. ges. Ang. E 9458 Gst.*

Alltl. Frau i. p. hf. 1 leer. 8. m. Kochg. Ang. E 9429 Gst. *

Mobl. Zimmer

Elberfeld:

Adersstr. 30, III: Schön. Z., fl. Wass., Kl.-Klos., ev. Pens. R2178

Aloestr. 43, I: Mbl. W.- u. Schlafz., sep. p969

Aue 32, I: Einf., saub. Z. i. a. Hause. p956

Bahnstr. 5a, I: Sonn. mod. W.-Schlfz. N. Stadth. 15819

Brinkerstr. 162, I: Frdl. möbl. Zim. 1478

Deweerthstr. 113: Möbl. Z. m. el. W., Elektr. part. *

Deweerthstr. 43, I: Gut mbl. Zim. sof. od. 1. 4. z. v. t5814

Ernststr. 35, II: Sch. m. Z. p. 1. 4. bill. *

Friedrichstr. 51, I: Gut mbl. Zimm. a. berufst. Herrn. v131

Gambrinusstr. 2, I: M. Mbl. el. L., Herd *

Graelerstr. 22, II: Sehr gut mbl. Herr.- u. Schlafzimmer zu verm. t5821

Grünstr. 33
Sehr gut mbl. Wohn- u. Schlafz. 1594

Haarhausstr. 6, II, l: Frdl. mbl. Zim. sof. v579

Südst. Kiesstr. 48, p.: G. m. W.-Schlfz. H. Wb. m. u. o. 1. 4. v163

Island 8, I: W.-Schlfz. m. Schrdr. elektr. Lt., Pens. v544

Klipdorf 90, II: Gt. mbl. Zim. sof.*

Lönerstr. 17, I: Schön mbl. Zim. prsw. a. bess. Hrn.

Königstr. 46, I: Gut mbl. Zimm. ab 1. April z. v.*

Königst. 91, II: Gt. mbl. m. Wo.-Schlfz. m. Hzg., Schreibt., Chaiselm. o. o. Pens. v147

In herrsch. H. g. ob. getw. mbl. Z. an solid. Mieter. Näh. Königst. 121 1589

Mathildenst. 2: M. 3.-10.29. Kochg. b. v685

Mauerchen 1, II: Frdl. mbl. Zim. für sof. zu vm. *

Mortanstr. 6, II: Mbl. Z. m. el. L. v129

Nordst. 37: Schlfz. m. 2 Betten, 1 Hrn. v359

Nützenbergstr. 11 p. 2. at. mbl. Z. Klavier, Tel. Sep. 1. 4. *

Obergrünwldst. 15: Möbl. Zim. p. M. 1566

Nonsdorferstr. 9: Frdl. mbl. Zim. sof. oder 1. April zu vermieten. *

Schwanenst. 19, b. Hartmann: G. m. Z. v169

Südstr. 54, III: Mod. Wohn. z. v. *

Tannenbergst. 44: Sch. mbl. Z. an Selbstverfasser. *

Westfstr. 139, b. P.: Z. m. voll. Pens. v374

Wuppertalstr. 19, I.: Gut. mbl. Z. v. *

Barmen:

A.-Hitlerstr. 561, I. Mader: Gut mbl. Manf. a. berufst. D. †

Ad.-Hitlerstr. 571, III: Behgl. m. Z., Zirkh., ev. Pens. 2661a

Adolfstr. 7, I: 1 e. 2 gut mbl. Z. †

Altermarkt 13, II: G. m. Z., evtl. Wohn- u. Schlafz. 2645f

Bleicherstr. 20 II. Möbl. Zim. m. Heiz. 28v

Bredde 99, I: Bed. möbl. Zi., Schrdr. Bad. Heiz., m. u. ob. Pf. (Wupp. Markt).

Alb.-Maimuskl. 14 gt. m. Z., Zirkh., fl. k. u. w. Wasser, Bad. †

Am Diek 69: Komf. sep. möbl. Zimmer zu vm. 2749a

Gewerbeschulstr. 13, II: Frdl. Z. 1. 4. †

Gewerbeschulstr. 38, I: Gut möbl. Zimm. ev. mit Verpfl. †

Hünefeldstr. 87, III: Frdl. Z., m. 3.50. †

Aue-Herzogst. 1, III (Ecke Werth), Sonn. Zim., Chaisel., Bücherschr., Schreibt. †

Rittinghs. (Sandtl.) 9, II: Sch., rub. m. Z. †

Schafbrücke 17, II, l: m. bl. Z. z. 1. 4. †

Sedanstr. 121, I: Frdl. möbl. Zim. mit separ. Eing. †

Siegesstr. 94, Tel. 621 94: Ver. 1. 4. möbl. Wohn- und Schlafzimm. zu v. 2746a

Stenaertst.: Sach. Parti. m. od. ob. Pf. 44-46

Wichlingh. Str. 112, I. Sohn: Möbl. Z., sep. Eing. zu v. †

Zähringerstr. 4—6 I: Z. mbl. 3. 1. o. 2 Bett. b. o. v. Pens. †

Frdl. möbl. Zim. Nb. in Gst. 188 †

Lüttb., Langerfelderbr. 151, II: Schönes möbl. Z. 237-3b

Gesuche

Wir suchen für einen jüng. Angestellten 40-33b
gut möbl. Zimm.
Nur schriftl. Angeb. an Ph. Barthels-Feldhoffst. 6.

Jüng. Akademiker
Dr. ab 1. 4. hies. Stadt, sucht p. sof. frdl. Zimmer, evtl. m. Pension, bei gut. Dame. — Angeb. u. E 9384 an Gschst. u217

Für jg. Mann m. in guter Familie B.-Mitte od. Ob.-Barmen 2631f
Wohn.-Schlafz.
mit voll. Pens. p. 1. 4. gef. Ang. an Postfach 23, Wpl.-Langerfeld.

Möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. sof. od. spät. gef. O.-Barm. bevorz. mögl. m. Zentralhzg. u. Bad. Ang. u. R829 Berlinerst. 62. †

Jung. Mädch. i. **möbl. Zimmer** zum 15. 4. od. 1. 5. Nähe Loherstraße. Preis 20—25 Mk. Ang. B 1443 B. †

2 saub. möbl. Z. i. 1. 4. evtl. 31. 5. m. Kochgel. Nähe „Adelie" gel. Ang.: Braunnger Köln, Ehrenstr. 36 b5262

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer evtl. Einzelzimmer
von alt. Herrn im Stadtbezirk Heidt. Angeb. unter B 4417 an Gst. Barm. †

Unterricht

Nach lang. Stud. d. engl. Spr. i. Engl. erf. ja. Ta. gründl. engl. Unt. u. Nachh. Ang. E9483 Gft.*

Sprachlehrer lehrt Engl., Span., Ital., Portug., Franz., Latein. Ang. E942608. v901

TANZ-SCHULE K. SCHWARTZ
W.-Elberf., Erholungstr. 14, 1. Etg.
Ruf 26732
Ehepaar-Zirkel, Einzel-Unterricht für Damen und Herren jeden Alters zu jeder Zeit ungeniert. 1596
Großer Parkettsaal im Hause

Abend-Zuschneide-Kurse
Anmeldung bis zum 6. April
Wuppertal-Elberfeld, Herzogstr. 16/18. — Telefon 24946

für die Damen- u. Herren-Schneiderei beginnen am Montag dem 12. April 1937, abends 8 Uhr
Zuschneide- und Fachlehranstalt
J. BAYERTZ

Feuerverzinkt. Bandeisen
nebst Haltern für Beeteinfassung.
August Görls
K.-G., W.-Cronenberg 124

Handelsfachschule der Berg. Industrie- u. Handelskammer
Abendlehrgänge

Beginn: in **Wuppertal-E., Döppersberg 36,** am **Dienstag, dem 13. April,** um 20 Uhr; in **Wuppertal-Ba., Oberdörnen 25,** am **Mittwoch, dem 14. April,** um 20 Uhr.

Unterrichtsfächer: 1. Deutsch (Jahreslehrgang). — **2. Fremdsprachen:** Englisch, Französisch, Spanisch (Jahreslehrgänge für Anfänger, Fortgeschrittene und Kurse in Konversation und Briefwechsel). — **3. Betriebswirtschaftliche Fächer:** Handelskunde mit Schriftverkehr, kaufm. Rechnen (Jahreslehrgänge), Buchführung (Jahreslehrgänge für Anfänger und Fortgeschrittene). — **4. Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Handlungsgehilfenprüfung des Einzelhandels:** Verkaufskunde mit Einzelhandelsbetriebslehre und Deutsch, Buchführung mit kaufm. Rechnen (Halbjahrslehrgänge). — **5. Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Prüfung zur Erlangung der mittleren Reife** (Jahreslehrgänge). — **6. Technische Fächer:** Einheitskurzschrift, Maschinenschreiben (Halbjahrslehrgänge für Anfänger und Fortgeschrittene), Schönschrift, Kunst- und Plakatschrift (Halbjahrslehrgänge).

Schulgeld: für die Lehrgänge unter 1, 2, 3, 4 und 5 u. für Maschinenschreiben je RM. 16.—, für die übrigen Lehrgänge je RM. 12.— für das halbe Jahr (60 Unterrichtsstunden).

Anmeldungen nimmt die Schulleitung Wuppertal-E., Döppersberg 36 (Fernsprecher 612 11, Nebenstelle 603) entgegen. Sprechzeit des Schulleiters von 11—12 Uhr. :: Anmeldescheine sind auch beim Hausmeister, Wuppertal-Ba., Oberdörnen 25, zu haben. 19

CRAMER, Direktor.

Dresels Kaufmänn. Privatschule
Leit.: Dr. K. Boppel geb. Dresel, Dipl.-Handelsl.
Elberf., Augustastr. 70
Fernsprecher 22713
April beginnen neue
Jahres-, Halbjahres- u. Abendlehrgänge
Kandelskunde, Buchhaltung, Rechnen, Briefwechsel, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Plakatschreiben, Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch
Halbjahreslehrgänge unter Bevorzugung der Fremdsprachen für Abiturienten u. fremdsprachl. gut Vorgebildete

Bauener Gardinen
wäscherei
Bernh. Popp
einziges Spezial-Geschäft von rhein. u. westf. Gardinenwäscherei
Gutenbergstr. 30
Fernspr. 362 17.
Kunststopfen.
Ausbessern.
Jahr Erfahrg.

Maschinen

Gebr. Motoren elektr. Anlagen billig
Ing. Richter, Ing., B., Gewerbeschulstr. 6. Tel. 542 06. 1290

Dickenhobelm., Fräsm.-Langlochmasch., komb. Kreissäge-Langlochm., Kugelt.-Brennholzkreissäge zu verk. Gw. Ernst Hüttenhainbaum, Barmerstraße 32, I. 163

Friktionsspindelpresse, Fabr. Hemer, Hagen, neuwert., sof. zu verk. od. geg. and. Masch. zu tausch. E. Kuppershoven, Düsseldorf, Postfach 102. b5263

Breit- u. schmal. Schläger, 4 u. 3,65 mtg. Kettelb. gr. u. kl. Geldschrank, E., Nüllerstr. 32. R2174

2 Scheermaschin. mit Gatter bill.* Ang. E 9671 Gft.

Eismaschine 25 Ltr., elektr. Eis-Herstellungsmaschine, Eiswagen usw. billig zu vk. Ang. E 9484 Gft.*

Nähmasch., verkfb., pr. ma. Fahr. Haitel, E., Klopbahn 30, I. l. Nähmasch.-Handl. 1367

Die neue **ORGA-Schreibmaschine RM. 165.-** schon für M. 7.75 monatlich
Neveling
E., Auerschulst. 32 1412

Registrierkassen neu u. gebraucht
Fachgeschäft und neuzeitl. Werkstatt
Hans Rosenthal
Deutsches Geschäft
Elb., A.-Hitler-Str. 139
Tel. 25758. Gegr. 1924 1554

Kl. Adler „Favorit" Schreibmaschine nur Mark 135.—
W. Baumer
E., Caldenstr. 25. (Mühlenstraße) b472

Fahrzeuge

Fahrräder Alle Preislagen! Sämtl. Ersatzteile u. Rep. bill. Paar, Schwarzbach 16. 1340

Mehr. gebr. H.- u. D.-Räd. bill. Bolat, W., Hanemannstr. 65

* H. u. Ball.-Rad, Baber, Hochstr. 64.

Gut erhaltenes **Herrenrad** billig zu verk. E., Wiesenstr. 104. b525

Fahrrad (Renn.) b. s. v. E., Nordstr. 3. *

Gut. Herren-Rad, Obersteinenfeld 49 *

Zu Ostern! ein neu. od. gebr. Fahrr. b. Preicher, E., Steinbeck 71.*

Leicht. Ernte-Wagen fast neu, bill. zu vk. P. Hillerkuß, W., Hahnerberg 146 144

Kinderwagen Armbrecht Elb., Wirmbof 3. 1375

Kinderwagen, Klappwag. bill. z. v. Knape, E.-Hochstr. 90 b38

Fast n. Kinderwag. bill. Henning, E., Ludwigstr. 6, III. *

Gt. erh. Sportwag. Schwarzw. 132, I. l. 40-406

Gt. erh. tiefg. Kinderwagen, Scheffel, Amselstr. 13, I. †

ERZETT - Garten- u. Blumendünger
5 Kilo 1.60 RM.
10 Kilo 2.90 RM.
25 Kilo 6.50 RM. franko
Lilien frisch eingetroffen
Hauptliste über Gemüse- u. Blumensamen mit Bildern u. Kulturanweisung gratis!



Röpling & Zörnitz, W.-Barmen, Werth 50

Kapital-Anlage!
Be-Ko-Frei??
D. R. G. M.
Die betriebskostenfreie Zukunftskühlanlage!!
Großanlagen für Restaurations-, Metzgerei-, Konditorei-, gewerbliche Betriebe usw. bezirksweise zu verkauf. Erb, Barmen, Farbmühle 19. 164-15b

Höhere Knabenschule Mädchenschule Abendschule von **Dr. Hoppmann**
Wuppertal-Elberfeld, Kasinostr. 23/25 Herzogstraße 37

Sexta bis Oberprima. **Kleine Klassen,** daher Berücksichtigung der Eigenart möglich. Beaufsichtigung der Hausaufgaben.

Volksschüler / Volksschülerinnen / Schulentlassene / Berufstätige — können durch Einschulung in Tages- od. Abendklassen

Nichtversetzte können das verlorene Jahr aufholen.

Obersekundareife u. Abitur erlangen Mit Volksschulvorbildung erreichten — auch berufstätige — Schüler Obersekundareife in 1½—2, Abitur in 3—3½ Jahren.

Ostern neue Knabensexta u. Mädchensexta. **Keine kombinierten Knaben- u. Mädchenklassen.**

Im letzten Schuljahre bestanden sämtliche Abiturienten.

Beratung und Anmeldung im Schulbüro Kasinostr. 23, 12—1, 5—7 Uhr. Fernruf 27208. 1611

Neue vollständige Jahres- und Halbjahrslehrgänge
beginnen im April
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus
W.-Barmen, Sedanstr. 16
Anerkannt gute Ausbildung durch bewährte Fachlehrer in Buchführung, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Plakatschreiben, Sprachen, Deutsch, Rechnen usw.
Morgen-, Nachmittags- und Abendkurse
Ratenzahlung
Beratung u. Auskunft im Schulbüro
Prospekt kostenlos

Herderschule und **Schiller-Pädagogium**
Höhere Mädchenschule (gegr. 1872) Elberfeld, Königstraße 60
Höhere Knabenschule (gegr. 1921) Elberfeld, Sophienstraße 5
— Fernruf 35275 —

Gründlicher Unterricht und Erziehung in kleinen Klassen. Hausaufgaben in der Schule unter Aufsicht. Durch intensives Arbeiten und Eingehen auf jede Frage werden vorhandene Lücken beseitigt und verlorene Zeit eingeholt. Sonderkurse für Nachhilfe und Umschulung ohne Schulgelderhöhung. Lehrplan der öffentlichen Lehranstalten. Turnen, Sport. Moderner Gymnastik-Saal und Turnhalle. Schultonfilm. Großer Lichtbild-, Physik- und Chemiesaal, Aula, Raum für Werkunterricht. **Ostern neue Sexta mit Englisch.** Anmeldung täglich 11½—13 Uhr, 15—16 Uhr, Königstraße 60.

Der Direktor: Dr. H. Maciejewski. 1569

Witte Kaufm. Privatschule
Elbf., Auerschulstr. 24
— Fernruf 32288 —
Ausbildungsstätte f. Kurzschr., Maschinenschr., Schönschr., Briefwechsel (deutsch, engl., frz.), Buchführung in allen Formen, Bilanz-, Steuerwesen usw. Abgeschlossene Vorbereitung und Einzelfach. Tages- u. Abendunterr. für Jugendliche u. Erwachs. Neue Kurse Anfang April. 1306
Leiter: Dipl.-Kfm. Dipl.-Handelsl. Witte.

Kalkuhlsche Oberrealschule, Oberkassel-Bonn
Aufnahme i. a. Klasse. Sorgf. Erzieh. u. Förder. i. eign. Internat. Beste Verpfleg. Beaufsicht. d. Arbeit. Prüf. a. d. Anst. Zeugn. m. Berecht. (Obersek.-Reife, Universit.) Parkanl., Badehaus, Sport, Musik. Sexta Engl. Prosp. Dir. Dr. Heel

Knabeninstitut Spietwigge
(bei Lüdenscheid). Priv. höhere Schule. Gesunde Lage. Wald, Gebirge. Kleine Klassen. Förderung schwacher Schüler. Einholen verl. Zeit. Prospekte d. Oberstudiendir. Dr. Winter, Mäß. Preise. Fernr. Lüdenscheid 3633. 8327
Heim für Volksschüler.
Gegr. 1892

Hilgers Ktm. Privatschule
a. Bahnh. Oberbarmen
Stennert 5.
Schnellfördernder Einzelunterricht in Buchführung, Rechnen, Handelskunde, Stenograph., Maschinen- und Schönschreib., Deutsch, Schriftverkehr, Sprachen usw., Stunden nach Belieb. v. 8—21 Uhr. Zeitgemäße Preise, keine Nachzahl. Erfolge seit 38 Jahren bekannt
Anfang April beginnen neue Handelskurse
für schulentlassene **Knaben und Mädchen**

Höhere Privatschule Lorke Wuppertal-Barmen, Emilstr. 71, Ruf 57739 200
Aufnahme von Schülern u. Schülerinnen für alle Klassen von **Sexta** an
Nichtversetzte könn. ohne Zeitverlust umgeschult werden. Seit 25 Jahren beste Erfolge. Schularbeiten unt. Aufsicht d. Lehrer

Nähschule der Evgl. Kirchengemeinden, Wuppertal-Elberf., Ekkehardstr. 7, früher Mittelstraße, Telefon 23467
Gründliche Ausbildung in der Anfertigung von Kleidungsstücken jeder Art. Billigste Berechnung.
Tages- und Abend-Unterricht! 1549

Klavier-Unterricht
Ernst und Else
Unterste-Voß
W.-Barmen, Hohenstein 82
Fernsprecher 53179. 24b

Klavier-Unterricht
Carl Doerr
W.-Barmen, Rödigerstraße 62. 120a

Für **Knaben** und **Mädchen**
höh. privat. Schulunterricht
Aufnahme für **Sexta** u. s. w.
Nichtversetzte holen das versäumte Schuljahr ein. **Kleine Klass. Beaufsicht. d. Schularb. Nachhilfe**
Seit 30 Jahren beste Erfolge.
Institut Welshaupt,
W.-Barmen, Gewerbeschulstraße 58 — Telefon 57946.
262b

DAUNEN- und STEPPDECKEN
Anfertigung und Aufarbeitung täglich in eigener Werkstatt
Betten-Haus Alex Berger
W. ELBERFELD, ERHOLUNGSTR. 15 RUF 24467
e583

Rüschen
f. Konfekt. u. and. Zwecke werden in Lohn angefertigt. Ang. B 4412 B.†

Wer nimmt einige Möbelstücke mit nach Waldbröl? Näh. Blasberg, B., Sedanstraße 43 *

Neue Lieferung v. Schweder
Klavier-, Gesangunterricht Lohn, Rottscheidterstr. 37 e55

W. verschenkt alte Möb. a. arme Leute Br. E 9450 Gft.*

Für die Maifeier ein 600 am groß. Festzelt zu verg. Zu erfragen Tel. Wuppert. 574 05.†

Alltl. Dame sucht Gesell. z. Wand. Ang. E 9368 Gft. *

Geb. Dame in d. 40er Jahren w. gefälligen Anschl. Ang. B 4451 Bm. †

Hausverwaltung. Erfahr. Hausbesitz. übern. Verwalte. b. Sicherheitsleist. Ang. E 9319 Gft. †

Wer will Leichtbauplatten herstellen? Fachmann in der Herst. derl. richtet mit gering. Kapit. gutgehende arbeitende Betriebe ein. Ang. E 9422 G.*

1 od. 2 Kind. find. Erholung a. d. schön. Weser b. gut. Pflege u. Aufsicht. Mon. Pens. 45 Mk. Wilh. Rütemeier, Landwirt, Uhlein 56, Post Blomberg a. d. Weser. Auskunft erteilt gern Wilh. Krone, G. m. b. H., Hannover 50. b5279

Umarbeiten von Damen- und Herren-Hüten preiswert und gut. Frau C. Sutor, Elb., Friedrichstr. 24, fr. Klotzbahn 15 *

Achtung! Hausbesitzer!
Falle in Ihrem Hause die Haustüre zu stark schlägt oder offen bleibt, bestellen Sie den Fachmann 122
Wilhelm Schmidt, W.-Elberfeld, Ad.-Hitlerstr. 158 Tel. 25093.
Für jede Arbeit wird Garant. geleistet

Nähmaschine im Nähtisch Weltmarke
näht vor- u. rückwärts stickt und stopft.
5 Jahre Garantie!
Preis: in 14 Monatsraten Mk. 150.-
Barzahlungspr. entsprechend niedriger
August Boin Nähmaschinen-Fach-Geschäft
W.-Barmen, Reform. Kirchstr. 7
jetzt Zwinglistraße b. Alten Markt
Haltestelle Rathausbrücke.

Verschiedene Verkäufe

Eier, Butter, Käse groß., eingetr., 10j. Kundenstamm, nur Außenkundsch., Liefern, erforderl. Leistungsf. Lieferanten verbdt. Neuerstens od. a. Bergröß. ein. Geschäftsinh. zu verk. Ang. E 9315 Gft. *

Zu vergeben
ist für den dortigen Platz die allein. Niederlage ein. konkurrenzlosen Spezialartikels. Nur Kassegeschäfte. Guter Nutzen. Erfordl. z. Uebernahme 80 Mk., wofür voller Gegenwert. Ang. unt. K. A. 7567 beförd. Werbedeutsche Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Köln, Hohestr. 52. a349

Größere Posten gußeiserne
Rippenrohre
zu verkaufen. 2651f
Vorwerk & Sohn, Wuppert.-Barmen.

Fleischmolle, Schleifstein, Transm.-teich. Schrankpariophon bill. z. vk., Volksempfäng. G. geg. Drehstr. zu tausch. 3 PS Gichtr.-Mot. o. 3 PS Drhtr.-Mot. z. t. B., Mühlenw. 49 †

Friseur-Toilette echt Eiche, 3teilig, schwer., sof. Stück, nebst 3 Patent-Stühlen für den Spottpreis v. 400 Mark sof. zu verk. A. Rump, Werdohl.

Gardinen Dekoration. Stores nur eigene Anfert.
Schallenberg-Ernestus
W.-Elb., Kipdorf 32

Radio entzwei? Ruf 561 03!
Radio-Fachgeschäft Hoppe, Westkotterstr. 38. 949

Radio
Mende-Weltklasse, Gleichstr., f. neu, Staubsauger, mit all. Zubeh. kaum gebr., Zwischenzähler, Wechselstr. 220 V., zu verk. Näheres Barmen, Schubertstr. 22. 26421

Zigarrengeschäft i. Mittelp. d. Stadt Elberfeld zu verk. Ang. E 9064 Gft. *

Brotniederlage verbund. mit Lebensmitt. u. Feinkost, Umst. halber günstig zu verk. * Ang. E 9431 Gft

Gutgehende Schuhmacherei m. 1a Maschinen, preiswert zu verk. Ang. B 4415 Bm. †

Gut erhaltene **Metzgermulde** bill. zu vk. Schr. Anfr. B 4432 B. 2743a

1 Spiegel mit Rahmen, 180×130 cm, 2 Glastheken, 2.50 u. 4 Mtr. l., mit Aufsatz, 1 Geldschrank, 1.85 Mtr. hoch, 1 Elektro-Motor, 3.4 PS., 220 V., preisw. abzugeb. Mäuerchen 26, p. Laden. b218

Hausmangel, Herd, Gasherd, Tische, Stühle, Schränke, Frisiertisch, Pult zu vk. Ottenbruchersir. 41. R2170

1 Theke 4 Mtr. lang, bill. Westkotterstr. 1. 26756

Geldschrank billig zu vk. B., Adlerstr. 8. pt. †

Billig zu verkauf.: 1 Ladenregal, 2 Theken, 1 Glasaufsatz, 1 Schaukasten u. 1 Spiegel. Näh. E., Klotzbahn 30. R2138

Ein Silberschatz sind die guten Werres-Bestecke. 72 Teile 100 gr versilbert von RM. 89.00 an, in durch und durch rostfrei 72 Teile von RM. 47.- an. Ratenzahlung durch die Kundenkredit GmbH. Auskunft im Geschäft.
Goldschmied
Rob. Werres
W.-Elberfeld, Wall 43

Kinderwagen kauft man seit 70 Jahren gediegen, elegant und preiswert **Friedrichstr. 29** Besichtigung ohne Kaufzwang. Ferner empfehle Truhen, Korbwaren, Kindermöbel, Basttasch., Bürstwaren, Puppen, Spielwaren u. deren Reparat. **Paul Böhm,** Der Fachmann a. dem Thüringer Spielwarenland 1548

Gut erhaltene **Badewanne und Gasherd** wegzugsh. zu vk. Bes. Dienst. 9—16 Uhr. B., Ottostr. 7, I. †

Badeeinrichtungen Kampermann am Morian, W.-Elb., Morian 34 1458

Auto-Garage zu verk. W. Huber, Sof.-Höhscheid Ruf Sof. 206 90. b5269

Sperrholzplatten ca. 40×50, Stück 15 5, lauf. abzug. E., Johannisbg. 22. *

Brockhaus-Lexikon 17 Bde. w. Umz. zu vk. Tel. 585 48 2674f

Herrenzimm.-Leuchter (Lüsterweibchen), Beleuchtungsstand f. Treppenpfosten, große Bilder, gr. **Palme u. Spinnrad** zu verk. Elb., Eipenstr. 37. b5805

Gebr. Möbelwagen 5×2½ m, auch als Hühnerstall geeign. B., Steinweg 44. †

Gartenhäuschen mit Geräten und Garten (pottb. zu vk. Näh. Bartholomäusstr. 52, Mansf. 26654

Gartenhaus, massiv, m. 456 □, m. Eigentum, m. Wasserturm zu v. Ang. E 9304 Gft. *

Garten in Dauerpacht abzug. Ang. B 4370 Gft. Bm. †

Garten abz. Nähmaschinenhöherwg. 65. Näh. Ernststr. 25, I. *

Fenster, Balken, Bretter u. Wasserbehälter, Gartenbank u. Ofen bill. Näh. Gschft. 1173

Privatschule Säfken W.-Elberfeld, Wiesenstr. 32.
Neue Kurse für Schneidern u. Weißnähen — für **Schulentlassene** u. Fortgeschrittene beginnen am **5. April**
Werbeschriften umsonst. — Telefon 38795

Beginn neuer Halbj.-, Jahreskurse
Anfang April
Seit 1879
Förster
Kaufm. Privat-Schule
Elberfeld, Bankstr. 16, Ruf 23712
Unterricht in Buchführung, Handelskunde, Briefwechsel, Deutsch, Rechnen, Kurzschrift, Maschinenschr., Schönschreiben, Plakatschrift, Fremdsprachen 1430
Tages- und Abend-Unterricht

TANZ-Schule Obermeyer
vorm. am Stadttheater Barm. tätig. Eigene Privat-Unterrichtsräume. Barmen, Unterdörnerstr. 132, am Alten Markt, Sprst. jederzeit. Tl. 62185. Priv.-Einzel-Unterr. ungeniert jederz. für Damen u. Herr jeden Alters. An einem Privatzirkel können noch Damen u. Herren teilnehmen. 2306

Pädagogium Carolanum Lüdinghausen i. W.
Prosp. d. geistl. Leiter. Nichtverz. so en das Jahr ein
a386

Damen u. Herren, die sich einer **Arbeitsgemeinsch.** zur gegenf. Förder. auf dem Geb. der **Fremdsprachen** anschließ. w., schr. u. B 265 an Gft. Bm. 237.4b

Einheits- Kurzschrift, Maschinenschr., Buchführung, Deutsch, Rechnen. Kursus M. 15.-
Friedewald E., Könerstr. 58. b463

Klavier-Akkordeon- u. Blockflötenunterricht ert. Marta Gebhardmann, E., Arrenbergerstraße 8. *

Richard Mann ert. Unterr. **Cello** Klavier, Gambe. Elb., Forstbof 14. Tel. 249 69 b167

Welt-Stenographie Syst. erlernbar in 10 Std. Hon. 10.M. Haaner, Rektor, B., Saarbrücker Str. 28. †

Vermischte Anzeigen

Achtung! **Baumstämme** gut und billig. W. Hinz, Elberf. Auguststraße 22. f5794

Wer wünscht **Lebensversicherung** geg. Abschluß von **Gegengeschäft?** Ang. B 4009 B. †

Ca. 60 Guns Angebote für Händler und Verteiler enthält jede Num mer des **Pößnecker Händlerbl.** Pößneck 41 Probe Nr. 125 a217

RM. 100.— Belohnung!
In letzter Zeit sind nachts mittels Autos große Posten 2678f
nasse Kunstseiden-Abfälle
bei mir gestohlen worden. Wer mir die Stelle angibt, wohin die Abfälle geschafft worden sind, erhält obige Belohnung. Verschwiegenheit zugesichert
Werner Schlüter, W.-Barmen,
Breslauerstraße, Telephon 509 65.

Konservatorium
Potthof-Zimmermann
W.-Elberfeld, Kasinogartenstraße 15 — Fernruf 22709
Aufnahmen
für das neue Semester ab 31. März täglich von 5-7 Uhr.
Gruppen-Unterricht: Beginn neuer Kurse am 15. April.
Militärmusiker-Laufbahn: Vorbereitungskurse ab 15. April.
Seminar: Vorbereitung a. d. staatl. Privatmusiklehrer-Prüfung. Beginn am 1. Mai.
Prospekte frei! — Auskunft erteilt das Büro! 1347

Das Oster-Kreuzworträtsel

Eine recht optimistische Geschichte ohne Pointe von Steff Koch

Daß wir darauf nicht schon lange gekommen waren!

Natürlich, man mußte nur die Bedürfnisse einer Zeit zur rechten Stunde erkennen. Das sahen wir wieder einmal deutlich, als wir nach langer Zeit unseren alten Freund Willibald zufällig auf der Straße trafen. — Früher hatte er genau wie wir Kurzgeschichten und manchmal Gedichte geschrieben und sich mit den spärlich hereintröpfelnden Honoraren und durch Mißbrauch der Langmut seiner Gläubiger genau wie wir schlecht und recht am Hungertuch über Wasser gehalten. Jetzt kam er eben aus einem der teuersten Kaffeehäuser, stülpte schweinslederne Handschuhe über seine gepflegten Hände und trug sich sogar mit der verwegenen Absicht, in eine Straßenbahn einzusteigen. Ueber den Wandel seiner Lebensführung auf das höchste erstaunt und zutiefst ergriffen, fragte ich ihn, ob sich sein Jugendtraum, dereinst in einen Käseladen einzuheiraten, nunmehr erfüllt habe. Er aber bot gelassen Zigaretten an und sagte, niemand sei der Kunst treuer geblieben als er. Er habe nur seinen Stil etwas gewandelt.

„Seht, Kinder", sagte er, „wer liest schon noch Gedichte, nicht wahr? Und welche Zeitung kann auch nur den zehnten Teil der eingehenden Manuskripte verwerten? — Keine, ihr wißt es und habt es wie ich erfahren. — Was aber ist heute eine Zeitung oder eine Zeitschrift ohne das Kreuzworträtsel? Was ist sie, frage ich. Unmöglich ist sie! Der Mensch unserer Tage weiß so viel, er hat alle geheimen Kräfte so tief ergründet, daß er glücklich ist, wenn er irgendwo etwas Ungelöstes findet, ein Rätsel, an dem er das Schwert seines Geistes versuchen kann. — Ich erkannte dieses stille Sehnen meiner Zeitgenossen und stellte mich danach ein. Ich machte mich auf den Rätselweg, und ich muß sagen, auch der weiteste Versuch hat sich gelohnt. Doch, da kommt meine Bahn!"

Lachend und abschiedwinkend fuhr er davon. Doch ach, in welcher Verwirrung des Herzens ließ er uns zurück. Wir — das heißt hier mein Arbeits-, Wohn- und Notgefährte Hubert und ich — wir waren zu bewegt, um sprechen zu können. Schweigend schritten, nein, stapften wir durch die Straßen. — „Wollen wir?" stieß Hubert schließlich hervor. — Ich nickte entschlossen: „Wir müssen!"

Zu Hause warf ich entschlossen die ersten Seiten meiner im Entstehen begriffenen zarten Frühlingsnovelle in den Papierkorb, und Hubert drehte das Blatt um, auf dessen einer Seite sich schüchtern die ersten Reime eines Gedichtes bildeten, in dem auch vorwiegend von einer kleinen Anemone die Rede war. — Faßte dann den Bleistift kurz und begann ein wildes Geflecht von Kreuz- und Querstrichen zu zeichnen. „Halt!" sagte ich, „so geht das nicht. Wir müssen aktuell bleiben! Welches Fest steht bevor?" „Ostern", sagte Hubert, und folgsam zeichnete er in die Mitte seines Quadrates ein schönes, großes Osterei und rings herum einige Palmzweige, so daß das Ganze wirklich wie ein lockendes Oster-Kreuzworträtsel aussah.

„So", sagte Hubert, „die Hauptarbeit ist getan, jetzt fehlen nur noch die Worte" — „Auf jeden Fall muß sehr viel von Ostern darin vorkommen", gab ich zu bedenken. Statt einer Antwort schrieb der tatkräftige Hubert das Wort „OSTEREIER" in die erste waagerechte Spalte. Es paßte wundervoll! Begeistert schrieb ich auf einen Zettel: „Waagerecht 1. Geschenk zu Ostern." — „Weiter!" drängte Hubert, und kaum zu bändigende Schaffenslust glänzte aus seinen Augen. „Hier, senkrecht eins, zwei Buchstaben, der erste ein O." „Nichts einfacher als das!" trumpfte ich auf: „OB"! Und eilig schrieb ich: „Senkrecht 1. Fluß in Sibirien."

Die Sache ließ sich wirklich sehr fruchtbar an. Ich fühlte mich schon als Rätsel-Großunternehmer mit einem märchenhaften Rätselburo und einer unwahrscheinlich blonden Rätselsekretärin.

„Zwei senkrecht!" unterbrach Hubert meiner Zukunft Rätselträume, „wieder zwei Buchstaben, der erste ein T." Ich dachte lange nach. „Das gibt es gar nicht", sagte ich dann. „Du mußt die Gestalt des Ostereis etwas abändern, daß wir für drei Buchstaben Platz gewinnen, dann können wir RUM oder TEE schreiben." Hubert jedoch war nicht zu bewegen, eines lumpigen Buchstaben wegen ein häßliches Loch in sein Osterei zu schlagen, mochte es sich auch um ein Loch für RUM handeln.

Doch mir kam ein genialer Gedanke! „TA", schrieb ich dick in die Quadrate und auf den Zettel: „Kleiner linker Nebenfluß des Ob." — „Gibt es denn den?" staunte Hubert über meine geographischen Kenntnisse. — „Natürlich gibt es den!" rief ich so überzeugt wie möglich, „warum soll es ihn nicht geben? Der Ob hat so viele Nebenflüsse, und außerdem ist die Gegend noch sehr unerforscht." — Hubert aber wollte von meiner Tätigkeit als Entdecker von kleinen linken Nebenflüssen nichts wissen. Wir einigten uns dann für zwei senkrecht auf „FERMENT", weil auch Hubert diese Bezeichnung schon oft in Kreuzworträtseln da angetroffen hatte, wo zwei Buchstaben in unaussprechlicher Kombination zusammenstanden.

Nach Behebung dieses störenden Zwischenfalls füllten wir munter weiter unsere Felder aus. Hubert wollte unbedingt sein Lieblingsschimpfwort „Botokude" in das Rätsel hineinbringen. Da wir aber nicht genau wußten, was das ist, mußten wir leider darauf verzichten.

Schon wenige Minuten später wurde es uns mit Schrecken klar, daß wir auf einen glücklichen Ausgang unseres Kreuzworträtsels überhaupt verzichten müßten. Denn ohne unser Zutun entstanden nach und nach auf dem Papier ganz merkwürdige Wortgebilde, die selbst wir unter Aufwand all unserer Phantasie nicht recht zu deuten verstanden. Zwar bewältigten wir Worte wie „AOU" noch einigermaßen als „Kriegsruf der Südseeinsulaner", und selbst über „ASSBELUM" kamen wir mit „neuartiger Fußbodenbelag" allmählich hinweg. Aber als ich „CIVA" mit „Abkürzung für Kinderwagen" erklären wollte, zog Hubert die Stirn in skeptische Falten. Ich wiederum meinte, daß in unserem Rätsel ein Fenstervorhang (fragmentarisch) „RLO" heißen sollte, darauf würde der Durchschnittsrater kaum kommen. Und als Hubert für vierzehn waagerecht „KUWMODKTC" vorlas, da suchte ich still meine angefangene Frühlingsgeschichte aus dem Papierkorb, und Hubert drehte das Blatt um und sagte, das Gedicht von der Anemone sei doch nicht so schlecht, wie ich immer gesagt habe.

Gerade als meine Lenzerzählung zum zehnten Male zurückkam (das Anemonengedicht indessen ist weder zurückgekommen, noch gedruckt), an diesem Tage also trafen wir Willibald. — „Sag mal", redete Hubert ihn sofort an, „wie machst du das nur, daß deine Kreuzworträtsel zum Schluß immer auskommen? Bei uns . . ." Er verstummte unter einem heftigen Tritt auf sein Hühnerauge, mit dem ich die Verbreitung unserer Rätselniederlage verhinderte.

Willibald verstand uns erst nicht — „Rätsel", sagte er, „auskommen?" — „Ja", sagte Hubert, „deine Kreuzworträtsel." — „Kommen sie denn wirklich aus?" fragte Willibald sehr verwundert. — „Freund!" rief ich, alle guten Vorsätze vergessend, „kommen deine Rätsel auch nicht aus?" — „Ich weiß es wirklich nicht", sagte Willibald und bot wieder gelassen Zigaretten an, „bei dem Tempo meiner Produktion kann ich auf solche Kleinigkeiten wirklich keine Rücksicht nehmen!"

Verabschiedet haben wir uns von Willibald nicht mehr. So schnell sind wir nach Hause gelaufen. In einer Viertelstunde hatten wir fünfundzwanzig Kreuzworträtsel fertig.

Wir warnen vor Lösung von Oster-Kreuzworträtseln!

Begegnung

Kleine Ostergeschichte von Horst Biernath

Ah, so ein blanker Feiertag, und der Himmel wie Seide, und das Grün der Bäume wie eine zarte Ahnung. Wohin heute? Durch Wälder zum freien Fluß, im Frühjahrsstaat, aber den Wintermantel noch vorsorglich überm Arm. Ja, zieh tief ein die gute Luft, die weiche, laue. Noch sitzest du zwar hinter Glas und über kreischenden Rädern, und gesteckt voll sind Motorwagen und Anhänger, — aber schon rattert die Tram aus dem Bereich der letzten Häuser heraus, und du ahnst den Wind, der frei heranstreicht, aus dunstiger Ferne übers grünende Feld.

Der Schaffner ist so ein freundlicher, alter Mann, aber entschieden zu dick für den Feiertagsbetrieb. Er hat es längst aufgegeben, sich durch die festgekeilte Menschenmenge hindurchzuzwängen. Er steht mitten im Wagen, ruft die Haltestellen aus, und schwenkt die Blocks hoch in der Luft: Wer noch keinen Fahrschein hat, bitteee! Und siehst du, die verstocktesten Gemüter werden vor seiner Hilflosigkeit weich, oder weil heute Osterfeiertag ist, weiß Gott. Ueber die Köpfe hinweg wandern die Zehner in seine Tasche und die gelochten Scheine zurück; jeder ist der Schaffner des andern und, nein, niemand drückt sich vorm Bezahlen. Blickt du zufällig jemand an, so hält er dir schon seinen Fahrschein deutlich unter die Nase, und dabei möchte ich jede Wette eingehen, daß er dem Blick des Schaffners kaltblütig standgehalten hätte, auch ohne seine Fahrt bezahlt zu haben.



Zeichnung: Stienz.

Neben mir sitzt eine alte Frau, und neben ihr eine junge, und jede von ihnen hält zwei Kinder auf dem Schoß; Enkel der Alten, Kinder der Jungen. Der Vater steht eingepfercht draußen auf der Plattform, denn alle Augenblicke ruft eines der Kinder nach ihm, und sofort ertönt von draußen mit Engelsgeduld seine Antwort. Dreißig-, vierzig-, fünfzigmal, bis ich das Zählen aufgebe . . .

Es sind sehr unruhige Kinder, und es ist der alten Omama sehr peinlich, daß sie sich die Füße dauernd an meinen Hosen abwischen, aber ich mache ein nettes Gesicht dazu, obwohl es schwarzgewichste Kinderstiefelchen sind und nagelneue Osterhosen. Ich kann die Alte gut beobachten. Jedesmal, wenn der freundliche Schaffner sein Sprüchlein aufsagt, schaut sie empor, und sinniert, und sinniert . . .

Sie mag ein wenig über die Sechzig hinaus sein. An ihrer welken Hand blinkt ein dünngewetzter Ehering, der tief in die Hand schneidet. Die Familienähnlichkeit zwischen Mutter und Tochtere ist groß, und demnach muß das Altchen mal eine hübsche junge Frau gewesen sein. Sie spricht ein unverfälschtes Schwäbisch. Das klingt immer so'n bißchen aufgeregt, weil's so zischt. Aus ihrer Unterhaltung mit den Enkeln habe ich erfahren, daß der dazugehörige Opapa „daheim in Ulm gebliebe tisch", weil er die Feiertage über Dienscht mache muß. Der Opapa ist nämlich bei der Eisenbahn. Die Tochter münchnert mit leisem schwäbischen Einschlag. Die Kinder reden so münchnerisch daher, daß es beinahe schon wie Sanskrit klingt. Sie „fan von Giesing dahoam".

Wer noch keinen Fahrschein hat, bitteee! — Alles hat Fahrscheine, jawohl, — aber heiß ist es unterdessen im Wagen geworden, brühend heiß. Dem allgemeinen Wunsch, die Fenster zu öffnen, widersetzt sich eine entrüstete Dame aus Zichockau unter Berufung auf einen soeben erst ausgeheilten Schnupfen aufs entschiedenste. Da kann man nix machen, — und außerdem ist heute Feiertag. Der arme Schaffner kann einem leid tun, mit der drückenden Geldtasche, der schweren Dienstkleidung und der Verantwortung für eine glatte Schlußabrechnung. Er schnappt nach Luft, und von den Schläfen rinnt ihm der Schweiß über die Wangen. Und wie er nun die Mütze lüpft, um sich die nasse Stirn abzutrocknen, da seufzt die Alte neben mir plötzlich auf: Jessus ja, also doch! Also doch der Heuschele Franz! — —

Die Tochter sieht die Mutter sehr erstaunt an. Die Enkel verstummen plötzlich. Und über das Gesicht des alten Frauchens huscht eine sanfte, verschönende Röte. Der Schaffner starrt sie an. Sein Blick wandert zwischen den beiden Frauen hin und her, bleibt eine Weile an der Jungen hängen, und findet dann die Alte wieder: „Doretiche . . .", sagt er, „ja, Herrgott im Himmel, gibt's denn dös? Doretiche Gabele . . ."

Ein Wiedersehen nach vierzig Jahren ist das. Nach vierzig Jahren! Ja, jetzt kann das Dorettchen ihm eine Tochter und vier Enkelkinder vorstellen, von denen das älteste auch schon ein großes Mädel ist. Und das sind die vier, die Greil und die Maria, und der Rudi und der Albert, — der nach dem Großvater getauft worden ist.

„So, so, also nach dem Großvater", sagt der alte Schaffner; „nach dem Großvater. — Hm, bischt also net geschtorbe, Doretiche, wie mir geschriebe bascht . . ."

„Und du bischt uffm Wege nach Amerika aa scho in Münche hange gebliebe", gibt sie zurück, — und alles schmunzelt. Ja, so geht das zwischen den beiden Alten eine Weile hin und her. Keiner bleibt dem andern die Antwort schuldig. Und ich bin schon drei Haltestellen über mein Ziel hinausgefahren und werde nachher das Stück von der Endstation noch einmal zwei Jehnerl hinlegen müssen. —

„Und wann bascht nu geheirat, Doretiche?" fragt er schließlich mit einem Seitenblick auf die Enkelschar. Ich weiß nicht, was sie geantwortet hätte, wenn ihre Tochter nicht daneben gesessen wär. So kommt's heraus, daß es Anno sechsundneunzig im Juli war. Und da hat er wohl Grund, entrüstet zu sein. Also nicht einmal ein knappes halbes Jahr, nachdem sie sterben und er hatte übers Wasser gehen wollen!

„Na, und du, Franzl?" fragt sie. Aber er schüttelt den Kopf. Er hat doch ein Herz in der Brust! Er und geheiratet? Nein! Er ist ledig geblieben vor Gram ums Doretiche . . .

Den Enkelkindern wird das Zwiegespräch zu lang. Und die Großmutter flüstert dem Jugendfreund über die Köpfe der Kinder hinweg heimlich zu, daß sie heut den Osterhas machen muß draußen im Wald. Nestchen bauen und Eier verstecken . . . Und dabei greift sie in eine zwischen ihr und der Tochter stehende Ledertasche hinein und holt ein gefärbtes Ei heraus. Ja, das schenkt sie ihm, das himmelblaue Osterei, damit er auch eine Freud hat in seinem armen Junggesellenleben. — Und da hält der Wagen. Endstation! Von draußen her klopft der Vater gegen die Scheiben, und die Kinder antworten mit Hallo; sie drängen hinaus und ziehen die Großmutter mit. Ach ja, nur einen ganz kurzen Abschied gibt es im Wagen, einen raschen Händedruck . . .

Ich bleibe zurück, und bleibe auch der einzige Fahrgast auf der Rückfahrt, drei Stationen weit. Stehe neben dem alten Schaffner auf der Plattform, rauche meine Zigarette, und schau zu, wie sich die beiden zuwinken, ehe sie sich aus den Augen verlieren.

„Ja mei", sag ich, „dös nenn i sei an Wiedersehn, — nach vierzg Joahrn!" — Er nickt und birgt das blaue Ei vorsichtig in einer Tasche, die er unter einem Klappsitz hervorholt.

„Jaja, Sachen gibt's", — meint er kopfschüttelnd; „mei Olte wird Augen machen, wann ich der heut dö G'schicht verzähl. — Und dös Ei, dös blaue, kriegt der Pepperl . . ."

„Ja, Sie!" sag ich, und schau ihn mir an, den „Junggesellen aus Gram". Und da drückt er ein Aug zu und schaut mich mit dem andern von unten herauf an: „Schaug'ns, o Herr" sagt er zu mir, „sollt ich der Doretiche die Osterfreud verderben und ihr erzählen, daß ich schon seit April sechsundneunzig verheiratet bin, he?"

Osterlied

Von Josef Weinheber

Am Himmel wandert kühl und fern
der Hirtenstern.
Auf einer goldnen Flöte klingt
sein tiefes Lied.
Durch blauen Brückenbogen zieht
die stille Schar,
die Herden schimmern silberblond
in ihrem Seidenhaar.
Der Hirte trinkt
im dunklen Quell,
der Quell versinkt,
und heimathell
im Süden steigt der Mond.

Die Entscheidung
meines Hauses führte zu großem Erfolg ...

Möbel Brechtmann
Das Haus der großen Auswahl
W.-Elberfeld, Adolf Hitlerstr. 17/25. ½ Min. v. Rathaus
Eig. Polsterwerkstätte

Ein Rundgang durch meine Verkaufsräume wird Sie begeistern!!

Ostererinnerung

Von Egon von Kapherr †

Da hatte ich nun meine drei Birkhähne, alle sauber mit der Büchse aus dem Schirm erlegt. Eigentlich ein Frevel, am Ostersamstag auf die Jagd zu gehen, wenigstens im alten Rußland Väterchens — wenngleich ja der Samstag nicht offiziell zu den Feiertagen zählte und ich als Deutscher und Protestant den Russen überhaupt als „Heide" galt. Mein braver Jäger Michail Antipow fand nichts dabei: er wäre auch am Ostersonntag mit zur Birk- oder Auerhahnbalz gekommen.

Er hockte still neben mir auf der kleinen Breiterbank der Hahnenhütte und hatte augenscheinlich viel auf dem Herzen, denn er kaute nachdenklich an dem Schinkenbrot, das ich ihm gegeben hatte und trank den Wodka so bedächtig, daß ich Sorge um seine Gesundheit hatte. Sonst war der Schnaps — und sei er noch so kräftig und groß — immer mit einem Ruck hinter der Binde, so schnell, wie es selbst ein pommerischer Landbriefträger nicht machen kann —oder ein Fischer von der Ostsee. Als Michail nun aber den zweiten Branntwein langsam hinabgespült hatte, guckte er mich treuherzig aus seinen wasserblauen Augen an, räusperte sich, zog an den Fingern, daß die Gelenke knackten und sagte: „Barin Herr Oberförster — ich hätte eine Bitte . . ."

„Na, dann schieß' mal los", meinte ich gutgelaunt. —

„Barin — du hast ein gutes Herz, ich weiß. Darum wirst du mir helfen. Du kennst doch den reichen Krämer Timophei Kriwonogin?"

„Gewiß kenne ich ihn", sagte ich, „ich beziehe ja von ihm Petroleum, Lichte und Heringe."

„Ja — das ist gut. Nun — der Kriwonogin hat eine Tochter, die Manja. Und die möchte ich gern heiraten." „So, so." „Aber er will nichts von mir wissen, weil ich arm bin und noch keine eigene Forstwartstellung habe." „Hm." — „Ja, Barin. Da wollte ich dich bitten, Euer Hochwohlgeboren möchte doch ein gutes Wort für mich einlegen. Wenn der Herr Oberförster so zu ihm kommt und ihm sagt: „Du, reicher Timophei Wassiliewitsch, gib dem Forstaufseher Michail deine Tochter", dann wird er nicht nein sagen, wo er doch das Holz, mit dem er handelt, bei dir kaufen muß."

Ich versprach, mein Möglichstes zu tun — der junge Forstwart war ein ehrlicher Bursche, und das nette Mädel kannte ich. Ein hübsches Paar würde das geben. — Durch die kühle Vorfrühlingsluft, bei Lerchenjubel, zogen wir heim.

Am Spätabend ging es wieder los — im kleinen Schaukelwagen, über holperigen Knüppeldamm und lehmige, breitge Straße. Gegen Mitternacht wollten wir in der Dorfkirche sein, denn dort erwartete die gläubige Gemeinde den Anbruch des Ostersonntags. Auf dem Bock saß der brave Michail, gut gekämmt und gebadet und im Sonntagsstaate: blauem Russenhemd unter der Wolljacke, schwarzen Sammethosen und hohen, blankgewichsten Stiefeln.

Als wir die Kirche betraten, war drinnen schon alles in Weihrauch gehüllt. Der Popa sang, der Psalmensänger und die Chorknaben stimmten geistliche Lieder an, der Diakon schwang das Räuchergefäß. Und die vielhundertköpfige Gemeinde stand andächtig im großen Raum, jedermann hatte eine Kerze in der Hand. Es roch süßlich nach Weihrauch, nach vielen Menschen und auch etwas nach feuchten Kleidern — die Luft war dick und schwer. Die Gesichter der Menschen waren rot beleuchtet, das Gold und Silber an den Gewändern des Popen und des Chores glitzerte, die goldüberladenen Rahmen der Heiligenbilder schimmerten.

Da sah ich durch den Dunst auch den Gutsbesitzer Sorokin und seine Familie, den Händler Sobakin und den Landarzt Dr. Medwedjew, da sah ich auch den gewichtigen Krämer Kriwonogin und die niedliche Manja. Ich stellte fest, daß mein guter Michail wirklich einen recht guten Geschmack hatte.

Jetzt segnete der Popa die „Paska", den heiligen Osterkäse, den ein Bauer nach dem andern an den Altar brachte, neue Lichte wurden angezündet, und auch ich ließ eine Kerze aufflammen.

Dann aber zeigte die Uhr Mitternacht — der Chor sang, der Popa segnete die knienden Menschen, und nun ging das gegenseitige Beglückwünschen an: Bekannte und Fremde umarmten sich mit dem Spruch „Christus ist erstanden" — „Er ist in Wirklichkeit erstanden" und tauschten buntgefärbte Eier aus.

Ich näherte mich der reizenden Manja: wenn später mein Waldwärter das ganze Mädel haben sollte, dann wollte ich doch vorher wenigstens einmal „nippen" . . . Ich gab der Kleinen also ein schönes, rotgefärbtes Ei, bekam ein ebenso schönes, blaues, küßte das Mädel herzhaft und hatte nun auch eine kleine Osterfreude, die allerdings durch den bärtigen Schmatzkuß Kriwonogins reichlich gedämpft wurde. —

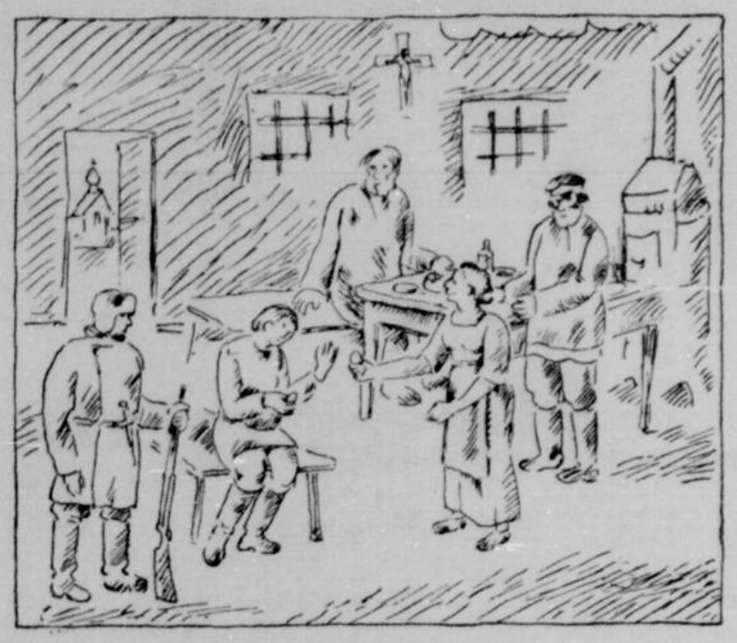
Nachdem wir nun Eier getauscht und geküßt hatten, wurden draußen auf dem Kirchplatz große Osterfeuer entzündet, die Glocken läuteten, Chöre sangen. Und endlich fuhr ich denn mit zu Kriwonogin ins gastliche Haus, denn zum Gutsbesitzer Sorokin konnte ich ja später und zu den anderen im weiteren Verlauf der Osterwoche gehen; denn in dieser Zeit wird ja die Ostertafel nur abgetragen, um sogleich neuen Auflagen herrlicher Genüsse Platz zu geben.

Auch bei Kriwonogin war die Ostertafel sein gedeckt: nicht nur der summende Samowar, die riesigen Weiß- und Schwarzbrote und der freudenverheißende Wodka standen da — Kriwonogin hatte sich nicht lumpen lassen und gezeigt, daß er, der wohlhabende Mann, Gäste wohl aufnehmen konnte. Da gab es außer der Paska, die natürlich zuerst angeschnitten wurde, heiße Pastetchen und die große „rechtgläubige Pastete", Zander in Gallert und Schweineschinken, kaltes Geflügel und — selbstverständlich riesige Schüsseln mit bunten Ostereiern.

Man aß und trank und war vergnügt. Auch mein guter Michail war dabei, ein wenig schüchtern zwar, aber glücklich in der Nähe der blonden Manja.

Eine schräge Rutschbahn wurde aus einer Tür und darübergelegten Decken hergestellt, wir aber ließen Eier hinabkollern: wessen Ei ein zweites berührte, hatte gewonnen. Unter solchen harmlosen Spielen vergingen ein paar Stunden.

Nun kam das Geschäft: ob wieder Durchforstungsholz zu haben sein würde, ob Birkenholz in Kloben für die Bahn? Und Baubalken?



Gewiß — das würde sich im Herbst finden, und Herr Kriwonogin solle bedacht werden — vielleicht . . . Der nächste Schlag würde wohl im Revierteil meines neuernannten Oberwaldwärters hier — Michails — geschlagen werden — hm, ja . . .

Michail schnappte nach Luft, Manja wurde feuerrot, Kriwonogin brummte irgendetwas in seinen Patriarchenbart. — Dann trank er einen Schnaps. —

Nun ging es ans „Eiertiren": Man stieß zwei Eier mit den Spitzen aneinander — wessen Ei heil blieb, der hatte gewonnen und konnte sich etwas wünschen. Ich hatte von Hause ein Perlhuhnei mitgenommen. Diese Dinger aber haben eine mächtig harte, dicke Schale: ich siegte.

„Du, reicher Timophei Wassiliewitsch", sagte ich nun —, „ich möchte nun meinen kleinen Wunsch erfüllt haben." —

„Er wird gewiß erfüllt", sagte der Dicke freundlich, „und ich bekomme auch das Holz."

„Wie jedes Jahr", bestätigte ich, „aus dem Waldteil deines — Schwiegersohnes Michail Antipow . . ."

Der Dicke glotzte mich an, als sähe er eine Klapperschlange. Dann aber holte er zuerst tief Luft, dann ein paar Flaschen roten Krimwein und schließlich ein Heiligenbild, mit dem er die knienden Verlobten segnete.

Der Großglocknergipfel verkauft für 1.28 RM

Aus Wien wird berichtet: Dieser Tage ereignete sich der seltene Fall, daß ein Berggipfel zu kaufen war, und zwar ein sehr berühmter, der 3578 Meter hohe Großglocknergipfel. Allerdings beschränkte sich der Kreis der Interessenten auf Alpenverein und Alpenklub. Privatkäufer durften nicht mitbieten, denn es wäre ein unmöglicher Gedanke, daß etwa ein englischer Lord oder ein australischer Farmer den Großglocknergipfel gekauft und ins Ausland verschoben hätte. Es ist noch nicht lange her, da wurde die Grenze zwischen den Bundesländern Kärnten und Tirol neu vermessen. Sie läuft nunmehr mitten durch das Glocknerkreuz und die engere Gipfelfläche hatte keinen einwandfrei legitimierten Besitzer. Alpenklub und Alpenverein machten alte Rechte geltend und schließlich hat der Alpenklub soeben dem Land Tirol den halben Gipfel mit der nördlichen Hälfte des Glocknerkreuzes abgekauft, und zwar zu einem Preis von 3 Schilling 56 Groschen, was 1,28 RM entspricht. Diese Transaktion wurde im Grundbuch eingetragen. Mit der andren Hälfte will man genau so verfahren. Die Verhandlungen gestalteten sich so erfolgreich, daß wohl schon sehr bald die beiden Gipfelteile wieder zusammengefügt werden können und endlich auch besitzmäßig zueinander finden.

Der gehandicapte Räuber

Als die Leitung des Leipziger Stadttheaters in den Händen des als Heldenspieler bekannten Opitz lag, wurden besonders häufig Schillers Räuber aufgeführt, weil der Herr Direktor hier besondere Gelegenheit fand, mit Knalleffekten großen Eindruck auf das Publikum zu machen. In der Szene, in der Karl Moor seinen Vater wieder aufgefunden hat und seine Pistolen über die schlafenden Räuber abfeuert, wirkten Leipziger Stadtsoldaten mit, die damals sehr lange Zöpfe trugen. Der laute Knall hatte in einer Vorstellung gerade das Publikum erschreckt auffahren lassen, die Räuber waren pflichtgemäß aufgesprungen — da aber blieb ein Räuber liegen und wälzte sich am Boden hin und her. Opitz, der gerade seine großartige Rede losdonnern wollte, sah den zu seinen Füßen Liegenden und schrie ihm zu, er solle aufstehen. Der Räuber aber antwortete ihm kläglich: „Herr Jeechen, Herr Opitz, Se treten m'r ja auf mei Zupp!" Das Publikum schrie vor Lachen, und mit der großen Wirkung war es diesmal vorbei.

Wie oft bewegen wir das Augenlid?

Ein bekannter Londoner Arzt hat festgestellt, daß ein Mensch mit normalem Sehvermögen täglich 2000 mal das Augenlid bewegt. Das menschliche Auge muß in der Minute zweimal blinken, um das Tränensekret über die Oberfläche des Auges zu verbreiten; es ist also ein regelmäßiges Zucken des Lides erforderlich, um das Auge zu waschen und von Staub und Mikroben zu befreien.

GARANTIESCHEIN
Schleussner Film
mit Garantie gegen Fehlbelichtung

Franzl Schubert

Eine Ostergeschichte von E. Trost

An einem warmen, sonnenleuchtenden Ostermontagnachmittag stand in einem kleinen Stübchen des Hauses „Zum Schwarzen Rößl" am Himmelpfortsgrund der junge Schulgehilfe Franzl Schubert und bemühte sich eifrig, sein Aeußeres so vorteilhaft wie nur irgend möglich herauszuputzen. Sorgsam ordnete er das weiße Halstuch in breiten Falten um den hohen Kragen, zupfte mit peinlicher Genauigkeit jedes Stäubchen vom dunkelbraunen Sonntagsfrack und versuchte, seinem widerspenstigen Haarschopf mit Hilfe von etwas Oel Form und Glätte zu verleihen. Endlich, nach einem letzten Blick in den winzigen Spiegel, verließ er das Zimmer, und wenige Augenblicke später fiel die grüne Gartentür vom „Schwarzen Rößl" hinter ihm ins Schloß.

Eilfertig strebte er durch frühlingsgrüne Wiesen dem freundlichen Dörflein Oberdöbling zu. Hatte er doch die Absicht, Therese Grob, das Töchterlein des dortigen Schulmeisters, zum feiertäglichen Spaziergang abzuholen — und sein Herz klopfte freudig, als er das braunlockige Mädel bereits am Gartenzaun wartend antraf und seinen frohlichen Gruß vernahm. Doch als die beiden nun miteinander die Straße hinabgingen, kam just der Bäckerssohn Toni Haslacher herbei und frug sehr ehrbar und bescheiden, ob er sich etwa anschließen dürfe. Das konnte man freilich nicht gut abschlagen, aber der junge Musiker ärgerte sich doch heimlich sehr darüber, daß ihm so der schöne Nachmittag von dem Nebenbuhler gestört wurde. Der Toni schlug vor, gegen Abend eine Tanzunterhaltung, die im Wirtsgarten „Zum Biersack" in Währing stattfinden sollte, zu besuchen, und das Reserl war sofort einverstanden und auch Franz Schubert, dem zufällig einmal etliche Silberzwanziger in der Tasche klimperten, zeigte sich dem Plan nicht abgeneigt.

Also ging man wieder zurück gegen die Stadt zu, wanderte zwischen frühlingshaft ordentlich hergerichteten Weinbergen dahin, wo die Stöcke schon volle, gelbe Triebe zeigten und die dazwischen eingepflanzten Pfirsich-, Kirsch- und Aprikosenbäumchen von rosigweißen Blüten wie überschüttet standen, und spazierte an niedrigen Vorstadthäuschen vorbei, in deren Gärten Tulpen, Narzissen und süßduftende Hyazinthen in lachender Farbenpracht auf allen Beeten prangten. Man wurde



2 Zeichnungen: Ed. Dollerschell.

heiß und müde und lozierte sich schließlich unweit des Zieles an einem sanftabfallenden Wiesenhang am Rande eines kleinen Wäldchens, um auszuruhen. Der junge Bäcker, als galanter Kavalier, ließ es sich angelegen sein, die „Demoiselle Reserl" mit allerlei lustigen Geschichtchen zu unterhalten. Der Franzl Schubert aber ward immer stiller und betrachtete sein Mädel verstohlen von der Seite.

Vor etwa zwei Jahren, als man die Messe in F-Dur, die er zur Hundertjahrfeier der Pfarrkirche von Lichtental komponiert hatte, in fast allen Dörfern rings um Wien aufführte, hatte er Therese kennengelernt. Sie sang damals die Sopransoli, und das gemeinsame Interesse für die Musik führte die beiden jungen Menschen zusammen. Sie fanden Gefallen aneinander, und manchen langen Winterabend hatten sie in der traulichen Wohnstube des Schulmeisterhauses in Oberdöbling verbracht und von einem eigenen Hausstand geplaudert. Jedoch die Aussichten für die baldige Gründung eines solchen waren und blieben denkbar ungünstig — und nun schien das Reserl des zwecklosen Zuwartens allmählich müde zu werden. Sie bekümmerte sich jedenfalls sehr wenig um ihren Franzl, sondern scherzte und lachte vielmehr lustig mit dem stattlichen jungen Bäckerssohn, mit dessen Wohlhabenheit ein armer Schulgehilfe freilich nicht entfernt konkurrieren konnte. Und der Franz Schubert seufzte tief und blickte trübselig einer Amsel nach, die in flinken Sprüngen über den Boden eilte, um da und dort aus vorjährigem braunem Laub fette Regenwürmer hervorzuziehen. Ja — wer es so leicht hätte, wie so ein Vogel!

Da auf einmal aber hob das Reserl das Näschen und rief: „Jetzt mein' ich gar, hier duftet's nach Veigerln! Ach — Veigerln — die wenn ich halt hätt' zum Anstecken!" Und gleichzeitig traf ein schelmischer Blick die beiden jugendlichen Verehrer: „Wer mir zuerst ein Sträußerl davon bringt, dem gehört der erste Tanz!" versprach der rote Mund — und die lustigen Augen versprachen noch mehr. — — —

Hui — das fuhr den jungen Burschen aber in die Glieder! Im Augenblick waren sie aufgesprungen und nach verschiedenen Richtungen davongeeilt. Franz Schubert drang voll heißen Eifers in das kleine Gehölz ein, spürte jedes sonnige Fleckchen auf und wühlte unter jedem Strauch und Busch, ungeachtet der Schäden, die er seinem guten Sonntagsgewande zufügte. Er suchte mit glühenden Wangen — und endlich, nach einer langen, langen Weile, hielt er wirklich ein winziges Büschel von kaum einem Dutzend duftiger Veilchen in der Hand und lief damit zum Waldrand zurück. Aber dort saß das Reserl friedlich neben dem Bäcker Toni im Grase, hatte in dem rosenroten Band, welches ihr geblümtes Mullkleidchen modegerecht in der Taille zusammenhielt, einen faustdicken Veilchenstrauß stecken, und als ihr der Franzl stumm seine bescheidenen Blüten entgegenhielt, wurde ihm der schnippische Bescheid, er wäre leider schon zu spät dran — der Toni habe die Sache schlauer angepackt, sei rasch den kurzen Weg nach Währing hinuntergelaufen und hätte dort die Veilchen von der alten Blumenfrau, die stets vor dem Eingang des Wirtshauses säße, ganz einfach gekauft! Der Toni — im Vollgefühl seines Sieges — schmunzelte dazu spöttisch-überlegen — und Franzl Schubert drehte seine mühsam gesuchten Blumen verlegen zwischen den Fingern und schwieg.

Das Reserl jedoch neckte sich veranügt mit ihrem praktisch veranlagten Bewerber. Als man bald hernach aufbrach, um zum Tanz in den „Biersack" zu gehen, hatte sie ihm ihre Gunst schon fast völlig zugewendet und der junge Musiker merkte endlich, daß er für heute und wohl auch für die Zukunft überflüssig, ganz überflüssig geworden war. Er verspürte plötzlich nicht mehr die geringste Lust, in den von sonntäglichem Lärm erfüllten Wirtsgarten einzutreten und verabschiedete sich darum vor dessen Tor mit raschem Entschluß kurz von den Gefährten.

Bedrückt schlich er durch den leise dämmernden, von lindem Duft und feiertäglichem Glockenklang erfüllten Frühlingsabend nach Hause. Nachdem er erst die Veilchen, die er ganz unbewußt in der Hand behalten, in eine Tasse voll frischen Wassers gesteckt hatte, setzte er sich traurig und müde im Dunkeln ans offene Fenster, suchte mit allerlei vernünftigen Erwägungen den Aufruhr in seiner Seele zu beschwichtigen und vermochte sich doch kaum der tiefen Bitterkeit zu erwehren, die mehr und mehr von ihm Besitz ergriff. Erst als er sich schließlich aufraffte, um Licht zu machen und der Schein der Oellampe sein kleines Zimmer und den weißen Boden Notenpapier am Tisch beleuchtete, wurde er allmählich ruhiger. Behutsam, zärtlich fast, strich seine Hand über das kühle, noch unbeschriebene Blatt — dies hier war etwas, das ihm allein gehörte —, sein einziges, heiligstes Eigentum, das niemand ihm streitig machen konnte — und das ihm in allen Enttäuschungen des Lebens immer — immer ein Trost bleiben wurde.

Stellen-Anzeigen

Nr. 73 — des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal — 27. März 1937

Stellen-Angebote

Kaufleute ohne Anstellung
Beamte i. R. und
Ruhegehaltsempfänger
können sich durch Betätigung auf kulturellem Gebiet ein sehr gutes Einkommen verschaffen. Anfrag. sind zu richten u. E 9317 an die Gst. a350

Bezieherwerber
für große Tageszeitung gegen Fixum, Provision und Fahrgeldersatz für sofort und später gesucht.
Bedingungen: Fleiß, absolute Zuverlässigkeit u. gute Umgangsformen. Ausführl. Bewerbungen mit Angabe der früheren Tätigkeit und Einsendung eines Lichtbildes unter E 1507 an Gst.
a361

Hochbautechniker
für Büro und Baustelle gesucht. — Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. erbeten an 390
Heinz Dickmann, Architekt, W.-Barmen, Meckelstraße Nr. 59.

Wir suchen baldigst
jüngeren Herrn
zum Mustern fassonierter Kleiderstoffe (Jacquard u. Schaft).
Frowein & Co. A.-G., W.-Elbf.
Uellendahlerstr. 70. 15807

Fernransport-Unternehmen
sucht zum sofortigen Eintritt
Akquisiteur
der bei Industrie u. Handel gut eingeführt ist. Angebote unter E 9519 an die Geschäftsst. d. Bl. R2173

Gesucht:
Automobil-Verkäufer
tüchtige Kraft, offener Charakter, der in der Lage ist, eine umfangreiche Kundschaft ernst zu bearbeiten, für Kleinkrafttieferwagen. — Ausführliche Angeb. unt. E 9490 an die Geschst. b501

Energischer
Konfektionsschneider
zur Beaufsichtigung eines Betriebes sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unter B 260 an die Geschst. Barm. 2646f

2 tüchtige
Hartgummi (Kunsthorn)-Dreher
die über langjähr. Praxis verfügen, von süddeutscher Fabrik für sofort gesucht. Bewerbungen mit Angabe d. Eintrittstermines unt. K. G. 744 bei. **Westdeutsche Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Köln.** a349

Für unser Werk Wülfrath suchen wir zum sofortigen Eintritt
einige perfekte
Karosserie-Schlosser,
Blechschlosser und
Spengler, ferner
Karosserie-Sielimacher,
Schreiner f. Innen-Ausbau,
Auto-Sattler und
Auto-Polsterer.
Karosseriewerke Joseph Heymüller Söhne, Wülfrath/Rhld., Tönisheiderstr. 3/7. a578

Kraftfahrer für Nah- u. Fernverkehr
nüchtern und zuverlässig, für schwere Wagen per sofort gesucht. Angebote unter E 9614 an die Geschst. 15844

Nahrungsmittel-Maschinenfabrik
sucht per sofort: 2751a
1 Lackierer für Spritzverfahren,
1 Schlosser oder **Hilfsschlosser**
2 Schloss.-Lehrlinge jungelernt
Angeb. mit Lohnanspr. sind zu richten an Finis, **Schnellwaagen- u. Maschinenfabrik, W.-Wichlgh., vor d. Beule 3.**

Junger, zuverlässiger R2186
Glas- und Porzellanpacker
für Dauerstellung gesucht. — Prima Zeugnisse Bedingung. — Vorstellung zw. 3 und 4 Uhr ab 1. 4. bei
Willy Weidner, O.H.G., Hofaue 51. R2186

Als **Assistent**
für unseren
Betriebsingenieur
suchen wir einen jünger. Maschinenbautechniker mit gründlichen praktischen Betriebskenntnissen.
Bewerber, welche mit allen in einem größeren Betrieb vork. techn. Fragen, wie Wärmewirtschaft, Elektrizität, Hydraulik, allgem. Maschinenbau und der damit zusammenh. Bürotätigkeit, gründlich vertraut sind, wollen sich m. ausf. Lebensl., Zeugnisabschr., unt. Ang. von Alter, Kons. u. Fam.-Verh. unter Beifügung eines Lichtb. melden.
Vorwerk & Sohn
Abt. Gummiwerk, Wuppertal-Barmen.
2657f

Techniker oder Ingenieur,
flotter Zeichner und Konstrukteur von Industriebaugeschäft für Ofenbau und Kesseleinmauerungen sofort gesucht. Herren, die in gleicher oder ähnlicher Stellung waren, werden bevorzugt. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften, mit Angabe des frühesten Eintrittstermines u. Gehaltsansprüchen an **Oswald Stein, vorm. Continentale Ofenbaugesellschaft m. b. H., Düsseldorf, Schäferstr. 16.**
a81

Seidenweberei in Südbaden
sucht schöpferischen, wendigen
Kalkulator
für Façonnés und unis.
Angebote unter E 1523 an die Geschst.

Bautechniker,
flotter Zeichner, Statiker — bef. Eisenbetonbau —, Darsteller von Industriebauunternehmen für Büro und Baustelle sofort gesucht. — Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an **Oswald Stein, vorm. Continentale Ofenbaugesellschaft m. b. H., Düsseldorf, Schäferstraße 16.** a81

Papierverarbeitung
Ein Werk im Westen mit vielseitigem Herstellungsprogramm sucht einen tüchtigen
Fachmann für den Betrieb
der reiche Warenkenntnisse besitzt, in Lohn- und Akkordfragen bewandert ist und vor allem imstande sein muß, geleistete Arbeit zu beurteilen. — Nicht zu junge Herren, die zielbewußt und auch schöpferisch veranlagt sind, werden um ausführl. Angebot mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen gebeten unter E 1519 an die Geschäftsst. dieses Blatt.
D3668

Hauptagentur Barmen
einer Versicherungs-Gesellschaft
durch Fachmann aller Zweige zu besetzen. Geboten wird: Mindest-Einkommen, verlangt wird: sorgsame Verwaltung und angemessene Ausbreitung des Bestandes. Angeb. unt. H 748 an D. Schürmann, Anzeigen-Mittl. Düsseldorf. a321

Für die Abteilung 15790
Herren-Oberkleidung
suchen wir zum baldigen Eintritt einen rührigen, fachkundigen
Verkäufer
der auch Kenntnisse in der Herstellung besitzen muß. Ausführliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten unter E 2855 an die Geschäftsstelle.

Suche jungen tüchtigen
Konditorgehilfen
Konditorei - Kaffee Grimm W. Elberfeld.
15822

Suche einen
Ackergehilfen
im Alter von 17 bis 20 Jahr. zum sofort Eintritt
Walter Ofenberg, Ilpingrade, Post Radevormw.
a217

In Buchhaltung erfahrener **Herr od. Dame** f. halbe Tage od. entspr. Stund. z. Beschreib. d. Bücher u. Abschäft a. Döppersberg ges. Ang. E 2359 Gst.

Reisender
ges. zum Besuch v. Gärtnereien und Blumengeschäften, mögl. m. Führerschein. Wagen w. gestellt. Gefl. Angeb. u. E 1525 an Gst.
1146

Kontorist
für die Auftragsabteilung, flotter Stenograph, zuverlässig., schneller Arbeiter, ferner
Fakturist
äußerst sich. Rechner und Schnellschreiber, p. bald gesucht. Schr. Ang. m. Gehaltsanspr.
Erich Virker, Wuppt.-Barmen, Pilgrimstr. 5—7. 2706a

Tücht. jüngerer
Verkäufer
der auch aquisitorisch arbeit. kann, von mittl. Eisenmöbelhaus p. sof. oder bald gesucht. Führerschein III erwünscht. Ang. u. E 9600 an Gschft. 1581

Drogerie!
Tücht. Gehilfe
für Drogen, Farben und Photo f. sofort ges. Angeb. u. E 2872 a. Gst. R2165

Junger Mann
mit eigen. Pers.- od. Kleinlieferwg. (5- od. 4-Rad-Goliath) sofort ges. Ang. B 259 Bm. 2728a

Dentist nicht ist. **Praktikant od. Praktikantin**
nicht unt. 16 J., Obersekundareife nicht Bedingung. Ang. B 4433 Bm. 2747a

Jg., perfekter
Herrenfriseur
bei voll. Pens. u. gut. Gehalt sofort ges. Gute Bedtg. zugesich. Ang. u. S 431 an die Fil. Schwelm. e136

Tücht. Friseurgeh.
ges. Remmerich, Ob. Dörnen 76, T. 62429
†

Jüng. **Schneidergehilfe** f. Konfekt.-Betrieb gesucht. * Ang. unt. E 9479 an die Geschst. *

Tüchtiger, perfekter
Polsterer u. Dekorateur
für sofort gesucht.
H. Weber,
Gronau i. W.
b5276

Kraftfahrer
ges., welcher in Straßen durchaus bewandert ist. Angeb. u. B 4426 an Gst. Barmen. 2742a

Selbständ.
Klempner
u. Install.-Gehilfe sof. ges. Rudolf Linnertz Nachflg., Inh. Scharpenack, Elbf., Bergstr. 9. R2176

Zum sofort. Eintritt selbständige
Gitter- und Bauschlosser
gesucht e214
Wilh. Steingaß, Solingen, Schloßhannerstr. 19 Telefon 214 48.

Zum sof. Eintritt suche ich ein. jüng.
Fleischergesellen
u. einen 16/17jg. **Fleischerlehrling.**
Ang. u. K 218 an die Fil. Bm. Adolf-Hitlerstr. 488.

Bedeutende Großbandeisenbindung der Installationsbranche sucht per 1. April kaufm.
Lehrling
(mittlere Reife). Handschriftliche Ang. m. Zeugnisabschriften erbeten unter E 9439 an die Geschäftsstelle. 15780

Schlosser-Lehrling
mit guter Auffassungsgabe sof. ges. Gründl. Ausbildg. **Otto Reinshagen,** Landmaschinenfabrik, W.-Ronsdorf. 180

Lehrling mögl. mit kaufm. Vorkenntn., pos. Schulbild., 19—22 Jahre alt, in sehr ausichter. Stellg. sof. Ang. E 2860 Gst. 15810

Firma aus der Kunstharz-Branche sucht zum sofortigen Eintritt
kaufmännischen Lehrling
mit Obersekundareife. Ang. B 4335 an die Geschäftsst. Barmen.

Führende Buchhandlung
sucht zum 1. 4. evtl. 15. 4. männlich. oder weiblichen
Lehrling oder Volontär,
nur mit höher. Schulbildg., mögl. Primareife o. Abitur. Ang. E 9568 Gst.

2 intelligente Jungen
von ordentlichen Eltern als
Lehrlinge
für meine Abteilung Chemigraphie gesucht. Zeichner Talent erwünscht. Vorstellung nur Dienstag und Mittwoch, von 10—12 Uhr. Schutzgemische mühelmachen, Josef B. Scholz, W.-E., Königstraße 143.

Bürolehrling
weiblich, höh. Schulbildg. und Vorkenntn. i. Schreibmaschine erwünscht. Angebote unter E 2871 Gschft. R2175

Lehrling
gesucht p. 1. Mai von **Barmer Band- und Spitzenfabrik,** mögl. mit Obersekundareife u. besonders guten Leistungen im Rechnen bzw. Mathematik zur Ausbildung im **Kalkulationsbüro.** Selbstgeschrieb. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. B 283 Gschft. Barmen. 2677f

Schlosserlehrling
sowie Lehrling für Betriebskontor
m. gut. Zeugnissen, evgl., f. 1. April von **Schlosserei- und Beschlagfabrik** gesucht. Zu erfr. in d. Geschst. 1176
144

Junger, tüchtiger
Bäckergeselle
zum 1. 4. gesucht. Ang. B 4334 Bm.
†

Suche tüchtigen, zuverlässigen
Gärtnergehilfen
Gartenbaubetrieb Krankino, Neviges Post Kleinehöhe üb. W.-Vohwinkel f247

Jüng. r302
Bäcker
für sofort ges. — Angeb. m. Zeugnisabschriften unt. B 4463 Gst. Bm.

Rühriger 254b
junger Mann
zum baldig. Eintritt als
Page
für Zeitungsstand u. Verkauf ges. — Angeb. erb. an: **Hotel Wuppertaler Hof, W.-Barmen.**

Fleißiger Junge
14 Jahre, für Botengänge u. Lagerarb. sof. ges. E., Neuenhofstr. 31 pt.
15788

Marinierstall. f. **tücht. Junge.** Weber, E., Baustr. 18a. *

Schulentl. ehrl. **Junge**
für Landwirtsch. ges. Gmkl. Tudr, W.-Elberf., Wilh.-Raabe-Weg 34. *

Anperl. Junge f. landw. Arb. gl. am 1. d. ich melf. f. Gr. Lohn u. Fam.-Anschl. Otto Rechtsteiner, Niederntsfeld Bahnst. Krebsöge, Post Bergerhof 1966

Ebtl. tücht. Junge v. 14—17 J. für Milchhdl. u. leicht. landwirtsch. Arbeiten ges. Müller, Wuppt.-Vohwinkel Bahnstr. 120. *

Kräftiger
Bäckerlehrling
gesucht. Bäckerei Aug. Schörken, Wülfrath, Kaiser-Wilhelm-Straße 125. e378

Sohn ord. Eltern
als Bäcker- und Konditor-Lehrling
ges. Bäckerei Ernst Hartmann, Bm., Rd.-Hitlerstr. 246 1508

Polsterlehrlg.
ges. Elb., Calvinstraße 11. 15843

Weibliche

Für Hotel-Büro
tüchtige, zuverläss.
Kontoristin
ges. Angeb. mit Gehaltsanspruch., Zeugn.-Abschr. und neuest. Lichtb. an
Hotel Trierer Hof W.-Elberfeld. 15818

Jüng., flotte
Stenotypistin
v. Eberf. Möbelhaus p. sof. ges. Ang. E 9601 Gst.

Tüchtige
Provisions-Verkäuferin
f. Textilwaren u. Damen-Konfektion gesucht. Ausführl. Angeb. erb. unter B 279 Gst. Barm. 2662f

Junges Mädchen
für Büro u. Lager
m. gut. Handschr., Stenographie und Schreibmaschine, mögl. aus d. Textilbranche, p. sof. gesucht. Ang. unt. E 9597 Gst. e800

Sprechstunden-Helferin oder Technikerin
für Zahnpraxis b. frei. Station ges. Ang. mit Lichtb. u. Gehaltsanspr. u. E 2864 Gschft. 124

Heimarb. vergibt P. Hollier, Breslau I Bb. b367

Tücht. Friseuse
u. 1 Aushilfe für dauernd f. **Salon Kolitschus,** E., Bahnhofstr. 76.

Bademeister (in), Lehrling u. Lehrfrl. ges. Auch Aushilfe, in Stenogr., Schreibm., Buchf. **Schwelm. Kurbad,** Römerstr. 4. †

Kartonnagen
durchaus perfekte
Tischarbeiterin
erste Kraft, für überzogene Kartons sof. in Dauerstellg. gesucht sowie auch
jg. Mädchen
z. Anlernen.
Vorwerk & Sohn, W.-Barmen, Kleiner Werth 34. 2652f

Schulentl. Mädch. u. Hilfsarbeiterin bis 18 J. f. leichte Arb. bei gut. Entlohng. ges. Theod. Böhle, Schleifwerke, Schulstraße 100. 2645f

15jähr. Mädchen
für leichte Arbeit ges. Herm. Borgmann, Weberei, E., Hochstr. 73a. 15890

Frisch, aufgeweckt.
Lehrmädchen
für fein. Fleisch- u. Aufschnittgeschäft sofort gesucht.
J. Schmandt, E., Schwanenstr. 5. R2154

Kath. Lehrmädch. f. kaufm. Geschäft gesucht. Gute Aufnahmegabe, mögl. vor all. Dingen ehrlich. Bedingung. Angeb. mit Bildchr. des Schulzeugn. u. B 271 an Gst. Barmen. 257-21b

Größeres Wuppertaler Industrie-Unternehmen 2735q
sucht zum frühestmöglichen Eintritt
junge Dame
mit perfekten Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben sowie Erfahrung in allen Büroarbeiten. Damen, die über beste Allgemeinbild. verfügen u. wirklich erstklassige Stenotypistinnen sind, werden um Bewerbung mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschr. gebeten unter B 273 an die Geschst. in Barmen.

Kontoristin
von größer. Spez.-Geschäft (Einzelhandel) zum 1. Mai gesucht. Bewerberinnen, die über gute Zeugnisse verfügen, in Stenogr. und Maschinenschreiben perfekt sind und sonst. leicht. Büroarbeiten verrichten können, wollen handschriftl. Angebote mit Lichtbild, Gehaltswünschen und Altersangabe einr. unt. B 4425 an Gst. Barmen.
106b

Auswärtige Weberei sucht zum 1. April
tüchtige und zuverlässige
Buchhalterin
die an selbständiges u. flottes Arbeiten gewohnt ist. Damen mit guter Schulbildung und besten Referenzen werden bevorzugt.
Angebote m. handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unt. E 10798 an die Gschst. ds. Bl.
a798

Wir suchen für unsere Abteilungen
Glas und Porzellan
eine tüchtige im Verkehr mit jeder Kundschaft gewandte
Verkäuferin
Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erb. an
KAUFHOF
SOLINGEN
e214

Groß-Schirmfabrik
im Rheinland sucht für sofort oder später
Leiterin
für die Näherei. — Gleichfalls einen tücht.
Herrn
für Expedition und Lager. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter E 1503 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Tüchtige
Verkäuferin
aus guter Familie, nicht unter 22 J., per 1. oder 15. Juni ges. Dauerstellg.
SCHÖLER-LETTRÉ
Wuppertal-Elberfeld, Turmhof
Uhren, Gold- und Silberwaren
R2174

Gröss., modern. Industrie-Unternehm. Wuppertals, sucht zum baldmöglichen Eintritt
intelligente junge Dame
mit höherer Schulbildung (mögl. Abitur) **als Lehrling.** Handschriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild B 267 Bm. 2731a

Transportunternehmen in Wuppertal sucht zum mögl. sofortigen Eintritt
jüngere Kontoristin
mit guter Allgemeinbildung, darüber aus erlahren in Stenographie und Schreibmaschine. Ang. B 241 Barm. 2675d

Kontoristin
Unbedingt zuverlässige
gute Maschinenschreiberin, sich. Rechnerin und gut. Kenntnisse der amer. Buchhalt. für das Büro eines Fabrikgeschäfts ges. Zuschrift. mit genauen Angaben u. B 4424 Geschäftsst. Bm.

Zum sof. Eintritt suche ich ein
Lehrfräulein
mit guten Vorkenntn. i. Maschr. Schr. u. Kurzschr.
Hermann Rauhaus Bl.-Barmen Bendahlerstr. 6. 2653f

Lehrmädchen
für Friseurgeschäft zum 1. 4. gesucht. Ang. B 276 Bm. 2663f

Für Büro baldigst und Versand von kl. Fabrikstück in Bf.-Nähe gesucht
Lehrmädchen
ges. Bewerbg. m. Zeugnisabschrift. u. E 276 Barm. 2741a

Barmer Bandfabrik

sucht zum baldigen Eintritt 2659f

tüchtige Stenotypistin

(nicht unter 21 Jahren), die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und Kenntnisse in der franzöi. u. engl. Sprache besitzt. Zuverlässigkeit Hauptbedingung. — Selbstgeschriebene Angebote mit ausführl. Angaben über bisher. Tätigkeit und Zeugnisabschr. unter B 274 an d. Geschst. Barmen.

Tüchtige

Stenotypistin

zu möglichst baldigem Eintritt ges.

Berg. Dampfkessel-Ueberwachungs-Verein, Wuppertal-Barmen.

2725a

Für unser Werk Wülfrath suchen wir zum sofortigen Eintritt

perfekte Kontoristin.

Nur schriftliche Angeb. m. Zeugn.-Abschriften erbeten an **Kassenfabriken Joseph Hehmüller Söhne, Wülfrath/Rhld.**, Tönisheiderstr. 3/7. e378

Jüngere Kontoristin

(Expedition etc.) für sofort gesucht. Handschriftl. Angebote unter B 269 an die Geschst. in Barmen. 2733a

Früchtegroßhandlung

sucht für sofort tüchtige, jüngere

Kontoristin

Stenographie und Maschinenschreiben erforderlich. Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 9599 Gschst. o802

Propagandistinnen,

d. nachw. b. d. Privatk. m. gut. Erf. gearb. haben, b. sehr hoh. Eink. sof. gesucht. Vorzustell. ab Dienstag 30. 3. **b. Stuhlmann, Elberf., Mäuerchen 1.** R2179

Von bedeutendem Textil-Unternehmen werden zum baldigen Eintritt einige jüng.

Kontoristinnen

für Buchhaltung u. Statistik gesucht. Handschriftliche Bewerbungen u. E 9598 Gschst. o801

15—16jähr. Mädchen

für leichte Büroarbeit gesucht, welch. Schreibmaschine schreiben kann. Ang. unter E 9365 an die Geschäftsst.

Verkaufs-Leiterin

die in der Lage ist, in unserer umfangreichen Damen-Abteilung den Verkauf zu leiten und das Personal zu beaufsichtigen, per sofort oder 1. Mai gesucht. Von Bewerberinnen, die derartige Posten bereits mit Erfolg bekleidet haben, erbitten wir Angebot mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen. b230

Fritzsche

W.-Elberfeld, Wall 32.

Junge Verkäuferin

sucht R2188

Mode-Salon Roderburg

Elberfeld, Turmhof 7.

Für Lampenschirmfabrikat, aller Art

Direktrice

oder erste Arbeiterin, welche mit all. Arbeiten bestens vertraut ist, gesucht. Ausführliche Angebote unter E 2865 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.*

Kunstgewerblerin

die Stoffmuster entwerfen und auf Handwebrahmen arbeiten k., gesucht. Angeb. unter B 261 an die Geschäftsstelle dss. Bl. Barmen. 2645f

Perfekte

Hand- und Maschinen-Näherinnen

sowie gelernte f5804

Schneider

für alle Arbeiten auf Großstück f. gesucht. — Herrenkleiderfabrik

Heinrich Döppers,

Wuppertal-Elberfeld, Hofaue 53a.

Suche z. 1. Juni od. früher ein tücht., im Kochen u. Hausarb. selbstd.

Mädchen

für meinen klein. herrschaftl. Haushalt (2 Pers., 1 Kind) Kindermädchen u. Waschfrau vorh. Vorst. ab Dienstag. **Frau Liselott Zierfuß, W.-Barmen,** Albert-Molineus-Str. 23, Tel. 629 06. 2637f

Einige jüngere, fleißige

Hausmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht. **Franz Schuller, Bahnhofsgaststätte, Düsseldorf-Benrath** b5274

Suche z. 1. April f. m. landwirtsch. Hsh. e. ev. jung. Mädchen als

Stütze

b. Fam.-Anschl. u. Gehalt. Frau H. Winnacker-Habuchen-furth über W.-Vohwinkel, zur Böck. Auf Dornap Nr. 355. u266

Zu Hausarb. u. i. Bügeln erf. evgl.

Zweitmädchen

f. herrsch. Haush. z. 1. 4 ges. Küchenmädch. u. Waschfrau vorh. Gute Zeugn. erforderl. Näh. Geschst. 1174 b5829

Christl. ält. Person, welche einf. Haush. zu führ. versteht, u. die zu Hse. schlafen kann, ges. Anzeb. m. Anspr. B 4411 an Gst. Barmen. †

Zum baldig. Eintritt wird tüchtig.

Alleinmädchen

das perfekt kochen, gut bügeln u. nähen kann, i. Etg.-Haush., 2 Pers., ges. Wasch. vorh. Ang. m. Zeugn.-Abschrift. E 9460 Gst.

Selbständ. tücht.

Alleinmädchen

für Arzthaushalt (2 Pers.) z. 1. 4. ges. Tel.: 58297. Ad.-Hitlerstr. 527. 2750a

Alleinmädchen

selbst. im Kochen, Backen sowie allen Hausarb., zu einz. Dame ges. Gute Zeugn. erforderl. Ang. E 9560 Gst. b5281

Weg. Heirat des bish. f. ich z. 1. Mai f. m. kl. Haush. ein i. Küche u. Hausarb. durchaus selbständ.

Alleinmädch.

m. sehr gut. Zeugn. **Frau G. Weddigen** ob. Lichtenplatz 250 Toilet. Tel. 54185. †

Erf. ält. Alleinmädch ob. unabh. Frau m. at. Zeugn. herrsch. H. ges. C., Königstr. 121. 1589

Zuverl. Haushilfe

sofort ges. Meld. nachm. 5 Uhr. B., Arngaststr. 11, I. †

Suche f. m. Etg.-Haush. ordtl. evgl.

Mädchen.

Frau G. A. Rebenburg, Barm., Karolinenstr. 4, I. 2670f

Aelteres, tüchtig.

Mädchen

für alle Hausarb. in Restaurationsbetrieb zum 1. od. 15. gesucht. Näh.: Elberf., Adolf-Hitler-Straße 15. R2167

Für kleinen Geschäftshaush. ge. sunde

schulentlass. Mädel

ges. Schriftl. Anerb. E 9314 Gst.

Kinderliebes

Mädchen

v. 16—18 J. für klein. Haush. ges. Frau Hilde Berges, Martenheide, Oberberg. b5258

Ja. Mädchen

f. kl. Gesch.-Haush. ges. B.-Langerf., Clausewitzstr. 31. 237-1d

Junges, kräftig.

Mädchen

15—17 Jahre, für ländl. Haush. sof. ges. Otto Höfler, Waldbreck, Bebenburg. f97

Tücht. Mädchen od. junge Frau

für den Haush. 1 Pers., für halbe Tg. gesucht. Gute Zeugn. erforderl. Ang. E9508 Gst.*

Mädchen

14—16 Jahre, f. Haushalt u. zum Rädchen gesucht. Ang. B 4454 B. †309

Tagmädchen

f. 2 P.-B. Kochen sofort gesucht. — Ang. B 4431 B. †

17—18jähriges **Mädchen** f. Metzgerei-Haushalt 1. April od. spät. ges. Angeb. unter W 911 Fil. B. Westkotterstr. 146 †

Suche zum 1. 4. ein tüchtiges **Mädchen.** Rettelbeck Elbf., Grünstraße 5.

Ja. Mädchen f. 1/4 od. 1/2 Tage ges. Bohwinkel, Goetheplatz 2.*

Für frauenlos. Juristenhaushalt mit 2 erwachs. Kindern (Sohn und Tochter), Etagenwohnung, zum sofort. Eintritt gesucht evgl. Kraft zwischen 25 und 35 Jahren

zur selbständigen Leitung gesucht.

Halbtagshilfe vorhand. Ausführliche Ang. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnis-Abschriften, mögl. mit Bild, unter E 2861 an die Geschäftsstelle. R2153

Ordentliches

Mädchen

zur selbst. Führung des Haushaltes per sofort ges. Wild, Jost, Lebensmittel, Elberfeld, Klotzbahn 16 *

Alleinmädchen

45 Jahre oder nichtarisch für herrschaftl. christl. Etagenhaushalt (2 Erwachsene, 1 Schulkind) gesucht. Bad- und Waschküche vorhanden. Angebote unter B 4465 Gst. Barmen. †

Am Zoo.

Für Etag.-Haush. (2 Pers.) tüchtiges **Mädchen** f. 1. od. 15. 4. ges. — Müller, Kaiser-Wilh.-Allee 19, II. *

Zuverläss. Mädchen od. unabh. Frau für 1/2 od. 3/4 Tg. ges. Vohw.-Hammerstr., Werderstr. 6. e55

Mädchen od. unabh. Frau für halbe Tage sof. ges. Mühlenhütt, E., Calvinstr. *

Fleißiges junges **Mädchen** für 3/4 Tage b. gut. Lohn gesucht. E. Henn, W.-Elb., Hamburgerstr. 38.

Suche tüchtiges **Halbtagsmädchen** od. unabh. Frau über 45 J. sof. od. 1. 4. Frau Karl Seboom, Elbf., Bankstraße 24. 15840

Suche f. kl. rub. Etg.-Höh. e. in allen Hausarb. erf.

Morgenhilfe

Keine Wäsche. **Frau Döpper,** Kontgesbeckerstr. 47. 2726a

Zuverl. Frau

mit guten Empf. f. Mittw. vorm. z. Putz. u. Samst. für 3/4 Tag zum Büroputzen ges. (Unter-Barmen). Ang. B 254 Bm. †

Sb., chrl. u. fl. Putzfrau, Koblenzerin, 3 Z. all. w. l. herrsch. Hauf. tät. u. a. ib. Arb. gew. ist, f. St., a. z. Waschen. Ang. E9496 Gst.*

Saub., fleißige

Putzfrau

f. 1—2 Wochentage zum 1. 4. gesucht. **A. Brosche, Düssel Nr. 492, b. Dornap** b5273.

Stellen-Gesuche

Ueberaus tüchtige

Verkaufs- u. Werbekraft

auf all. Gebieten bewandert, sucht Wirkungskreis. * Ang. E 9440 Gst.

Gelernt. Kaufmann der Lebensmittelbranche sucht sich zu verändern als **I. Verkäufer oder Filialleiter** o. ä. Führerschein vorh. Besitze langjähr. Fachkenntn. Ang. B 282 Bm. r301

Jg. Kaufmann bilanzsicherer Buchhalter, perf. i. Rechts- u. Steuersach., sucht Stell. f. Stunden u. ½ Tage z. Beischreib. d. Bücher usw. Ang. u. B 827 an Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Jüngerer **Eisenwarenhändl.** sucht sich bald zu verändern. Bish. ungekündigte St. Ang. B 4439 Bm.

Verh. Mann, 37 J., ges. Anstreicher, erf. in der Krankenpfl., sucht **Vertrauensstelle,** ol. w. Art, auch ausw. Sicherh. f. gefl. werden. Ang. u. E 9562 Gst. *

Pension. Beamter sucht St. auf Lager oder sonstige Beschäftigung. * Ang. E 9455 Gst.

Jg. Mann, 38 J., sucht Stelle als **Kraftfahrer.** (Führerschein 3b.) Ang. H 511 Fil. B., Heckinghauserstr. 131 †

Beifahrer sucht Stelle b. gutem Lohn. Angeb. u. E 9412 Gschst.*

Metzger, im 3. Ges.-J., m. all. Arb. vertr., f. Stelle. Ang. unt. R 831 Fil. Bm., Berlinerstr. 61. †

Junger Mann sucht Beschäft. für halbe Tage. **Kaution k. gest. werd.** Ang. E 9512 Gst.*

Suche sofort

Lehrstelle

für m. Sohn, 14J. **Kriegswalte** Elektrik. Elektro-Mechaniker oder Mechaniker. Ang. u. B 4330 Bm. †

Suche für meinen 14jährigen Sohn

Lehrlingsstelle

als Fein-Mechaniker od. ähnl. Beruf. Ang. E 9666 Gst. *

Suche für m. 16jähr. Sohn (mittl. Reife) r306

Lehrstelle

in **Elektro-Fachgeschäft.** Adolf Dunkel, Wuppl.-Langerfeld

Weibliche

Kontoristin, geb., **zuverl.,** auch **Haush. u. Gesch.,** sucht Stelle. Ang. u. E 9595 an Gst. 15836

Jg. Band- und Breitwebereifachmann

Textilschreibung, m. d. Fabrikat., Kalkulation und Neumusterung vertraut, sucht neuen Wirkungskreis. In Zeugnisse und Referenzen. Angebote unter E 9498 an die Geschst. *

Tücht. jüng. Buchhalter

bilanzsicher, gewandt, Korrespondent, erfahren im Mahn- u. Klagewesen, flotter Kurz- und Maschinenschreiber, ungekündigt, wünscht sich schnellstens zu verändern. Angeb. unt. E 9358 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Masch., Stempel- und Werkzeugschlosser

mit vielseit. Erfahrung und guten Zeugn., sucht Stellung. f229

Emil Oberhaus,

Millspe, Kölner Straße 118.

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre, mit Handelsschulvorbildung.

kaufmännische Lehrstelle.

Angebote unter E 9478 Geschst. *

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre, mit Handelsschulvorbildung. 40-38d

kaufm. Lehrstelle

Ang. unt. R 838 Ba., Berlinerstr. 62.

Junge, intelligente Frau sucht ab 1. Juni Stellung als †

Sekretärin

Vertrauensposten bevorzugt. — Angebote unter B 4461 an die Geschäftsst. d. Bl. in Barmen.

Jg. Kontoristin

perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, besondere Erfahrung im Mahn- und Klagewesen, sucht Stellung. Mittelschulreife, per sofort od. später. Angebote unter E 9594 Gst.*

Bilanzsichere

Buchhalterin

35 Jahre alt, Ia. Zeugn. in ungek. Stellung, m. allen vork. Büroarbeit. auch Durchschreibesystem (Steuer, Bank-, Mahn- u. Klagewesen) vertr., sucht sich zum 1. 6. zu verändern. Angebote unter E 9494 Geschst. *

Wegen Umstellung suche ich p. sofort eine Stellung als 92180

Verkäuferin in Textil- und Kurzwarengroßhandlung

Durchaus branchekund. Ang. E9606 Gst.

Suche Pflichtenkreis als Hausdame

in frauenlosem Haushalt bei feinsinnigem, zuverläss. Menschen mit gleich. gereifter Lebensauffass. Beste Hausfraueneigenschaften, 33 J., gesund, blond, schlicht fein. Angeb. erb. unter Z. 126 an **Anker,** Anz.-Vermittler, Erfurt. u220

Perfekte Stenotypistin

10-Finger-, Blindschr.) 20 J., m. guter, Handelsschuld. in ungek. Stell. m. sich verand. (m. engl. Korresp.) Ang. u. E 9400 G. *

Junge **Verkäuferin** m. gut. Zeugnis in ungekünd. Stell. f. sich zu verände. Ang. B 4444 B. †

Verkäuferin mit langj. Zeugn. sucht Stellg. in Lebensmittel- od. Feinkostgeschäft. * Ang. E 9471 Gst.

Ja., gebild. Frau sucht Stelle, am liebst. i. Verkauf od. z. Servier. f. nachmitt. Ang. u. E 9335 an Gschft. R2143

Mädchen, 15 J., Kenntn. in Sten. u. Schreibm., sucht

kaufm. Lehrstelle

Ang. unt. S 439 an Fil. Schwelm. e136

Frl., 32 J. alt, im Kochen u. all. Hausarb. erf., i.

pass. Stelle

am liebst. m. Fam.-Anschl. Anzeb. u. E 1518 Geschst. b5267

Tr. fl. Mädchen v. ausw. f. Stelle b. alt. Ehep. oder allst. Pers., auch als Haushälterin. Kann auch landw. Haushalt sein. — Gehaltsangeb. u. R 828 an Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Wo findet 26jähr. Mädch. f. 6 Mon. (evtl. auch länger) zum 15. 4.

Stellung im Haushalt

in all. Hausarb. u. in der Küche erf., am liebsten wo Sonntagnachm. frei. Gute Zeugn. vorh. Ang. mit Gehalt u. E 9456 an die Geschäftsst. *

Mädchen (32 J.) in Küche u. Haushalt erf. sucht St. zum 1. od. 15. 4. Ang. E 9502 Gst. *

Ordtl. fl. Mädch. sucht **Stellung.** G. Zeugn. vorhd. Ang. E 9576 Gst.*

Haushälterin Anf. 40 J., ges. u. rüstig, vert. i. Kochen u. ganz. Hausb., m. prima Zeugn. nur aus best. H., sucht Stell. in frauenl. best. Privathaush. Ang. E 9449 Gst. *

Evgl. Mädel (27 J.) im Kochen u. Hs.-Arbeit erf., i. St. als Stütze i. Privath. z. 15. 4. o. 1. 5. Ang. E9200 Gst.*

Kel. Mädchen f. **Putz- u. Waschst.** † Ang. B 4457 Gst.

Ja. Frau sucht Stelle für halbe Tage. Ang. u. E 9454 Gst. *

J., saub. Frau f. **Stunden-Stelle** f. Laden a. Büros Ang. E 9515 Gst. *

Teilhaber-Vertreter

Stiller oder tätiger Teilhaber

mit RM. 15 000.— sucht besteingef. Großhandlung zwecks Vergrößerung. Durch Kasse, Ein- u. Verkauf Beteiligung verlustfrei, außerdem wird guter Verdienst erzielt. Angeb. unt. E 9504 an die Geschäftsst. R2171

Wiederverkäufer

Mehrumsatz durch d. Verkauf v.

Kaffee

Ware wird auf Lager gegeben. Angeb. unt. E 469 an Anzeig.-Mitt. Jak. Bowinckel, Wuppertal-Elberfeld. a315



Ein Tisch mit 4 Stühlen

aus einem Stück, zusammenklappbar, in Kofferform. Für Wochenende, Autofahrer, Jäger, Sportler usw. DRP. 598 729. Für diese konkurrenzlose Neuheit u201

Bezirksvertreter

mit Auto gesucht. Angebote an die Generalvertretung Rich. Drees & Sohn, Solingen.

Angesehene, bestingeführte, rheinische

Versicherungsgesellschaft

mit allen Versicherungszweigen, einschl. Leben, beabsichtigt

Agentur

für Wuppertal und Umgebung mit Bestand zu vergeben.

Kautionsfähige Persönlichkeiten, die den Geschäftsbestand erweitern können, wollen Bewerbungen richten unter K 750 an D. Schürmann, Anz.-Mittl., Düsseldorf. a321

Stille oder teilweise tätige

Beteiligung

mit ca. 3—4000 RM. an nur gesunder und sicherer Sache sucht jg. Kaufmann, fl. engl. franzöi. Angeb. m. Angabe der Verdienstmöglichk. unter E 1524 an die Geschäftsstelle. b5275

Drogerie-Vertreter

Altrenomierte, bestingeführte Markenartikelfirma vergibt Vertretung für den Ruhrbezirk. Ausführliche Bewerbung unter Angabe der vertret. Firmen, Lebenslauf, Ausbildung, Referenzen (Auto) unter E 1516 an die Geschäftsstelle. b5272

Gutes, solides Unternehmen sucht zw. Erwett.

still. Teilgeber (in)

mit Einlg. 10—12 Mille. Ang. unt. E 9337 a. Geschst. 15834

Suche tät. u. sich

Beteiligung

in gesund. Unternehmen. **Metallwar.-, Maschinenfabrik od. Autobetrieb.** Angebote u. B 4458 Bm. †

Vertretung

zu vergeben!

Wer kann Lebensmittelartikel für Haushaltungen organisieren? Ang. u. V 147 a Fil. in Vohwinkel. *

Wer beteiligt sich an Reisegeschäft mit 300—500 Mk. tätig? Ang. unt. E 9408 an Gst. *

Tücht.

Bezirksvertreter

ges. Die Konserv.-Fabrik in jedem Hause! „Sonnenzeichen", staatl. Gutachten, Gepr. und empf. v. Reichsnährstand. Ohne Bördeimasch. kein Abschneiden, keine neu. Deckel. Luftdichter, druckfester Verschluß **vor** wie nach dem Sterilisieren. Gen.-Vertr. C. F. Hasselbeck, Neviges, Telef. 283. f247

Arbeitsgesuche

Anzug Mk 28 anzuziert. Gar. gut. Sitz, at. Zut. Stoffkollekt. vorh. L. Voß, E.-Döppersberg 13 1692

Geldmarkt

Hypothekengelder

für Alt- und Neubauten zu zeitgemäßen Bedingungen. Ewald Abers, W.-Elberfeld, Ad.-Hitler-Straße 171. Vermittlungsstelle der Westdeutschen Bodenkreditanstalt, Köln.

1. Hypotheken

für Alt- u. Neubauten, Siedlung.

L. du Mont

W.-Elberf., Brillerstr., Tel. 34417. Agentur der Deutschen Hypothekenbank.

R2150

Gut eingeführte Großhandlung sucht zwecks weiterer Ausdehnung

10—15 000.— RM.

Risikolos, weil fast nur Kassegeschäfte getätigt werden. Sehr gute Gewinnbeteiligung. Angeb. u. E 9501 Gschft. R2161

Gute Kapitalanlage

Verkaufe mein. Anteil aus sehr gut verzinsbar. Grundstücken in der Talsohle Elberf. geeig. Geräum. Lagerräume, Garagen u. Wohng. vorhand. Erford. 30 000 Mk. Näh. Ang. unt. E 1522 an die Geschäftsst. b5262

1. Hypotheken

auch für Neubauvorhaben durch

Otto A. Wolff, W.-Elberfeld,

Turmhof 1317 — Telefon 24734

Agentur der

Deutsch. Centralbodenkredit A.-G., Berlin 125b

3000 Mark

an II. Stelle auf prima Objekt zu leihen ges. Angeb. B 236 Gst. Bm. †

2500 ℳ als 1. Hyp. aufstuf.-H. (Neubau) mit großem Grundst. nur aus Privath. ges. Angeb. E 9361 Gst.*

Wer leiht 250 ℳ a. hohe Zins. t. Mo. natl. Rückz. 30 ℳ Ang. B 837 Fil. B., Berlinerstr. 62 49-37b

Beamter f. gegen Verg. Mk. 70.— Ang. B 276 B 164—30b

Autodienst

Welcher Kraftwagen

f. nächste Woche Möbel, ca. 2 Zimmer, **nach Langensalza (Thür.)** mitnehmen? Anruf Wuppertal 585 11. r307

Mehr. eleg. 1,2 Ltr. Opel f. Selbstfahr. Heldung E hinterm Rathaus T. 257 11 1531

Kleines Autotransporte Nah- u. Fernverkehr B., Hünefeldstr. 71. Telef. Nr. 583 73. 1069

Umzüge u. Fuhren bis 6 T. Möller, Ritterstr. 52. Tel. 539 74. 1068b

Umz. u. Transporte bis 5 To. Schulten u. Barm. Friedhof Nr 44 Tel 62440 1235b

Eleg. Mercedes, 6—7sitz., Kaiserhorn, B., Bartholomäusstr. 3. Ruf 59244. 1060b

Umzüge, Eil-Trsp. bill. durch Schotau, Ernstth. 11, Tel. 32374 1338

Auto-Thom, E. Mäuerchen 28 Tag und Nacht. **26993** 1533

Selbstfahrer

fabrikneue Autos **OPEL und DKW** zu vermieten. **Ruf 62137** Schluss. W.-Ba., Ad.-Hitlerst. 475a 112b

529 09 Eleg. Wag. Tag 12.—. Meyer, Collenb. 5. 42b

329 29 Eleg. Lim. Tietsch, E., Johannisberg 24a 1453

Wer nimmt Anfg. April 2 kl. Möbel u. Chemnitz mit? Ang. E9513 Gst.*

Kraftwagen geeignet f. alle Lieferzwecke billigst. Eisenkramer B., Robbengarten 10, III

Eleg. Mercedes 6—7sitz., Kaiserhorn B., Bartholomäusstr. 3. Ruf 59244. 1060b

560 91 Spez. 7-Sitzer Kreis. Heckabstl. 55. 207-22b

Suche Arbeit

für neuen 3½ To.

Lastwagen

w. mögl. Dauerbeschäft. — Peter Kirten, Haan, Ruf 110. f146

Eilfrachtg. all. Art u. Güterumzüge Tel. 571 70 Amerikanische Möbel 122 †

Transporte b. 8 To. führt aus: Herzog, B. Oberdenkmal-str 90 Tel 56338 137b

Heirats-Vermittlungen

Haben auch Sie schon etwas für Ihr Glück getan?

Auf den großen Zufall, den passenden Lebensgefährten zu find., können Sie nicht mehr warten. **Das vornehme Ebeanbahn-Institut Frau Derendorff,** W. Elberfeld Tannenbergstr. 35 (früh. Breitestr.). Ruf 34518, wird von Tausenden in Anspruch genommen und bietet Alleinstehenden somit die besten Ehemöglichkeiten. Eigene Niederlassungen in 16 Großstädt. Deutschlands. Besuchszeit tägl., auch Sonntags, unverbindl. 8246

36j. Beamter, Junggeselle, pensionsb. w. feinsinnige Gattin durch Frau Derendorff, Elberf. Tannenbergstraße 35

Ingenieur, 41, gutes Einkommen, vermögend, w. anmutige Ehegefährtin. Frau Derendorff, Elberfeld, Tannenbergstraße 35

Kaufmannstochter, 30, schlanke große Erscheinung, vermögend, w. gebild. Ehepartner. Frau Derendorff, Elberf., Tannenbergstr. 35

Ehevermittlung

gewissenhaft, streng diskret. a321

Excelsior,

Frau Henrich, Düsseldorf, Lindenburgwall 29, Tel. 221 58. Bin tägl., auch Sonntags, persönl. zu sprech.

Heirats-Gesuche

Osterwunsch!

2 kath. Mäd., 24 J. wü. Bek. mit gebild. Herren zw. Heirat. Briefe u. B 4391 Barm. †

Heirat.

36j. armes Mäd. sucht die Bek. eines alt. Junggesellen zw. Heirat. Nur ernstgem. Zuschr. u. E 9229 a. Gst. *

Zw. Heirat w. ich die Bekan. e. sol. Herrn. Bin in d. 50 J. u. habe etwas Einkommen.* Brf. E 9362 Gst.

Heirat.

Alleinst. Fräulein, 45 J., evgl., ausgeb. Krankenpflegerin, sehr häusl., mit Wohnung u. gut. Außenseite, f. christl. sol. Herrn zwecks Heirat. — Briefe u. E 9443 an die Geschst. *

Witwe, gutaussehende Künstlerin, evgl., vermögend, f. Herrn in gesich. Verhältnissen, am l. höh. Beamten, zw. Heirat kennen zu l. * Brf. E 9405 Gst.

Witwe, 52 J., gute Erscheinung, sucht älteren Herrn zw. sp. Heirat. Briefe u. B 4447 an Gst. Barm. †

Suche für meine Freundin (Mitte 40) ob. der Witw., netten Lebenskameraden zw. spät. Heirat. Brf. E9476 Gst.*

Dame, evgl., 36 J., in best. Verh. leb. l. charakterv. Lebenskameraden bis 50 J. Briefe u. E 9398 Gst. *

Osterwunsch

Fräulein, 35 J. alt, evgl. b. sehr gutem Aussehen, intelligent u. geschäftstüchtig, mit späterem größeren Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines solid. Herrn bis zu 45 Jahren im sicherer Stell. zw. Heirat. Ausführl. Briefe mögl. m. Bild, u. E 9672 Gst. *

Naturlieb. Herr

33 J., wünscht d. Bek. eines Mädels bis zu 30 J. zw. sp. Heirat. Briefe, mögl. m. Bild, u. E 9293 an Gst. *

Osterwunsch

Suche d. Bek. ein. Herrn zw. Heir. Bin 25 J., kath., blond Br. E 9396 Gst. *

Osterwunsch

Allst. Witwe, 52 J., led., pollichl. Herrn bis 60 J., tücht. Stell. zw. Heirat. Briefe u. E 9477 an die Geschst. *

Junggesellin, 43 J., gute Erscheinung, Lebensmittelgesch. u. Vermögen w. pass. Dame kennen zu lernen zw. sp. Heirat. Vermögen erwünscht. Witwe nicht ausgeschl. Briefe u. B 4405 an Gst. Barm. †

Pension. Beamter, 50 J. alt, sucht eine evgl. Lebensgefährtin ob. Anh. Br. E 9270 Gst.*

Kaufm. Geschäftsm., ev. sucht Damenbekanntschaft ohne Anhang, bis 35 Jahren, zw. Heirat. Etwas Vermögen erwünscht. Briefe u. E 9445 an die Geschst. *

Selbst. Handw., 45 J., led., sucht Bek. ein. anst. Mädels od. Frau v. groß., kräft. Figur zw. spät. Heirat. Brf. u. E 9467 Gst. *

Selbst. Kaufm., i. geordn. Verh., w. Ehe m. stattl. 40erin. Brfe. E9474 Gst.*

Witw., 52 J., ev., in gut. St., Vermög., f. die Bek. ein. Dame zwecks Heir. Etw. Bm. erw. Brfe. E9473 Gst.*

Ja. Mann, 24 J., Nichtturn., Erdarbeiter, m. gerne d. Bekan. e. Mädel mit Kind od. ohne, nicht üb. 26, zw. spät. Heirat mach. Nur ernstg. Bildzuschrift. u. E9475 an die Geschst. *

Junggesell, 43 J., gute Erscheinung, Lebensmittelgesch. u. Vermögen w. pass. Dame kennen zu lernen zw. sp. Heirat. Vermögen erwünscht. Witwe nicht ausgeschl. Briefe u. B 4405 an Gst. Barm. †

Pension. Beamter, 50 J. alt, sucht eine evgl. Lebensgefährtin ob. Anh. Br. E 9270 Gst.*

Selbst. Kaufm., i. geordn. Verh., w. Ehe m. stattl. 40erin. Brfe. E9474 Gst.*

Witw., 52 J., ev., in gut. St., Vermög., f. die Bek. ein. Dame zwecks Heir. Etw. Bm. erw. Brfe. E9473 Gst.*

Ja. Mann, 24 J., Nichtturn., Erdarbeiter, m. gerne d. Bekan. e. Mädel mit Kind od. ohne, nicht üb. 26, zw. spät. Heirat mach. Nur ernstg. Bildzuschrift. u. E9475 an die Geschst. *

Heirat!

Herr, 38, evgl., dkl.-bld., 1,75 gr., in fest. kent. Stell. (Handw.) f. passende Damenbekanntsch. Briefe mit Bild, Distr. Ehrenf. u. E 9596 an Gst. *

Selbst. Handwerk., 35 J., kath., 1,62 m gr., wünscht Bekanntsch. m. e. nett. häusl. u. natürlich. Mädch. zw. sp. Heir. Briefe bitte mit Bild u. E9418 G. *

Ja. Mann, selbst. sucht hübsches, anständ. Mädel, 20—28 J. zw. sp. H. f. s. l. Ausführl. Briefe B 4430 B. †

Selbst. Geschäftsmann, 28 J. alt, 1,80 m gr. (kath.), w. nette, geschäftstücht. Dame kenn. zu l. zw. sp. Heir. Nur ernstgem. Zuschr. u. E 9497 Gschst. *

Fabrikant

34 J., evg. geb., mit Haus, Garten, Grundbesitz und gutes Eink., wünscht Bekanntschaft einer hübsch. Dame, 25 bis 28 Jahre, haustücht., zw. Heirat. Vermögen erwünscht. Nur ausführl. Bildzuschriften u. E 1521 an Geschst. b5264

Wer möchte glückl. werd. u. glückl. mach.? Dame, led., 37 J., 1,65 gr., hübsch, blond, Erscheinung, Frohnatur, aber tief veranlagt, ernst. l. Hsh. Gard. selbständ., Ausstr., sp. Erbe, w. Neigungsehe mit strebs. nur evgl. Herrn, auch Witw. b 50 J. Zt. Wegen Hofn., ev. auch i. Gesch. u. Beruf. Vermög., Nebs. Sich. Pol. u. geordn. Verh. Bedg. Diskr. zugel. u. verl. Vertrauensv. Briefe u. E 1504 Gschst.

Statt Karten

Elfriede Hilgenstock
August Hütt
geben ihre Verlobung bekannt

Wuppertal-Barmen, 1. Ostern 1937
Rödigerstraße 123 †

Die Verlobung unserer Tochter Ilse mit Herrn Studienassessor Walter Klein geben wir hiermit bekannt

Pastor Fohrmann und Frau
Wuppertal-E., Wilbersstr. 5

Ilse Fohrmann
Walter Klein
Studienassessor
Verlobte
Schwäbisch-Gmünd, Parlerstr. 24

Ostern 1937

Hilde vom Bauer
Emil von der Heyde
Verlobte

Ostern 1937

Düsseldorf, Flünsterstraße 2 — Wuppertal-E., Westfalenweg 233

Gertrud Huber
Carl Abel
Verlobte

Wuppertal-Barmen, Ostern 1937
Adolf-Hitler-Straße 521

Die Verlobung unserer Tochter Marranne mit Herrn Rudolf Teegen geben wir bekannt

Anton Frese und Frau
Maria geb. Spieker

Marianne Frese
Rudolf Teegen
Verlobte

Wuppertal-Elberfeld, Frankenstr. 3 — Ostern 1937 — Wuppertal-Barmen, Rudolfstr. 9

Statt Karten

Helga Nieweling
Georg Vutz jr.
Verlobte

Ostern 1937

Wuppertal-E., Bleichstr. 7b
Wuppertal-B., Sternstr. 79

Paula Sude
Helmut Polter
grüßen als Verlobte

Wuppertal-B., Ringelstr. 8 — Wuppertal-E., Gerberstr. 10

1. Ostern 1937

Maria Toebosch
Willi Budde, Diplom-Ing.
Verlobte

Ostern 1937

M.Gladbach, Mackensen-Allee 19 — Köthen (Anhalt)

Die Verlobung unserer Tochter Margret mit Herrn Assessor Fritzmartin Rohloff geben wir bekannt

Dr. med. Paul Gatzky und Frau Else geb. von Davidson
Hösel, Bez. Düsseldorf, Haus Stolsheide

Margret Gatzki
Fritzmartin Rohloff
Verlobte

Hösel — Halle

Ostern 1937

Statt Karten

Magdalene Sopp
Walter Quambusch
Verlobte

W.-Elberfeld, Ostern 1937
Lederstraße 28 — Kleine Bandstraße 4

Irene Otto
Fritz Rathgeber
Verlobte

Wuppertal, Haubahn 11 — Ostern 1937 — Wuppertal, Augustastr. 66

Ilse Mohr
Hans-Heinrich Rüggeberg
geben ihre Verlobung bekannt

Lilienthal, Bez. Bremen — W.-Barmen, z. Zt. Hannover, Höltystr. 10

Statt Karten

Annelise Kiel
Otto Schenk
Verlobte

W.-Langerfeld, Lange felderstr. 143 — W.-Barmen, Adolf-Hitlerstr. 511

Familien-Anzeigen gehören in den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

---

Statt Karten

Ihre Verlobung zeigen an

Elfriede Remmers
Willi Büchsenschütz

Wuppertal-Elberfeld, Briefstr. 4 — Wuppertal-Barmen

1. Ostern 1937

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Helmut Reinshagen
Betty Reinshagen geb. Müller

Wuppertal-Elberfeld, 30. März 1937
Friedrichstraße 28

Ihre Verlobung geben bekannt

Hildegard Seydel
Fritz Fischer

Ostern 1937

Wuppertal-Elberfeld, Wiesenstraße 75 — Gera

Dipl. Brauerei-Ing.
Dr. Walter Pröpsting
Irmgard Pröpsting geb. Kohl
geben ihre Vermählung bekannt.

1. Ostertag, 28. März 1937

Wuppertal-Elberfeld, Weststraße 59 — Dortmund, Junggesellenstr. 1

Käte Stuhr
Heinrich Heine
Verlobte

W.-Elberfeld, Ostern 1937
Flensburgerstr. 58

Klaus Luhn
Annemarie Luhn
geb. Lechner
Vermählte

Ostern 1937

New York, 62 West, 11th Street

Salon der guten
Dauerwelle
Willi Schmitz
Ba., Werlestr. 21

Irmgard Otto
Karl-Hans Felbeck
Verlobte

W.-Barmen — Ostern 1937

Ernst Jäger
Anneliese Jäger
geb. Stapelberg
Vermählte

Frankfurt a. M., den 30. 3. 37
Darmstädterlandstr. 14

Zur eigenen Verarbeitung kaufe ich
Altgold und Altsilber
zu hohen Tagespreisen
Juwelier Oscar Stodt
Wuppertal-Elberfeld, Bankstraße 4

PASCHE
Das große Einrichtungshaus



Und die Anerkennungen seiner zufriedenen Kunden

Hier nur ein Urteil:

. . . die gelieferten Möbel sind eine Zierde im Hause. Mit der Lieferung und Bedienung in Ihrem werten Hause bin ich zufrieden, auch mit der Ablieferung und Aufstellung. Alle Freunde und Bekannte, welche uns besuchen, sind sehr erstaunt über die grosse Aufmachung sowie über den billigen Preis. Es wird mein Bestreben sein, Ihr Haus in meinem Bekanntenkreis zu empfehlen. Sie dürfen versichert sein, dass ich alles, was an Möbeln nötig sein wird, bei Ihnen kaufen werde.

Mit Deutschem Gruss
Frau Franz Schorn

Düsseldorf, den 4.3.37.
Tussmannstr.

Einrichtungshaus PASCHE
Wuppertal-Elberfeld, Königstr. 55/57 • Zweiggesch.: Lev.-Wiesdorf, Hauptstr. 23 25

Zeitungs-Anzeigen helfen richtig kaufen und verkaufen

Möbel- und Bettenhaus Bachmann
W.-Barmen, Höhne 65/67, T. 55001
(neben der Ruhmeshalle)



Merken Sie sich den Namen

und erinnern Sie sich dieses Namens in dem Augenblick, in welchem die Anschaffung einer Aussteuer, eines einzelnen Zimmers für Sie ernstlich in Frage kommt. Höchstleistungen in bezug auf Qualität und Preis sind Ihrer gewiß

MÖBEL Runkel
W-ELBERFELD, ADOLF HITLERSTR 86

Waschanstalt „Phönix"
Bitte Dame auf Firma und Zeichen achten!
Carl Volke • Ruf 26264
Wäsche in allen Ausführungen
Spezialität: Stärkewäsche

Peter Arthur

Ein kräftiger Junge
ist angekommen!

Werner Saatmann und Frau Lucie
geb. Baltrusch

Wuppertal-Elberfeld, den 27. März 1937
z. Zt. Bethesda

B2150

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend verschied nach langer, schwerer mit großer Geduld ertragener Krankheit unser treusorgender, lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Sanitätsrat

Dr. August Wittkop

im 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Karl Wittkop
Elmar Wittkop
Lydia Wittkop geb. Hausherr
Wolfram Wittkop als Enkel.

Sprockhövel und Lübeck, den 25. März 1937.

Die Beerdigung findet 2. Ostertag, den 29. März, um 15.30 Uhr, von der kath. Kirche in W.-Langerfeld aus statt.

e299

Statt besonderer Anzeige.

Donnerstagabend 20 Uhr verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte, treusorgende Frau, meine liebe Schwiegertochter, unsege unvergeßliche Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Erich Osthoff

Helene geb. Müller

im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer:

Erich Osthoff.

W.-Barmen (Gewerbeschulstr. 90), New York, Bonn am Rhein, Oldenburg i. O., den 25. März 1937.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 30. März, nachmittags 16¾ Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofs an der Brändströmstr. aus statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

2671f

Statt besonderer Anzeige.

Ich habe Lust abzuscheiden
und bei Christo zu sein.

Heute in der Frühe wurde unsere liebe, gute Schwester

Frl. Emma Jungermann

nach langem, schwerem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden im Alter von 71 Jahren von uns genommen.

Sie starb im festen Glauben an ihren Erlöser, der ihr im Leben Stärke und Zuflucht, im Sterben auch ihr Trost war.

In stiller Trauer:

Ida Jungermann
Otto Jungermann.

Wuppertal-Oberbarmen, den 25. März 1937.
Heckinghauserstr. 210

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 30. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des alten luth. Friedhofs an der Brändströmstr. (Schillerstr.) aus.

†

Familien-Anzeigen
werden im
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Wuppertals Familienzeitung, zum ermäßigten Preise von 7 Pfennig je Millimeter einspaltig berechnet.

Ein treues Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 10½ Uhr nach kurzem, schwerem Leiden unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Friedr. Sänger

verw. Reinhard, Leopoldine geb. Rausch

versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von beinahe 81 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Friedrich Krumm u. Frau Maria geb. Reinhard
Heinrich Wiese u. Frau Auguste geb. Reinhard
Josef Naberich u. Frau Loni geb. Sänger
Wwe. Heinrich Sänger
und Enkelkinder.

Wuppertal-Elberfeld (Roßstr. 15), Bensberg, Lüdenscheid, den 25. März 1937.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 30. März 1937, nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofs Uellendahl aus statt.

Die feierlichen Exequien werden am Mittwoch, dem 31. März 1937, vormittags 6½ Uhr, in der St.-Laurentiuskirche gehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Gott der Herr erlöste heute nacht meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Färbereibesitzer

Rudolf Seekopp sr.

von seinem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden kurz vor Vollendung seines 70. Geburtstages.

Er starb wohlversehen mit den Heilsmitteln unserer hl. kath. Kirche.

In tiefem Schmerze:

Frau Rudolf Seekopp
Maria geb. Schründer
Fritz Seekopp und Frau
Pauline geb. Schöppner
Rudi Seekopp jr. und Frau
Elli geb. Meyers
Mieze Mayr geb. Seekopp
Josef Mayr
und 4 Enkelkinder.

W.-Barmen (Winchenbachstr. 10), Koblenz, W.-Elberfeld, Köln, Trechtingshausen, 27. März 1937.

Das feierliche Begräbnisamt wird gehalten Mittwoch, 31. März, 8 Uhr, in der Pfarrkirche St. Marien.

Die Beerdigung findet statt am gleichen Tage (Mittwoch) um 11 Uhr morgens von der Leichenhalle Carnaperstraße aus.

Es wird höfl. gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen.

†

Sei getreu bis in den Tod.
Off. Joh. 2, 10.

Heute morgen 11 Uhr ging unsere gute, unvergeßliche Mutter, unsere liebe Schwester

Frau Ernst Rudolf Römer

Elisabeth geb. Schöbel

in Frieden heim. Sie starb nach einem Leben voll treuer Liebe und Sorge im 79. Lebensjahre an den Folgen eines Schlaganfalles.

In tiefer Trauer:

Paula Römer
Clara Römer.

Wuppertal-Barmen, Berlin, den 25. März 1937.
Adolf-Hitler-Straße 415

Die Beerdigung findet am Dienstag, 30. März 1937, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.

†

Beachten Sie in Ihrem Interesse die

Möbelschau Giesecke

W.-Elberf., **Herzogstr. 37** und **Hurm.-Göringstr. 52** im Hause des General-Anz.

12 Schaufenster. — Alle Einrichtungen sind offen mit Preisen ausgezeichnet. - Möbellagerung. - Annahmestelle von Ehest.-Bed.-Deckungsscheinen. - Eigene Polsterei.

Nach schwerem Leiden verschied gestern der stellvertretende Leiter unserer Reifenabteilung

Herr Georg Krause

Kapitänleutnant (I) a. D.

Inhaber des E. K. I. und II. Kl. u. a. h. O.

In achtjähriger, pflichttreuer Mitarbeit hat sich der Entschlafene sowohl im Innen- als auch im Außendienst erfolgreich bewährt, so daß er uns ein lieber und geschätzter Mitarbeiter wurde, dessen Verlust wir aufrichtig betrauern.

Allseitige Beliebtheit bei allen Gefolgschaftsmitgliedern läßt seinen Heimgang doppelt schmerzlich empfinden und sichert ihm ein treues Gedenken auch über das Grab hinaus.

Führer und Gefolgschaft
der Firma
VORWERK & SOHN.

Statt Karten.

Am Gründonnerstag, abends 9 Uhr, entschlief sanft unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, Enkel, Neffe und Vetter

Werner Brink

nach kurzem, mit größter Geduld ertragenem Krankenlager im Alter von 17½ Jahren.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister

Max Brink und Frau
Emilie geb. Walber
Erwin Brink u. Braut Ilse Keller
Hertha Brink
Günther Brink 9. — I.-R. 58.

W.-Barmen, Bückeburg, Rheydt, den 27. März 1937.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 30. d. M., nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des alten reform. Friedhofs an der Bartholomäusstr. aus statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

2666f

Statt Karten.

Wir danken herzlich für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters. Sie waren uns in den Tagen der Krankheit und jetzt in den Tagen der Trauer ein Trost.

Gebrüder Wagner
nebst Angehörigen.

W.-Oberbarmen, den 27. März 1937.

Von Ihrer Verlobung oder Vermählung

erfahren Ihre Verwandten und Bekannten auf schnelle vornehme und billige Weise durch Wuppertals große Familien-Zeitung, den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal



Teppiche
Dekorationen
Tapeten
Linoleum

ERBSLÖH
W.-BARMEN · WERTH 43
FERNRUF: 56986/87

Deine Zeitung
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

STAATLICHE LOTTERIE-EINNAHME



GEGENÜBER RATHAUS VOM

v. Götzen
W. ELBERFELD NEUMARKT 7-9

MDW Möbel Deutscher Werkarbeit

Nichts beweist besser die günstigen Preise und die Leistungsfähigkeit eines Geschäftes als die Tatsache, in einem Vorort diese große Auswahl zeigen zu können. Ziehen auch Sie ihre Schlüsse hieraus und besuchen Sie mich einmal unverbindlich.

Möbel Pillhahn
W.-Wolkenwinkel

Ein bekannt solides Geschäft in zeitgemäßer Aufmachung. Seit 1892 Kaiserplatz 8 Katalog kostenlos Heiratsscheine

Maß-Uniformen

sind Spezialarbeiten!

Ihre gesamte Ausrüstung

bestellen Sie in den seit 1903 in Wuppertal bestehenden

Uniform-Maßschneidereien

M. Römer
Wuppertal-E., Mäuerchen 22

Peter Müsch
Wuppertal-E., Kleeblatt 12a

Statt Karten
Zur

Verlobung | **Hochzeit**

und zu allen festlichen Gelegenheiten, koche ich das Festmahl in altbekannter Güte, so auch Salate, kalte Vorgerichte, Platten, Eis, einzelne Gänge, Pastetchen und Pasteten, auch auf telef. **Anruf 521 75**

Stadtküche — Kochlehrschule
Reinh. Kerk
vorm. F. u. A. Deutzmann
Wuppertal-Barmen, Concordienstr. 1

Zur Kochlehrschule (Tageskurse) können sich noch einige Damen melden.
Zu den Sommerabend-Kochkursen für Berufstätige werden jetzt schon Meldungen angenommen

---

Pflaumen-Mus
5-kg-Eimer 3.—
12 kg-Eim. 7.50
(1 Magd i. Sache)
L. Kenkemann
Magdeburg
u217

Zucker-krank?
NUR
SER 1001
Drogerie
Zäntini
W.-Oberbarmen
Heckingh'serstr.167
2h2h

Wochenschau
die vornehme illustrierte
aktuell, lebendig, immer Neues in Bild und Text. Erstklassige Romane und Erzählungen, Rätsel, Lustiges.
Jeden Samstag mit dem General-Anzeiger der Stadt Wuppertal



Der frei geschlossene Bund
gegen Unglück und Sorge
gibt jedem Einzelnen vielfache Kraft.
25 Millionen Volksgenossen
leben in unserem Schutz.

DIE PRIVATEN
VERSICHERUNGSUNTERNEHMUNGEN
IN DEUTSCHLAND

Verlegte mein Büro nach
Wuppertal-Elberfeld
Ecke Alte Freiheit und Kirchstraße
Fernsprechanschluß wie bisher; **23177**
Dr. von Moers
Rechtsanwalt

Ich verlege ab 1. 4. 1937 mein Büro von Wuppertal-Barmen, Mühlenweg 35, nach
Brändströmstraße 4
(Wuppertelder Markt)
Dr. Zündorf
Rechtsanwältin

Wir üben ab 1. 4. 1937 die Praxis in Bürogemeinschaft, im übrigen aber unabhängig voneinander aus. Unsere Büroräume befinden sich Wuppertal-Barmen
Brändströmstraße 4
(Wuppertelder Markt)
Dr. Römer
Dr. Zündorf
Rechtsanwälte

Kassen-Zahnärztliche Vereinigung Deutschlands
Bezirksstelle Düsseldorf

Bin zu den V.d.A.K.-Kassen sowie zum Wohlfahrtsamt und zur Postbeamtenkrankenkasse
zugelassen.
Dr. Johanneswerth
W.-Barmen, Berlinerstraße 122

Wir haben unsere Praxis von Schuchardstr. 19 nach **Schuchardstraße 30** in das Haus des Juweliers Kölsch verlegt.
Fr. Scheirmann
W. Molderings
Rechtsanwälte
FERNRUF 597 43
Wuppertal-Barmen, Ostern 1937

Eltern überlegen sorgfältig
wohin sie ihre Söhne und Töchter zum Musik- oder Gesang-Unterricht schicken
Das **Barmer Konservatorium**
Ad.-Hitlerstraße 600, **Dir. Everts,** Ruf 55550
erzielt seit dem Jahre 1884 **vorzügl. pädagogische Erfolge** durch **individuellen Einzelunterricht.**
33b Anmeldung und Berufsberatung täglich.

Zurück
Dr. Hess
Facharzt für Orthopädie
W.-Elberfeld, Hofaue 95
a318

Zurück
San.-Rat Dr. Reimann
Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohren-Krankheiten
W.-Elberfeld, Königstraße 76
a316

Zurück
Dr. Wurth
W.-Barmen, Berlinerstr. 109
a318

Karsamstag
finden keine Sprechstunden statt.
Georg Knoch, Heilpraktiker
W.-Elberfeld, Wupperstraße 8

Mary Himmler
Gesangsausbildung
für Haus und Beruf
W.-B., Höhne 10. Fernspr. 57487

Zurück
Idamarie Neuhaus
Naturheilpraxis
W.-Elberfeld, Bahnhofstraße 44a
Fernruf 26580

Harn-Untersuchung
Erich Weise, W.-E., Rochstr. 78 Tel. 287 43

Oehlers Heilpraxis
(vorm. Puderbach) altbew. Verfahren für
Bein- und Hautleiden
insbesondere bei **offenen Beinen**
W.-Barmen, Brucher Platz 8. Tel. 623 10
Sprechstunden: 9—12 und 14—18 Uhr

Zur Kommunion
Uhren und **Schmuck**
von bleibendem Wert, in großer Auswahl



Zentra-Uhren
Niederlage
Karl Bernau
W.-B., Alleestraße

Geschenke
für alle Gelegenheiten
Kunst im Handwerk
(KUNSTGEWERBE)
in ausgewählten Einzelstücken

Handgewebte Decken, Kissen, Schals; Spitzen, Stickereien; feine Leder-, Holz- und Korbarbeiten; Spielzeug; Glas, Keramik; Schmuck

Leithäuser
W.-Elberfeld, Herzogstraße 30 (geg. Bankstr.) - Neuer Laden; im 1. Stock wechselnde Kunstausstellungen wie bisher.
f118

Heirats-Wünsche
werden stets erfüllt durch die „Kleine Anzeige" in der betreffenden Rubrik des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal, der großen maßgebenden Familienzeitg. Wuppertals

---



b284

Perser Teppiche und Brücken
Gute Auswahl — preiswert
M. Kricorian
W.-Elberfeld, Bankstr. 6
Telefon 22502
Eigene Reparaturwerkstatt - Reinigung
1484

KAUF und VERKAUF
vermittelt schnell und erfolgreich eine kleine Gelegenheitsanzeige in dem
GENERAL-ANZEIGER
der Stadt Wuppertal
der bewährten Zeitung Wuppertals für Klein-Anzeigen. — Alle Anzeigen können auch telephonisch angenommen werden.
Fernruf 217 01 für Elberfeld
Fernruf 577 68 für Barmen.

Zahrelange Fußschmerzen beseitigt:

Jetzt lacht Herr Barleben wieder!



Hier haben Fußbäder mit Saltrat Rodell in einem besonders schwierigen Fall geholfen. Um so mehr wird Saltrat Rodell auch all den unzähligen anderen helfen, die von empfindlichen, schwitzenden Füßen oder von Hühneraugen und Schwielen geplagt werden. Deshalb ist es für jeden von uns so lehrreich und wichtig, was Herr B. uns schrieb:

Berlin-Pankow, den 6. März 1934.

Durch Ihr Saltrat Rodell bin ich wieder ein froher Mensch, ich litt jahrelang an Transpiration, schmerzhaften Entzündungen und Anschwellungen der Füße. Nach 14tägigem Gebrauch der Probesendung, wofür ich hiermit herzlichst danke, hat sich alles wieder gegeben. Ich kann nur sagen, Saltrat Rodell hat sehr gut geholfen. In meinem Bekannten-, sowie Kollegen- und Verwandtenkreis trete ich sehr dafür ein.

Herbert Barleben, Kondüor
Berlin-Pankow, Brehmestr. 18 III.

Machen Sie nun selbst einen Versuch: Schreiben Sie um eine kostenlose Probepackung an die Deutsche Gesellschaft für Pharmazie und Kosmetik m.b.H., Abteilung D23/4 Berlin SO 36, Britzerstr. 27/30. Dann schwören auch Sie darauf!



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. b371

Überall bekannt

ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal hervorragende Wirkung haben

---

Ültzens Stoffe
A. KARWIN vis. Ültzen-Wollenweberei
W.-Elberfeld, Neumarkt 11. Erste Etage.
im Woolworthhaus
Nur das Beste ist billig
weil es unverwüstlich ist
deshalb:
Mantel- u. Kleiderstoffe
Anzug- u. Paletotstoffe
Woll- u. Seidenstoffe
nur bei
Ültzen

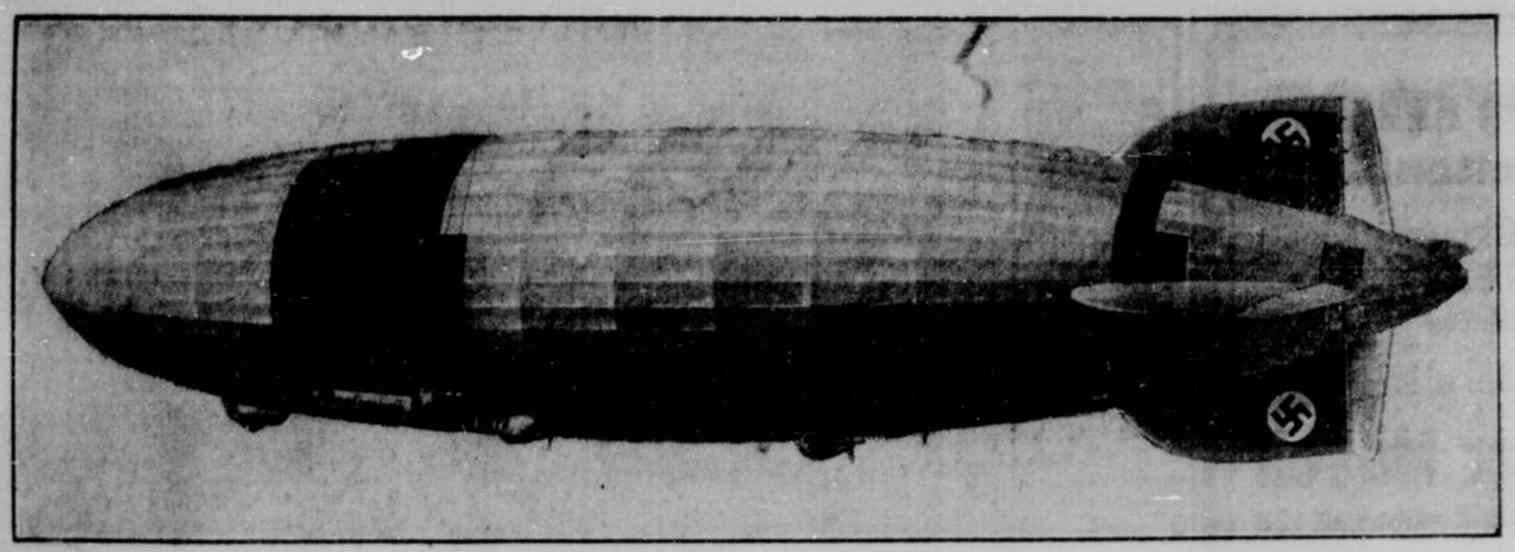
Sein Magen hindert ihn an jedem Vergnügen

Er ist ans Haus gebunden infolge seiner Magenbeschwerden. — Tagsüber ist er schläfrig, und des Nachts kann er nicht schlafen!

Eine große Anzahl Menschen leidet nach den Mahlzeiten an Magenbeschwerden, die gewöhnlich auf einen Ueberfluß an Magensäure zurückzuführen sind. Diese überflüssige Säure bringt die Nahrung zum Gären, reizt die zarten Schleimhäute des Magens und verursacht dadurch Schmerzen. 2 bis 3 Tabletten oder ein halber Teelöffel voll Biserirte Magnesia in etwas Wasser nach den Mahlzeiten eingenommen, verhindert Magenschmerzen und saures Aufstoßen, neutralisiert überschüssige Säure im Magen, unterbindet eine Gärung der Speisen und verhilft ihnen in solchen Fällen dazu, wieder schmerzlos zu verdauen. Auch der empfindlichste Magen verträgt

Biserirte Magnesia

die in allen Apotheken in Tabletten- und Pulverform für RM. 1.39 oder in größerer vorteilhafter Packung für RM. 2.69 erhältlich ist.



So sieht LZ. 129 „Hindenburg" im Innern aus

Diese Aufnahme gewährt einen interessanten Einblick in das Innere des Luftschiffes. Unter der Hülle erkennt man deutlich die Träger und Hauptringe mit den dahinter liegenden Gaszellen. Von oben nach unten zieht sich der Entlüftungsschacht hin, durch den der Achssteg führt. Links unten die Führergondel, hinter der, im Innern, die Passagierräume liegen. Unterhalb der Schiffsnummer befinden sich Frachträume, in denen auch große Transportgeräte untergebracht werden können. Scherl-Bilderdienst-M.

Neue Kräfte am Reichssender Köln

Köln, 25. März. (Eig. Drahtb.) Der Intendant des Reichssenders Köln, Reichsintendant Dr. Glasmeier, führte Donnerstag nachmittag in einem Betriebsappell mehrere neue Mitarbeiter ein, die sich mit Wirkung vom 1. April dieses Jahres dem Funkschaffen des Reichssenders Köln widmen werden.

Zum Ersten Kapellmeister des Senders ernannte der Reichsintendant Dr. Glasmeier den früheren Leiter des Reichsorchesters der Flieger und Mitarbeiter der Reichsmusikkammer, Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg, der sich in seiner früheren vorgenannten Tätigkeit und als Gastdirigent im In- und im Ausland sowie durch seine Vorträge, die er im Auftrag der Auslandorganisation der NSDAP. in vielen europäischen Ländern hielt, in der Musikwelt einen Namen gemacht hat. Besondere Verdienste erwarb er sich im Musikleben Westdeutschlands als Gründer der Akademie für Bewegung, Sprache und Musik in Münster, aus der später die Folkwangschule hervorgegangen ist, ferner als Städtischer Kapellmeister in Bochum, Münster und Essen. Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg wird sich jetzt neben dem Leiter der Abteilung Musik mit der musikalischen Funkplangestaltung und als Dirigent des Großen Orchesters des Reichssenders Köln betätigen.

Als Hauptabteilungsleiter zur besonderen Verwendung und kommissarischen Sendeleiter stellte der Reichsintendant den westfälischen Heimatdichter und Herausgeber der Zeitschrift „Türmer", Dr. Friedrich Castelle, vor. Dr. Castelle war in früheren Jahren Leiter der Sendestelle Düsseldorf des seinerzeitigen Westdeutschen Rundfunks.

Der bekannte Eifeldichter Franz Peter Kürten, der sich in Westdeutschland durch seine Arbeiten und Mundartdichtungen sowie durch seine Mitarbeit in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" sehr hervorgetan hat, wird im Reichssender Köln das Sachgebiet für Volkstum und Mundartdichtungen übernehmen.

Weiter wird in der Abteilung Musik der Städtische Musikdirektor der Stadt Oberhausen, Wilhelm Adams, als Hauptsachbearbeiter wirken. Die heiteren Sendungen wird der Düsseldorfer Werner Bielhaber betreuen.

LZ. „Hindenburg" wieder daheim

Frankfurt a. M., 27. März. Das Luftschiff „Hindenburg" ist in der Nacht zum Samstag von seiner ersten diesjährigen Amerikafahrt zurückgekehrt und um 6.26 Uhr auf dem Luftschiffhafen Rhein-Main glatt gelandet.

Flugzeugunfall bei Hannover

Hannover, 27. März. Auf einem Ueberführungsflug von Berlin nach Köln mußte am Freitagvormittag eine Maschine in der Nähe von Hannover infolge Motorenstörung bei unsichtigem Wetter eine Notlandung vornehmen, wobei das Flugzeug schwer beschädigt wurde. Von den Insassen kam der Angestellte der Werkstättenleitung Staaken, Thönnessen, ums Leben. Die zweiköpfige Besatzung und zwei weitere Angehörige der Lufthansa wurden teils schwer verletzt, während ein Student, der an diesem Fluge teilnahm, unverletzt blieb.

Großflugzeug in USA. abgestürzt

Pittsburg, 27. März. In der Nähe von Pittsburg stürzte aus bisher noch nicht bekannter Ursache ein Großflugzeug der Transcontinental Western Airlines ab. Dreizehn Insassen, darunter zehn Passagiere, fanden bei dem Unglück den Tod.

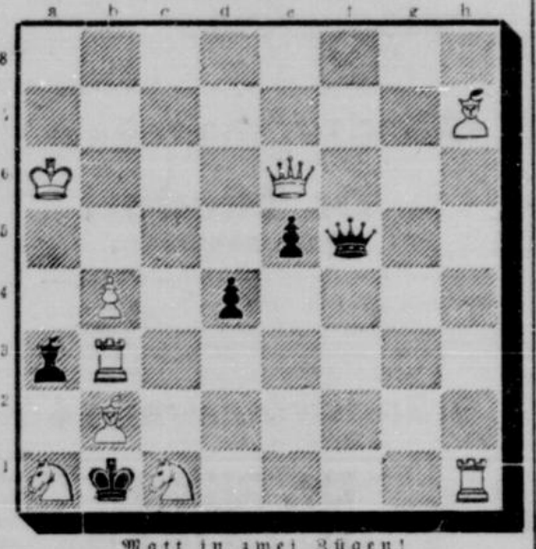
Eine „Armee" feiert 95. Geburtstag

Die „Armee" des Fürstentums Liechtenstein beging in diesen Tagen ihren 95. Geburtstag. Das ist nicht so zu verstehen, als ob diese „Armee" vor 95 Jahren gegründet worden wäre, aber sie besteht nur aus einem Mann, einem Veteranen des österreichisch-preußischen Krieges vom Jahre 1866, und dieser einzige Waffenträger des Ländchens mit den 10 000 Einwohnern, der gleichzeitig Feldmarschall und Musketier ist, wurde soeben 95 Jahre alt. Es ist nicht bekannt geworden, ob er aus diesem Anlaß vor sich selbst in Paradeaufstellung erschienen ist.

Wuppertaler Wochenschach

Aufgabe von C. Mansfield, Bristol

British Chess Mag. XI. 1915



Matt in zwei Zügen!

Weiß:
Ka6, De6, Tb3, b1; Sa1, c1, Lb2, b7; Bb4 (9)

Schwarz:
Kb1, Df5, La3, Bb4 e5 (5)

Lösung der Aufgabe von R. Engels, Cronenberg

Weiß: Kf7, Tg8, Se5, Lb5 (4) — Schwarz: Kb4

Der Schlüsselzug: 1 Tg8—a1! Dieser Einleitungszug erschließt drei „reine" Mattbilder! 1. . . K×Lb5, 2. S—f3 usw. 1. . . K—b3 2. L—g4† K—b2 3. S—f3 matt. 1. . . K—b3 2. L—g4† K—b4 3. S—f3 matt. Eine ausgezeichnete dreizügige Miniaturaufgabe.

Jubiläumsturnier in Berlin

Die Berliner Schachgesellschaft von 1837 feierte in diesen Tagen das nicht alltägliche hundertjährige Bestehen und beging es im festlichen Rahmen. Ist doch die Berliner Schachgesellschaft eine der ältesten Gründungen des Reiches. Uebertroffen wird sie in Deutschland nur durch den Münchner Schachklub, der im vorigen Jahre sein 125jähriges Bestehen feierte.

Im Blickpunkt des allgemeinen Interesses stand naturgemäß das von der Berliner Schachgesellschaft aufgezogene Meisterturnier. Die Besetzung war, wenn auch internationale Namen fehlten, erstklassig und brachte stattliche Zuschauermassen. Spielten doch Berlins beste Meister, nämlich Helling, Koch, Reilstab, Richter, Sämisch, mit den Eingeladenen: Bogoljubow, Reinhardt und Rogmann, um die Siegerpalme. Bemerkenswert ist die geschlossene Leistung, die Bogoljubow nach langer Schwächeperiode einmal wieder bot. Erfreulich war auch das Abschneiden des Westfalenmeisters Rogmann. Er erkämpfte ein wohlverdientes Remis gegen Bogoljubow und stellte seinen Mann gegen Berlins Meistergarde. Sämisch gelang es endlich, mit dem Zeitnotteufel fertig zu werden und einige Partien in überzeugendem Stile zu gewinnen. Richter, Helling, Reinhardt, die drei Taktiker des Turniers, spielten ungleichmäßig und bevorzugten überscharfe Parteianlage.

Aus der Fülle der gespielten Partien, die durchweg interessant und mit kämpferischem Einsatz gespielt wurden, bringen wir zwei scharfe Angriffspartien.

Schlußstand in Berlin:

1. Sämisch 5½; Bogoljubow 5; Reinhardt, Richter je 4 (die Siegergruppe!). Es folgen: Reilstab 3; Helling, Rogmann 2½; Koch 1½.

Zweimal skandinavisch

Die skandinavische Verteidigung gilt als zweischneidige Waffe. Da sie aber schnell ein freies Figurenspiel gibt und theoretisch nicht so durchleuchtet, wie manches andere Eröffnungssystem, wird sie gern von angriffsfreudigen und wagemutigen Spielern angewandt. Richter und Helling, die beiden großen Taktiker der Berliner Schule, haben damit schon manchen Prachtsieg erstritten, aber auch schon manche bittere Niederlage einstecken müssen.

Weiß: B. Koch — Schwarz: K. Richter
(erste Runde im Jubiläums-Turnier)

1. e2—e4 d7—d5 2. e×d5 S—f6 3. d2—d4 (gilt als das beste System, da auf c2—c4 oder L—b5† Schwarz mit c7—c6! einen Bauern opfert und starke Angriffschancen erhält) g7—g6 (schon weicht Richter theoretisch ab; gespielt wird sonst hier S×d5 c2—c4, S—f6) 4. L—b5† (Dieses Schach bewährt sich nicht. Besser scheint c2—c4) L—b7 5. L—c4 L—g7 6. S—e2 (um mit gelegentlichem S—f4 den Mehrbauern in der Mitte zu behaupten. Vorzuziehen war aber wohl S—f3) 0—0 7. 0—0 (zu schematisch gespielt. Mit a2—a4! ließ sich das von Schwarz geplante Gegenspiel am Damenflügel erschweren) b7—b5! 8. L—b3 c7—c6 9. S—f4 c×d5 10. S×d5 S×d5 11. L×b5 S—c6 12. c2—c3 e7—e5 (Die entscheidende Oeffnung. Bald ist Richter in seinem Element) 13. L—e3 T—c8 14. L×c6? (Danach wird der schwarze Angriff bald übermächtig. Zu versuchen war L—f3) L×c6 15. d×e5 D—e7 16. f2—f4? (weitaus besser geschah D—b6) Tc—d8 17. L—d4 f7—f6 18. S—d2 f×e5 19. D—e2? L×g2! 20. T—f2? (Verliert sofort. Weiß mußte sich auf das Endspiel einlassen. Also: K×g2, Db7†, Df3, D×f3, S×f3, e×d4 usw.) L—a8 21. L×e5 L×e5 22. f×e5 (D×e5 scheitert an D×e5 nebst T×f2 mit Figurenverlust) D—g5† 23. K—f1, und Weiß gab auf. Figurenverlust ist nicht zu verhindern. Dg2†, Ke1, T×f2, D×f2, D×f2, K×f2, T×d2.

Weiß: Reilstab — Schwarz: Richter
(dritte Runde im Jubiläums-Turnier)

1. e2—e4 d7—d5 2. S—c3 (weicht den bekannten Wegen aus, in denen Richter sich so gut auskennt) d5—d4 (naheliegend, bewährt sich aber nicht) 3. S—e2 d4—d3 4. c×d3 e7—e5 5. d3—d4! (Weiß klammert sich nicht an den Bauern, sondern sucht mit Recht seine Stellung sicher auszubauen) e×d4 6. d2—d3 S—c6 7. S—f3 L—g4 8. S—f4 L×f3 9. g×f3 D—d4 10. S—g2 (Hier steht der Springer ausgezeichnet und leistet gute Verteidigungsdienste) D—b6 11. f3—f4 L—b4† 12. L—d2 L×d2 13. D×d2 f7—f5 (Das weiße Bauerngerippe ist fest und nicht zu erschüttern. Schwarz kommt nicht recht weiter) 14. Ta—c1 S—f6? (erweist sich als Fehler. Geschehen mußte f×e4!) 15. T—c5! (Der a7—a6 unbequem aussieht, entschließt sich Richter, den Bauern zu opfern. Zum erhofften Angriff kommt er allerdings nicht) 0—0—0 16. T×f5 D—b3 17. T—g5 D—e6 18. L—e2 D×a2 19. 0—0 b7—b6 (erreicht mit weiterem Bauernopfer zwar Oeffnung und Besetzung der g-Linie, aber eine erfolgversprechende Angriffsaktion ist nicht zu sehen. Weiß steht fest und sicher) 20. T×g7 T—g8 21. T×g8 T×g8 22. K—b1 D—e6 23. f4—f5 S×e4? (Eine Fehlkombination, die Weiß die Gewinnführung erleichtert) 24. T—f4! S—g3† 25. D×g3! (Die Widerlegung) D—a2 (Der Rest spielt sich jetzt von selbst. Der weiße Freibauer entscheidet schnell) 26. D—b3 S—e5 27. f5—f6† K—b8 28. f2—f4 S—f7 29. L—b5 S—d6 30. T—c1 D—b5 31. L—f3 D—b5 32. D—e6 T—f8 33. D—c7 T—c8 34. L—g4 S—f5 35. D—e5!, und Schwarz gab auf.

Mannschaftskämpfe

In der A-Klasse errang Postsport die Gruppenmeisterschaft und steigt damit zur Bezirksklasse auf.

Länderwettkampf Holland — England

An zehn Brettern findet Pfingsten in Holland dieser interessante Länderkampf statt. Weltmeister Euwe spielt am Spitzenbrett der Holländer.

Wiener Stadtmeisterschaft

Sieger wurde Professor Becker mit knappem Vorsprung vor Dr. Weil, Glaß, Keller, Spielmann belegten mit gleicher Punktezahl die nächsten Plätze (15 Teilnehmer!).

Kaufgesuche

Restaurant bei hoher Anzahl. zu kauf. ges. Ang. u. E 9433 Gft. *

Gebr. Gleichstrom-Dynamo, 110 Volt, 180 bis 200 Amp., desgl. **Motor,** 3—8 PS, zu k. ges. Ang. m. Tourenzahl u. nur m. Pr. B 4409 Bm. †

Gebr. Drehbank z. kaufen ges., ev. auch gegen gute Schreibmasch. einzutausch. Schüttler E., Neviges, Feldstr. 83 R2149

1 Gummimspinnmaschine gut erh., zu k. ges. Ang. E 2868 Gft. i80

Riemengänge Nr. 12, 16, 24 Kordel zu k. ges. Ang. E 2869 Gft i312

Verschiedene Dreherei-Maschin. od. ganz. Betrieb sof. zu kauf. ges. Ruppertshoven, Düsseldorf, Postfach 102. 5263

Moderne **Werkzeugmasch. und Pressen** laufend gegen bar zu kaufen gesucht: F. W. Betz, Wermelskirchen. u259

G. erh. Schuhm.-Ausputzmasch. a. Sonnbornerstr. 42. *

Blankes Eisen

Blk. Rundeisen 12, 14, 15 mm, blk. Vierkanteisen 16, 22, 24 mm, blk. Weichstahl 10, 22, 24, 30 mm, zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Angebote unter B 268 an die Geschst. in Barmen. 2732a

Lebensmittel-Geschäft ges. von Fachmann mit Kapital. Interessenten wenden sich schriftl. unter B 4327 an die Geschst. Barmen. †

Gut erhaltene **Schachten-Seidenbandstühle** 4 bis 4½ Meter Länge, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 9366 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. t5801

Posten Sirius zu kaufen gesucht. — Angebote unter B 264 an die Geschst. Barmen. 2736a

Träger- u. Passenbänder 1-, 2- u. 3fpulig. laufend größere Posten zur Weiterverarbeitung gegen Kasse gesucht. Ang. u. B 244 Barm. 2672a

Gut erhaltenes **Akkordeon** nicht unt. 32 Bässen, zu kaufen ges. Näh. Horst Schieberger, W.-Vohw., Haeselerstr. 105. e55

Suche ein gebr., gut erhaltenes **Herrenzimmer.** Ang. E 9604 Gft. R2185

Wenig gebraucht. **Schlafzimmer** zu k. ges. W.-Ba., Wortstr. 39, III. *

Gut erhaltenes **Schlafzimmer** zu kaufen gesucht. Ang. E9573 Gft.*

Gebr. einschl. Bett m. Aufl. u. Trür. Kleiderschr. z. k. ges. Angeb. mit Preis u. E 9446 Gft. *

Runder Eichentisch zu k. ges. Angeb. m. Preis u. Durchmesser u. B 248 an Gft. Barmen. 2707a

Gebr., g. erh. Mah.-Schränkch. od. schm. Komm. ges. Preis-Ang. B 4414 Bm. †

Kaufe Möbel u. Klaviere Hammelmann, E., Ad.-Hitlerstr. 52. p378

Büroschränke gebraucht, ab. nur gut erhalten, ges. Ang. E 9469 Gft. b294

Kontor-Schreibtisch mit Stuhl und Schreibmaschinen-Tisch gesucht. Ang. unt. B 270 Gft Barm. 2649f

Feuerf. Geldschrk. Innenmaß ca. 1,50 hoch, 0,80—0,85 m breit, 0,50 m tief, Außenmaß ca. 1,75 m, 1,05 m, 0,75 m, zu kauf. ges. Ang. E 1511 Gft. b5255

Badeeinrichtung kompl., ges. Pr. Ang. B 4429 Bm. †

Gut erh., gebr. **Küchenherd** zu kl. ges. Ang. m. Pr. u. E 9386 Gft. *

Junker u. Ruh Dauerbrandofen zu kaufen gesucht Ang. B 272 Bm. 257.20b

Personen-Kraftwagen, gebr., aber f. gut erh., 6/7sitz., recht geräum., steuerfr., geg. Kasse zu k. gesucht Ang. unt. E 1500 an Gschst. f379

Kleiner Dixi wenn auch reparaturbedürft., zu k. gesucht. Ang. unt. E 9313 an Gft. *

Kl. Limosinen sofort gesucht. Willi v. Hagen, B., Mühlenweg 12a 2641f

Last- u. Pers.-Wag. z. Verschroten ges. Autoverwertung Willy Pitzer, E., W.-Hanemannstr. 37 Tel. 256 75. b161

1-1½ Tonner Lastwagen nur in gut. Zustande, zu kaufen gesucht. Ang. unt. B 277 Gft. Bm. 2664f

1½ T. bis 1¾ T. Lastwagen (Pritschenwagen), neuwertig, zu k. ges. Tel. 711 49 Wuppertal. f44

Gut erh. Pers.-W. zu k. ges. Angeb. u. E 9397 Gft. *

Last- und Personenwag. z. Verschroten zu kauf. ges. Friedr. Nolden, Elberfeld, Nordstraße 54. R2151

Gut erh. Motorrad, 200 ccm, geg. bar ges. Vorzuführen von 11 bis 1 Uhr B. Burgerallee 4 2660f

Motorrad mit Beiwagen, steuerfrei, gesucht. Preisangebote u. E 9463 Geschst. f5812

Gebrauchte * **Wellblech-Garage** z. k. ges. Ang. mit Größenangabe etc. u. E 9453 an Gft.

Gut erhaltene **Straßenanzüge** kauft Kussowski, E., Wilhelmstr. 25 1628

2reih. Anz. u. Palet., 52/54, E 9229 Gft. *

Altgold altes **Silbergeld** kauft laufend: Goldschmied **Rob. Werres** Elberf., Wall 43. G.B. Nr. II 31498 1372

Netzanschlußgerät 110 V., geg. bar zu kaufen gesucht. Ang. E 9338 Gft. f5824

Radioapp., Glchstr. ges. Ang. B 4462 Ba. †

Rolleifler 3,8 zu k. ges. Preis-Ang. E 9390 Gft.*

Leica gebr., zu k. ges. Ang. E 2870 Gft. R2183

Fernglas Prism. ges. Ang. B 4421 B. †

Ankauf v. alt. u. neu. **Lumpen Papier** Textilabf., Akt., Buch. unter Garantie d. Einstampfens. Ad. Abel, E., Wesendonkstr. 6. T. 23271 i585

Flaschen! Wein-, Kognak-, Bordeaux-, Liter- u. Sektflasch. z. Tagespr. ges. Emil Wilke, E., Flensburgerstr. 4, T. 23651 b283

Neuer Lexikon z. kauf. ges. Preis-Ang. E 9363 Gft. *

Gebr. Roßhaar kauft laufend Rich. Löhmer, Wülfratherstr. 14b R2155

Treppe 2,85 bis 3,00 m hoch, 23—25 Stuf. zu kaufen gesucht. Ang. B 280 Bm. 2744a

Guten gebraucht. **Feuerlöscher** für Garage ges. Magner, Aue 12. R2166

Gut erhaltene **Schnellwaage** f. Metzgerei ges. Ang. E 2867 Gft. i5831 *

* **Bejaikische Freimarken** zu k. ges. Ang. E 9487 Gft.

Gebrauchte, gut erhaltene große **Hundehütte** zu kaufen ges. * Ang. E 9459 Gft.

Verloren Gefunden

Portemonnaie liegen gelassen Tel.-Zelle Postamt Ob.-Barmen, Abz. Pleistr. 10A, III 2661f

Geldbörse mit Inhalt am Mittwoch von Bollingerstr. bis O.-Görlitzstr. verloren. Abzugeben Roßstr. 13, IV. 2408

Bl. **Schirm** Donnerstag abd. Tel.-Zelle Königsplatz verl. Abz. Postell Königstr. 56. *

1 **Kinderwagen-Windschutzdecke** Richtg. Beek verl. Abzug. Gambrinusstr. 5, I. Etg. i5835

Gesundheitst. 146, p. **Bund Schlüssel** verloren. Geg. Belohnung abzugeb. R2184

Am 25.3.37 e. neue **Kühlerdecke** gefund. abzuholen Königstr. 166, Mertens. *

Kl., schwarz. Dackel m. gelb. Halsband entl. Hechingbahnerstr. 138, II. †

Tiermarkt

Kräft. Arbeitspferd (paff. für Landwirte) zu verkf. Telephon 629 31 40-39b

4 pr. ostfr. **Milchschafe,** trag. u. frm., **Lamm u. Bock** zu vk. Sonnb., Unt. b. Steeg 140, T. 34215. e4

Reizendes weißes **Spitzchen,** 12 Wochen alt, zu vk. * G. Baust. 63, Laden

2 **Windhunde** (Barsoi), 5 Mon. alt, mit Stammb., preisw. an Tierliebhaber zu verk. Bernhard Apel, B., A.-Hitlerstr. 338 2691a

Küken, 3 W., Roland u. Orpingt. Niehus, Saarstr. 18.*

Musikinstrumente

Klavier, guter Ton, i. 250 RM. zu vk. Ang. B 4424 Barm †

Werkv. Markenklaviere preiswert. E., Königstr. 121 6376

Gut erh. Klavier billig zu verkauf. Heil, Bendahl, Knappenstr. 2. *

Gufer R2192 **Blüthner-Flügel** wegenshalb. bill. sof. zu vermieten Telephon 31868

Prv. Idach-Flügel (Richard Strauß), neuwert. Müller, Elberfelderstr. 2. R2160

Der kleine **Flügel** mit den **doppelten Resonanzboden** **Klein-Pianos** neueste Modelle **Harmoniums** neu u. gebraucht, in jeder Preislage Stimmungen Reparaturen Modernisieren und Polieren **jetzt 5. Generation** **Bernh. Koch** W.-Barmen Paulstr. 8 u. 8a Telef. 56556 2766

Piano-Akkordeon Knopf-Lauten u. Gitarr. Anleitung erteilt Hohner-Lehrerin, **Musikhaus Heil,** B., Westkotterstr. 23. 114—1b

Klein-Pianos das begehrte Instrument für die neuzeitl. Wohng. Alle Holz- und Stilarten, klein u. schön in Form u. doch groß u. klangvoll i. Ton. Besichtigen Sie bitte meine große Auswahl **Piano-Weischet** Elb., Königstr. 23 1432

PIANO-ACCORDEONS HAND HARMONIKAS MUND HARMONIKAS Fachmännische Beratung. Riesiges Lager bis 30 Stck. **Weischet** Elberfeld e593

Einige gebr. **Pianos** günst. auch geg. Ratenzahlung. **Musikhaus Herzogstraße 30** Bernhardt & Schrieper. 1592

Unsere **Harmoniums** sind erstklassig in Ton und Ausführung und sehr preiswert, anfangend mit RM. 90.- **Harmoniumfabrik** Bongardt & Herfurth, GmbH., B., Loherst. 23 130b

Akkordions zu günstigen Preisen u. Bedingungen **Günter Bongardt,** Barmen, Fischertal 25, Einziges Spezialgeschäft am Platze. 47b

Schrank-Apparat (Parlophon) m. 30 Platten, E. Rey, Gerberstr. 25, III.

Sie haben soviel überflüssige Sachen umherstehen, warum verkaufen Sie nichts? Eine kleine Anzeige im General-Anzeiger d. Stadt Wuppertal bringt Ihnen zahlungskräftige Käufer

Färberei Max Hagedorn — Chem. Reinigung, Feinwäscherei — W.-Oberbarmen / Ruf 53474 — Filialen und Annahmen in W.-Barmen und fast allen umliegenden Städten.

Musik am Karfreitag

Gemeinschaftskonzert in Elberfeld

Mit einem sorgfältig vorbereiteten und außerordentlich eindrucksvoll verlaufenen Karfreitags-Konzert wartete gestern abend im gut besetzten großen Saal der Elberfelder Stadthalle die „Arbeitsgemeinschaft Wuppertaler Männerchöre" auf. Diese besteht bekanntlich aus den drei allgemein geschätzten Männergesangvereinen „Colombey" (Dirigent Kurt Lißmann), „Lyra"-Cronenberg (Willi Schell) und „Stadtverwaltung Wuppertal-Elberfeld" (Ewald Hußmann), die schon häufiger mit gemeinschaftlichen Konzertveranstaltungen hervorgetreten sind. Der Vorteil eines solchen Zusammenschlusses besteht nicht nur in einer Herabminderung des finanziellen Risikos, sondern weit mehr noch in der Festigung sängerkameradschaftlicher Verbundenheit und vor allem in einer Steigerung der künstlerischen Leistungsfähigkeit bei der Wiedergabe von Großchören, die durch die Vereine gemeinsam vorgetragen werden. So hörte man gestern durch den stattlichen Gesamtchor unter Lißmanns Leitung Eduard Grells doppelchörige Motette „Gnädig und barmherzig" und als Abschluß unter Willi Schell den Pilgerchor aus Wagners „Tannhäuser", und beide Male hinterließen die prachtvollen Darbietungen bei den aufmerksam und andächtig lauschenden Zuhörern tiefe und nachhaltige Eindrücke. Der MGV. „Lyra" stellte ferner mit dem 23. Psalm und der „Allmacht" von Schubert (hier trat als Solistin die Ronsdorfer Sopranistin Hede Jacobs erfolgreich in Erscheinung) sowie dem schönen Karfreitags-Hymnus „Vexilla regis" von Mathieu Neumann sein ausgezeichnetes gesangliches Können unter Beweis, während der Männerchor der Stadtverwaltung mit der hervorragenden Wiedergabe der beiden Chöre „Media vita" und „Morgenlied" von Willi Sendt sowie dem ergreifenden „Golgatha" von Mathieu Neumann Ehre einzulegen wußte. Der MGV. „Colombey" zeigte seine hohe musikalische Kultur in dem Werk „Christi Todesstunde" von Michael Haydn, in der Motette „Der Mensch lebt und bestehet" von Hans Georg Nägeli und dem eindrucksvollen Langemark-Chor von Karl Schüler. Hier wirkte auch ein Bläser-Quintett des Städtischen Orchesters Wuppertal mit, das vorher eine „Ernste Musik" von Kurt Lißmann für drei Trompeten, zwei Posaunen und Pauken zur Uraufführung gebracht hatte. Das in seinem Umfang kleine Werk, das in die Weise „O Haupt voll Blut und Wunden" ausklingt, atmet den Geist feierlicher und weihevoller Andacht. In dem gewandten und geschmackvoll registrierten Vortrag eines Orgelchorals und eines Präludiums von J. S. Bach sowie der anpassungsfähig ausgeführten Begleitung bei einzelnen Chören offenbarte endlich der Kölner Organist Josef Ant sein feines Künstlertum.

Ernst-Gottfried Risch.

*

Passionsfeier in Sonnborn

Zu einer kurzen, gehaltvollen liturgischen Passionsfeier hatten sich die Angehörigen der Sonnborner evangelischen Gemeinde in ihrer Pfarrkirche zahlreich eingefunden. Diese Stunde der Erbauung und besinnlichen Einkehr erbrachte erneut den Beweis für das ernste Streben nach künstlerischer Gestaltung guter Kirchenmusik, die hier schon seit langem, angeregt durch den Organisten und Leiter des evangelischen Männerchors, Fritz Zimmeck eine wurdige Pflegestätte gefunden hat. Die Vortragsfolge war inhaltlich ganz auf den Karfreitag abgestimmt und bevorzugte Werke von Bach und Händel, bearbeitet für Männerchor, Gemeinschaftsgesang und Solostimme, deren treffliche Wiedergabe sich der Sonnborner Evangelische Männerchor und die Sopranistin Käthe Katzmann mit bestem Bemühen angelegen sein ließen. Von Fritz Zimmeck auf der Orgel begleitet, unterstrich Fritz Meyer mit dem von Vivaldi für Violine komponierten Adagio in G-Moll, fein nach künsterischer Reife strebendes Wollen. Pastor Kohl zeigte in seiner Ansprache den tieferen Sinn des Leidens und Opfertodes Christi auf. Schriftverlesung, Gemeinschaftsgesang und Gebet umschlossen die einen nachhaltigen Eindruck hinterlassende Feierstunde.

Friedrich Rauschen.

*

Passionsfeier in der Gemarker Kirche

Am Karfreitag fand abends in der Gemarker Kirche in Wuppertal-Barmen eine Passionsfeier statt. Unter der Leitung von Hans Hermann Bieling wurde eine einprägsame Wiedergabe der Kantate „Sehet, wir gehn hinauf gen Jerusalem" von Johann Sebastian Bach geboten. Das Werk ließ die tiefe Frömmigkeit und Gläubigkeit des großen Meisters der Kirchenmusik ausstrahlen und offenbarte gleichzeitig sein unerschütterliches Gottvertrauen. Die besinnliche Feierstunde gemahnte ganz an das Leiden und Sterben Jesu Christi und gebot Sammlung und innere Einkehr. Zu Beginn der kirchenmusikalischen Stunde, in der fast ausnahmslos Werke von Joh. Sebastian Bach gespielt und gesungen wurden, klang das Präludium C-Moll auf. Es folgte der Chor „O Lamm Gottes", dem sich das Gemeindelied „O Mensch, beweine deine Sünde groß" anschloß. Die Schriftverlesung leitete über zum Höhepunkt der andachtsvollen Feier, zu der genannten Kantate. Dann hielt Pastor Bestek eine Ansprache, die den Eindruck der weihevollen Musik bedeutsam noch vertiefte. Mit dem Reger-Werk „Herr, deine letzten Worte" setzte der Chor die Reihe der Darbietungen fort. Nach einem abschließenden Gemeindegesang fand mit dem Orgelchoral „O Haupt voll Blut und Wunden" diese erhebende Passionsfeier ihren Ausklang. Die Mitwirkenden, Grete Ries (Alt), Henner Sill (Baß), Günther Wylach (Orgel) und der Reformierte Gesang-Verein Barmen, gaben ihr Bestes. Mit liebevollem Ernst und sich gewandt einfühlend, waren alle bemüht, der großen Hörergemeinde eine besinnliche Feierstunde zu bereiten, was ihnen unter der bewährten Leitung von Hans Hermann Bieling voll und ganz gelang.

Karl Faßhold.

*

Alte Wupperfelder Kirche

Die evangelische Gemeinde in Wupperfeld hatte ihre Mitglieder für den Abend des Karfreitag in die alte Wupperfelder Kirche zu einem Abendgottesdienst gerufen, und trotz dem unfreundlichen Wetter waren sie in so großer Zahl gekommen, daß die Kirche voll besetzt war.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand die Aufführung der Johannes-Passion von Christoph Demantius (1631): „Das Leiden unseres Herrn Jesu Christi nach dem Evangelisten Johannes" durch den Barmer Bachverein. Seit längerer Zeit pflegt der Bachverein bewußt auch die älteren Passionen aus der Zeit vor Bach (Johanres-Passion von Lachner, Lukas-Passion von Schütz). Die am Karfreitag gebotene „Johannes-Passion" stammt von dem aus Böhmen gebürtigen Kantor Christoph Demantius, der sie 1631 schrieb, zu einer Zeit, als die mehrstimmige Komposition des Passionstextes bereits eine 150jährige Geschichte hinter sich hatte. Sie ist für sechsstimmigen Chor geschrieben, in allen Teilen mehrstimmig durchgeführt, gliedert sich in drei Teile: die Gefangennahme, das Verhör vor Pilatus und die Kreuzigung.

Die Tonsprache Demantius' ist eigenartig, manchmal kühn und doch wieder trotz mancher harmonischer Härten ergreifend. Sie verzichtet auf jede solistische Darstellung und wird einzig und allein vom Chor getragen. Von Bach unterscheidet sich diese Musik durch die starken Mittel, die angewandt werden, durch die Herbheit und Schlichtheit, aber trotzdem ist der Eindruck tief und nachhaltig.

An den Chor stellt auch diese Passion hohe Anforderungen, denen aber der so oft bewährte Bachverein auch diesmal wieder bis in die letzte Feinheit gerecht wurde. Der Leiter, Fritz Bremer, und die Sänger und Sängerinnen hatten sich mit spürbarer Liebe in das Werk versenkt.

Otto Vogt.

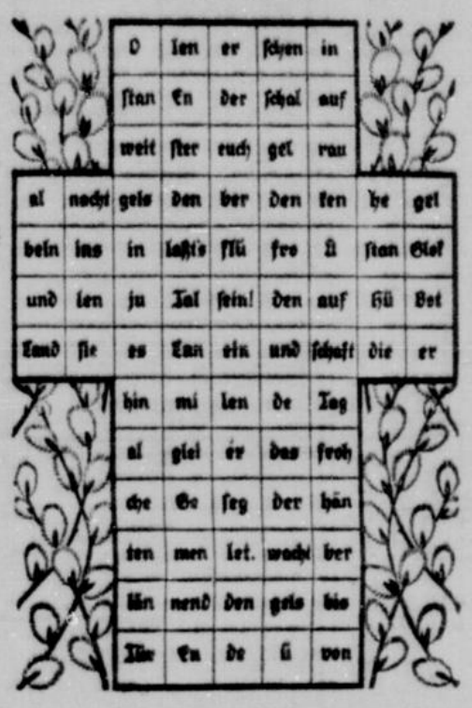
Der mittelalterliche Bildschnitzer H. W.

Enträtselung des Geheimnisses um einen Bildschnitzer

Es ist das Verdienst von Professor Meier-Braunschweig und Dr. Hentschel-Dresden, das Geheimnis um den mittelalterlichen Bildschnitzer in Obersachsen enträtselt zu haben, dessen Werke als Signum die Buchstaben „H. W." tragen. Es handelt sich um etwa 25 Schöpfungen, darunter eine große holzgeschnitzte Pieta-Gruppe in der Jakobikirche zu Goslar, die berühmte Tulpenkanzel im Freiberger Dom, die Tür der Annenkirche zu Annaberg, einen Altar zu Borna, einen Flügelaltar zu Ebersfriedersdorf und ein Rittergrabmal des Dietrich von Harras in Ebersdorf, die alle das gleiche Zeichen tragen. Außerdem wurde die Kanzel der Kreuzkirche in Braunschweig stilistisch als ein Frühwerk des Meisters erkannt. Die beiden Forscher konnten als Namen des rätselhaften Künstlers Hans Witten von Köln feststellen, der zunächst in Niedersachsen und dann in Obersachsen gewirkt hat, wo er nach 1522 starb.

Rätsel-Ecke

Rösselsprung



In die Figur ist der Anfang eines Ostergedichtes sowie der Name der Verfasserin genau nach den Sprüngen des Rösselsprungs eingetragen.

Hannesen-M.

Kreuzwort-Rätsel



Waagerecht: 2. chem. Abkürzung für Lithium, 3. Präposition, 4. Nagetier, 5. Körpermaß, 7. Blume.

Senkrecht: 1. Planet, 2. Mädchenname, 3. Tafelung, 6. Festanzug. (ck und st = 1 Buchstabe.)

Lösungen der Rätsel in der Dienstag-Nummer

*

Lösungen aus der Donnerstag-Nummer

Kreuzworträtsel: a) 1 Tang, 5 Tank, 8 Minerva, 9 Oslo, 10 Aera, 12 Man, 14 Oim, 16 Leu, 17 Armee, 18 Kai, 20 Ire, 22 Ute, 24 Roer, 26 Halt, 28 Mineral, 29 Nase, 30 Elen; — b) 2 Amsel, 3 Ml, 4 Gnom, 5 Tran, 6 Ave, 7 Narbe, 9 Odoaker, 11 Amulett, 13 Armut, 15 Mai, 16 Lei, 19 Aroma, 21 Rolle, 22 Urne, 23 Ehre, 25 Eis, 27 Aal.

Gottesdienst-Ordnung

Ostern, 28. und 29. März 1937

Reform. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche, Kirchstr. Sonntag 10: P. Jung (Abendmahl). Montag 10: Hilfspr. Geiling. Samstag 4 Trauung: P. Weinsheimer. — **Neue Kirche, Sophienstraße.** Sonntag 10: P. Sinning. 11¼ Uhr Taufbdl.: P. Sinning. Montag 10: P. Bergfried (Abendmahl). — **Friedhofskirche, Hochstraße.** Sonntag 9½: P. Windtorf. Montag 9½ Uhr: Miss. Frle. — **Gemeindesaal, Blankstraße.** Sonntag 9½ Uhr: P. Reffenrath. — **Gemeindehaus Nordstr. Exerzierplatz,** Sonntag 9½: P. Bonn. — **Hahnerberg.** Sonntag 9½: P. Studt. — **Uellendahl.** Sonntag 9½: P. Weinsheimer. — **Kaiernberger Vereinshaus.** Montag 7½ Uhr Osterfeier: P. Reinhold.

Niederl. reform. Gemeinde, Elberfeld, Deweerthstraße. Sonntag 10 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: Predigt. Montag 10 Uhr: Predigt.

Weitere reformierte Gottesdienste. Jugendhaus: Sonntag 9½ Uhr: P. Kl. Hesse. Montag 9½: P. Ziegler. — **Gemeindehaus Süd:** Sonntag 9½: P. Wichelhaus. Montag 9½: P. Wetzko aus Arkansas (USA.). — **Alte Post:** Sonntag 9½: P. Hesse (Abendmahl). — **Alemannenstr. 42:** Sonntag 8 Uhr: Miss. Sänger. — **Hahnerberger Schule:** Sonntag 9½: Miss. Sänger. — Kindergd. der Friedhofskirche: Sonntag 7½ Uhr Osterfeier auf dem Friedhof.

Evang. Gemeinde Sonnborn. Sonntag Frühgd. 8 Uhr: P. Wichelhaus. Hauptgd. 10: P. Kodl (Abendmahl). Montag Hauptgd. 10: P. Ternieden. Dienstag 8: Gemeindejugend (Mädchen). 8½: Bibelstunde im Jungmännerwerk. Mittwoch 8¼: Gemeindeversammlung in der Kirche. Donnerstag 3: Frauenverein Mitte. 8½ Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehaus.

Reformierte Gemeinde Cronenberg. Sonntag Hauptgd. 10: P. Bockemühl. Montag 10 Uhr Probepredigt: P. Th. Hesse-Hamborn.

Evang.-Luth. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche, am Koll. Sonntag 9½ Uhr Hauptgd. P. Lic. Michel-Haue. Montag 9½ Uhr Hauptgd.: P. Möller (Abendmahl). Abendgd. 5: P. Taschachmann. — **Kreuzkirche, Friedrichstr.** Sonntag Hauptgd. 9½: P. Gil. Montag Hauptgd. 9½: P. Reinhold. — **Trinitatiskirche, Arrenbergerstr.** Sonntag Hauptgd. 10 Uhr: P. Kretschmann (Abendmahl). Montag Hauptgd. 10: P. Niemöller. — **Christuskirche, Grifflenberg.** Sonntag 7 Uhr Liturg. Feier: Miss. Finke (Kirchenchor). Hauptgd. 9½: P. Hense. Kdg. 11¼: P. Hense. Taufbdl. 12¼: P. Hense. Montag 9½ Uhr Hauptgd.: P. Brecher (Abendmahl). — **Versammlungshaus Hombüchel.** Sonntag Gottesdienst 9: P. Bachmann. Taufbdl. 12¼: P. Bachmann. Montag Gottesdienst 9: Miss. Finke. — **Gemeindehaus Engelnberg.** Sonntag Gottesdienst 9½: P. Wittenberg (Kirchenchor). Kdg. 11: P. Wittenberg. Taufbdl. 11¾: P. Wittenberg. Montag Gottesdienst 9¼: P. Klammer. — **Vereinshaus Vogelsaue 44.** Sonntag Gottesdienst 9: P. Brecher. Kdg. 11½: P. Tzschachmann. — **Uellendahler Kirchsaal.** Sonntag Gottesdienst 9¼: P. Möller. Montag Gottesdienst 9¼: Vikar Voswinckel. Kdg. 11¼ Uhr: Vikar Voswinckel. — **Vereinshaus Kaiernberg.** Montag 7½ Osterfeier: P. Reinhold.

Weiterer luth. Gottesdienst Sonntag 8 Uhr im Jugendhaus (Theilmannsaal): P. Lic. Schiller.

Ostpr. Ev.-Luth. Gebetverein, Elberfeld, Hombüchelser Versammlungshaus. Sonntag nachm. 3½ Uhr: Versammlung.

Evang. Gemeinde Cronenberg. Sonntag 8 Uhr: Osterfeier auf dem alten Friedhof. Hauptgd. 10 Uhr mit Abendmahl: P. Roos. 4: Jungmädchen-Bibelkreis. 7: Osterfeier im CVJM. im Vereinshaus. Montag Hauptgd. 10: P. Roos. Mittwoch 8½: Gemeinschaftsstunde. Donnerstag 3: Frauenverein. 8½ Uhr: Sonntagsschulvorbereitung.

Evang. Gemeinde Dönberg. Sonntag Gottesdienst 10 Uhr: P. Otten (Abendmahl). Montag Gottesdienst 10 Uhr: P. Otten. Mittwoch 8¼ Uhr: Kirchenchor. Donnerstag 3 Uhr: Frauenhilfe.

Evang.-Luth. Gemeinde Ronsdorf. Sonntag Hauptgd. 9¼: P. Schoen (Abendmahl). Montag Hauptgd. 9¾ Uhr: P. Kößler.

Evang. Gemeinde Pohlwinkel. Sonntag 8¼ Uhr Osterfrühfeier auf dem Friedhof (Andacht in der Kapelle): P. Thumm. Hauptgd. 10: P. Hülsebus (anschl. Abendmahl). Montag Hauptgd. 10 Uhr: P. Thumm.

Evang.-luth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Taradestr. 41. Sonntag 9½ Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte 9): P. Görg. 11 Uhr Kdg. Montag vorm. 9½ Uhr Predigt: Kand. Gasde.

Evang. Gemeinschaft, Elberfeld, Schleusenstraße. Sonntag 9½ Uhr: Pr. Müller. 11 Uhr Kdg. Montag 9½ Uhr: Pr. Müller.

Freie evang. Gemeinde, Elberfeld, Hellerstr. 12. Sonntag 9¼ Predigt: Pr. Bösiken. Montag 9½: Erbauungsversammlung. Dienstag 8¼ Uhr: Gem. Chor. Mittwoch 4: Frauenstunde. Donnerstag 8¼: Bibel- und Gebetsversammlung. — **Schürr. 18a.** Sonntag 9¼: Versammlung. Nachm. 4: Versammlung. Montag 9¾ Uhr: Versammlung. Dienstag 7¼: Jugendstunde. Mittwoch 8¼ Uhr: Gebetsstunde.

Freie evang. Gemeinde, Bohwinkel, Falkenhahnstr. 6. Sonntag 9½ Uhr: Bibelbesprechstunde. Montag 9½: Bibelbesprechstunde. Dienstag 8½: Männerchor. Mittwoch 8½: Gebetsstunde. Donnerstag 8½: Gem. Chor. Freitag 8½: Sonntagsschulbelsierkreis.

Christlich-wissensch. Vereinigung Wuppertal, Christian Science Society, Elberfeld, Hellerstr. 8. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abend 8¼ Uhr: Versammlung.

Die Christengemeinschaft, Elberfeld, Adolf-Hitler-Straße 145a. Sonntag 10 Uhr: Menschenweihehandlung mit Predigt. 11¼ Uhr: Sonntagsfeier für Kinder. Montag 8 Uhr: Konfirmation und Menschenweihehandlung.

Methodisten-Kirche (Ev. Freikirche), Elberfeld, Neue Nordstr. 16. Sonntag vorm. 9½ Uhr Ostergottesdienst: Pred. Hoffmann. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 6: Konfirmandenfeier. Dienstag 8: Chorübungsstunde. Donnerstag 8 Bibel- und Gebetstunde: Pred. Hoffmann. Samstag 6: Mädchenkreis.

Baptisten-Gemeinde, Elberfeld, Rolandstr. 15. Sonntag 9½ Uhr Predigt: Pred. Diabo. 11: Sonntagsschule. 4½ Uhr: Taufe, Abendmahl. Donnerstag 8½: Bibel- und Gebetstunde. — **Cronenberg, Kampstr. 5.** Sonntag 7 Uhr: Osterandacht.

Missionsgemeinschaft der Freien Heilsarmee, Elberfeld, Prinzenstraße 39. Sonntag abend 8¼ Uhr: Oeffentliche Versammlung.

Die Heilsarmee, Elberfeld, Hochstr. 59a. Sonntag 10½: Heiligungsstunde. Abends 8: Heilsversammlung. Mittwoch: Jugendliga. Donnerstag: Heimbund. Freitag: Heiligungsstunde. — Kindergd. Sonntag u. Mittwoch 3 Uhr.

Kathol. Gemeinde Elberfeld, St. Laurentius, Feier des 40stündigen Gebetes. Sonntag hl. Messen: 5½, 6½, 7½, 8½ Schulmesse. 9.20 Uhr. 10 Uhr Levitenamt. 11¼ Uhr. Ab 12 Uhr Beichtstunden. Abends 6½ feierl. Komplet. Montag: hl. Messen und Beichtstunden wie am ersten Ostertag. Dienstag dritter Tag des Stundengebetes. — **St. Marien,** Sonntag hl. Messen: 6½, 7½ liturg. Messe mit Predigt. 9 Schulmesse. 10 feierl. Levitenamt. 11¼ mit Predigt. Nachm. 5 Uhr feierl. Komplet. Montag: hl. Messen wie Sonntag. Nachm. 5 Uhr Andacht. — **Herz Jesu,** Feier des 40stünd. Gebetes. Sonntag hl. Messen: 6, 7, 8, 9 Kindermesse. 10 Levitenamt. 11¼ Uhr. 6 Uhr Komplet. Montag hl. Messen: 6, 7, 8, 9 Kindermesse. 10 Levitenamt. 11 Uhr. Dienstag Schluß des 40stünd. Gebetes. — **St. Suitbertus,** Sonntag hl. Messen: 6½, 7½, 8½ mit Predigt. 9½ feierl. Hochamt. 11 mit Predigt. Nachm. 5 Uhr feierl. Komplet. Montag hl. Messen wie Sonntag. Nachm. 5 Uhr Andacht. — **St. Joseph,** Sonntag hl. Messen: 7, 8½ feierl. Tageshochamt. 10½ Uhr Lesemesse mit Osterliedern. Nachm. 5 Uhr feierl. Vesper mit Segen. Montag hl. Messen: 7, 8½ Choralhochamt. 10½ Lesemesse mit Ostergesängen. Nachm. 5 Uhr feierl. Komplet. — **St. Remigius, Sonnborn.** Feier des 40stündigen Gebetes. Sonntag hl. Messen: 6, 7, 8, 10 feierl. Levitenhochamt. Montag hl. Messen: 6, 7, 8, 10 Hochamt. **Abends 7 Uhr** feierl. Schlußkomplet des 40stünd. Gebetes. — **Barresbeck.** Sonntag u. Montag vorm. 9 Uhr hl. Messe.

Kathol. Gemeinde Pohlwinkel, Feier des 40stünd. Gebetes. Sonntag früh 5¾ Uhr Auferstehungsfeier, 6 hl. Messe, 7 hl. Messe, 8½ hl. Messe. 10 Uhr Levitenamt. 12 Uhr Andacht. 6 Uhr Komplet. Montag dieselbe Ordnung.

*

Vereinigt-evang. Gemeinde Unterbarmen, Hauptkirche. Sonntag 8 Uhr: P. Calaminus (Osterfeier des Kdg.). 9½ Uhr: P. Wolf (Nord. u. Abendmahl). Montag 9½: P. Wiebel. — **Christuskirche** (Schwerhörigen-Anlage). Sonntag 8: P. Jaeger. 9½: P. Stöver (Nord. und Abendmahl: Christuskirchenchor). Montag 9½: P. Wolf. — **Gemeindehaus an der Pauluskirche.** Sonntag 9½: P. Hein. Montag 9½: P. Herkenrath. — **Rotter Vereinshaus.** Sonntag 9½: P. Schlingensiepen (Rotter Kirchenchor). 11¼ Uhr Kdg.: P. van den Bruck. Montag 9½: P. Lohmann. — **Lichtenplatzer Kapelle.** Sonntag 9 Uhr: P. van den Bruck (Militärgottesdienst). 10 Uhr: P. Kunze. 11¼ Uhr Kdg.: P. Hensmann. Montag 10 Uhr: P. Hensmann. — **Hasselder Kapelle.** Sonntag 10 Uhr: P. Jaeger. — **Westener Vereinshaus.** Sonntag 11¼ Uhr Kdg. Montag 7½ Uhr Liturg. Osterfeier: P. Lohmann. — **Städt. Krankenhaus.** Sonntag 8¼ Uhr: P. Schlingensiepen.

Deutsche Christen, Unterbarmen. Pauluskirche: Sonntag 9½ Uhr: Probst Dr. D. Forstmann-Düsseldorf. Montag 8½ Gottesdienst und Abendmahlsfeier: P. Beckmann-Elberfeld.

Evang.-reform. Gemeinde Barmen-Gemarke, Gemarker Kirche. Sonntag 10 Uhr: Sup. von Oettingen. Abends 6: P. Kuhlmann. Montag 10: P. D. Hesse-Elberfeld. — **Immanuelskirche.** Sonntag 10: P. Immer. Montag 10: P. Lic. Odenthal. — **Heckinghauser Kirchsaal.** Sonntag 7½: P. Kuhlmann (Osterfeier des Kdg.). 10 Uhr: P. Lic. Odenthal. Montag 10 Uhr: P. Lic. Delius. — **Friedhofskapelle.** Sonntag 8 Uhr: P. Immer (Osterfeier des Kdg. 3., 5. und 6. Bezirk und Hasfeld). 10 Uhr: P. Bestek. Montag 10 Uhr: P. Lic. Schiller.

Evang.-luth. Gemeinde Wuppertfeld, Alte Kirche. Sonntag 8 Uhr: Sup. **Berkenkamp** (Osterfeier des Kdg.). 10 Uhr: Sup. Berkenkamp. 11½: Taufbdl. Montag 10 Uhr: P. Blindow (Vorb. und Abendmahl). 4 Uhr: Osterandacht für Taubstumme auf dem Alten Friedhof an der Sternstr. — **Friedenskirche** (Schwerhörigenanlage). Sonntag 10: P. Jonne (Osterfeier der Jugend mit Gemeinde). Montag 10: P. Rockelle (Vorb. und Abendmahl). — **Johanniskirche.** Sonntag 8: P. Hübner (Osterfeier des Kdg.). 10 Uhr: P. Hübner. Montag 10: P. Kulp (Vorb. und Abendmahl). — **Lutherkirche.** Sonntag 8: P. Lic. Graeber (Osterfeier des Kdg.). 10: P. Lic. Graeber. 11½: Taufbdl. Montag 10: P. Boecker (Vorb. und Abendmahl). — **Kirchsaal Hügelstraße.** Sonntag 8 Uhr: P. Loewenstein (Osterfrühfeier für Gemeinde und Kdg. zusammen). Montag 9½: Miss. Treo (Vorb. und Abendmahl).

Evang.-luth. Gemeinde Wichlinghausen, Wichlinghauser Kirche. Sonntag 7½ Uhr: P. Sproedt. 9½: P. Lube (Abendmahl). Montag 7½: P. Krampen (Osterfeier der Kdg. der Wichlinghauser Kirche und Beyaanien). 9½ Uhr: P. Hölzel. — **Erlöserkirche.** Sonntag 9½: P. Sproedt (Abendmahl). Montag 9½ Uhr: P. Krampen. — **Hasfeld, Holzkirchenstr. 11.** 10½ Uhr Kdg.

Evang. Gemeinde Laaken-Blombacherbach. Sonntag 7½ Uhr Osterfeier im Kdg. 9½ Uhr: P. Schiefer. Montag 9½ Uhr: Miss.-Insp. Fincker-Barmen. Dienstag 8¼: Kirchenchor. Mittwoch 4: Frauenhilfe. Donnerstag 5: Hoffnungsbund. 6 Uhr: Gemeindejugendstunde der 10—14jähr. Mädchen. 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag 5½ Uhr: Gemeindejugendstunde der 8—14jähr. Knaben. 8 Uhr: Helferkreis des Kdg. Samstag 6½: Gemeindejugendstunde der 14- bis 18jähr. Knaben.

Vereinigt-evang. Gemeinde Langerfeld, Alte Kirche. Sonntag 8½: P. Sy. Montag 8½: P. Preis. — **Kreuzkirche,** Sonntag 8 Uhr Kdg. 10 Uhr: P. Lohmann (Kirchenchor). Montag 10: P. Trummel-Beyenburg. — **Beckacker.** Sonntag 10: P. Preis. Montag 10: P. Lohmann. — **Pilsöhde.** Sonntag 10 Uhr: P. Sy. Montag 10 Uhr: P. Preis.

Evang. Gemeinde Nächstebreck. Sonntag 10 Uhr Festgd. in der Kirche am Hottenstein (Mitwirkung der Chöre), anschl. Abendmahlsfeier. Montag 10 Uhr Festgd.: Kand. theol. Hülchemenger-Keller, Wichlinghausen. — Hottenstein: Sonntag 6 Uhr: Jungmännerverein. Jugendstunde. Montag 12 Uhr: Ausflug des Jungmädchendienstes nach Haus Quellenarund. Treffpunkt Meisterstraße. Donnerstag 8½: Männer- u. Jungmännerverein (Bibelabend). Freitag 8½: Posaunenchor. — Schellenbeck: Sonntag 7 Uhr: Männer- und Jungmännerverein (Unterhaltungsabend). Dienstag 8½: Männer- u. Jungmänner-Verein (Bibelabend). Samstag 8: Männerchor.

Evang. Gemeinde Beyenburg. Sonntag 9½ Uhr: P. Trummel. 10¾ Uhr Kdg. Montag 9½ Uhr: Miss. Star. Dienstag 8½: Stunde der weibl. Jugend. Mittwoch 8¼ Uhr: Stunde der männl. Jugend.

Evang.-luth. Kirche, Barmen, Wertstr. 58. Sonntag 10: Gottesdienst. Montag 10 Predigt und Abendmahl (Beichte 9½): P. Görg.

Evang. Gemeinschaft, Barmen, Lortherstr. 58a. 1. Sonntag 6: Gebetstunde 9½ Uhr Festpredigt: Pred. Dahmer. 11 Uhr: Sonntagsschule.

Freie evang. Gemeinde, Barmen, Untersörnerstr. 77. Sonntag vorm. 9½ Predigt: Pred. Schnepper. 11: Sonntagsschule. Dienstag 8½: Bibelstunde. Mittwoch 8¼: Jugendkreis. Donnerstag 8½: Gem. Chor. — **Seitenstraße 3.** Sonntag 8½: Gebetstunde. 9½: Erbauungsstunde. Montag 9½: Predigt. Mittwoch 8¼ Uhr: Gesangverein. Donnerstag 8½: Missionsgebetsstunde. — **Feldstr. 37a.** Sonntag 9½ Uhr: Predigt. Mittwoch 4½: Nähverein. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde.

Die Christengemeinschaft, Barmen, Albertstr. 25. Sonntag 9½: Lesung der Auferstehungsbotschaft des Paulus. 10 Uhr: Menschenweihehandlung mit Predigt. 11¼: Sonntagsfeier für Kinder. Montag 10: Menschenweihehandl.

Baptisten-Gemeinde, Barmen, Wartburgstr. 44. Sonntag 9½ Uhr Predigt: Pred. Brand-Hamburg. 11: Sonntagsschule. 4½ Predigt: Pred. Merten. 6½: Gemeinde-Jugendstunde. Mittwoch 8½: Bibel- und Gebetstunde. — **Pleistr. 18.** Sonntag 9½ Predigt: Pred. Merten. 11: Sonntagsschule. 4½ Predigt: Pred. Brand-Hamburg. — **Hunsrückstr. 3a.** Vorm. 9½ Predigt: Pred. Oehmler. 11¼: Kdg. 4½ Uhr Erbauungsstunde: Pred. Oehmler. 6½: Gemeindejugend. Mittwoch abend 8½: Bibel- und Gebetstunde.

Die Heilsarmee, Barmen, Bartholomäusstr. 60. Sonntag 9½: Heiligungsversammlung. Abends 7½ Uhr: Heilsversammlung.

Kathol. Gemeinde Barmen, St. Antonius. Sonntag 5½ Uhr Aussetzung d. hochw. Gutes. hl. Messen: 6½, 7½, 10½, 11½ Uhr. 8½ Schulmesse. 9¼ feierl. Levitenhochamt. 12—19 Uhr Beichtstunden (40stünd. Gebet). Montag hl. Messen wie Sonntag, ebenfalls die Beichtstunden, jedoch von 3—4 und 6—7 Uhr Beichtstunde. — **St. Petrus-Krankenhaus** Sonntag und Montag 6 und 8¼ Uhr hl. Messen. — **St. Josephs-Kirche Lichtenplatz** Sonntag und Montag 9¼ Uhr hl. Messe. — **St. Johann-Baptist,** Sonntag 5.40 Uhr Auferstehungsfeier. hl. Messen: 6, 7, 8, 11¼ Uhr. 9 Kindermesse. 10 Hochamt. 3 Uhr Vesper. 7 Uhr Komplet. **Montag hl. Messen und Nachm.-Gottesdienst wie Sonntag.**



Geben Sie Ihre Aufträge telephonisch!

Bitte auszuschneiden und beim Apparat aufbewahren

ELBERFELD

Altpapier Textilabfälle, Eisen und Metalle kauft laufend, H. & P. WEBER, Laurentiusstr. 2 — 328 17

Autobedarf Zubehör, Neugummier. in Vollf. Hans Berger, Elbert. Barmersfr. 34 Tel 258 76/77

Auto-Garagen u. Zubehör, Reifen, Tankstelle, LINDER, Aue 34/36, 35051, Garage — 350 52

Auto-Vermietung ● AUTO-HENGST ● BANKSTR. 14, Telefon 5 × 3 — 333 33

Baustoffe Platten-Arbeiten und -Reparaturen H. LINNERT, Tannenbergstraße 55/57 — 384 54

Bestattungsanstalt H. SANNER, Island 11 — 232 90

Betten-Reinigung Oberbetten 3.-, Kissen 1.- BETTEN-TÜRK, Luisenstr. 2 — 232 02

Bewachung Wach- u. Schließ-Gesellschaft, Bes. Abtlg. Schutzdienst, Alte Freiheit 16 — 221 14

Bier A. & C. Besche, — Unsere Spezialität: Bitburger Pilsener in Flaschen und Syphons — 208 91

Büromaschinen Fachwerkstatt, Verkauf v. neuen u. gebr. Masch. Wilh. Neveling — 350 78

Drogerie u. Parfümerie Fisseler, Herzogstr. 29 Eckhaus Bankstraße — 268 61

Elektromotoren neu u. gebraucht alle Reparaturen Elektrowerkstatt A. Schöpp Königstr. 143 — 345 76

Farben-Lacke Pinsel, Leitern für Gewerbe u. Haushalt Aug. Hagenkötter, Aue 6/6a — 200 11

Fische „NORDSEE" Neumarkt 28 — 254 67

Friseur - Parfümerie SCHMITZ-TEMME Elb., Königstr. 47, Ruf — 342 05

Glaserei u. Glashandlg. Daniel Leimkühler Karlstraße 40 — 250 74

Glas- u. Gebäudereinig. E. Dicke, Kl. Klotzbahn 12a Jetzt Häuser waschen! — 232 29

Kirschess FRIEDR. BROCKHAUS W.-Elberfeld, Bleichstraße 8 — 221 40/221 48

OPEL vertret. durch Kraftwagen-Gesellschaft Dr. Wittenstein, Hermann-Göringstraße 40 — 281 41

Papierhaus Peter Haarhaus Neuenteich 80 — 230 45

Versicherungen aller Art Kost & Müller, Trooststr. 12 — 220 18

Wasser ● Gas ● Heizung Emil Fudickar & Berbel Königstraße 118 — 319 62

Zeichen- und Malartikel Aug. Hagenkötter, Aue 6/6a — 200 11

Zeitungs- und Anzeigenbestellungen für den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal — 217 01

BARMEN

Altpapier-Ankauf Karl Pilgenröder, Zur Schafbrücke 15a, sowie sämtliche Textilabfälle, Schrot und Metalle, Ruf — 537 20

Anker- und Transformatorenwickelei August Rachel jr. Oberdenkmalst. 81 — 502 31

Autoverwertung W. Taus, W.-Barmen, Feldstr. 17/19 Groß-Ersatzteillager u. sämtl. Zubehör — 625 83

Büromaschinen O. Röth Rheinmetall - Vertret. nur W.-Barm., A.-Hitlerstr. 530 — 555 82

Fische „NORDSEE" Altermarkt 38 — 623 90

OPEL vertret. durch Kraftwagen-Gesellschaft Dr. Wittenstein, Adolf-Hitlerstraße 403 — 561 61

Papier u. Bindfaden M. Küppers & Co. Brändströmstraße 18 — 621 35

Zeitungs- und Anzeigenbestellungen für den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal — 577 68

„FLORA"-Torfmull und sämtl. Handelsdünger

für Ihren Garten nur vom langjährigen Lieferanten der Gartenbauvereine: k5805

Gebrüder Bergmann
Wuppertal-E., Wiesenstraße 50-56, Ruf 241 11

Tu' was für Dein Glück!
Spiel' in der **Staatslotterie**
Ziehung 1. Klasse 23. und 24. April 1937
1/8 3 Mk., 1/4 6 Mk., 1/2 12 Mk., 1/1 24 Mk., je Kl.
Staatl. Lotterie-Einnahme **Garthe**
W.-Elberfeld, Herzogstraße 41

Obstbäume all. Art, Beerenobst, Heckenpflanzen **Rosen**

		1 St.	10 St.	100 St.
Hochstämme	160—140 cm hoch	1.80	16.50	150.—
Mittelstämme	75—100 cm hoch	1.50	13.50	120.—
Halbstämme	50—75 cm hoch	1.10	10.—	90.—
Trauerrosen	140—160 cm hoch	2.75	25.—	
Niedrige Rosen, Reklamesortiment, 10 Rosen in besten Sorten		4.—		35.—
Kletterrosen, lachs. rot, rosa	0.60	5.50		50.—

2. Wahl aller Rosen 50 % billiger. es378

Fr. Strümpel Obstbaum- und Rosenschule, Wülfrath, Tel. 465. :: Straßenbahnlinie: Wülfr.-Mettmann, Haltestelle: Schöne Aussicht.

Motorfahrrad RM 148.-
Frontantrieb Außenlötung Beleuchtung

Stricker-Herrenrad gelötet . . RM 36.-
Drei-Sparrenrad mit Fr. R. & L. RM 29.-
Katalog kostenlos
E. & P. Stricker, Fahrradfabrik
Brackwede-Bielefeld 119
35-13d

Prima Rheinpfälz. Weiß- (Rotwein) mild, vollmund., ab hiesiger Station in Leihf. von 35—40 Ltr. an (Faß franko zurück) p. Ltr. 50 Pfg. (Rotwein 60 Pfg.) gegen Nachnahme. — Täglich Nachbestellungen. b368
Weingut Gebr. Christmann, Edesheim (Rheinpfalz).

Preußisch Süddeutsche Klassenlotterie
Hauptgew. Doppelion auf 1 ganzes Los **2 Millionen 1 Million**
Gewinne

2 Gewinne	1000000
2 Gewinne	500000
2 Gewinne	300000
2 Gewinne	200000
10 Gewinne	100000
2 Gewinne	75000
12 Gewinne	50000
10 Gewinne	30000
8 Gewinne	25000

343000 Gewinne in 5 Klassen
67660180 RM.
fast jedes
2te Los gewinnt
1. Ziehung 23. und 24. April
1/8 Los 3 RM., 1/4 Los 6 RM.
1/2 Los 12 RM., 1/1 Los 24 RM.
je Klasse
Eulenberg
Staatl. Lotterie-Einnahme
Alte Freiheit 11
W.-Elberfeld b282

Edel-Büschrosen
10 Stck. 2 M., 1.50 weiß, orangen, gelb bis zu den dunkelsten Farben. — Tausch geg. jeden brauchb. Gegenst. H. M. Thönges, Rosensch., Steinfurth b. Bad Nauh. u265

Weißwein
aus besten Lagen vers. in Gebinden ab 25 Liter unter Nachn. p. Liter
1936er Deerhaardt 0.50
1936er Edesheimer 0.55
1936er Edenkoben 0.58
1936er Edesh. Forst 0.60
1935 Edenk. Rotw. 0.65
Faß leihw. u. frei zur
Robert Dreyer
Weinbergsb. Edesheim Rh.-Pfalz. Bahnst. angb.
u266

Heiß-Mangeln
aus gebrauchten gefmot. Zahlgebd. Bahn., Brennabo Rudel., Bahnen Wäschereimaschinenfabrik
a319

Sie
haben soviel überflüssige Sachen umherstehen, warum verkaufen Sie nichts? Eine kleine Anzeige im
General-Anzeiger d. Stadt Wuppertal
bringt ihnen zahlungskräftige Käufer

... ab Osterdienstag sind Stoffe unsere starke Seite!

Das gehört nun schon zur Tradition unseres Hauses, ab Osterdienstag mit besonders beachtenswerten Stoff-Leistungen an die Öffentlichkeit zu treten. Hier sind sie — zwar nur ein kleiner Teil aus unserer großen Auswahl, aber doch ein sprechender Beweis für unsere große Stoff-Leistungsfähigkeit.

Wollstoffe

Mantel- und Rockstoffe
ca. 140 cm breit, für den Uebergang, besonders preiswert ..... mtr. 3.90, 2.95, **1.95**

Kostümstoffe
ca. 140 cm breit, in Shetland und englischer Musterung ..... mtr. 5.90, 3.90, **2.45**

Mantel- u. Completstoffe
ca. 140 cm breit, in neuen Frühjahrsfarben ..... mtr. 6.90, 4.90, **3.90**

Georgette
ca. 130 cm breit, in moderner Bindung, für Kleider und Complets ..... mtr. 6.90, 5.90, **4.45**

Angorastoff
ca. 130 cm breit, der beliebte Kleider- und Blusenstoff, in hübschen Pastellfarben ..... mtr. **4.90**

Kleiderschotten
In großer Auswahl, für das sportliche Kleid ..... mtr. 2.95, 1.95, **1.25**

Zwirnstoffe

Krepp-Marok
Kunstseide, ca. 95 cm breit, solide Futterware ..... mtr. 1.95, 1.45, **1.25**

Faconné-Kunstseide
ca. 95 cm breit, für das vornehme Nachmittagskleid ..... mtr. **2.45**

Biesen-Cloqué-Kunstseide
ca. 95 cm breit, weichfliessende Ware ..... mtr. 4.90, 3.45, **2.95**

Krepp-Ramagé-Kunstseide
ca. 95 cm breit, in allen modernen Frühjahrsfarben ..... mtr. **3.45**

Cloqué-Kunstseide
ca. 95 cm breit, für das elegante Kleid ..... mtr. 6.90, 4.90, **3.90**

Mattkrepp-Kunstseide
ca. 95 cm breit, bedruckt, neue Streifenmuster für das fesche Sportkleid ..... mtr. 3.45, 2.95, **2.45**

Kunstseiden-Drucks
Neuheiten, ca. 95 cm breit, für Kleider, Kasaks und Jäckchen ..... mtr. 4.90, 3.90, **2.95**

Toile à jour ca. 80 cm breit, reine Seide, solide, waschbare Qualität ..... mtr. **2.95**

Vobach-Schnittmuster

Wille+Walden
W.-Elberfeld · Wall, Ecke Turmhof u. Kirchstr.

Zahlungserleichterung durch Kundenkredit

Ueberall bekannt

ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal beste Wirkung haben

---

Schneidern Sie selbst?

Oder lassen Sie schneidern? Dann schreiben Sie uns bitte, damit wir Ihnen die Einarbeitungsvorschrift für den Reißverschluß am Rockschlitz kostenlos zusenden. Der unsichtbar eingearbeitete Reißverschluß sorgt für faltenlosen Sitz, blitzschnelles Auf und Zu, spart Knopfannähen, hat Vorzüge echter Art.



Den neuen Bildprospekt „Wie kleide ich mich elegant und praktisch" und die Einarbeitungsvorschrift für Damen- oder Herren-Kleidung erhalten Sie gegen diesen
GRATISBEZUGS-SCHEIN NR. 61b
Ausschneiden und mit genauem Absender als Drucksache an die PETEGE, Patentreuhandgesellschaft für Reißverschlußfabrikanten m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 3-4

b285

Wäsche nach Gewicht
1 Pfd. Naßwäsche 15 Pfg., Mindestgewicht 10 kg
Wäscherei Almenräder Barmen/Telefon 56183
r1

Die deutsche Wehrzeitschrift „Die Wehrmacht" bittet um Ihre Aufmerksamkeit

Sie wird vom Reichskriegsministerium herausgegeben und vertritt die Interessen der deutschen Wehrmacht. Sie erscheint 2 mal im Monat zum Preise von 28 Pfg. das Heft frei Haus.

Bestellungen nimmt entgegen
Buchhandlung Aug. Arnz
Wuppertal-Elberfeld
Kronprinzenallee 18 — Tel. 22902
Unterzeichneter bestellt hiermit „Die Wehrmacht" b234

Name: .....
Ort: ..... Straße .....
ausschneiden
Bitte als Drucksache im Brief schicken — 3 Pfg. Porto

Buschrosen
neuere Sorten, feinste Farben, 10 Stück I. Qual. oder 20 Stück II. Qual. RM. 3.80, 5 Schlingrosen RM. 2.75, 5 Hochstammrosen, I. Qual. oder 8 Stück Mittelqual. RM. 8.25, liefert gegen Nachnahme
Richard Falk, Friedberg (Hessen) 119
a95

---

x

3 MARK = 1/8 LOS
der Preuß.-Süddeutschen
KLASSENLOTTERIE
Ziehung 23. u. 24. April
HOLTZ O.-Barmen
Berliner Str. 112
40-34